

ed. 468 mo

Hirschel

homöopathische

ARZNEISCHATZ

Anweisung zur Anwendung

FÜR FAMILIE UND HAUS

Von

Dr. Bernhard Kirchner,

Lehrer der Naturgeschichte und der Medicin an der Universität zu Breslau,
und Director des hiesigen homöopathischen Krankenhauses.

Breslau

Verlag von J. Neumann, Neudamm, in Commission bei
J. Neumann, Neudamm, in Commission bei

BRESLAU,

Verlag von J. Neumann, Neudamm, in Commission bei

1841

Der
homöopathische
ARZNEISCHATZ

in seiner
Anwendung am Krankenbette.

FÜR FAMILIE UND HAUS.

Von
Dr. Bernhard Hirschel,
prakt. Arzt in Dresden, Arzt am Henriettenstifte daselbst, mehrerer gelehrten
Gesellschaften wirkl. und corresp. Mitglied.

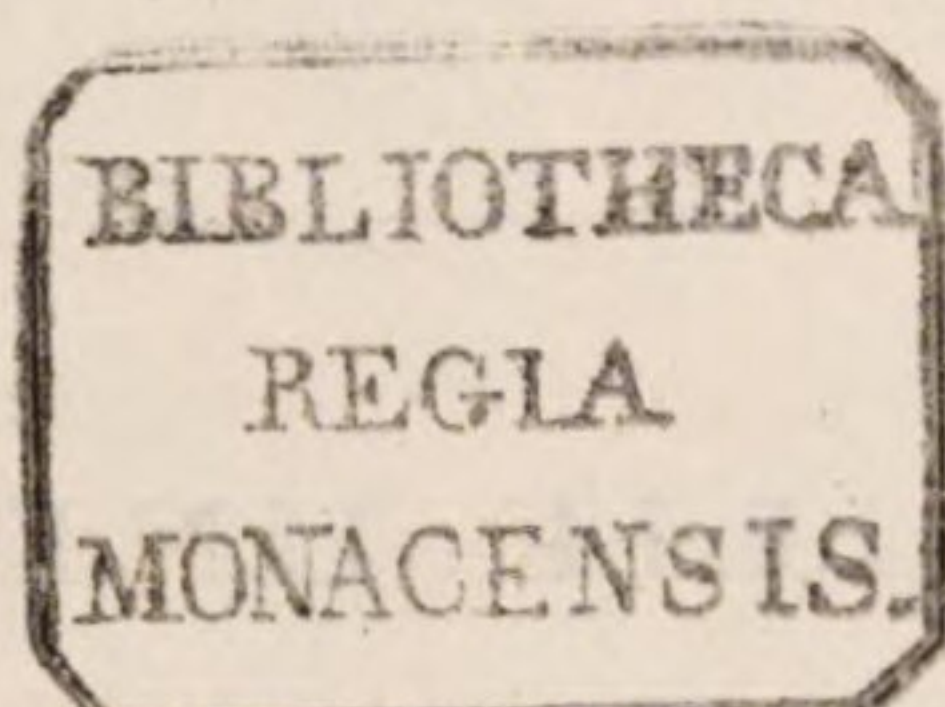
~~~~~  
**Dritte,**  
abermals verbesserte und mit einer Einleitung über Hahnemann's  
Leben und Wirken vermehrte Auflage.

---

**DRESDEN,**  
Druck und Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne.  
1861.

209 - Bg<sub>1</sub>





Verfasser und Verleger behalten sich das Recht der Uebertragung in fremde Sprachen vor.



## Vorwort zur dritten Auflage.

Vor der Bearbeitung dieser neuen Ausgabe — der dritten innerhalb sechs Jahren — hat der Verfasser bei competenten Beurtheilern und intelligenten Nichtärzten, für welche ja zunächst diese Schrift bestimmt ist, Umfrage gehalten über etwa nöthige und wünschenswerthe Abänderungen, und es ist ihm sehr erfreulich gewesen, dass diese blos in Nebensächlichem verlangt wurden. Insbesondere hat man sich allenthalben auch mit dem Maass und der Zahl der empfohlenen Mittel einverstanden erklärt und keine Reduction derselben gewünscht.

Trotzdem ist das ganze Buch bis in das kleinste Detail noch einmal revidirt worden und es haben sich hiernach auch vielfache Veränderungen und Abweichungen von der zweiten Auflage herausgestellt. Diese bestehen in Folgendem:

Die Einleitung ist mit einem ganz neuen Abschnitt vermehrt worden, welcher die Gründung der Homöopathie und Hahnemann's Leben und Wirken grösstentheils nach einer in Meissen bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtstages des Meisters von dem Verfasser gehaltenen Rede bespricht. Es schien nöthig den Leser noch über Wesen und Zweck der Homöopathie mehr aufzuklären, als es in den früheren Auflagen der Fall war.



Die Erfahrungen sind im Einzelnen modifizirt, oder bestätigt, auch erweitert oder schärfer bestimmt worden. Selbst ein Zeitraum einer zweijährigen nicht unbewegten Praxis gab dazu mannigfache Gelegenheit.

Die diätetischen Winke, wie die Gabenbestimmungen sind vermehrt worden.

Unbewährte, blos theoretische, d. h. noch nicht praktisch bewiesene Mittelempfehlungen sind weggeblieben.

Durch übersichtliche Vorbemerkungen hat man meistens auf die wichtigsten Heilmittel hingewiesen.

In der Anordnung der Hausapotheke haben einige Abänderungen stattgefunden, welche der Verfasser für sachgemässer gefunden hat.

Auch sind grösserer Klarheit halber die früher vereinigten Abschnitte „Gicht und Rheumatismus“ getrennt abgehandelt worden.

Im Inhalt endlich sind die Frauen- und Kinderkrankheiten noch besonders übersichtlich zusammengestellt worden. Auch die Beigabe der lateinischen Bezeichnungen im Text, Sachregister und Inhalt wird für Manchen nicht unwillkommen sein.

Der Verfasser wird Jedem, der ihn mit seinen Rathschlägen ferner unterstützt, verbunden sein und diese bei einer neuen Auflage, welche nach den bisherigen erfreulichen Erfahrungen mit der Gunst des Publikums nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, dankbar benutzen.

Dresden, am 12. Juni 1861.

**Hirschel.**



## **Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.**

---

— Wer den Umfang und die Schwierigkeit der zur Ausübung der praktischen Heilkunde nothwendigen Studien kennt, der muss es für ein gewagtes Unternehmen halten, ohne vorausgegangene Vorbereitung in wenigen Blättern, Belehrung über die Heilung von Krankheiten, selbst wenn man sich dabei auf die bekannteren und leicht erkennbaren Zustände beschränkt, verbreiten zu wollen. Abgesehen davon, dass an der Unsicherheit dieses Erfolges das ganze Werk scheitern kann, sind so viel Irrthümer in der Erkenntniss der Krankheiten und in der Wahl der Mittel möglich, dass der daraus hervorgehende Zeitverlust für besseres und entscheidendes Eingreifen grossen und unersetzlichen Nachtheil bringen kann. Glücklicherweise ist das homöopathische Heilverfahren ein derartiges, dass nur dieser negative Schaden damit angerichtet werden kann, und vergleicht man damit die Gefahren, welche die eingreifende Praxis der meisten Allopathen bringt, so wird das Gewissen eines für Nichtärzte schriftstellernden Homöopathen sich beruhigen, da diese Laienpraxis öfter noch als bevorzugt vor jener ärztlichen erscheint. Und in der That zählt auch die Erfahrung bei längerer Uebung und ärztlicher Anleitung manch glückliche Resultate und Heilungen auf, welche homöopathisch praktizirende Laien vollbracht haben.



Mir schwebten bei Abfassung dieses Schriftchens vorzüglich folgende Möglichkeiten vor. Es giebt auf dem Lande und in kleinen Städten eine grosse Anzahl von Anhängern der neuen (homöopathischen) Schule, welche gezwungen sind, sich aus Mangel an einem homöopathischen Arzte, da sie einem andersgebildeten sich nicht anvertrauen wollen, zu einem gedruckten Hausarzte und einer homöopathischen Hausapotheke ihre Zuflucht zu nehmen. Es kommen Fälle leichter Art vor, zu denen der Laie nicht immer sofort den Arzt herbeirufen kann oder will, Nachts, wegen Entfernung, auch Abwesenheit seines Arztes, indem er zu einem andern kein Vertrauen hat. Oder: die Diagnose ist von einem Allopathen gestellt, die Behandlung längere Zeit vergeblich geleitet worden, der Laie versucht nun seinerseits die homöopathische Behandlung, von deren Erfolgen er gehört oder Ueberzeugung hat. Oder: der längst homöopathisch Behandelte und mit dieser Methode schon einigermaßen Vertraute geht auf Reisen, in's Bad u. s. w., in Gegenden, wo kein Homöopath ist, oder ein Solcher, dessen Schattirung (denn es giebt auch unter diesen Aerzten viel Glaubens- und Wissensunterschiede) ihm nicht gefällt, und will für vorkommende Fälle einen Rathgeber haben (wie oft habe ich für meine Klienten dergleichen Skizzen mitgeben müssen!). Endlich auch wagte ich daran zu denken, dass junge Aerzte, Studirende bei dem Mangel an speciellem Unterweis in der jetzigen homöopathischen Literatur sich über die anzuwendenden Arzneien zuweilen hier unterrichten dürften.

Für diese Kreise und Fälle habe ich geschrieben! Daraus erklärt sich der Plan und die Einrichtung des Ganzen, die von der in den meisten andern Schriften der Art ganz verschieden ist. Um die Gefahren der Verkennung der Krankheiten und des Missbrauchs nichtärztlichen Einschreitens möglichst zu verhüten, sind viele Krankheitszustände gar nicht abgehandelt worden, so z. B. die organischen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz u. s. w., die Harnruhr, die Syphilis,



die Krankheiten der Bauchspeicheldrüse u. s. w. Es ist in vieler Beziehung weniger gegeben worden, als in mancher älteren, und mehr als in mancher neuen Schrift. Es ist ferner überall auf die Schwierigkeit der Diagnose, auf die Gefahren, welche drohen, auf die Nothwendigkeit ärztlichen Rathes hingewiesen worden, um jedes übermässige Selbstvertrauen einzuschränken.

Die Anordnung ist eine möglichst compendiöse, um auf geringem Raume viel zu bieten, und es ist insbesondere dadurch, dass ganze Gruppen zusammengestellt und unter einem leicht für den Nichtarzt aufzufindenden Collectivbegriff vereinigt worden sind, der praktische Vortheil mit dem literarisch-ökonomischen verbunden worden, so, dass trotz geringem Umfang der Inhalt reicher ist, als bei vielen anderen Haus- und Familienbüchern. Zu gleicher Zeit ist durch eine eigene, anatomisch-physiologische Eintheilung den Anforderungen der Wissenschaft und dem Gebrauch in der homöopathischen Literatur Genüge geschehen.

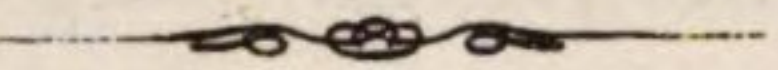
Eine sorgfältige Vergleichung der hier gegebenen Anzeigen für die Wahl mit denen in anderen populären Anweisungen wird baldigst die prägnante und bezeichnende Weise der vorliegenden Schrift vortheilhaft herausheben.

Auch räumlich bin ich bemüht gewesen dem suchenden Auge die Auffindung zu erleichtern. Nicht nur, dass ein sorgfältig gearbeitetes Inhaltsverzeichniss, Sachregister, Seitenüberschriften dazu dienen, auch durch den Satz ist jedes Arzneimittel gewissermassen in seinen besonderen Rahmen gestellt und als ein eigenthümliches Ganze behandelt. Voran gehen die wichtigeren Stoffe, die grösstentheils durch eigene oder fremde Erfahrung erprobt sind, wobei die homöopathische Literatur bis auf die neueste Zeit verglichen wurde. Die unter Diesen wieder gebräuchlichsten und vielbewährtesten Arzneien sind durch **fetten** Druck der Mittelnamen vor den andern noch besonders hervorgehoben, und durch *cursiven* Satz alle die



Wahl bestimmenden Hauptmomente ausgezeichnet worden. Wo also mehrere Mittel genannt und wo mehrfache Charakterangaben gemacht sind, hat man auf diesen Druckunterschied als besonders massgebend zu achten, ohne aber damit die andern Mittel und Wahlanzeigen hintansetzen zu dürfen.

Für den Fall, dass diese besonders geschilderten Arzneien nicht ausreichen oder passen sollten, habe ich in Anmerkungen für Diejenigen, welche sich weiter unterrichten wollen und die Fähigkeit dazu erlangt haben, die anderweit in Frage kommenden Arzneien zusammengestellt, so dass auf diese Weise ohne eine leicht irremachende Ueberladung mit Empfehlungen, doch auch eine gewisse Vollständigkeit erreicht worden ist.





## Vorrede zur zweiten Auflage.

---

Wenn der Beifall, den die erste Auflage dieser Schrift gefunden, der schnelle Absatz einer grossen Zahl von Exemplaren und Uebersetzung in fremde Sprachen, dafür sprechen, dass das Werkchen nicht ganz umsonst gearbeitet war, so ist doch der Verfasser weit entfernt davon zu glauben, dass er etwas Fehlerfreies geliefert habe. Im Gegentheil hat er recht wohl eingesehen, wie viel noch zu wünschen übrig blieb.

Um einen Theil dieser Schuld abzutragen, sind mannigfache Verbesserungen in dieser zweiten Auflage vorgenommen worden, so dass man wohl sagen kann, dass nur der Grundbau stehen geblieben. Wir wollen einige der wesentlichsten Veränderungen hier anführen. Es ist jeder Krankheit eine Beschreibung derselben, Angabe der Symptome, des Verlaufs, der Ursachen vorausgeschickt worden. Ganze Abschnitte erscheinen neu und vollständig umgearbeitet, wie z. B. Husten, Gastrische Leiden, Harnleiden. Man hat die Zusammenfassung in grössere Gruppen, welche die Aufsuchung und Wahl der Mittel erschwerte, in einzelne leicht auffindbare Abschnitte zerlegt. Es ist das verwirrende Uebermaas von Arzneimitteln beschränkt und wo nöthig in Anmerkungen verwiesen, und durch scharfe und klare Bestimmungen die Wahl noch mehr erleichtert worden. Es sind viele diätetische Winke und be-



sonders auch Vorschriften für die Gabenhöhe fast überall angebracht worden. Es sind die schwerverständlichen und technischen Ausdrücke möglichst vermieden worden. Kurz, der Verfasser hat sich bestrebt, den Fehler gut zu machen, den er dadurch begangen hatte, dass er seine Schrift nach zwei Seiten hin bearbeitete, für Aerzte und Nichtärzte, indem diesmal ausschliesslich auf ein Laienpublikum Rücksicht genommen wurde.

Obgleich die Concurrenz auf diesem Gebiete fast täglich steigt, so hofft der Verfasser doch, dass sich sein Büchlein schon einen grossen Kreis von Freunden erworben hat, und empfiehlt in dieser Zuversicht sein mit Liebe gearbeitetes Werk auf's Neue.

Dresden, den 22. October 1858.



## Anweisung

### zum Gebrauch der vorliegenden Schrift.

---

1) Man suche den Namen der Krankheit, für die man ein Arzneimittel wählen will, im **Sachregister** oder **Inhaltsverzeichniss**. Findet sie sich nicht daselbst, so ist anzunehmen, dass der Verfasser sie mit Absicht weggelassen hat, weil deren Behandlung sich nicht für Laien eignet.

2) Man lese dann den betreffenden Abschnitt jedesmal ganz durch, weil sich nur durch Vergleichung der verschiedenen Arznei-characteristiken die passende Wahl treffen lässt. Man vergleiche dann auch die in diesen Abschnitten etwa angegebenen einschlagenden anderweiten Artikel. Man wird überhaupt finden, dass, je mehr man die Arzneimittel auch bei andern Krankheiten studirt, man mit der Eigenthümlichkeit der einzelnen besser vertraut wird und dann um so sicherer wählen lernt.

3) Die wichtigsten und vorzugsweise zu berücksichtigenden Arzneien sind **fett** gedruckt. Die *cursiv* gedruckten kommen erst in zweiter Reihe. Wenn die im Texte angegebenen nicht helfen oder nicht passen, erst dann treten die in den Anmerkungen angeführten Heilmittel ein.

4) Was die Vorschriften über die keineswegs gleichgültige Höhe und Wiederholung der Gabe anbelangt, so sind diese bei den betreffenden Kapiteln meist angegeben. Wo dies nicht besonders der Fall, gilt, dass in **hitzigen (sogenannten akuten) Krankheiten** meist die **niederen Gaben und öftern Wiederholungen** (4-, 3-, 2-, in seltenen Fällen selbst 1stündlich), in **schleichenden, länger andauernden (sogenannten**



**chronischen) Krankheiten die höheren Gaben und seltenen Wiederholungen (1—2—3mal täglich, oder einen Tag um den andern, oder mit Pausen von mehreren Tagen) in Anwendung kommen.**

5) Die den Namen der Heilmittel beigegebenen Ziffern bedeuten die gebräuchlichste Höhe der Gabe. Man kann aber auch einige Stufen höher gehen (d. h. nach den Begriffen der wissenschaftlichen Homöopathen schwächere Gaben verabreichen). Wo aber (in der Ueberschrift der Arzneien) das Zeichen: — (bis) steht, da bedeutet dies die höchste Stärke, über welche hinaus nicht gegangen werden darf. Wo z. B. Bellad. — 2. steht, wird man höchstens die zweite Potenz geben dürfen, aber gut thun, 1 — 2 Stufen tiefer zu steigen, also dritte oder vierte Potenz. Die niederste Potenz heisst bei uns demnach stets die stärkste.

6) Die gewöhnlichste Gabe ist 1—2 Tropfen von den Tincturen und 1—2 (Brod-) Messerspitzen von den Pulvern. **Uebrigens vergleiche das über die Gabe und Wiederholung der Arzneien in der Einleitung S. 16, 17 und 18 Gesagte.**

---



## Erklärung einiger Fremdwörter.

---

*Akut*: schnell verlaufend, hitzig.

*Arterien*: rothes Blutführende Schlagadern.

*Asthma*: Athembeengung.

*Chronisch*: langsam verlaufend.

*Congestion*: Blutandrang. Beiwort: *congestiv*.

*Delirien*: Fieberphantasieen.

*Desorganisation*: Zerstörung d. Baues, materielle Veränderung der Organe.

*Endemisch*: immer herrschend.

*Epidemisch*: zeitweilig herrschend.

*Gastrisch*: vom Magen, von Leiden der Verdauung herrührend.

*Menstruation*: Monatsfluss, Regel.

*Migräne*: halbseitiger Kopfschmerz.

*Paroxysmus*: der einzelne, erhöhte Anfall von Fieber, Krampf etc.

*Stadium*: Abschnitt, Zeitraum der Krankheit.

*Typus*: Beiw.: *typisch*, regelmässiges Wiederholen der Anfälle von Fieber, Nervenschmerzen etc.

*Venen*: Adern, welche dunkles, aus dem Körper nach dem Herzen zurückströmendes Blut führen.

---







# Inhaltsverzeichniss.

## Einleitung.

|                                                                                           | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| I. Die Grundzüge der Homöopathie. Hahnemann's Leben und Wirken                            | 2     |
| Die Zukunft der Homöopathie . . . . .                                                     | 9     |
| Grundzüge des homöopathischen Heilverfahrens . . . . .                                    | 11    |
| II. Einrichtung und Gebrauch der homöopathischen Hausapotheke .                           | 14    |
| Aeussere Einrichtung der Hausapotheke . . . . .                                           | 14    |
| Vorschriften über die Verabreichung der Gaben und Bereitung<br>der Verdünnungen . . . . . | 16    |
| Vorschriften über die Wiederholung der Gaben . . . . .                                    | 18    |
| Zusammensetzung der Hausapotheke . . . . .                                                | 18    |
| III. Diätetische Vorschriften . . . . .                                                   | 22    |

## Die Anwendung der Heilmittel in den besonderen Krankheitsformen.

### Erste Abtheilung.

#### Krankheiten im Blutgefässsysteme.

##### A. Fieber.

|                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Wechselfieber, kalte Fieber, <i>Febris intermittens</i> . . . . . | 28 |
| 2. Nervenfieber, <i>Febris nervosa</i> , <i>Typhus</i> . . . . .     | 32 |
| 3. Kindbettfieber, <i>Febris puerperalis</i> . . . . .               | 37 |
| 4. Milchfieber, <i>Febris lactica</i> . . . . .                      | 38 |

##### B. Krankhafte Beschaffenheit der Blutmenge.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 5. Blutandrang, Blutwallungen, <i>Congestiones</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 38 |
| 6. Blutfülle, Vollblütigkeit, <i>Plethora venosa</i> , <i>Venositas</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 39 |
| 7. Hämorrhoiden, Hämorrhoidalkrankheit, <i>Haemorrhoides</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 40 |
| 8. Blutungen: Nasenbluten, <i>Epistaxis</i> ; Lungenblutung, Bluthusten,<br><i>Haemoptoë</i> oder <i>Haemoptysis</i> ; Blutbrechen, <i>Vomitus cruentus</i> ,<br><i>Haematemesis</i> ; blutige Stühle, <i>Haemorrhagia intestinorum</i> ; Nie-<br>ren-, Blasen-, Harnröhrenblutungen, Blutharnen, <i>Haematuria</i> ;<br>Gebärmutterblutungen, <i>Metrorrhagia</i> , und Fehlgeburt, <i>Abortus</i> . | 44 |
| 9. Blutarmuth, <i>Anaemia</i> , und Bleichsucht, <i>Chlorosis</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 47 |



## C. Krankhafte Beschaffenheit der Blutmischung.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 10. Skropheln, <i>Scrophulosis</i> , und Englische Krankheit, Zweiwuchs, <i>Rhachitis</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 50    |
| 11. Gicht, <i>Arthritis</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 51    |
| 12. Rheumatismus. Hierunter sind inbegriffen: Rheumatisches Fieber, Lendenweh, <i>Lumbago</i> , Hüftweh, <i>Ischias</i> , Hexenschuss . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 54    |
| 13. Wassersuchten, <i>Hydopes</i> : Allgemeine Wassersucht; Hautwassersucht, Wassersucht des Zellgewebes, auch Geschwulst, <i>Anasarca</i> ; Kopf- oder Gehirnwassersucht, <i>Hydrocephalus</i> ; Brustwassersucht: Lungenwassersucht, Herzbeutelwassersucht, freie Brustwassersucht, <i>Hydrothorax</i> ; Bauchwassersucht, <i>Hydrops ascites</i> ; Wassersucht des Hodens, <i>Hydrocele</i> ; der Gebärmutter, <i>Hydrometra</i> ; des Eierstocks, <i>Hydrops ovarii</i> ; Nierenwassersucht oder Eiweisssharnen, <i>Albuminuria</i> , <i>Morbus Brightii</i> . . . . . | 57    |
| 14. Fettsucht, <i>Obesitas</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 61    |

## (15—19.) Schwindsuchten, Zehrkrankheiten, hektische Fieber.

|                                                                                                                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 15. Halsschwindsuchten, <i>Phthisis laryngea, trachealis</i> etc. . . . .                                                                                   | 62 |
| 16. Brustschwindsuchten: Lungenschwindsucht, <i>Tuberculosis</i> oder <i>Phthisis pulmonalis</i> ; Schleimschwindsucht, <i>Phthisis pituitosa</i> . . . . . | 62 |
| 17. Bauchschwindsuchten: <i>Phthisis abdominalis</i> , Darrsucht der Kinder, <i>Tabes meseraica</i> . . . . .                                               | 63 |
| 18. Nervenschwindsuchten: schleichendes Nervenfieber, <i>Febris nervosa lenta</i> ; Rückendarre, <i>Tabes dorsualis</i> . . . . .                           | 63 |
| 19. Schwindsuchten von Muskel-, Knochen-, Gelenkzerstörungen . . . . .                                                                                      | 64 |

## D. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

|                                                                                                                                              |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 20. Herzkrankheiten, <i>Morbi cordis</i> , Herzklopfen, <i>Palpitatio cordis</i> . . . . .                                                   | 64 |
| 21. Herzentzündung und Herzbeutelentzündung, <i>Carditis</i> und <i>Pericarditis</i> . . . . .                                               | 67 |
| 22. Krankheiten der grossen Gefässe, Venenerweiterungen, Venenentzündung, weisse Schenkelgeschwulst, <i>Phlegmasia alba dolens</i> . . . . . | 68 |

## Zweite Abtheilung.

## Krankheiten im Nervensysteme.

## A. Krankheiten des Gehirns und seiner Umhüllungen.

|                                                                                                                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 23. Gehirnentzündung, hitzige Gehirn- (oder Kopf-) Wassersucht, Gehirnausschwitzung, <i>Encephalitis</i> , <i>Meningitis</i> , <i>Hydrocephalus acutus</i> . . . . . | 69 |
| 24. Schlagfluss, <i>Apoplexia</i> . . . . .                                                                                                                          | 71 |
| 25. Schwindel, <i>Vertigo</i> . . . . .                                                                                                                              | 72 |
| 26. Kopfschmerzen, <i>Cephalalgia</i> . . . . .                                                                                                                      | 74 |
| 27. Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen, <i>Cephalaematoma</i> , und andere Krankheiten des Schädels . . . . .                                                       | 78 |



|                                                                                                                              | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 28. Schlafleiden: Schlaflosigkeit, <i>Agrypnia</i> ; Schlafsucht, <i>Sopor</i> ; Schlaflosigkeit der Kinder u. s. w. . . . . | 78    |
| 29. Krankhafte Seelenzustände, <i>Psychopathiae</i> , psychische Leiden, Geistes- und Gemüthskrankheiten . . . . .           | 80    |

#### B. Krankheiten der Sinnesorgane, ihrer Apparate und Umgebungen.

|                                                                                                                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 30. Augenleiden, Augenliderentzündung, <i>Inflammatio palpebrarum</i> , Augenentzündung, <i>Inflammatio bulbi</i> , Augenschwäche, <i>Amblyopia</i> , Gerstenkörner, <i>Hordeolum</i> . . . . . | 81 |
| 31. Gehörleiden, Schwerhörigkeit, <i>Barycoia</i> , Ohrengeräusche, <i>Tinnitus aurium</i> . . . . .                                                                                            | 82 |
| 32. Ohrenentzündung, <i>Otitis</i> . . . . .                                                                                                                                                    | 83 |
| 33. Ohrenzwang, Ohrenreissen, Rheumatismus des Ohres . . . . .                                                                                                                                  | 84 |
| 34. Ohrenfluss, <i>Otorrhoea</i> . . . . .                                                                                                                                                      | 85 |
| 35. Ohrspeicheldrüsenentzündung, Bauerwetzeln, Ziegenpeter, <i>Parotitis</i> . . . . .                                                                                                          | 85 |
| 36. Geruchsleiden . . . . .                                                                                                                                                                     | 86 |
| 37. Geschmacksleiden . . . . .                                                                                                                                                                  | 86 |
| 38. Gefühlsleiden . . . . .                                                                                                                                                                     | 86 |

#### C. Krankheiten des Rückenmarks und seiner Umhüllungen.

|                                                                                             |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 39. Rückenmarksentzündung, <i>Inflammatio medullae spinalis</i> , <i>Myelitis</i> . . . . . | 86 |
| 40. Rückenschmerzen, Rückenmarksreizung, <i>Irritatio spinalis</i> . . . . .                | 87 |
| 41. Hysterie, <i>Hysteria</i> , und Hypochondrie, <i>Hypochondriasis</i> . . . . .          | 89 |

#### D. Krankheiten der Bewegungs- und Empfindungsnerve.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 42. Nervenschwäche, <i>Debilitas nervosa</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                          | 91  |
| 43. Krämpfe, <i>Spasmi</i> ; Convulsionen, <i>Convulsiones</i> oder <i>Spasmi clonici</i> ; Starrkrämpfe, <i>Spasmi tonici</i> ; Kinnbackenkrampf, <i>Trismus</i> ; Wundstarrkrampf, <i>Tetanus</i> ; Starrsucht, <i>Catalepsia</i> ; Veitstanz, <i>Chorea St. Viti</i> ; Epilepsie, <i>Epilepsia</i> . . . . . | 92  |
| 44. Lähmung der Bewegung, <i>Paralysis</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                            | 96  |
| 45. Nervenschmerzen, <i>Neuralgiae</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                | 97  |
| 46. Der Gesichtsschmerz, <i>Tic douloureux</i> , <i>Prosopalgia</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                   | 97  |
| 47. Unempfindlichkeit, Empfindungslähmung, <i>Anaesthesia</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                         | 100 |
| 48. Ohnmacht, <i>Syncope</i> . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                          | 100 |

### Dritte Abtheilung.

#### Krankheiten im Schleimhautsysteme.

##### A. Krankheiten des Athmungsapparats.

##### a) Nasenleiden.

|                                                                                 |     |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 49. Nasenkatarrh, Schnupfen, <i>Catarrhus nasalis</i> , <i>Coryza</i> . . . . . | 102 |
| 50. Nasengeschwür, <i>Ozaena</i> , und Nasengeschwulst . . . . .                | 104 |
| 51. Nasenpolypen, <i>Polypus nasi</i> . . . . .                                 | 104 |



b) Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhre und ihrer Verzweigungen (Bronchien), der Lunge und des Brustfells.

(52—58.) Husten.

|                                                                                                                                                                | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 52. Einfacher katarrhalischer Husten; Katarrhalfieber, <i>Catarrhus acutus</i> und <i>chronicus</i> ; <i>Febris catarrhalis</i> . . . . .                      | 106   |
| 53. Grippe, Influenza, <i>Febris catarrhalis epidemica</i> . . . . .                                                                                           | 109   |
| 54. Organischer Husten, <i>Catarrhus phthisicorum</i> . . . . .                                                                                                | 109   |
| 55. Krampfhusten, <i>Catarrhus spasmodicus</i> . . . . .                                                                                                       | 111   |
| 56. Keuchhusten, <i>Tussis convulsiva</i> . . . . .                                                                                                            | 113   |
| 57. Entzündungen des Kehlkopfs, <i>Laryngitis</i> , der Luftröhre, <i>Trachitis</i> , und der Verzweigungen derselben, (Bronchien) <i>Bronchitis</i> . . . . . | 114   |
| 58. Häutige Bräune, Croup, <i>Angina membranacea</i> . . . . .                                                                                                 | 115   |
| 59. Heiserkeit, <i>Raucedo</i> . . . . .                                                                                                                       | 117   |
| 60. Lungenentzündung, <i>Pneumonia</i> . . . . .                                                                                                               | 118   |
| 61. Brustfell-, Lungenfell- oder Rippenfellentzündung, <i>Pleuritis</i> . . . . .                                                                              | 120   |
| 62. Brustdrüsenentzündung, <i>Mastitis</i> . . . . .                                                                                                           | 121   |
| 63. Athembeengung, Brustbeklemmung, Brustkrampf, Asthma, Brustbräune, <i>Angina pectoris</i> . . . . .                                                         | 122   |

B. Krankheiten des Verdauungsapparats.

a) Krankheiten der Kau- und Schlingwerkzeuge.

|                                                                                                                                                                                                                  |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 64. Mundfäule, <i>Stomacace</i> . . . . .                                                                                                                                                                        | 125 |
| 65. Schwämmchen, Soor, <i>Aphthae</i> . . . . .                                                                                                                                                                  | 125 |
| 66. Uebler Mundgeruch, <i>Halitus foetidus</i> . . . . .                                                                                                                                                         | 126 |
| 67. Zungenentzündung, <i>Glossitis</i> . . . . .                                                                                                                                                                 | 126 |
| 68. Zungengeschwulst, <i>Tumor linguae</i> . . . . .                                                                                                                                                             | 126 |
| 69. Zungengeschwüre, <i>Ulcera linguae</i> . . . . .                                                                                                                                                             | 127 |
| 70. Zungenlähmung, Schwerbeweglichkeit der Zunge, <i>Paralysis linguae</i> . . . . .                                                                                                                             | 127 |
| 71. Speichelfluss, <i>Salivatio</i> oder <i>Ptyalismus</i> . . . . .                                                                                                                                             | 127 |
| 72. Zahnschmerzen, <i>Odontalgia</i> . . . . .                                                                                                                                                                   | 127 |
| 73. Zahnleiden der Kinder, schweres Zahnen, <i>Dentitio difficilis</i> (Zahnschmerz, krankhafte Erregtheit des Nervensystems, Blutandrang, Fieber, Affektionen des Darmkanals. — Durchfälle. — Husten) . . . . . | 132 |

b) Krankheiten des Rachens.

|                                                                                       |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 74. Halsentzündung, <i>Angina faucium, uvularis, tonsillaris, pharyngea</i> . . . . . | 134 |
| 75. Speiseröhrenentzündung, <i>Oesophagitis</i> . . . . .                             | 136 |

c) Krankheiten des Magens und des Darmkanals.

(76—79.) Gastrische Leiden.

|                                                                                                                                                                                                                                                    |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 76. Magenkatarrh, verdorbener Magen oder gastrischer Zustand, <i>Status gastricus, Catarrhus gastricus</i> ; gastrisches Fieber, <i>Febris gastrica</i> ; Magenverschleimung, <i>Status pituitosus</i> ; Magenschwäche, <i>Dyspepsia</i> . . . . . | 137 |
| 77. Säure, <i>Acor</i> ; Sodbrennen, <i>Pyrosis</i> . . . . .                                                                                                                                                                                      | 141 |



|                                                                                                                           | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 78. Erbrechen, <i>Vomitus</i> . . . . .                                                                                   | 142   |
| 79. Blähungsbeschwerden, <i>Flatulentia</i> . . . . .                                                                     | 143   |
| 80. Magenschmerzen, <i>Gastrodynia</i> , oder Magenkrampf, <i>Gastralgia</i> oder <i>Cardialgia</i> . . . . .             | 144   |
| 81. Magenentzündung, <i>Gastritis</i> . . . . .                                                                           | 147   |
| 82. Magenerweichung, <i>Gastromalacia</i> . . . . .                                                                       | 149   |
| 83. Unterleibsentzündung, d. i. Bauchfellentzündung, <i>Peritonitis</i> , oder Darmentzündung, <i>Enteritis</i> . . . . . | 149   |
| 84. Bauchschmerzen, Kolik, <i>Colica</i> . . . . .                                                                        | 151   |
| 85. Durchfall, <i>Diarrhoea</i> , und Ruhr, <i>Dysenteria</i> . . . . .                                                   | 154   |
| 86. Brechdurchfall, europäische, auch sporadische Cholera, <i>Cholerae</i> . . . . .                                      | 158   |
| 87. Brechruhr, asiatische auch epidemische Cholera, <i>Cholera epidemica</i> . . . . .                                    | 159   |
| 88. Stuhlverstopfung, Hartleibigkeit, <i>Obstructio</i> . . . . .                                                         | 160   |
| 89. Wurmleiden, <i>Helminthiasis</i> . . . . .                                                                            | 163   |
| 90. Mastdarmvorfall, <i>Prolapsus ani</i> . . . . .                                                                       | 165   |

d) Krankheiten der Milz und Leber.

|                                                                                                                                                                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 91. Milzentzündung, <i>Splenitis</i> , Milzstechen und andere Milzkrankheiten . . . . .                                                                                                                                | 166 |
| 92. Gallenleiden: Gallenzustand, <i>Status biliosus</i> ; Gallenfieber, <i>Febris biliosa</i> ; Gelbsucht, <i>Icterus</i> ; Gallensteinkrankheit, <i>Cholelithiasis</i> ; Gallenkolik, <i>Colica biliosa</i> . . . . . | 166 |
| 93. Leberentzündung, <i>Hepatitis</i> . . . . .                                                                                                                                                                        | 170 |

C. Krankheiten im Harn- und Geschlechtssystem.

(94—104.) Harnleiden.

a) (94—96.) Entzündliche Leiden der Harnwerkzeuge.

|                                                                                                                                        |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 94. Nierenentzündung, <i>Nephritis</i> ; 95. Blasenentzündung, <i>Cystitis</i> ; 96. Harnröhrenentzündung, <i>Urethritis</i> . . . . . | 173 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

b) (97—98.) Katarrhalische Leiden der Harnwerkzeuge.

|                                                                                                          |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 97. Blasenkatarrh, <i>Catarrhus vesicae</i> ; 98. Harnröhrenkatarrh, <i>Catarrhus urethrae</i> . . . . . | 174 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

c) (99—103.) Krampfhaftes (nervöses) Leiden der Harnwerkzeuge.

|                                                                                                                                               |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 99. Harnschmerzen, Schwerharnen, <i>Dysuria</i> ; Harnstrenge, <i>Stranguria</i> . . . . .                                                    | 175 |
| 100. Nierenschmerzen, <i>Nephralgia</i> ; Nierenkolik, <i>Colica renalis</i> . . . . .                                                        | 176 |
| 101. Blasenkrampf, <i>Spasmus vesicae</i> . . . . .                                                                                           | 176 |
| 102. Harnverhaltung, <i>Ischuria</i> . . . . .                                                                                                | 177 |
| 103. Harnfluss (nächtliches Bettpissen), <i>Incontinentia urinae</i> oder <i>Enuresis</i> ; Blasenlähmung, <i>Paralysis vesicae</i> . . . . . | 177 |

d) Organische Leiden.

|                                                                                                             |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 104. Organische Leiden der Harnwerkzeuge . . . . .                                                          | 178 |
| 105. Hodenkrankheiten: Entzündung, <i>Orchitis</i> ; organische und nervöse Krankheiten der Hoden . . . . . | 180 |



|                                                                               | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 106. Gebärmutterentzündung, <i>Metritis</i> . . . . .                         | 181   |
| 107. Krankheiten des Monatsflusses, <i>Menstruationis anomaliae</i> . . . . . | 182   |
| 108. Weissfluss, <i>Leucorrhoea</i> . . . . .                                 | 186   |

#### Vierte Abtheilung.

#### Krankheiten im Muskelsystem.

|                                                                                                                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 109. Zwerchfellerkrankungen: Entzündung, <i>Diaphragmitis</i> ; Schlucken, <i>Singultus</i> ; Lähmung des Zwerchfells, <i>Paralysis diaphragmatis</i> . . . . . | 189 |
| 110. Lendenmuskelentzündung, Entzündung des Psoasmuskels, <i>Psoitis</i> . . . . .                                                                              | 190 |

#### Fünfte Abtheilung.

#### Krankheiten im Hautsystem.

##### Hautausschläge.

##### A. Hitzige, fieberhafte Ausschläge.

##### a) (111—114.) Fleckenausschläge.

|                                                                                |     |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 111. Rose, Rothlauf, <i>Erysipelas</i> . . . . .                               | 191 |
| 112. Scharlach, Scharlachfriesel, Scharlachfieber, <i>Scarlatina</i> . . . . . | 192 |
| 113. Masern, <i>Morbilli</i> . . . . .                                         | 195 |
| 114. Rötheln, <i>Rubeolae</i> . . . . .                                        | 196 |

##### b) (115—117.) Bläschen- und Frieselausschläge.

|                                                                   |     |
|-------------------------------------------------------------------|-----|
| 115. Gürtelrose, <i>Zona</i> , <i>Zoster</i> . . . . .            | 196 |
| 116. Friesel (rothes, weisses Friesel), <i>Miliaria</i> . . . . . | 197 |
| 117. Nesselfriesel, <i>Urticaria</i> . . . . .                    | 197 |

##### c) (118—120.) Pockenausschläge.

|                                                               |     |
|---------------------------------------------------------------|-----|
| 118. Pocken, ächte Pocken, <i>Variola</i> . . . . .           | 197 |
| 119. Mittelpocken, <i>Varioloides</i> . . . . .               | 198 |
| 120. Spitzpocken, unächte Pocken, <i>Varicellae</i> . . . . . | 199 |

##### B. Chronische, fieberlose Ausschläge.

##### a) (121—125.) Fleckenausschläge.

|                                                                                  |     |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----|
| — Chronische, fieberlose Ausschläge . . . . .                                    | 199 |
| 121. Sommersprossen, <i>Ephelis</i> . . . . .                                    | 200 |
| 122. Leberflecken, <i>Chloasma</i> . . . . .                                     | 200 |
| 123. Kleienartige Flechte, <i>Herpes furfuraceus</i> . . . . .                   | 200 |
| 124. Blutflecken, Werlhof'sche Krankheit, <i>Purpura haemorrhagica</i> . . . . . | 200 |
| 125. Frattsein, Wundsein, Schrunden, <i>Intertrigo</i> . . . . .                 | 200 |

##### b) (126.) Schuppenausschläge.

|                                                     |     |
|-----------------------------------------------------|-----|
| 126. Schuppenausschläge, <i>Psoriasis</i> . . . . . | 201 |
|-----------------------------------------------------|-----|

##### c) (127—132.) Knötchenausschläge.

##### α. Nichteiternde Knötchen.

|                                                               |     |
|---------------------------------------------------------------|-----|
| 127. Zahnausschlag der Kinder, <i>Strophulus</i> . . . . .    | 201 |
| 128. Schwindflechte, Knötchenflechte, <i>Lichen</i> . . . . . | 201 |
| 129. Juckausschlag, <i>Prurigo</i> . . . . .                  | 201 |



## β. Eiternde Knötchen.

|                                                                      | Seite |
|----------------------------------------------------------------------|-------|
| 130. Finnen, <i>Acne</i> . . . . .                                   | 202   |
| 131. Kupferausschlag, die Kupfernase, <i>Gutta rosacea</i> . . . . . | 202   |
| 132. Blutschwäre, <i>Furunculi</i> . . . . .                         | 202   |

## d) (133—138.) Bläschenausschläge.

|                                                                  |     |
|------------------------------------------------------------------|-----|
| — Bläschenausschläge, <i>Vesiculae</i> . . . . .                 | 202 |
| 133. Isolirte, truppweise Bläschen, <i>Phlyctaenae</i> . . . . . | 202 |
| 134. Flechtenartige Bläschen, <i>Eczema</i> . . . . .            | 202 |
| 135. Ringflechte, <i>Herpes circinnatus</i> . . . . .            | 203 |
| 136. Krätze, <i>Scabies</i> . . . . .                            | 203 |
| 137. Blasenausschlag, <i>Pemphigus</i> . . . . .                 | 203 |
| 138. Blutblasen, <i>Bullae</i> . . . . .                         | 203 |

## e) (139.) Pustelausschläge.

|                                               |     |
|-----------------------------------------------|-----|
| — Pustelausschläge, <i>Pustulae</i> . . . . . | 203 |
| 139. Eitergrind, <i>Impetigo</i> . . . . .    | 203 |

|                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------|-----|
| 140. Ansprung, Milchschorf, Milchborke, <i>Crusta lactae</i> . . . . . | 203 |
| 141. Kopfgrind, <i>Tinea capitis</i> . . . . .                         | 204 |

## (142—152.) Auswüchse und Neubildungen.

|                                                                         |     |
|-------------------------------------------------------------------------|-----|
| 142. Kropf, <i>Struma</i> . . . . .                                     | 205 |
| 143. Balggeschwulst, <i>Lupia</i> , <i>Tumor folliculosus</i> . . . . . | 205 |
| 144. Speckgeschwulst u. dergl., <i>Steatoma</i> . . . . .               | 205 |
| 145. Weisse Geschwulst des Knies, <i>Tumor albus</i> . . . . .          | 205 |
| 146. Polypen, <i>Polypus</i> . . . . .                                  | 205 |
| 147. Kopfknochenauswüchse, <i>Exostoses</i> . . . . .                   | 206 |
| 148. Ueberbein, <i>Ganglion</i> . . . . .                               | 206 |
| 149. Warzen, <i>Verrucae</i> . . . . .                                  | 206 |
| 150. Frostbeulen, <i>Perniones</i> . . . . .                            | 206 |
| 151. Hühneraugen, <i>Clavi</i> . . . . .                                | 206 |
| 152. Muttermähler, <i>Naevi</i> . . . . .                               | 206 |

## Anhang.

## Die Behandlung einiger sogenannten äusseren oder chirurgischen Uebel betreffend.

## Wunden, Verletzungen, Schäden.

|                                                                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 153. Wunden, <i>Vulnera</i> . . . . .                                                                              | 207 |
| 154. Blutunterlaufungen, <i>Sugillationes</i> . . . . .                                                            | 208 |
| 155. Eiterungen, <i>Suppurationes</i> ; Abscesse, <i>Abscessus</i> ; (Nagelgeschwür, <i>Panaritium</i> ) . . . . . | 209 |
| 156. Geschwüre, <i>Ulcera</i> . . . . .                                                                            | 209 |
| 157. Fisteln, <i>Fistulae</i> . . . . .                                                                            | 210 |
| 158. Verhärtungen, <i>Indurationes</i> . . . . .                                                                   | 210 |



|                                                                                                   | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 159. Brand, <i>Gangraena</i> oder <i>Sphacelus</i> . . . . .                                      | 210   |
| 160. Verrenkungen, <i>Luxationes</i> . . . . .                                                    | 210   |
| 161. Verhebungen, übermässige Muskelanstrengungen, <i>Nimiae intentiones musculorum</i> . . . . . | 211   |
| 162. Fehltreten, <i>Subluxatio</i> . . . . .                                                      | 211   |
| 163. Bruchschäden, Darmbrüche, <i>Herniae</i> . . . . .                                           | 211   |

Wir fügen der Uebersichtlichkeit wegen unter besonderer Zusammenstellung hier noch ein Inhaltsverzeichniss bei von:

### A. Frauenkrankheiten.

|                                                           | Seite |
|-----------------------------------------------------------|-------|
| 3. Kindbettfieber . . . . .                               | 37    |
| 4. Milchfieber . . . . .                                  | 38    |
| 7. Wehadern . . . . .                                     | 43    |
| 8. Gebärmutterblutungen und Fehlgeburt . . . . .          | 44    |
| 9. Blutarmuth und Bleichsucht . . . . .                   | 47    |
| 13. Eierstockwassersucht . . . . .                        | 57    |
| 13. Gebärmutterwassersucht . . . . .                      | 57    |
| 22. Weisse Schenkelgeschwulst . . . . .                   | 68    |
| 25. Schwindel der Schwangern . . . . .                    | 74    |
| 41. Hysterie . . . . .                                    | 89    |
| 42. Nervenschwäche . . . . .                              | 91    |
| 46. Gesichtsschmerz der Schwangern . . . . .              | 99    |
| 62. Brustdrüsenentzündung . . . . .                       | 121   |
| 72. Zahnschmerzen der Schwangern und Stillenden . . . . . | 132   |
| 76. Magenkatarrh bei Frauen . . . . .                     | 141   |
| 78. Erbrechen der Schwangern . . . . .                    | 143   |
| 78. Gelüste der Schwangern . . . . .                      | 143   |
| 80. Magenkrampf . . . . .                                 | 144   |
| 85. Durchfall der Schwangern . . . . .                    | 155   |
| 88. Obstruction der Schwangern . . . . .                  | 162   |
| 104. Harnleiden der Schwangern . . . . .                  | 179   |
| 106. Gebärmutterentzündung . . . . .                      | 181   |
| 107. Krankheiten des Monatsflusses . . . . .              | 182   |
| 108. Weissfluss . . . . .                                 | 186   |

### B. Kinderkrankheiten.

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| 10. Skropheln und englische Krankheit . . . . .       | 50 |
| 13. Kopf- oder Gehirnwassersucht . . . . .            | 57 |
| 17. Darrsucht der Kinder . . . . .                    | 63 |
| 23. Gehirnentzündung, Gehirnausschwitzungen . . . . . | 69 |
| 27. Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen . . . . .     | 78 |



|                                                      | Seite |
|------------------------------------------------------|-------|
| 28. Schlaflosigkeit . . . . .                        | 80    |
| 30. Augenentzündung . . . . .                        | 81    |
| 34. Ohrenfluss . . . . .                             | 85    |
| 43. Krämpfe (Convulsionen, Veitstanz) . . . . .      | 92    |
| 50. Nasengeschwür . . . . .                          | 104   |
| 51. Katarrhalischer Husten . . . . .                 | 109   |
| 56. Keuchhusten . . . . .                            | 113   |
| 58. Häutige Bräune . . . . .                         | 115   |
| 63. Millar'sches Asthma . . . . .                    | 122   |
| 65. Schwämmchen . . . . .                            | 125   |
| 73. Zahnleiden der Kinder, schweres Zahnen . . . . . | 132   |
| 77. Magensäure . . . . .                             | 141   |
| 78. Erbrechen der Neugeborenen . . . . .             | 143   |
| 79. Blähungsbeschwerden . . . . .                    | 144   |
| 82. Magenerweichung . . . . .                        | 149   |
| 84. Wurmcolik . . . . .                              | 152   |
| 85. Durchfall . . . . .                              | 155   |
| 88. Stuhlverstopfung . . . . .                       | 162   |
| 89. Wurmlleiden . . . . .                            | 163   |
| 90. Mastdarmvorfall . . . . .                        | 165   |
| 92. Gelbsucht der Neugeborenen . . . . .             | 167   |
| 103. Bettpissen der Kinder . . . . .                 | 177   |
| 104. Blasenleiden der Kinder . . . . .               | 179   |
| 111. Rose der Neugeborenen . . . . .                 | 192   |
| 112. Scharlachfieber, Scharlachfriesel . . . . .     | 192   |
| 113. Masern . . . . .                                | 195   |
| 114. Rötheln . . . . .                               | 196   |
| 118. Pocken . . . . .                                | 197   |
| 119. Mittelpocken . . . . .                          | 198   |
| 120. Spitzpocken . . . . .                           | 199   |
| 125. Wundsein der Neugeborenen . . . . .             | 200   |
| 127. Zahnausschlag der Kinder . . . . .              | 201   |
| 140. Ansprung, Milchschorf . . . . .                 | 203   |
| 141. Kopfgrind . . . . .                             | 204   |



|     |                                         |     |
|-----|-----------------------------------------|-----|
| 28  | Schalligkeit                            | 28  |
| 30  | Augenentzündung                         | 31  |
| 34  | Oberlippe                               | 35  |
| 43  | Krämpfe (Convulsionen, Valtanz)         | 43  |
| 50  | Nasenentzündung                         | 50  |
| 51  | Katarrhalischer Husten                  | 51  |
| 56  | Kachexie                                | 56  |
| 58  | Häufige Hämorrhagie                     | 58  |
| 63  | Mittelschweres Asthma                   | 63  |
| 65  | Schwämmchen                             | 65  |
| 73  | Nachleiden der Kinder, schweres Zahnst. | 73  |
| 77  | Magenentzündung                         | 77  |
| 78  | Krämpfe der Neugeborenen                | 78  |
| 79  | Blickungsabweichung                     | 79  |
| 83  | Magenverwundung                         | 83  |
| 84  | Wundheilung                             | 84  |
| 85  | Durchfall                               | 85  |
| 88  | Stuhlverstopfung                        | 88  |
| 89  | Wundheilung                             | 89  |
| 90  | Mittelschwerer Durchfall                | 90  |
| 92  | Gelbsucht der Neugeborenen              | 92  |
| 93  | Heftiges der Kinder                     | 93  |
| 94  | Heftiges der Kinder                     | 94  |
| 95  | Heftiges der Neugeborenen               | 95  |
| 96  | Scharlachfieber, Scharlachfieber        | 96  |
| 97  | Magen                                   | 97  |
| 98  | Wundheilung                             | 98  |
| 99  | Pocken                                  | 99  |
| 100 | Mittelpocken                            | 100 |
| 101 | Epithelpocken                           | 101 |
| 102 | Wundheilung der Neugeborenen            | 102 |
| 103 | Zahnwechsel der Kinder                  | 103 |
| 104 | Abgang, Milchsecret                     | 104 |
| 105 | Kopfleiden                              | 105 |

|     |             |     |
|-----|-------------|-----|
| 106 | Wundheilung | 106 |
| 107 | Wundheilung | 107 |
| 108 | Wundheilung | 108 |
| 109 | Wundheilung | 109 |
| 110 | Wundheilung | 110 |



## Einleitung.

### I.

#### **Die Gründung der Homöopathie. Hahnemann's Leben und Wirken. Die Zukunft der Homöopathie. Grundzüge des homöopathischen Heilverfahrens.**

**D**ie Homöopathie ist eine vollendete Thatsache. Durch die Sympathie von Millionen ist sie auch eine feststehende geworden. Unaufhaltsam verbreiten sich ihre Fortschritte, ihr Anhang unter Aerzten und Laien, und immer neue Kreise wenden sich ihr zu. Neue Hospitäler entstehen, neue Kliniken, Vereine, Apotheken, Zeitschriften. Wenn auch die grosse Masse der Aerzte aus der alten Schule ihr aus Unkenntniss noch widerstrebt und die früheren Vorurtheile mit Liebe und Behagen pflegt, wenn auch nur wenig Staaten ihr eine offizielle Stellung neben der legitimen Medicin der Allopathie eingeräumt haben, so bietet dafür der Enthusiasmus der Kranken und Geheilten einen Ersatz, der vermuthen lässt, dass die Zeit nicht mehr fern ist, wo die homöopathische Schule aufhören wird eine gedrückte Kirche (*Ecclesia pressa*) zu heissen. Sie faltet schon jetzt ihre Schwingen stolz und frei über ein grosses Stück Welt.

Die Lehre des unsterblichen Hahnemann hat aber auch schon die Probe der Zeit bestanden. Denn noch hat kein Heilsystem einen Zeitraum von 50 Jahren wie dieses erreicht, geschweige überdauert. Sie ist desshalb nicht als ein Erzeugniss der Mode oder des Moments zu betrachten, und die kühne Hoffnung Derer, welche der strömenden Flut der Ereignisse das Amt übertrugen diese grosse Begebenheit wegzuwaschen, ist längst in ihrem eigenen Herzen zu Grabe gegangen. Was Jahrhunderte lang verborgen und verhüllt, wie der Keim in der Frucht, endlich, da es gezeitigt, hervorbricht erfreuend und erquickend; was anfangs sicher zwar, aber schüchtern heraustritt ans Tageslicht und von der ärztlichen Welt mit Beifall aufgenommen



wird; was später, als es wagt sich ihren bisherigen Satzungen direct entgegenzustellen, sie zu stürzen, sich selbst in lebendiger Gestaltung an ihre Stelle zu setzen und Fleisch und Blut in der Praxis anzunehmen, eine ganze Schaar von Feinden in der Gewohnheit, der Beschränktheit, dem Vorurtheil, dem Neide gegen sich heraufbeschwört; was durch den innern Kern der Wahrheit zündend in Einzelnen wirkt, mit der Gewalt der Thatsache weiter dringt unaufhaltsam durch die Massen und trotz aller Gründe einer rüstigen Gegenpartei schon nach einem halben Jahrhundert den ganzen Erdball erfüllt; ja endlich was in den inneren Kämpfen der eignen Partei sich nicht zersetzt, sondern selbst, trotz der gefährlichsten Ausschreitungen excentrischer Verehrer auf der einen, und einer zweifelsüchtigen und schwankenden Anhängerschaft auf der andern Seite, seinen Mittel- und Ausgangspunkt, das Princip: Aehnliches heilt Aehnliches, unverseht bewahrt und in immer fortschreitender vernunftgemässer Entwicklung Schritt hält mit dem grossen Ganzen der Wissenschaft — und das Alles zeigt die Geschichte der Homöopathie, — ein solches Ereigniss ist keine Ausgeburth der Phantasie, ist keine ephemere Erscheinung der Mode, sondern eine geschichtliche Nothwendigkeit.

Diese seine Bedeutung kannte auch Hahnemann, der Gründer der Homöopathie, sehr wohl. „Es muss doch einmal laut und öffentlich gesagt werden“, verkündete er im Jahre 1808, „nun so sei es denn vor aller Welt laut und öffentlich gesagt: unsere Arzneikunst braucht vom Haupte bis zum Fusse eine völlige Reformation. Was nicht sein sollte, geschieht, und was das Wesentlichste ist, wird völlig übersehen. Das Uebel ist so schlimm geworden, dass nicht die gutgemeinte Gelindigkeit eines Johann Huss mehr hilft, sondern dass der Feuereifer eines felsenfesten Martin Luther den ungeheuern Sauerteig ausfegen muss.“

Dafür flocht ihm auch das Geschick in den Kranz seines Ruhmes die Dornen des Märtyrerthums, die jedem Strebenden mehr oder weniger zu Theil werden. Ein Blick auf das Leben Hahnemann's wird uns sein Wirken zeigen und uns über das Wesen der Homöopathie Aufschluss geben.

### **Die Gründung der Homöopathie. Hahnemann's Leben und Wirken.**

Christian Friedrich Samuel Hahnemann war geboren den 10. April 1755 in Meissen, in dem Hause, welches sein Vater Christian Gottfried Hahnemann, ein talentvoller, durch Reisen gebildeter Maler an der Porzellanfabrik, durch seinen Fleiss zwei Jahre vorher erworben hatte. Die Aeltern legten einen guten Keim in dem lernbegierigen Knaben; der Vater lehrte ihn sehen und beobachten durch Nachzeichnen, prüfen, ehe er glaubte, und erzog ihn durch Denkaufgaben, wozu er sich sogar der künstlichen Abschliessung bediente, zum Selbstdenker. Die Mutter, Joh. Christ. Spiess, unterrichtete den Knaben in den ersten Elementen. Zu diesen guten Bedingungen im älterlichen Hause, wo Redlichkeit, Einfachheit und praktisches Talent



obwalteten, kamen die eigenen trefflichen Anlagen des Knaben, dessen rasche Fassungskraft, beharrlicher Fleiss und höhere Befähigung sich schon in der damaligen lateinischen Stadtschule zeigten, wo er im 12. Jahre den 20. Juli 1767 aufgenommen wurde. Grösseres Verdienst noch um ihn als der Rector dieser Schule, Friedr. Aug. Bürger, hatte der damalige Conrector, M. Joh. Aug. Müller, der spätere Tertius, Conrector und Rector der Fürstenschule, bei welchem auch H. wohnte. Als Dieser nämlich durch seinen Fleiss und seine Anlagen der Liebling der Lehrer der Fürstenschule wurde, die er vom 15. Jahre (vom 29. Novbr. 1770) an besuchte, und ausser seinem Eifer für klassische Studien seinen Hang für die Naturwissenschaften kund gab, so förderte jener würdige Mann diese Richtung, erleichterte ihm seinen Zweck durch Erlass des Schulgeldes und beredete den aus Geldursachen abgeneigten Vater die Erlaubniss zum Studium zu ertheilen. Hier also, in dieser schon damals durch ihre Lehrmittel ausgezeichneten Schule, gewann H. seine klassische Bildung, die in allen seinen Arbeiten verklärend und fördernd durchblickt, neben der geläufigen Kenntniss der englischen und französischen Sprache; hier legte er den Grund zu seinem philosophischen, wie dem bedeutenden realen Wissen. Zeugniss des letztern war seine Abhandlung über den wundervollen Bau der menschlichen Hand bei Gelegenheit seines Abganges nach Leipzig am 24. April 1775, — ein Thema, was für solchen Zweck damals ein seltenes war.

In Leipzig ernährte er sich mühsam durch Uebersetzen und Unterricht in den neueren Sprachen. Die Professoren erliessen ihm auch hier das Honorar. Mit einem durch Sparsamkeit mühsam erworbenen Sümmechen verliess er das für die Krankenbehandlung unzulängliche Leipzig schon nach zwei Jahren und ging nach Wien. Auch hier nöthigte ihn der Mangel schon nach drei Vierteljahren den Unterricht des berühmten Quarin aufzugeben und eine Hausarztstelle bei dem Statthalter von Siebenbürgen, Freiherrn von Bruckenthal, anzunehmen. Zwei Jahre hinlänglicher praktischer Beschäftigung in Hermannstadt verschafften ihm endlich die Mittel zu promoviren. Er vertheidigte zu diesem Zweck in Erlangen seine Dissertation über krampfhaftes Beschwerden am 10. Aug. 1779.

Von nun an finden wir H. fortwährend auf der Wanderschaft, erst in Hettstedt am Unterharz, dann in Dessau, 1781 als Physikus in Gommern bei Magdeburg, wo er sich mit der Tochter des Apothekers Kückler in Dessau verheirathete, nach 3 Jahren in Dresden als Arzt am Krankenhause, in literarischer Verbindung mit Dassdorf und Adelung, und im Jahre 1789 in Leipzig. Ekel an der praktischen Medicin, deren Ausübung bei ihrem damaligen Zustande ihm sein Gewissen verbot, hatte ihn erfasst und er ernährte sich mühselig durch Beschäftigung mit Pharmacie und Chemie, in der er durch neue Entdeckungen bald seinen Namen unsterblich machte, und mit Uebersetzungen. Bei einer solchen, gelegentlich der Bemerkungen Cullen's über die China, kam er wegen der ungeheuren Widersprüche



über die Wirksamkeit derselben auf den Gedanken die China an sich selbst zu prüfen. Und da er in Folge dessen ein Wechselfieber bekam, das dieses Mittel bekanntlich in bestimmten Fällen heilt, und ihn fortgesetzte Arzneiprüfungen, wie die Durchmusterung der alten Literatur das Gesetz bestätigen lehrten, dass die Arzneien die Krankheiten heilen, die sie hervorbringen, so war der Grundsatz Similia Similibus gefunden und die einflussreichste That seines Lebens wie der ganzen Neuzeit der Medicin geschehen. Das war im Jahre 1790.

Ungleich der leidigen Gewohnheit der Gegenwart, welche das kaum gelegte Ei schon als fertiges Küchlein davonfliegen lässt, verschloss er diesen Fund des Genies 6 volle Jahre lang, um in der stillen Brutwärme der Beobachtung und des Nachdenkens seinen innern Lebenskern zu prüfen und reifen zu lassen. Erst im Jahre 1796, in Hufeland's Journal, trat er öffentlich damit hervor, bescheiden, noch vermittelnd, aber fest und überzeugungsvoll. Nur Wenige erkannten die Berechtigung des Princip's an, aber auch Diese, ohne es zu benutzen. In H. aber war ein neuer Stern aufgegangen, die kalte Aufnahme lähmte seine Kraft nicht, der Trieb nach Wahrheit und Fortschritt drängte ihn unaufhaltsam vorwärts. Wieder widmete er sich der Praxis, um Bestätigung seines Lehrsatzes zu finden. Wir sehen ihn 1792 als Vorstand einer neueröffneten Heilanstalt zu Georgenthal am Thüringerwald (wo er durch des wahnsinnigen Klockenbring Heilung Aufsehen erregte), im Jahre 1794 in Braunschweig, 1795 in Königsutter, wo er zum ersten Male die homöopathische Wirkung der Belladonna als Heil- und Schutzmittel des Scharlachs erprobte. Statt der Anerkennung begann jetzt die Verfolgung, die Kreuzigung, welche Jeder erduldet, der sich für die Menschheit opfert. Man nahm sogar hier und da die Belladonna als Heilmittel an, wie es auch sonst noch heute geschieht, ohne sich um das maassgebende Princip zu kümmern. Aerzte und Apotheker, Letztere durch das Selbstverabreichen der Arzneien und die Einfachheit der Verordnungen besonders erbittert, verschworen sich gegen H. Daher wahrscheinlich sein ruheloses Umhertreiben; erst im Jahre 1799 in Altona, dann in Eilenburg, in Machern bei Leipzig, in Wittenberg, zwei Jahre lang in Dessau, wo er die Schrift über den Kaffee verfasste. Im Jahre 1805 erschienen zum ersten Male seine Arzneiversuche im lateinischen Text, bald darauf der gediegene Aufsatz: Die Heilkunde der Erfahrung, wo zum ersten Male die Bezeichnung Homöopathie vorkömmt. Es sind oft kleine Hebel, welche grosse Umwälzungen auf dem Gebiete des Geistes und der Politik hervorbringen. Dieses Wort hat das neue Princip gerettet. Es ward zur Fahne für die Anhänger. Die Feinde sahen darin eine systematische Opposition, und je mehr sie sich widersetzten, desto förderlicher waren sie der Reform. Von Torgau aus im J. 1806 rief der von den Aerzten verstossene H. die Nichtärzte in den Kampf durch muster-gültige populäre Aufsätze; die Beweise blieben nicht aus, und der



Enthusiasmus der Laien rettete die neue Lehre, indem er die kalten Fachmänner zum Studium und durch dieses zur Annahme drängte.

Das eigentliche Werk der Reformation aber vollbrachte im Jahre 1810 das Organon, welches die Homöopathie zum ersten Male als völliges Lehrgebäude gab. Mit fast religiöser Begeisterung predigte hier H. das neue Heilgesetz; hier verbrannte er geistig, ein zweiter Luther, die veralteten Satzungen der Autorität und brach die Brücke der Vergangenheit vollständig ab. Hier, in dieser seiner Bibel, erreichte er den Höhepunkt des Enthusiasmus, der freilich auch in Excentricitäten überging, die jeden Propheten der eigenen Sache mehr oder weniger fortreissen. Daher einerseits von nun an die steigenden Fortschritte der Homöopathie, andererseits die Zunahme leidenschaftlicher Verfolgungen, die, weil sie das Princip nicht zu stürzen vermochten, sich an Nebendinge anklammerten, besonders an die kleinen Gaben und die Potenzirtheorie (d. h. die Lehre von der mit der Verdünnung steigenden Kraft der Arzneien). Und doch waren jene Ausschreitungen selbst wieder erst eine Folge dieser, die den Reformator schon mit Hass gegen die Widerstrebenden erfüllt und in eine künstliche Isolirung versetzt hatten.

Aber nicht bloss durch das geschriebene Wort, auch durch die That erstrebte H. die Erfüllung der Wahrheit. Er zog nach Leipzig, um eine Klinik zu errichten. Als dies nicht gelang, hielt er zweimal wöchentlich Vorlesungen über die Homöopathie, zu welchem Behufe er die wegen ihrer klassischen Gelehrsamkeit in allen Kreisen bewunderte Abhandlung über den Gebrauch des Helleborus bei den Alten schrieb. Aus dem kleinen Zirkel seiner Zuhörer bildete er seine Arzneiprüfungsgesellschaft, deren Bemühungen um Reform dieses wichtigen Zweiges der Heilkunde in seinem zweiten grössern Werke, der sechsbändigen Arzneimittellehre, welche 62 neugeprüfte Mittel enthält, von 1811—1819 niedergelegt worden sind.

Damals praktizirte nun H. mit Lust, unterstützt von seinem Sohne Friedrich, dem er auch die Zurechtweisung der Angriffe gegen ihn überliess. Die glänzenden Resultate bei einer Typhusepidemie, wie die späteren bei der Cholera trugen nicht wenig dazu bei den Ruf der Homöopathie wie ihres Stifters zu mehren. So berief ihn auch der Feldmarschall Schwarzenberg, der Sieger bei Leipzig, im J. 1820. Seine Besserung machte grosses Aufsehen, aber sein, wie die Section nachwies, in Folge organischer Zerstörung unaufhaltbarer Tod wurde zu H.'s Nachtheil ausgebeutet. Die Gegner nahmen das Verbot des Selbstverabreichens der Arzneien gegen ihn zu Hülfe, verwehrten ihm so die Mittel zur Praxis und vertrieben ihn unter allerhand weiteren Gehässigkeiten dergestalt aus Leipzig. Er folgte einem Rufe des Herzogs Friedrich Ferdinand als Hofrath und Leibarzt nach Cöthen im J. 1821. Hier lebte er in stiller Arbeit, aufgesucht von Kranken aus allen Theilen der Welt, da sich die Homöopathie schon damals über Deutschland, Ungarn, Italien, Frankreich, England, Russland und selbst Amerika verbreitete. Auf das



Gebiet der chronischen Krankheiten besonders angewiesen, da er Kranke nie in ihrer Behausung sah, dachte H. über dieselben vielfach nach und gab 1828—1830 die Resultate dieses Studiums in seinem dritten grossen Werke heraus, die chronischen Krankheiten genannt. Die hier gebotene Bereicherung der Arzneimittellehre fand allseitig Anerkennung, aber das Dogma von den drei Grundursachen der chronischen Krankheiten warf den Streitapfel unter seine Anhänger und bereitete ihm auch von dieser Seite Kummernisse, wiewohl mit Unrecht, da der Meister den Schülern die freie Gebahrung nicht wehren durfte. Gerade diese Unabhängigkeit derselben hat die Homöopathie gerettet, indem sie sie von H.'s Excentricitäten befreite. Mit welcher Pietät übrigens die Jünger an ihm hingen, bewiesen sie ihm bald darauf durch die glänzende Feier seines Doctorjubiläums am 10. Aug. 1829, wo der homöopathische Centralverein gestiftet wurde, und wo unter anderen Geschenken ihm der Fonds zu der Leipziger hom. Klinik überreicht wurde, die auch in ihrer Umwandlung zur Poliklinik noch heute segensreich für die Homöopathie wirkt.

Wiederholte Auflagen seiner Schriften, die Zunahme des Andrangs von Kranken und die wachsende Ausbreitung der Homöopathie bereiteten dem rüstigen Greise Trost bei dem Ungemach des häuslichen Lebens, das durch den Tod vieler Kinder, das Verschollensein des ausgewanderten einzigen Sohnes und im März 1830 durch den Verlust der Lebensgefährtin getrübt wurde. An die Stelle derselben wählte er am 28. Jan. 1835, 80 Jahre alt, Melanie d'Hervilly-Gohier, die durch seinen ärztlichen Ruf angezogen zu ihm von Paris gekommen war und ihn dorthin fortführte. Aus dem frühern einfachen Leben wurde nun ein glänzendes und bewegtes. Das 60jährige Doctorjubiläum aber zeigte, wie er auch hier in den weitesten und berühmtesten Kreisen sich Achtung erworben hatte. Im Frühjahr 1843 erkrankte er an einem Bronchialkatarrh und endete den 2. Juli Morgens 5 Uhr an Lungenlähmung im 89. Jahre ein Leben, das nach Rummel's Ausdruck „ein steter Kampf war, anfangs gegen die Armut, dann gegen Vorurtheile, Wahn und Böswilligkeit, endlich gegen Nachtheile, welche mehr oder weniger seiner Schöpfung von Seiten seiner Schüler zu drohen schienen.“ —

Im Rückblick auf dieses Leben unberührt lassend, was H. auf anderen Gebieten, z. B. auf dem der Chemie durch die Erfindung eines neuen Quecksilberpräparates, die neue Weinprüfungsmethode, die Schrift über Arsenikvergiftung, Ausserordentliches geleistet, berühren wir hier bloss seine Verdienste um die Heilkunde. Hier gab uns H. zuerst die Reform der Krankheitslehre (Pathologie). Schwankte die frühere Medicin zwischen der materialistischen und dynamischen Anschauung des Lebens und war die Zeit vor ihm besonders geneigt zu einseitigen chemischen und mechanischen Ansichten — er setzte das geistige Leben wieder in seine Rechte ein, indem er der Nervenkraft und der organischen Einheit die wichtigste



Rolle ertheilte. Die Medicin vor ihm gefiel sich darin dem unergründlichen Wesen der Krankheiten nachzuspüren, dieses in dogmatische Begriffe zu fassen und auf diese Theorien und Speculationen, die meist nur Hypothesen waren (wir erinnern an die Entzündungslehre), sogenannte rationelle Heilpläne zu gründen. H. bekämpfte mit wahrem Feuereifer dieses gefährliche Spiel des Verstandes und rief die einzig sichere Grundlage aller Naturwissenschaft, die Beobachtung, auch für deren Spitze, die Heilkunde im Besonderen, aus ihrer Vergessenheit hervor, indem er die Gesammtheit der Symptome als alleiniges Ziel und Mittel der Krankheitserkenntniss wie der Heilung bezeichnete. Nur was davon in der Aussenwelt zu Tage komme, sei maassgebend für die Mittelwahl. Dabei aber, was die Gegner bei ihren Angriffen übersahen, unterschied er Wesentliches und Zufälliges und schloss die Reflexion keineswegs aus, indem er, freilich nur auf Grund der vorhandenen Symptome, das Krankheitsbild zusammenfasste. Einen besondern Werth legte er dabei, ein Vorläufer der neuern physiologischen Schule, auf den Sitz und Ausgangspunkt der Krankheiten. Das Individualisiren, die wichtigste Bedingung jedes vernünftigen Handelns, wurde auch in der Medicin erst durch ihn zur Wahrheit. Vor ihm stand dieser Grundsatz nur in den Büchern, weil man ihn nicht zu verwirklichen verstand. Indem H. jede Krankheit als eine individuelle Erscheinung auffassen lehrte und alles Zusammenfassen und Kuriren nach Gattungen und Arten als einen eiteln und gefährlichen Plunder sogenannter Wissenschaftlichkeit bezeichnete und nachdrücklich verwarf, stürzte er mit Entschiedenheit den gefährlichsten Feind der Menschheit und der Heilkunde, den Schlendrian, — Grund genug, den kühnen Neuerer zu hassen und zu verfolgen.

H. aber gab mehr, er gab die Reform der Heillehre (Therapie), nein, er schuf sie neu. Worin bestand (leider! besteht) die Heilkunde der alten Schule? Man baute auf ein erträumtes und theoretisches Wesen der Krankheiten erträumte und theoretische Wirkungen der Arzneien. Der künstliche Leim der Systeme, wie sie gerade Mode waren, musste die Lücke ausfüllen, welche zwischen Krankheitskenntniss und ihrer Heilung bestand. In Wahrheit aber schwebte die eigentliche Heilkunst (Therapie) in der Luft; sie hatte die seit undenklichen Zeiten überkommenen vagen Heilmethoden und ihre alten Schemata wie blutreinigend, resolvirend etc. und bewegte sich innerhalb der Bahnen der Ableitung oder hypothetischer Gegensätze (gegen Hitze kühlende Mittel, gegen Säure Alkalien etc.). Nur wenige Mittel, specifische genannt, die gegen bestimmte Krankheitsarten erprobt waren (wie China gegen Wechselfieber) hatten sicherere Wirkungen. Aber man wusste nicht, worin dies lag, und konnte den Wunsch nach Vermehrung derselben nicht verwirklichen. Das fand H.'s unsterblicher Gedanke. Der Geist des Menschen erfindet nichts, was nicht in der Natur ist. Das Buch derselben liegt offen da. Viele lesen darin mit Talent. Aber das Genie allein erschliesst



das Verborgene und gestaltet es schöpferisch. Das war der Fall mit H.'s Entdeckung, dass Aehnliches durch Aehnliches heilt. Einzelne vor ihm, Paracelsus, Basil. Valentinus bis zu Hippocrates zurück hatten eines solchen Gesetzes Erwähnung gethan, aber sie wussten nicht die Consequenzen daraus zu ziehen und es in That umzusetzen. Tausende waren an den Wirkungen der Mittel vorübergegangen und hatten das wirkende Princip nicht entdeckt. Abermals Tausende hätten bei dem Wechselfieberanfall, den H. bekam, nicht den leuchtenden Gedanken gehabt, der aus dem Labyrinthe führte. Dazu gehörte sein Blick, das ist sein grösster, unvergänglicher Fund! Indem er den bekannten Krankheitserscheinungen die bekannten Arzneikrankheitserscheinungen gegenüberstellte und durch die innere Uebereinstimmung beider nach Ort und Art heilen lehrte, stellte er den eigentlichen Verband der so lange getrennten Krankheits- und Heillehre her. Aus der Verworrenheit wurde Einfachheit, aus Künstelei Natur. An die Stelle des Zufalls trat die Erfahrung, an die Stelle der Vermuthung das Wissen, an die Stelle der Willkür das Gesetz. Er löste das Räthsel, worin die unbewusst glücklichsten Heilungen der Vorzeit bestanden und lehrte die Zukunft neue mit Bewusstsein vollbringen.

Aber was half das Princip ohne die Mittel es zu realisiren? H.'s unermüdliche Thatkraft gewährte auch diese. Er gab die Reform der Arzneimittellehre. Einzelne befähigte Köpfe vor ihm hatten bei dem trostlosen Zustande der alten Arzneimittelkenntnisse (meist zufällige Wahrnehmungen, Vergiftungsgeschichten oder trübe Beobachtungen am Krankenbett) schon darauf gedrungen Versuche an Gesunden zu machen. Diese blieben ohne Resultat, weil man sie nicht zu verwerthen verstand. H. machte tabula rasa mit der Vergangenheit, durch seine Prüfungsvereine schuf er eine neue aus dem reinen Quell der Beobachtung an Gesunden geschöpfte Heilmittellehre. Sein Antheil selbst an der Prüfung und Herausgabe war nicht der geringste. Die Feinheit und Schärfe seiner Beobachtungen, besonders auch in der psychischen Sphäre, ist wahrhaft wunderbar, seine Mittelcharakteristiken sind glänzende Beweise eines bedeutenden ärztlichen Blickes. Was erst lange nach ihm die Zeit erfasste, die physiologische Forschung, H. stellte sie auf diesem Gebiete her. Und so sehr verfehnte er auch hier alle subjectiven und dogmatischen Anschauungen, dass er diese Prüfungsergebnisse in eine das Studium zwar erschwerende, aber das Thatsächliche am nacktesten darlegende originelle Form brachte. —

Endlich aber erfüllte er die letzte und äusserste Consequenz, die Reform der Verordnungslehre, deren Einfachheit selbst auf die Gegenpartei nicht ohne Einfluss geblieben ist. Diese Reform erstreckte sich nicht bloss auf die damals brach liegende Diätetik, mit deren Beachtung auch hier H. vorausging, sondern auch auf die Verabreichung der Arzneien. Da er jedem Mittel seine besondere Wirkung zuschrieb, wandte er, unter Verbannung der unheilvollen



Gemische der alten Schule, auch jedes Mittel einfach an, und gab sie mit Hülfe seiner naturwissenschaftlichen Kenntnisse in einer höchst wirksamen Form, welche, was die Tincturen anbelangt, auch in der Allopathie Beachtung gefunden hat. Das Gesetz der Specificität, nach welchem die Heilmittel die Krankheit nach Sitz und Art unmittelbar treffen, führte auf die Wahrnehmung, dass schon unendlich kleinere Gaben, als sonst gebräuchlich waren, wirkten. Dies brachte H. auf die Verdünnungen und Verreibungen, welche man als eine Hauptsache der Hom. fälschlich bezeichnet, da sie doch nur eine Consequenz in Nebendingen sind. Durch das Verkleinern und Verdünnen scheint die Wirkung der Mittel modificirt, vertheilt, verfeinert, aufgeschlossen zu werden. Das verführte H. zu der Annahme, dass mit der Höhe der Verdünnung auch die Kraft wachse. Diese sogenannte Potenzirtheorie hat H., mehr noch die Homöopathie selbst, schwer büssen müssen. — Ueber viele Satzungen H's. hat die Zeit schon ihr Urtheil gesprochen. Vieles hat sie als einseitig und überspannt verworfen, das Meiste und den Kern preist sie und hegt es mit Liebe und Sorgfalt. Hahnemann war eine einsame Grösse in seiner Zeit, weil er ihr überlegen war, wie jeder Reformator es sein muss. Ein grosser Theil der Mitwelt hat ihn geehrt, die Nachwelt hat die Aufgabe ihn ganz zu begreifen. Die wunderbare Vorahnung seines Geistes zeigt die spätere Entwicklung der Medicin, die auf Umwegen zu vielen seiner Lehren und Aussprüche gelangt ist. So war H. nicht bloss Reformator, er war auch Prophet. Was Schoenlein's Schule für die Individualisirung der Krankheiten, was die neue Zeit für die Achtung des Experiments, den Sturz alten Autoritätenglaubens gethan; was die neueste sogen. physiologische Schule endlich für die Objectivität der Diagnose, für die Erkenntniss des Oertlichen und des Sitzes der Krankheiten, für die physiologische Erfassung des Lebens in Gesundheit und Krankheit, für die Vereinfachung der Verordnung, für die Herrschaft der Diätetik geleistet, — das Alles liegt schon in H.'s Werken und Wirken und ist durch ihn zum grossen Theil erst angeregt worden. Und mehr als dies, H. hat den steinigen Boden der Heillehre zum fruchtbaren Acker umgepflügt und durch den Segen, den er dadurch der Menschheit bereitet, die schon verachtete Heilkunde wieder zu Ehren und Ansehen erhoben!

Darum Ehre und Ruhm auch ihm, dem grossen, strebenden Genius! Wir stellen ihn getrost an die Seite anderer grosser Reformatoren. Seine Verstandesschärfe reiht ihn zu Kant, sein That-sachensinn zu Baco v. Verulam und der Eifer und die Kraft, mit der er die Satzungen einer medicinischen Hierarchie stürzte, zu Luther.

### Die Zukunft der Homöopathie.

Dies soweit die Vergangenheit der Homöopathie. Ihr Fortbestand in der Zukunft ist aber dadurch gesichert, dass die Homöopathie eine Wahrheit ist, dass sie eine geschicht-



liche Aufgabe erfüllt und dass sie eine innere Entwicklungsfähigkeit besitzt.

Die Homöopathie ist eine Wahrheit. Eine aufmerksame Betrachtung ihrer Heilmittel und deren Prüfungen zeigt sonnenklar, dass die Arzneien dieselben Zustände bei Kranken heilen, die sie bei Gesunden hervorbringen, oder mit anderen Worten, dass die Symptome der Arzneien, welche die Krankheiten heilen, den Symptomen dieser Krankheiten ähnlich sind, mit ihnen übereinstimmen, und dass also der oberste Grundsatz der Homöopathie, Aehnliches heilt durch Aehnliches, der auch im Stillen und Offenen von Allopathen schon zugestanden worden ist, thatsächlich begründet ist. Ferner aber lehren die Statistik der Heilungen in Kliniken, die Aufzeichnungen in der Literatur wie die unpartheiische Beobachtung der täglichen Praxis die Segnungen und Erfolge der Homöopathie in einer Weise kennen, dass darüber noch weiter zu sprechen Zeitverschwendung genannt werden muss.

Die Homöopathie hat eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen. Das ist: Sie hat die eigentliche Heillehre anzubauen. Sie verachtet und vernachlässigt desshalb nicht, wie man sonst fälschlich geglaubt hat, die Lehre von den Krankheiten und ihrer Erkenntniss (Pathologie und insbesondere Diagnostik); sie muss ebenso gut alle Hülfsmittel der Naturwissenschaften, der Vorbereitungswissenschaften (Anatomie, Physiologie), sowie der pathologischen Anatomie und der physikalischen Untersuchung (durch Klopfen, Horchen u. s. w.) studiren und benutzen; aber sie bebaut vorzugsweise das von den Anhängern aller anderen Schulen so vernachlässigte Feld des Heilens. Diese Hintansetzung der eigentlichen Aufgabe der Medicin in den übrigen Schulen hängt aber damit zusammen, dass man die Arzneimittel und ihre reinen Wirkungen nicht kennt, weil sie nur aus Prüfungen an Gesunden nach Art der Hahnemann'schen Vorschriften zu erlangen sind, denen zu folgen man allopathischer Seits verschmäht hat; und dass man, auch wo man Einzelnes davon wahrnimmt, keinen Grundsatz hat, wie die Homöopathie, diese Erfahrungen am Krankenbette zu verwerthen, in klingende Münze umzusetzen. Dadurch unterscheidet sich wesentlich die Homöopathie von der alten Schule mit ihren Arzneigemischen, welche die Unkenntniss der Wirkungen des Einzelnen belegen und weiter bedingen; ebenso von der empirisch verfahrenen neueren Schule der Rademacherianer, welche den Grundsatz aufgestellt haben: man müsse erst in jeder Krankheit das passende Heilmittel durch Versuch finden; und endlich von der neueren allopathischen, sogenannten physiologischen Schule, welche bei der Heilung sich entweder der alten Allopathie mit mehr oder weniger Vertrauen auf die Arzneiwirkung in die Arme wirft, oder auch — an gar Nichts glaubt und den Kranken seinem Schicksal gewissenlos überlässt, indem man die Ueberzeugung hat, dass doch die Natur allein heilt und dass alle Arzneien „Nichtse“ sind, höchstens



allenfalls Chinin oder Opium ausgenommen. Will der Kranke etwas haben, so giebt man ihm Althee oder die beiden genannten Mittel, auch bairisch Bier oder warmes Wasser, wie es besonders der Artikelschreiber in der „Gartenlaube“ anrät.

Die Homöopathie besitzt eine innere Entwicklungsfähigkeit. Würden die alten und starren Gegner der Homöopathie es der Mühe werth halten sich von den Fortschritten zu überzeugen, welche Theorie und Praxis der Homöopathie seit Hahnemann gemacht haben, so würden sie nicht die ewigen Vorwürfe wiederkauen, die sie von der ersten Zeit der neuen Lehre an gemacht haben, und auch da schon nur zum kleinsten Theile mit Recht. Aber die neuere Zeit hat auch in der Homöopathie Vieles geändert. Man hat von verschiedenen Seiten jetzt viele Uebertreibungen, wie die zu hohen Verdünnungen, die Lehre von dem weitverbreiteten Krätzsiechthum, den schroffen Dynamismus (Kräftelehre), das seltne Arzneigeben u. s. w. in ihre Grenzen zurückgewiesen oder beseitigt und manche Irrthümer durch schärfere und wissenschaftliche Beleuchtung berichtigt. Wenn die Gegner daher vorurtheilsfrei an das Studium der neueren Homöopathie gingen\*), so würden sie sich überzeugen, dass das homöopathische Heilverfahren kein bloss empirisches sei, sondern ein rationelles im vollsten Sinne des Wortes, dass es wissenschaftlich sei wie irgend ein anderes, und insbesondere, dass es dabei nicht genügt nach blossen Symptomen maschinenmässig zu handeln, sondern dass auch eine vollständige ärztliche Untersuchung und Reflexion nöthig sei, um das richtige Mittel zu treffen. Eine Darlegung der Grundzüge der Homöopathie, wie sie gegenwärtig bei den aufgeklärteren Homöopathen in Geltung sind (denn wer wollte läugnen, dass es auch unter uns Dunkelmänner giebt?), wird diese Sätze in's gehörige Licht stellen und zugleich zeigen, dass kein Heilsystem je eine solche Einfachheit aufzuweisen hat. Ist Einfachheit ein Zeichen der Wahrheit und Naturgemässheit, so kommt dieses Merkmal gewiss dem homöopathischen Heilverfahren zu, und man kann sie mit dem alten Worte daher wirklich ein „simplex veri sigillum“ (einfaches Siegel der Wahrheit) nennen.

### Grundzüge des homöopathischen Heilverfahrens.

Die Satzungen der Homöopathie lassen sich in Folgendem zusammenfassen:

1) Unter Homöopathie versteht man den Inbegriff Dessen, was in Bezug auf Grundsätze der Behandlung (allgemeine Therapie), in Bezug auf spezielle Kenntniss der Heilmittelwirkungen (Materia medica, Pharmakodynamik, Heilmittellehre) und deren Anwendung in

\*) Eine ausführliche Belehrung in wissenschaftlicher Hinsicht findet man: Grundriss der Homöopathie nach ihrem neuesten Standpunkte und Anleitung zum Studium und zur Praxis ders. von Dr. B. Hirschel. 2. Aufl. 1854.



Krankheiten (spezielle Therapie) die Theorie und Praxis des nach dem Aehnlichkeitsgesetz handelnden Heilverfahrens bildet.

2) Der Hauptgrundsatz dieses Heilverfahrens ist das Aehnlichkeitsgesetz, d. h. die Wahl des Heilmittels erfolgt darnach, dass die Wirkungen des zu wählenden Arzneimittels, hauptsächlich wie man sie aus den Prüfungen an Gesunden kennen gelernt hat, mit den Erscheinungen des vorliegenden Krankheitsfalles die höchstmögliche Aehnlichkeit haben (*Similia Similibus curantur*, Aehnliches heilt durch Aehnliches).

3) Diese Aehnlichkeit zwischen Arzneimittel und Krankheit darf aber nicht bloss eine äusserliche sein, d. h. sie darf sich nicht bloss auf die Symptome beziehen, die, was das Arzneimittel anbelangt, bei der Prüfung an Gesunden, was die Krankheit betrifft, bei der blossen Aufzeichnung der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen am Krankenbette gefunden werden, sondern es muss auch eine gewisse innere Uebereinstimmung zwischen beiden Faktoren stattfinden, eine spezifische Verwandtschaft, die dadurch gebildet wird, dass bei der Vergleichung des zu wählenden Mittels und des vorliegenden Krankheitsfalles der Sitz der in Rede stehenden Krankheit, der Krankheitsprozess, die inneren und äusseren Bedingungen und ursächlichen Verhältnisse, mit einem Worte der innere und äussere Charakter Beider genau zusammentreffen.

4) Zu diesem Behufe ist es nicht nur nöthig die Prüfungsergebnisse der Arzneien an Gesunden zu kennen, sondern man muss zur Ergänzung des Charakterbildes des Heilmittels auch die Erfahrungen und Erfolge desselben an Kranken haben.

5) Jede Arznei hat ihre besonderen, nur ihr zukommenden Wirkungen, wie jeder Krankheitsfall seine besonderen, nur ihm eigenthümlichen Erscheinungen hat. Daher hat jede Verabreichung eines Arzneimittels einfach zu erfolgen, weil durch Beimischungen dieser besondere Charakter getrübt werden würde.

6) Bei der Wahl dieser einfachen Arznei sehe man *a)* auf die Erscheinungen, wie sie sich äusserlich und innerlich, subjectiv und objectiv, kundgeben und hebe die wesentlichen und charakteristischen Symptome besonders hervor, *b)* man beachte den Sitz, das befallene Organ, Gewebe (z. B. Lunge, Leber, Schleimhaut u. s. w.), *c)* den Krankheitsprozess (z. B. Entzündung, Katarrh, Krebs), den Verlauf, den Zeitraum der Krankheit (Anfang, Höhe, Abnahme u. s. w.), *d)* die näheren und entfernten Ursachen (Gemüthsbewegung, Erkältung u. s. w.), *e)* besondere Eigenthümlichkeiten (wie Alter, Geschlecht, Constitution, Temperament, Lebensverhältnisse, Diät u. s. w.), *f)* äussere Einflüsse (Luft, Witterung, Jahreszeit, Tageszeit, Epidemieen, Einflüsse der Bewegung und Ruhe, des Essens, der Lagen, geistiger Anstrengungen u. s. w.) auf die Krankheitsartung und einzelne Symptome derselben. Es ist also das genaueste Krankheitsexamen nöthig, genauer, als es irgend eine Schule vorschreibt, weil ohne dieses die spezifische Aehnlichkeit nicht zu finden ist.



7) Das Arzneimittel wird in einer Gabe gereicht, welche sich nach der Wirkungsfähigkeit des Mittels, nach der besonderen Empfänglichkeit des Kranken und nach der Art der Krankheit richtet (s. d. folg. Abschn.).

Die Homöopathie bedient sich für gewöhnlich der — nach den Begriffen der alten Schule — kleinen Gaben, weil die Mittel gerade den krankhaft affizirten Theil, der empfindlicher ist, treffen und daher die kleinen Gaben genügen, um eine Umstimmung hervorzurufen. Doch macht die verschiedene Empfänglichkeit der Personen, oder die Natur der Arzneistoffe, oder die Art der Krankheit es auch zuweilen nöthig die stärkeren Gaben zu verabreichen. Wenn bei der Wahl der oberste Grundsatz: Aehnliches heilt durch Aehnliches [2] festgehalten wurde, so ist der Gabenpunkt insofern untergeordnet, als auch das Verfahren bei grossen Gaben immer noch homöopathisch sein wird. Nur ein Missverständniss kann das Wesen der Homöopathie in die kleinen Gaben setzen. Dass diese wirken, ist kein Zweifel und aus der Analogie der grossen und kleinen Natur Aehnliches zu beweisen. Ich erinnere hier nur an die Wirksamkeit unendlich verdünnter Farbe- und Riechstoffe, an die Reaktion von Jod in 450,000 Theilen Wasser gelöst gegen Stärkemehl, an die Wirkung unendlich verdünnten Impfstoffes, an Merkurvergiftung durch Ausdünstung, an die psychischen Einflüsse, an die Wirkungen von Bouillon- und anderen Essgerüchen bei verdorbenem Magen, an die Telegraphie u. s. w. Wer wiegt wohl hier die Materie, die Menge und Grösse des Stoffs? (Näheres in meinem Grundriss der Homöopathie S. 189.)

8) Die Verabreichung der Arznei wird so oft und in solchen Zwischenräumen wiederholt, als es die Wirkungskdauer der Gaben, die Natur und Stärke der Krankheit und der Erfolg des Mittels nöthig machen (das Nähere s. im folg. Abschn. II.).

9) Man ändert die Arzneiverordnung, d. h. man giebt eine andere statt der ersten Arznei, wenn der Erfolg nicht genügt, oder wenn die Krankheit selbst eine Umänderung erlitten hat, sei es durch das Mittel, sei es durch den Verlauf.

10) Die Form der Arznei muss eine solche sein, dass die Arznei ihre Aechtheit, Stärke und Einfachheit bewahrt und dass die Theilung in genau abzumessende Gaben ermöglicht wird (s. d. Abschn. II.).

11) Auch die äussere Anwendung der Arzneien kann nach homöopathischen Grundsätzen erfolgen und nach diesem Principe wirksam sein. (Doch werden hier nur die stärkeren Gaben anzuwenden sein.)

12) Die Diät richtet sich nicht nur nach den gegebenen Arzneien, sondern auch nach dem vorliegenden Krankheitsfalle und nach den Eigenthümlichkeiten des Erkrankten in jeder Beziehung (s. Abschn. III.)

Wenn man das ganze Verfahren des Homöopathen in einem klaren Bilde zusammenfassen will, so halte man Folgendes fest: Der Homöopath prüft die Arzneien am gesunden Körper, um ihre reinen



Wirkungen kennen zu lernen. Dies geschieht in grossen Gaben, weil ein gesunder Körper nicht so leicht auf Arzneistoffe gegenwirkt. Hat er nun diese Wirkungen auf die Organe und Theile des Körpers und die hervorgerufenen krankhaften Symptome kennen gelernt, so wendet er in den Krankheiten derselben Theile und Art dieselben Mittel an, die er erst in jenen Einwirkungen erforscht hat. Da aber von diesen Mitteln nur die krankhaft affizirten Theile getroffen werden, bedarf es bei deren erhöhter Empfänglichkeit nur kleiner Gaben. Man sieht also ein, warum die homöopathischen kleinen Gaben wirken und warum stärkere Gaben verschlimmern würden, und endlich, dass, wenn sie nicht wirken, sie auch nicht schaden können, da die gesunden Theile nur durch starke Gaben krankhaft erregt werden könnten.

Dies sind die Grundzüge, nach denen man bei dem homöopathischen Heilverfahren sich zu richten hat, um nicht bloss Symptomen-decker zu sein, sondern wirklich vernünftig zu handeln. Je genauer man sie befolgt (wobei wir nicht verhehlen wollen, dass sich trotz der anscheinenden Einfachheit bei der speziellen Durchführung grosse Schwierigkeiten in Bezug auf die Mittelwahl herausstellen, indem eine Menge von Arzneien öfters gleichzeitig in Erwägung kommen), desto glücklicher wird der Erfolg sein. Wer da glaubt mit Leichtigkeit eindringen zu können, oder aus Hülfsbüchern allein sich die Weisheit zu holen, irrt sehr. Es gehört grosse Uebung und Erfahrung dazu ein guter Homöopath zu sein, und es zeigt von gänzlicher Unkenntniss des tieferen Wesens unserer ganz speziell individualisirenden Praxis, wenn man diese für leichter hält als das Verfahren nach dem grösstentheils allgemeinen Schema der alten Schule.

## II.

### Einrichtung und Gebrauch der homöopathischen Hausapotheke.

#### Aeussere Einrichtung der Hausapotheke.

Die homöopathische Hausapotheke muss sich in einem luftdicht zu verschliessenden, vor Fäulniss und vor schädlichen Einflüssen geschützten Behältniss befinden. Am besten eignet sich dazu eine gute, dauernde Holzart. Da zu den den Arzneistoffen nachtheiligen Einflüssen insbesondere auch Licht, Wärme, Verdunstung, chemische Substanzen und starkkriechende Stoffe gehören, so muss dieses Behältniss an einem kühlen, verschlossenen und namentlich nicht mit



starkriechenden Arzneien wie Moschus, Kampfer u. dergl. gefüllten Schranke (oder in ähnlichem Verschluss) aufbewahrt werden. Die Gläser zu den Arzneien müssen rein und nicht gesprungen sein und mit noch ungebrauchten, luftdichten, vollkommen gereinigten, nicht wurmstichigen Korken verschlossen werden. Bei scharfen Substanzen wendet man am liebsten Glasstöpsel an; flüchtige Stoffe werden mit Blasenüberzug über den Kork noch besonders versehen; lichtscheue Präparate, wie Phosphor, salpetersaures Silber verwahrt man in dunklen oder mit schwarzem Papier überzogenen Gläsern. Bei grösseren Vorräthen kann man auch die Gläser, um die Verdunstung zu verhüten, mit Siegellack oder Wachs überziehen. — Die einzelnen Gläser trennt man durch Zwischenwände, schreibt die Namen der Arzneistoffe auf Stöpsel und den verschliessenden Papierüberzug, zur Vorsorge noch auf Etiquetten, die man an den Gläsern selbst anbringt und ordnet der leichten Auffindbarkeit wegen das Ganze alphabetisch. — Bei grösseren Hausapotheken kann man auch die (flüssigen Stoffe) Tinkturen und (trocknen Körper) Pulver trennen.

Die homöopathische Apotheke enthält nämlich vorzugsweise:

1) *Tinkturen* \*), das sind Flüssigkeiten, die durch langsamen Auszug meistens vegetabilischer (seltner metallischer oder thierischer) Stoffe mittelst Weingeistes gewonnen werden. Sie schliessen in sich die Quintessenz der Bestandtheile. Ihre Einführung war ein grosses Verdienst Hahnemann's, da sich dadurch eine eben so sichere, als theilbare und angenehme Art des Gebrauchs bewerkstelligen lässt. — Sie müssen immer klar und ohne Bodensatz sein.

2) *Verreibungen* (Pulver). Stoffe nämlich, welche in ihrem rohen Zustande eine sehr unbestimmte Wirkung haben, wie Bärlapp, Kohle, Schwefel, oder Metalle, die schon in kleiner Gabe nachtheilig wirken können, oder Arzneien, die weder in Weingeist, noch in Aether, noch in Wasser löslich sind, werden mit Milchzucker zu Pulvern verrieben. Da wohl die Urstoffe meistens aus den Apotheken bezogen werden, so können wir uns hier unter Verweisung auf die speziellen Lehrbücher von Gruner und Buchner und auf die in meinem Grundriss der Homöopathie S. 456 flg. gegebenen Vorschriften die Angabe der Bereitung dieser Urstoffe ersparen. Wohl aber ist es nöthig über die Verdünnung und Verkleinerung dieser das Wissenswerthe beizubringen. In den meisten Fällen wird es nämlich hinreichen sich dieser letzteren, der sogenannten höheren Stufen (Potenzen), statt der Urstoffe zu bedienen, da sie nicht nur die gehörig starke Wirkung entfalten, sondern auch die Anwendung niederer Gaben, insbesondere der Urstoffe, mit unnöthigen Steigerungen der Krankheit oder andern Gefahren, ganz vorzüglich in den Händen der nicht Sachkundigen, verbunden sein dürfte.

\*) Man unterscheidet davon die in der Homöopathie nicht gebräuchlichen Essenzen, d. h. Säfte, gewonnen nach vorgängiger Verkleinerung der frischen Pflanze oder eines ihrer Theile durch Auspressen und Zugiessen von Weingeist.



### Vorschriften über die Verabreichung der Gaben und Bereitung der Verdünnungen.

Durchschnittlich bedient man sich zweckmässiger Weise der niederen Verdünnungen in den akuten (hitzigen, schnellverlaufenden, hochgradigen) Fällen, der höheren in den chronischen (langsamverlaufenden). Ohne eine bestimmte Vorschrift machen zu können, da dies von den in dem vorigen Abschnitt angegebenen Bedingungen abhängt, d. h. vom Mittel sowohl als von der Individualität und der Krankheit, lässt sich die Scala für jene, die akuten Fälle, durchschnittlich von der 2. bis 6. Potenz, für diese, die chronischen Fälle, von der 3. bis 12., zweckmässig aufstellen. Innerhalb dieser Scala kann man nun je nach Umständen (vergl. oben I. Pkt. 7) wählen. Andere gehen freilich weiter als ich und stellen eine 30., ja viel hundertste Potenz auf. Ich werde weiter unten bei Angabe der einzelnen Mittel die nach meinen Erfahrungen für jedes passenden Gaben spezieller bezeichnen, will hier aber sofort erwähnen, dass nicht allemal Alter, Geschlecht, schwächliche Constitution die höheren oder niederen Stufen bedingen, sondern dass die besondere Empfänglichkeit des Kranken für Arzneien, die in jedem besonderen Falle erst studirt werden muss, vorzugsweise mit maassgebend ist.

Ich sprach von Stufen (Potenzen). Man stellt diese so dar: Man verdünnt die Urtinkturen mit starkem Weingeist, wenn der Auszug aus trocknen Vegetabilien mit starkem Weingeist geschehen ist; mit gewässertem Weingeist dagegen bei dem mit verdünntem Weingeist geschehenen Auszuge, und zwar in der Weise, dass man 1 Tropfen der Urtinktur auf 9, oder was das gleiche Verhältniss ergibt 10 Tropfen der Urtinktur auf 90 Tropfen Weingeist giesst (Decimalscala); oder auch, dass man 1 Tropfen jener auf 99 Tropfen nimmt (Centesimalscala) und nun unter starken Armschlägen mischt und schüttelt, bis eine innige Vereinigung erfolgt ist. Dies ist nun die 1. Verdünnung, mit 1 bezeichnet. Aus dieser bereitet man nun die 2. 3. 4. u. s. f., indem man immer aus der niederen wieder 1 : 9 (oder 1 : 99) in einem frischen Gläschen füllt und mischt. Will man demnach aus der zu stark scheinenden 5. Verdünnung die 6. machen, so nimmt man nach der Decimalscala 1 Tropfen von jener und giesst ihn in 9 Tropfen (oder 10 Tropfen in 90) oder auch nach der Centesimalscala 1 Tropfen jener in 99 Tropfen Weingeist, wodurch man die 6. Verdünnung sich bequem bereiten kann.

In gleicher Weise stellt man aus den Pulvern die Verreibungen dar, indem man nach dem Decimal- oder Centesimalverhältniss die 9- oder 99fache Menge Milchzuckers in einzelnen Absätzen zu dem 1 Theil Urstoff, der 1. 2. Verreibung u. s. f. zusetzt und in einer längern Zeit innigst in einer porzellanenen Reibschale mit dergleichen Pistille reibend mischt. So erhält man z. B. aus der 1. Verreibung die 2., wenn man 1 Gran jener (etwa eine Federmesserspitze gehäuft)



mit 9 Gran (oder 10 Gran jener mit 90 Gran) Milchzucker (1 : 10), oder auch 1 Gran mit 99 (1 : 100) verreibt. Dies kann man nun weiter führen bis zur 3. Verreibung, die gewöhnlich in Wasser löslich ist. Von da an braucht man die mühsame, obwohl sicherere Verreibung nicht fortzusetzen, sondern löst behufs weiterer Verdünnung 10 Gran der 3. Verreibung in 90 Tropfen Wasser auf (oder 1 : 99) und schüttelt dies gehörig. Hierdurch erhält man die 4. Verdünnung. Diese ist aber nur zu sofortiger Verwendung zu gebrauchen, da sie sich nicht hält. Man thut daher wohl, wenn man ein länger dauern- des Präparat bereiten will, weiter zu verdünnen und zwar die 4. durch Mischung von 10 Tropfen dieser mit 90 Tropfen verdünnten Weingeistes oder 1 : 99 = 5. Verdünnung u. s. f. — (Ich ziehe mit vielen Anderen die Decimalscala vor, die z. B. in Dresden allgemein verbreitet ist.) Die Nummer der Verdünnung wird dann sorgfältig dem Namen der Arznei zugefügt. Man sieht, dass man sich auf diese Weise leicht eine ganze Scala selbst bereiten kann. Bei vielen Mitteln, wie Salzen, ätherischen Oelen, hat man die *Lösung* an die Stelle der Verreibungen gesetzt, um Zersetzungen zu vermeiden. Hier kann aus chemischen Gründen das Verhältniss von 1 : 10 nicht immer bewahrt werden. Es findet hier oft das von 5 : 95 statt. Die Verdünnung aber geschieht wie oben (20 : 80), nur dass die 2. mit verdünntem Weingeist, die 3. und folgenden erst mit starkem hergestellt werden.

Von diesen Stufen giebt man nun die *einzelne Gabe*. Dazu reichen in den meisten Fällen 1—2 Tropfen von der flüssigen, eine Erbse gross oder eine Federmesserspitze voll von der verriebenen Form aus. Diese lässt man in einem Theelöffel Wasser reichen, wobei das Pulver gut aufgelöst werden muss. Man kann nun aber auch die Gabe dieses einzelnen Tropfens oder Grans theilen, oder auch eine bestimmte Menge von Tropfen und Granen auf mehrere Gaben, vielleicht für einen ganzen Tag, vertheilen, indem man jene Gabe oder mehrfach dieselbe, z. B. für 6mal einzunehmen 6 Tropfen oder Federmesserspitzen voll, in 6, 12 oder mehr, je nachdem man verdünnen will, Löffel Wasser eingiesst, umrührt und gut zudeckt, und davon je nach Umständen stündlich, zweistündlich einen Löffel nehmen lässt. Man kann auf diese Weise entweder den einzelnen Tropfen 6fach theilen (1 Tropfen : 6 Theelöffel Wasser, zweistündlich einen Theelöffel) oder sofort mehrere volle Gaben zugleich bereiten (6 Tropfen : 6 Theelöffel Wasser, zweistündlich einen zu nehmen). Kinder kann man auch den Tropfen auf Zucker nehmen lassen. Andere Vehikel sind nicht zu empfehlen; ich liebe auch die Streukügelchen nicht, da sie die Gabe zu sehr verkleinern und ungleich machen, auch ihre Bestandtheile leicht verfälscht sein können. Ihre Verwendung geschieht so, dass man eine Anzahl der vom Zuckerbäcker bereiteten Streukügelchen (sie müssen aus reinem Rohrzucker und Stärkemehl bestehen; 200 wiegen einen Gran), etwa 100, in ein Gläschen füllt und mit 2 bis 10 Tropfen der Verdünnung befeuchtet, schüttelt oder mit einem



Stäbchen umrührt und davon eine Parthie entweder auf Milchzucker zerdrückt oder in Wasser gelöst oder roh nehmen lässt. Es ist das zuweilen bei Kindern angebracht. Doch nehmen Diese in den allermeisten Fällen auch die anderen Formen der Verabreichung gern.

### Vorschriften über die Wiederholung der Gaben.

Was nun die Wiederholung anbelangt, so lassen sich bei der Mannigfaltigkeit der Fälle bestimmte Vorschriften auch hier nicht geben. Im Allgemeinen kann man sagen, dass je nach der Dringlichkeit der Zufälle aller 2—3 Stunden in hitzigen Fällen die Gabe wiederholt werden kann. Doch giebt es auch Umstände, wie bei Bräune, in der Cholera, bei Erbrechen, Krämpfen, wo eine öftere, selbst halbstündliche Wiederholung nöthig ist. In chronischen Fällen wird man sehr behutsam mit der Wiederholung sein müssen. Die Erfahrung hat gelehrt, dass hier oft eine Gabe aller 4 Stunden wiederholt schon zu viel ist. Meistens genügt eine zweimalige Gabe täglich, früh und Abends; aber eben so oft hat sich in eingewurzelten Uebeln ein tageweises Aussetzen, selbst Pausiren von 4—6 Tagen und länger nach 1—2maliger Verabreichung, als nützlich bewährt, theils um die Arznei nachwirken zu lassen, theils auch um den Organismus nicht gegen den Reiz derselben abzustumpfen.

Neuerdings ist es auch leider nur zu häufig Sitte geworden, mit zwei Arzneien abzuwechseln, z. B. in Halsentzündung mit *Belladonna* und *Mercur*, um 2 Uhr jenes, um 4 Uhr dieses, um 6 Uhr wieder jenes u. s. f. Man kann dieses Verfahren wohl in einzelnen Fällen, z. B. bei Bräune, gestatten, aber nicht gut heissen, denn es verräth immer einen Mangel an Vertrauen auf die Wirksamkeit des einzelnen Mittels und eine gewisse Unsicherheit in der Wahl.

### Zusammensetzung der Hausapotheke.

Die homöopathische Hausapotheke kann je nach Wunsch aus einer mehr oder weniger grossen Zahl von Arzneistoffen zusammengesetzt sein.

A. Die kleinste würde etwa diejenigen Mittel umfassen, welche als die vielgebräuchlichsten (Polychreste) bezeichnet werden müssen, wobei auf die Praxis in Familien mit Kindern besonders Rücksicht genommen worden ist. Ich füge dem Namen der Arznei die Angabe der durchschnittlich am meisten passenden Gabenstufen (Potenzen) hinzu. Die **fettgedruckte** Ziffer bezeichnet diejenige, welche ich für die Hausapotheke empfehlen würde. Die höheren Stufen können leicht daraus nach obigen Vorschriften selbst bereitet werden. Diese Polychreste nun sind:

1. *Aconitum Napellus*, Sturmhut. 2. 3.

2. *Arsenicum album*, weisser Arsenik. 5. 6. — 12.



3. *Belladonna*, Tollkirsche. 3. 6.
4. *Bryonia alba*, Zaunrebe. 3.—6.
5. *Calcareo carbonica*, kohlens. Kalkerde. 3. Verr. — 5. 6. Verd.
6. *Chamomilla vulgaris*, Feldchamille. 2. 3.
7. *China*, Chinarinde. 1. 2. 3.
8. *Cina*, Wurm- und Zittwersamen. 2. 3.
9. *Colocynthis*, Koloquinthe. 2. 3.—6.
10. *Hepar sulphur. calc.*, Schwefelleber. 2. 3. Verr. — 6. Verd.
11. *Ipecacuanha*, Brechwurzel. 2. 3.
12. *Mercurius sol. Hahn.*, salpetersaures Quecksilber-Oxydul-Ammoniak. 2. 3. Verr. 5. Verd. \*)
13. *Nux vomica*, Brechnuss. 3.—6.
14. *Phosphorus*, Phosphor. 3. 5.—6.
15. *Pulsatilla nigricans*, Küchenschelle. 2. 3.
16. *Rhus toxicodendron*, Wurzelsumach. 2. 5.—6.
17. *Spigelia anthelmintica*, Wurmspigelia. 2. 3.—6.
18. *Spongia tosta*, Röstschwamm. 2.—6.
19. *Sulphur*, Schwefel. 2. 3. — Tct. sulph. 3.
20. *Veratrum album*, weisse Niesswurz. 2. 3.—6.

Für die Kinderpraxis würden noch wegen der Bräune *Jod* (s. 58) und wegen der Krämpfe *Zinc*. (s. 96) zu empfehlen sein.

B. Da diese kleinen Hausapotheken kaum für das Dringendste ausreichen, so ist eine Vermehrung gut, wobei man entweder aus der folgenden Rubrik die Mittel 23, 24, 27, 29, 30, 36, 37, 42, 43, 46—49, 52, 55, 57, 58, 62, 65, 72, 73, 76, 78, 79, 87, 89, 94, 96 zu einer Apotheke von 48 Mitteln wählen kann, oder weitergehend die vollen 96 nimmt:

21. *Ammonium carbonicum*, kohlensaures Ammoniak. 2. 3.
22. *Antimonium crudum*, Schwefelantimon. 3. Verr. — 6. Verd.
23. *Antimonium tartaricum* oder *Tartarus emeticus (stibiatus)*, Brechweinstein. 2. 3.—6.
24. *Arnica montana*, Bergwohlverlei. 2. 3.
25. *Aurum metallicum*, metall. Gold. 3. — 6. Verd.
26. *Aurum muriaticum natronatum*, Chlorgoldnatrium. 3.
27. *Baryta carbonica*, kohlens. Baryt. (Schwererde). 3. Verr. — 6. Verd.
28. *Baryta muriatica*, salzs. Baryt. 3. — 6. Verd.
29. *Bismuthum metallicum*, Wismuth. 2. 3.
30. *Bromium*, Brom. 2. 3.—6. \*\*)
31. *Calcareo acetica*, essigs. Kalkerde. 2. 5.
32. *Camphora*, Kampfer. 2. 3.—6.

\*) Unter allen Mercurial-Präparaten kommt dieses am häufigsten zur Anwendung. Nächst dem *Mercurius vivus*, das lebendige Quecksilber.

\*\*) Hiervon hat man in neuerer Zeit eine sich besser als die weingeistige Lösung haltende wässrige Form bereitet.



33. *Cannabis sativa*, Hanfsamen. 2. 3.—6.
34. *Cantharis*, spanische Fliege. 3.—6.
35. *Capsicum annuum*, spanischer Pfeffer. 2. 3.—6.
36. *Carbo animalis*, animalische Kohle. 2. 3.
37. *Carbo vegetabilis*, vegetabilische Kohle. 2. 3.
38. *Causticum*, Aetzstoff. 2. 3.—6.
39. *Cicuta virosa*, Wasserschierling. 2. 3.—6.
40. *Clematis erecta*, Brennwaldrebe. 2. 3.
41. *Cocculus Menispermum*, Kockelsamen. 2. 3.
42. *Coffea arabica*, Kaffee. 2.
43. *Colchicum autumnale*, Herbstzeitlose. 1. 2. 3.
44. *Conium maculatum*, gefleckter Schierling. 2. 3.—6.
45. *Crocus sativus*, Safran. 2. 3.—6.
46. *Cuprum metallicum*, metallisches Kupfer. 3. Verr. — 6. Verd.
47. *Daphne Mezereum*, Seidelbast. 2. 3.—6.
48. *Digitalis purpurea*, Fingerhut. 2. 3.—6.
49. *Drosera rotundifolia*, Sonnentau. 2. 3.
50. *Euphrasia officinalis*, Augentrost. 2.
51. *Ferrum aceticum*, essigsaures Eisen. 1. 2. 3.
52. *Ferrum metallicum*, metallisches Eisen. 1. 2. 3. Verr.
53. *Graphites*, Weissblei. 2. 3. Verr.
54. *Hamamelis virg.*, Hamamelis. 2. 3.
55. *Helleborus niger*, schwarze Niesswurz. 2. 3.—6.
56. *Hyoscyamus niger*, Bilsenkraut. 2. 3.—6.
57. *Ignatia amara*, Ignazbohne. 2. 3.—6.
58. *Jodum purum*, Jod. 2.—6.
59. *Kali bichromicum*, doppelt chromsaures Kali. 1. 2. 3.
60. *Kali carbonicum*, kohlen-saures Kali. 3.
61. *Kali hydrojodicum*, Jodkali. 1. 2.
62. *Kreosotum*, Kreosot. 3.—6.
63. *Lachesis Trionocephalus*, Schlangengift. 6.
64. *Laurocerasus*, Kirschlorbeer. 2. 3.
65. *Lycopodium*, Bärlappsamen. 3. Verr. — 6. Verd.
66. *Magnesia carbonica*, kohlen-saure Bittererde. 2. 3.—6.
67. *Manganum aceticum*, essig-saurer Braunstein. 2. 3.
68. *Mercurius vivus*, lebendiges Quecksilber. 3. Verr.
69. *Moschus*, Bisam. 2.—3.
70. *Muriaticum acidum*, Salzsäure. 1. 2. 3.
71. *Natrum carbonicum*, kohlen-saure Soda (Laugensalz). 2.  
3.—6.
72. *Natrum muriaticum*, salz-saure Soda. 2. 3. 6.
73. *Nitri acidum*, Salpetersäure. 2. 3.—6.
74. *Nitrum (Kali nitricum)*, Salpeter. 2. 3. Verr.
75. *Nux moschata*, Muskatnuss. 2. 3.—6.
76. *Opium*, Mohnsaft. 2. 3.—6.
77. *Petroleum*, Steinöl. 2. 3.—6.
78. *Phosphori acidum*, Phosphorsäure. 2. 3.



79. *Platina*, Platina. 2. 3.
80. *Plumbum metallicum*, metallisches Blei. 3. Verr.
81. *Rhododendron chysanthemum*, sibirische Schneerose. 2. 3.
82. *Ruta graveolens*, gemeine Raute. 2. 3.
83. *Sabadilla*, Sabadillgermer. 2. 3.—6.
84. *Sabina Juniperus*, Sadebaum. 2. 3.—6.
85. *Sambucus*, Hollunder, Flieder. 2. 3.
86. *Sassaparilla*, Sassaparilla. 2. 3.
87. *Secale cornutum*, Mutterkorn. 3. Verr. — 2. Verd.
88. *Sepia*, Sepiasaft. 2. 3.—6. Verd. — 3. Verr.
89. *Silicea*, Kieselerde. 3. Verr.
90. *Solanum Dulcamara*, Bittersüss. 2. 3.
91. *Squilla maritima*, Meerzwiebel. 2. 3.
92. *Stannum*, Zinn. 2. 3. Verr.
93. *Staphysagria Delphinium*, Stephanskörner. 2. 3.—6.
94. *Stramonium Datura*, Stechapfel. 2. 3.—6.
95. *Thuja occidentalis*, Lebensbaum. 2. 3.
96. *Zincum metallicum*, metallisches Zink. 2. 3. Verr.

C. Will man noch eine grössere Vollständigkeit, namentlich bei weiter Entfernung von homöopathischen Apotheken, so dürften sich noch folgende Anschaffungen empfehlen:

97. *Aethusa Cynapium*, Gartenschierling. 2.
98. *Alumen*, Alaun. 3. Verr.
99. *Ambra*, Ambra. 2. 3.
100. *Ammonium muriaticum*, Salmiak. 1. 2.
101. *Anacardium orientale*, Herznuss, Mallaka-Nuss. 2. 3.
102. *Argentum*, Silber. 3. Verr.
103. *Asa foetida*, Stinkasand. 2. 3.—6.
104. *Baryta acetica*, essigsäure Schwererde. 3. Verr.
105. *Berberis vulgaris*, Berberitze. 2. 3.
106. *Borax veneta*, Borax. 1. 2.
107. *Chininum sulphuricum*, schwefelsaures Chinin. Unverrieben oder 1. 2. Verr.; auch als Tinktur 2.
108. *Guajacum officinale*, Guajak. 1. 2.
109. *Lactuca virosa*, Giftlattich. 2. 3.—6.
110. *Ledum palustre*, Sumpfporst. 1. 2. 3.
111. *Mercurius sublimatus*, Sublimat. 2. 3.—6.
112. *Oleander Nerium*, Oleander. 2. 3.
113. *Petroselinum*, Petersilie. 1. 2. 3.
114. *Ranunculus bulbosus*, knolliger Hahnenfuss. 2. 3.
115. *Rheum*, Rhabarber. Unverdünnt oder 1. 2.
116. *Senega*, Senega. 2. 3.
117. *Sulphuricum acidum*, Schwefelsäure. 1.—3.
118. *Valeriana*, Baldrian. 1. 2. 3.
119. *Verbascum Thapsus*, Königskerze. 1. 2.
120. *Viola tricolor*, Stiefmütterchen. 1. 2.



Es versteht sich, dass mit diesem Verzeichniss der Heilapparat der Homöopathie nicht abgeschlossen ist, da diese eine fast dreimal so starke Anzahl von Heilmitteln kennt. Doch dürfte das Genannte für eine Hausapotheke vollkommen ausreichen.

Zu äusserem Gebrauche sind noch beizufügen:

*Tct. Arnicae*, Wohlverlei,

*Tct. Calendulae offic.*, gemeine Ringelblume,

und allenfalls:

*Tct. Urticae urent.*, Brennnessel,

*Tct. Symphyti offic.*, gemeiner Beinwell,

*Tct. Helianthi annui*, gemeine Sonnenblume.

### III.

## Diätetische Vorschriften.

Es können hier nur im Allgemeinen einige Bemerkungen gemacht werden, da es unmöglich ist alle die speziellen Verordnungen zusammenzustellen, welche jeder einzelne Fall nöthig macht. Es ist dies im besonderen Theil unter den einzelnen Krankheitsformen wenigstens andeutungsweise geschehen, soviel es die engen Grenzen dieser Schrift gestatteten. Dass die Diät ein wesentliches Unterstützungsmittel vieler Heilungen ist und diese oft allein vollbringt, geht schon aus dem Gegensatze hervor, dass sie so viele hindert und dass sie allein es auch ebenso oft verschuldet, wenn namentlich chronische Siechthümer entstehen und hartnäckig bleiben. Die strengen diätetischen Vorschriften Hahnemann's, mit denen er auch auf diesem Gebiete eine neue Bahn gebrochen hat, haben nun allerdings zum Theil in dieser Wahrnehmung ihren Grund, und zum grossen Theil auch darin, dass die ältere Schule in der Mehrzahl bei Rechnung auf die Allmacht ihrer Vielgemische sich um diese für Nebensache gehaltenen Dinge wenig kümmerte. Das Meiste aber trugen dazu die kleinen Dosen bei, deren Wirksamkeit jede irgend materielle Einmischung stören konnte. Dazu kam die Idee von der antidotarischen, d. h. die Wirkung von gewissen Heilmitteln aufhebenden Gegenwirkung vieler Substanzen. Insbesondere gilt dies von Wein und Kaffee. Neuerdings aber, seitdem man die Gaben niedriger verabreicht und für die einzelnen Fälle auch in diätetischer Beziehung mehr individualisirt, ist man auch hier von der Allgemeinheit der Verbote zurückgekommen und hat die Zügel etwas lockerer gelassen, nur dass



man die unumgänglich in jedem Falle und in jedem besondern Mittelgebrauch gelegenen Vorschriften beachtet.

Was nun die Krankheiten im Allgemeinen betrifft, so kann man eben nur im speziellen Falle hierüber entscheiden, ob Ruhe oder Bewegung, Stubenwärme oder freie Luft, entziehende oder nährende Kost u. dergl. nöthig ist, und welche Genüsse erlaubt sind, welche verboten. Es kann z. B. bei Blutarmuth der Genuss von Wein, bairisch Bier rathsam sein, während er bei Congestionen, Vollblütigkeit schadet. Auch auf die Individualität des Erkrankten in Bezug auf Alter, Geschlecht, Gewohnheit ist viel Rücksicht zu nehmen. Es wird z. B., was letztere anbelangt, einen grossen Unterschied machen, ob Jemand an Kaffee gewöhnt ist oder nicht. Im ersteren Falle wird man unter sonst passenden Verhältnissen diesen schon eher erlauben können. Fette Speisen, Gewürztes, schwerverdauliche Fleisch- und Gemüsearten, Saures, Scharfes, Gesalzenes und Spirituosen werden in den allermeisten Fällen zu meiden sein. Unter den Fleischarten: besonders Kalbfleisch, Gänse-, Pökelfleisch; manche Wurstarten (Blut-, Leberwurst); unter den Fischen: Aal, Pöckling, Bricken, Stockfisch; unter den Gemüsen: die blähenden Rüben, Kohlarten, Krautarten, Erbsen, Linsen, Bohnen, Graupen. Ferner bedarf es keiner besondern Erwähnung, dass Debauchen aller Art jedem Erkrankten nachtheilig sind, um so mehr, als sie nur selten einem Gesunden bekommen.

In Rücksicht auf die Arzneien verbieten sich insbesondere der Kaffee, Wein u. a. Spirituosa, wie Rum, Branntwein, bei den Pflanzenstoffen, wie *Chamom.*, *Bellad.* u. s. w. In keinem Falle aber würde die Anwendung von *Nux vomica* den Kaffee vertragen, da dieser das entschiedenste Gegenmittel dieses Arzneistoffs ist. Alle Mittel, welche auf das Blutsystem erregend wirken, vertragen Kaffee und Spirituosen nicht. Bei dem Gebrauche erdiger und mineralischer Mittel, wie *Baryt*, *Graphit*, *Mercur*, *Silicea* u. dergl., und im hohen Alter kann man den Kaffee wenigstens eher gestatten. Doch lasse man ihn dann nur zum Frühstück nehmen und wenigstens erst zwei Stunden nach dessen Genüsse mediciniren. Ferner verbietet die Homöopathie die folgenden, arzneilich wirkenden und daher gegen unsere Arzneien leicht nachtheilig auftretenden Kräuter, Samen und Wurzeln: Sauerampfer, Spargel, Senf, Meerrettig, Petersilie, Zwiebeln, Knoblauch, Sellerie, Rettig, Runkelrüben, Kümmel, Majoran, Salbei, Dill, Koriander, Basilikum, Fenchel, Wachholderbeeren, Pilze, Hagebutten, Brunnenkresse, Pastinakwurzel, Cichorien- und Skorzonerenwurzel, Kalmus, Kräutersuppen, Kräuter-, Kümmel- und alten Käse. — Von den Gewürzen vermeide man möglichst: Zimmet, Safran, Ingwer, Pfeffer, Muskatnuss, Vanille, Lorbeerblätter, Zitrone, Zitronat, bittere Mandeln, Nelken, neue Würze. — Auch der sonst so beliebte Nebengebrauch von Theen und Tisanen ist ganz zu verbieten, da die meisten (etwa Althee, Leinthee ausgenommen) arzneiliche Wirkungen äussern, insbesondere Flieder, Chamille, Baldrian, Ehrenpreis, Schaf-



garbe, Melisse, Pfeffermünze u. s. w. — Unter gewissen Verhältnissen müssen auch das alkoholhaltige Doppelbier, sowie gewürzhafte Chocladen, dergleichen Eis (besonders Vanille), alle künstlichen Saucen und Salate, besonders die mit Citronen, scharfen Essig angemachten, Mixed pickles u. s. w. gemieden werden.

Endlich lasse man auch den Gebrauch arzneilicher Zahntinkturen (Pulver, wenn sie nicht riechende Stoffe enthalten, schaden weniger), stark riechende, aus Ambra, Moschus bereitete Parfümerieen, dergleichen Seifen und Waschwässer, den Nebengebrauch von Naphthen und Riechmitteln, arzneilicher Schnupftabake, Einreibungen und Pflaster, und verlasse sich um so fester auf die Wirksamkeit der homöopathischen extensiv kleinen, aber intensiv mächtigen Arzneimittel.



Die  
**Anwendung der Heilmittel**

in den  
**besonderen Krankheitsformen.**

Rheumatische Fieber bei Rheumatischen,  
Katarthalfieber und Grippe bei Hustenleiden,  
Gastrisches Fieber bei gastrischen Leiden,  
Gallenfieber bei Gallenleiden,  
Schleimfieber bei Catarrhen des Halses, auch Nervenfieber,  
Wärmfieber bei Wundfeiden,  
Anschlagsfieber bei den einzelnen Anschlagskrankheiten,  
Zahnfieber bei Zahneliden der Kinder,  
Zehrffieber, hektisches Fieber, bei Zehrkrankheiten.



Unter gewissen Umständen  
kann man sich auch durch eine gewöhnliche  
Kunstseide (z. B. Seidenzwirn) als künstlichen Saugen  
verwenden, wenn man sie mit einem scharfen Kegel anpasst,  
so dass sie wie ein natürliches Saugen wirkt.

Man kann auch eine künstliche Zehnlinien  
mit einem scharfen Kegel anpassen, so dass sie wie ein  
natürliches Saugen wirkt. Man kann auch eine künstliche  
Zehnlinien mit einem scharfen Kegel anpassen, so dass sie  
wie ein natürliches Saugen wirkt. Man kann auch eine  
künstliche Zehnlinien mit einem scharfen Kegel anpassen,  
so dass sie wie ein natürliches Saugen wirkt.

Die

# Anwendung der Heilmittel

in dem

besonderen Krankheitsformen.



## Erste Abtheilung.

# Krankheiten im Blutgefässsysteme.

### A. Fieber.

**U**nter Fieber versteht man diejenigen krankhaften Zustände, welche mit beschleunigtem Pulse, andauernder Hitze oder mit Wechsel von Frost und Hitze nebst allgemeinem Krankheitsgefühl einhergehn. Das Fieber ist demnach in den meisten Fällen ein Reflex oder der Schatten eines anderweiten örtlichen Leidens, wie z. B. einer katarrhalischen, gastrischen, rheumatischen Entzündungs-Affektion. Es wird sich die Behandlung des Fiebers daher auf die demselben zu Grunde liegende örtliche Krankheit zu erstrecken haben und mit dieser auch meist von selbst weichen. Wir handeln daher hier nur diejenigen zwei Fieberarten ab, bei denen das örtliche Leiden nicht nachweisbar ist, und wo ein allgemeines Ergriffen-sein des Blut- und Nervensystems das Fieber als eine gewissermaassen selbstständige Krankheitsform charakterisirt, d. i. das Wechselfieber und das Nervenfieber (Typhus). Will man daher die übrigen Fieber behandeln, so muss man sich nach den dasselbe bedingenden örtlichen Erscheinungen richten und die betreffenden Kapitel studiren. Desshalb sehe man nach:

Entzündliche Fieber bei den Entzündungen der einzelnen Organe,

Rheumatische Fieber bei Rheumatismus,

Katarrhalfieber und Grippe bei Hustenleiden,

Gastrisches Fieber bei Gastrischen Leiden,

Gallenfieber bei Gallenleiden,

Schleimfieber bei Gastrischen Leiden, auch Nerven-  
fieber,

Wurmfieber bei Wurmleiden,

Ausschlagsfieber bei den einzelnen Ausschlagskrank-  
heiten,

Zahnfieber bei Zahnleiden der Kinder,

Zehrfieber, hektisches Fieber, bei Zehrkrankheiten.



1. **Wechselfieber** (kalte Fieber, aussetzende oder intermittirende Fieber). *Febris intermittens*.

Wechselfieber, auch kalte oder aussetzende Fieber, nennt man diejenigen krankhaften Zustände, welche durch den Einfluss von Sumpfluft oder andere klimatische Verhältnisse entweder stetig verbreitet sind (endemisch), oder in einzelnen Epidemieen allgemeiner auftreten; seltner aber in einzelnen Fällen (sporadisch) durch verschiedene Ursachen wie Erkältung, Diätfehler, Gemüthsbewegung sich entwickeln. Die Krankheit zeigt sich als eine Reihe einzelner durch Frost, Hitze und Schweiss (Stadien genannt) bezeichneter Fieberanfälle, die periodisch auftreten mit mehr oder minder regelmässiger Wiederkehr (Typus), als tägige, drei- bis viertägige, d. h. entweder alle Tage, oder einen Tag um den andern, oder allemal am vierten Tage.

Zwischen den Anfällen liegt die fieberfreie Zeit, die mehr oder minder frei von andern Beschwerden ist. Denn ausser dem Fieber sind noch eine Menge begleitender Erscheinungen da der verschiedensten Art, wie Nervenleiden (Krämpfe, Kopfschmerz, Beklemmung), Blutandrang (Schwindel, Herzklopfen, Wallungen aller Art), besonders aber Verdauungsbeschwerden und Symptome von Blutzersetzung, wohin auch die Anschwellung einzelner Organe, insbesondere der Milz gehört, die fast beständig dabei ist.

Nach einigen Anfällen und bei zweckmässiger Behandlung erlöschen die sporadischen und gutartigen Fälle bald. Bei hartnäckigen Formen besonders in Folge von Sumpfluft, oder bei unpassendem Verhalten des Arztes und der Patienten dauert es länger, und es bildet sich zuletzt eine allgemeine Wechselfieber-Blutverderbniss aus, die durch Anschwellungen der Leber, Milz, Wassersucht, Blutmangel und tiefes Sinken der Ernährung selbst das Schlimmste befürchten lässt.

Bei der Behandlung hat man zu achten auf die oben geschilderten Fieberstadien (von denen einzelne überwiegen, fehlen oder ineinander überlaufen), auf den Gesamtverlauf der Krankheit, die oft in den Anfällen ganz andere Symptome zeigt als in der fieberfreien Zeit, auf die zu Grunde liegenden Krankheitszustände, sowie besonders auch auf die begleitenden Erscheinungen. Vorsetzen des Typus (d. h. früheres Erscheinen des Anfalls als das letzte Mal) gilt immer als ein schlechteres Zeichen als Nachsetzen. —

Bei der Wahl der unten verzeichneten Hauptmittel richte man sich besonders nach den beigefügten Krankheitszufällen:



**Arsenicum — 3\*).**

Bei Erregung und gleichzeitigem Befallensein *des Nerven- und Blutlebens*, bei *bösartigen endemischen und klimatischen Einflüssen*, besonders *Sumpfluft*, bei *tiefen materiellen, bedrohlichen Störungen*, besonders der Leber, Milz; *nach länger bestandenen Anfällen*, besonders auch *nach mit China missbräuchlich behandelten Fiebern* und bei *allgemeinem Verfall*, besonders in *wassersüchtigen, fauligen Zuständen*. Im Speciellen ist noch Folgendes zu beachten: Typus ein- oder viertägig; Fieberanfälle lang andauernd, heftig, bes. das *Hitzestadium*; fieberfreie Zeit nie rein, sondern getrübt durch Beschwerden der unten bezeichneten Art; innerlicher Frost bei äusserer Hitze, mit dem Froste gleichzeitig und nachher Herzklopfen; Angst, Unruhe, Blutwallungen, Klopfen in allen Adern. Brustbeklemmung. Kräfteverfall. Wassersucht, besonders der Füsse und des Bauches. Leber- und Milzanschwellung bedeutend. Abmagerung. Geschwürigkeit der Mundwinkel, Bitterkeit, Ueblichkeit, übelriechende Durchfälle, unersättlicher Durst. Grosse Schwäche. Wachstartige oder schmutzige Gesichtsfarbe; Blutungen, Blutunterlaufungen, Friesel, Neigung zum Aufliegen, Brand.

**Belladonna — 2.**

Bei *überwiegendem Ergriffensein des Blutgefässsystems*, besonders *Anstrang nach dem Gehirn*, und *vorzugsweise im Hitzestadium*, daher Schwindel, Gesichtsröthe, Kopfhitze, Delirien, Schlafsucht, Träume und Phan-

\*) Die hier angegebene Zahl ist stets die stärkste Potenz, bis zu welcher (daher das Zeichen —) man in der Wahl gehen darf.

tasien, Angst, Herzpochen. Pulsiren der Halsarterien. Ausserdem Krämpfe, Convulsionen, Zusammenschnüren im Halse, Mundtrockenheit, heftiger Durst. — Charakteristisch im Fieber: *Hitze mit Frost untermischt*, aber *erstere über Frost und Schweiss überwiegend*.

**Bryonia — 2.**

Bei *gleichzeitiger Affektion der Brustorgane und der Verdauung*, besonders auch *Antheil der Galle*. Frost und Hitze nicht bedeutend, noch langanhaltend, Hitze aber vorherrschend; Schweiss lang. Heftiger, trockener, würgender *Husten* vor oder im Frost, mit Drücken, *Stechen* in der Brust. Druck in den Seiten, besonders durch leichte Milzanschwellung. *Bitterer Mundgeschmack*, Aufstossen, Verstopfung allein oder wechselnd mit Durchfall, bei Kopfdruck und Schwindel mit Backenröthe. — Viel Durst im Frost.

**Capsicum — 2.**

Bei *Schleimzuständen* im Munde, Halse, Magen, Darm, daher auch bei Durchfall mit schleimigen und brennenden Ausleerungen. Fieber mit *vorherrschendem Frost* und spät darauf ohne Hitze eintretendem Schweiss, oder auch wenn die Hitze dem Froste vorangeht. Im Frost *grosser Durst*, Aengstlichkeit, Unruhe, Unbesinnlichkeit, Unerträglichkeit von Geräusch, *Kopfschmerz*. Dabei und nachher Brustschmerz, Rückenschmerz, Reissen in allen Gliedern.

**Carbo vegetabilis — 2.**

Bei Fiebern mit (abendlichen und nächtlichen) Frösten, hierauf Hitze und Schweiss, zugleich *Durst nur im Froste*, und wenn dabei *Hitze nach dem Kopfe* (Klopfen in den Adern, Gesichtsröthe, Schwindel, Kopf-



schmerz), *Unterleibsaffektion nervöser Art, besonders hämorrhoidalische, Brustbeklemmung und rheumatische Affektion der Gelenke und Knochen* (Reissen in Zähnen, Gelenken). — Kälte der Füße, grosse Schwäche.

#### China — 1\*).

Fieber mit *Kraftlosigkeit, Schwäche und Blutleere, mit bedeutender materieller Ergriffenheit, beginnendem Zerfall der Säfte; bei nachtheiliger Einwirkung der Sumpfluft; mit Milzvergrösserung*. Es findet dabei eine tiefe Erkrankung des Blutlebens statt und Ueberreiztheit des Nerven-Systems (Rückenmarksreizung, Druck der Wirbel schmerzhaft, besonders im Frost), grosse Schwäche auch in der fieberfreien Zeit, schnelle Entwicklung von Wassersucht und Blutarmuth, Zersetzung des Blutes. Charakteristisch für *China* ist die Milzgeschwulst, auch Geschwulst der Leber. Die Anfälle sind schwach, unregelmässig, mit wechselndem und veränderlichem Typus, Wegbleiben und Verwischen der einzelnen Stadien; *Schweiss aber meist überwiegend*. Durst zwischen Frost und Hitze, oder nach der Hitze im *Schweisse*, selbst noch in der fieberfreien Zeit. Hitze oft lange erst nach dem Froste eintretend. *Gallige Zustände, Uebelkeit, Heisshunger, gelbliche Hautfarbe. Blutandrang* (Kopfschmerz, Angst, Herzpochen, Schlaflosigkeit auch nach dem Anfalle, innere Hitze bei äusserer Kälte). *Wassersucht* (Bauch-

wassersucht, Hautwassersucht, besonders der Füße). — (*China* und *Arsen.* sind sich sehr verwandt. Sie unterscheiden sich durch Grade, *Arsen.* mehr bei den vorgeschrittenen materiellen Störungen, *China* bei überwiegender Reizbarkeit des Nervensystems.)

#### Ferrum — 1.

Fieber mit *Blutarmuth, reiner Schwäche und Verfall der Ernährung*. Bei *Blutandrang nach Brust und Kopf aus Schwäche*, und *Blutersetzung*, besonders *wässriger*, vorzüglich nach *China-Missbrauch* oder nach langer Dauer von Wechselfiebern. Anfälle nicht heftig, aber lang, besonders die *Schweisse*; der Typus wechselt. *Leber und Milz geschwollen*. Druck im Magen nach Essen, Verdauungsschwäche, Aufschwulken der Speisen, Erbrechen, schleimige oder wässrige Durchfälle. Blutungen, Herzklopfen, Brustcongestionen mit Beklemmung des Athems, Kopfschmerz, Schwindel; Adern aufgetrieben; Gedunsenheit um die Augen; Muskelschwäche; Abmagerung, Gesichtsblassheit und Blutleere der Lippen und des inneren Mundes; Kälte und Geschwulst der Füße. Schwäche bis zur Lähmung. Allgemeine Wassersucht.

#### Ignatia — 2.

Bei *rein nervösen* Wechselfiebern und solchen, die aus dergleichen Ursachen, wie *Schreck, Furcht* entstanden. *Fieberfreie Zeit ganz rein*. Anfälle kurz, wechselnd, unregelmässig, einzelne Stadien ineinander überlaufend, auch gleichzeitig an verschiedenen Körpertheilen Frost und Hitze, oft nur vom Kranken empfunden, äusserlich nicht wahrnehmbar. *Durst im Froste*; dieser lässt durch äussere Wärme sich tilgen. Gesichtsfarbe

\*) Die alte Schule begeht den Fehler, *China* gegen alle Arten von Wechselfieber ohne Unterschied zu geben. — Statt der *China* kann man auch *Chininum sulphuric.* von 2.—1. Verreibung Pulver bis zu 1 Gran, 2mal täglich, oder davon die Auflösung in 2.—1. Verdünnung zu einigen Tropfen mehrmals täglich verabreichen.



wechselnd. *Migräne*. Magendruck u. a. hysterische Beschwerden; grosse Mattigkeit, Schlafsucht.

### **Ipecacuanha — 2.**

Bei leichteren Formen, kurz entstandenen Fiebern mit nicht tiefgehenden Athmungs- und besonders Verdauungsbeschwerden, die vorzugsweise subjektiv und weniger äusserlich bemerkbar sind. Anfälle nicht heftig, einzelne Stadien wechselnd, oft nur über einzelne Körpertheile verbreitet, ineinander übergehend. Frost vorherrschend. Durst in der Hitze. Aeussere Wärme pflegt den Frost zu vermehren. Vor oder im Frost belegte Zunge, Völle im Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall. — Asthma, Druck und Zusammenschnürung der Brust, Krampfhusten. Kopfschmerz aus dem Magen kommend. Die fieberfreie Zeit hat diese Symptome weniger, doch fehlen sie nicht ganz darin. Bei sensiblen, jugendlichen Personen. — In Fiebern nach Diätfehlern.

### **Natrum muriaticum — 2.**

In langwierigen Fällen mit (nicht zu tief gehenden) materiellen Veränderungen, besonders in der Verdauungssphäre. In Frost: Gähnen, Kurzatmigkeit, Schläfrigkeit; in der Hitze: Kopfschmerz; in beiden Stadien: Durst. Sonst noch: bitterer Geschmack, trockene Zunge, Appetitlosigkeit, Magendrücken, durch Berührung gesteigert; bes. bezeichnend: *die Herzgrube empfindlich*, und gelbe, erdfahle Farbe; Mundwinkel geschwürig. Knochenschmerzen, Rückenweh, Kopfschmerz. — Grosse Schwäche.

### **Nux vomica — 2.**

Fieber, deren Ausgangspunkt in dem Rückenmarksnerven- oder dem

Gangliensystem, daher bes. Hervorstechen der Rückenleiden und Oberbauchsymptome (*Herzgrube, Magen, Leber*), mit tieferen (als bei *Ipecac.*), oft auf nervösen Antheil deutenden gastrischen Störungen, die besonders Magen, Darmkanal, Leber so erkranken zeigen, dass die fieberfreie Zeit auch materielle Störungen derselben aufweist; daher Appetitlosigkeit, Ekel, Uebelkeit, bitterer, saurer Geschmack, Erbrechen, *Gallenstörungen*, gelbliches Gesicht, Gelbsucht, *Verstopfung*, Blähungen, und mit allen diesen Symptomen der Ernährung zusammenhängende Abmagerung, Hinfälligkeit. — Auftreibung, Geschwulst, Härte der Unterleibsorgane. Mit Unterleibsleiden, Vollblütigkeit, Hämorrhoidalzustand oder Rückgratsaffektion zusammenhängende *Druckkopfschmerzen, Schwindel* etc. Andererseits besonders im Fieberanfall eintretende *Rückenmarksaffektion*: Zuckungen, Starrkrämpfe, Zittern, Kreuzschmerzen, Empfindlichkeit der Rückgratswirbel bei Druck, Lähmigungsgefühl in den Gliedern. Unter den Stadien herrscht der Frost vor. Passt bes. für das reifere Alter, Männer, und das cholerische Temperament.

### **Pulsatilla — 2.**

Passt für Wechselfieber mit *bleichsüchtiger Blutbeschaffenheit und dieser entsprechenden Leiden der Ernährung*, sowie in der mit *Reizbarkeit verbundenen Nervenschwäche*, besonders auch wo *Verdauungsstörungen und Stockungen der Regel* stattfinden, daher besonders auch für Frauen. Eignet sich besonders für Fieber, die zur *Abend- und Nachtzeit eintreten*, Frost mehr subjectiv als objektiv wahrnehmbar, überwiegend, oder Hitze in die Kälte unterlaufend; alle Anfälle mässig. Durst in der Hitze auch fehlend. Viel



und wässriger Harn. Frösteln auch in der fieberfreien Zeit. Sonst Wallungen, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerz, mehr nervöser als congestiver Art, — Brustbeklemmung, feuchter, viel Schleim lösender Husten. Gastrische Störungen aller Art, bes. Durchfall, belegte Zunge, Appetitlosigkeit. — Einen guten Anhalt giebt auch die gedrückte und weinerliche Stimmung.

### Rhus — 2.

Nach Erkältung, bes. *Durchnässung* entstandene, oder mit grosser *Nervendepression* und *Erschöpfung* verbundene, mit *Rückenmarks- oder Verdauungsstörung*, und hier bes. in den *Schleimhäuten* auftretende Wechselieber. Daher Katarrhe, Stockschnupfen, Kopfreissen; gastrische

Beschwerden, schlechte Ernährung; Durst; Gliederschmerzen, Rückenweh; Krämpfe, Schlaflosigkeit, Kriebeln und Lähmigungsgefühl in den Extremitäten, allgemeine Schwäche. Auch wo Nesselausschlag vorkommt.

### Veratrum — 1.

Fieber bei *choleraähnlich gesunkener Lebenskraft* u. dergl. Zeichen, Puls- und Herzschwäche, Ohnmacht, mit *vorhergehendem, subjektiv und objektiv wahrnehmbarem Froste*, kalten Schweissen, wässrigem Erbrechen und Durchfall, Leichenblässe oder Bläue, Delirien, Krämpfen. Durst im Froste. — Die meisten Beschwerden auch in der fieberfreien Zeit fort-dauernd. Passt, wie ersichtlich, nur in bösartigen Wechselfiebern.

Anmerkung. Treten einzelne Krankheitszustände in den Vordergrund, wie Krämpfe, Brustaffektionen, so tritt die Behandlung dieser ein. (Man vergl. die betr. Abschnitte.) — Ein sehr gutes Mittel ist auch *Tart. emet.* (3.—2. Verd. oder Verr.) zu einigen Tropfen oder 1 Gran 2—3mal täglich, bei ähnlichen Symptomen wie *Ipecac.*, nur wenn die gastrischen Symptome tiefer gehen und heftige Kopfschmerzen, auch Schlafsucht damit verbunden sind. Oft gelingt die Heilung bei diesem Mittel sehr schnell.

Gegen *missbräuchlich mit China* (durch zu starke, zu lange und falsche Anwendung derselben) behandelte und dadurch, oder auch ohne diese Ursache durch zu lange Dauer, in *Siechthum* übergeführte Wechselieber und deren Folgen helfen zuverlässig: *Arsen.* (vergl. oben) wenn die Zustände eine gewisse fieberhafte Erregung zeigen, und *Ferrum* (vergl. die Symptome oben) bei überwiegender Blutarmuth und Verwässerung der Säfte.

## 2. Nervenfieber. *Febris nervosa, Typhus.*

Unter dieser Benennung dachte man sonst, dass mehrere Krankheiten, die katarrhalischen, gastrischen, galligen, rheumatischen oder entzündlichen Ursprungs, eine Steigerung in das Gebiet des Nervösen annehmen. Die neuere Medicin hat aber gelehrt, dass alle die ehemaligen nervösen, gastrisch-, katarrhalisch-, gallig-, rheumatisch-nervösen Fieber, sowie Schleimfieber, Faulfieber, Lazarethfieber, schleichende Nervenfieber unter eine besondere Einheit gehören, welche man Typhus (eigentlich Betäubungszustand) oder Nervenfieber



nennt, deren Wesen wahrscheinlich eine Erkrankung des Blutes ist und sich entweder im Gehirn (als Gehirntyphus), oder in den Lungen (als Lungentyphus), am häufigsten aber im Unterleib (als Abdominaltyphus) ablagert.

Ursachen des Typhus sind: Erkältungen, Diätfehler aller Art, Gemüthsbewegungen, übermässige Anstrengungen des Geistes und Körpers, Erschöpfungen durch Blutverluste, Stillen, Abführmittel, Missbrauch von Arzneien, Zusammengedrängtsein vieler Menschen etc.

Es kündigt sich die Krankheit schon lange vorher an durch Frostgefühl, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, gastrische Störungen, Diarrhöe, Geistes- und Gemüthsverstimmung. Der Anfang des Typhus tritt auf wie ein katarrhalisches, rheumatisches, gastrisches, galliges, entzündliches Fieber. Dieser Zustand dauert etwa acht Tage. Dann zeigen sich die Symptome tieferer Erkrankungen des Blutlebens: Fieber mit Hitze, Brennen der Haut; Ausschläge meist an Brust und Bauch (wie Rötheln, Knötchen, Quaddeln, Friesel), Blutflecken; Blutungen aus Mund, Nase, After, Lungen. Es afficiren sich die Schleimhäute, indem sich Katarrhe der Nase und Lunge bilden, so wie des Darms (Diarrhöen), und es lagert sich im Darm die Typhusmasse ab, unter der Form von Geschwüren, die absondern und ihrerseits weiter das Blut vergiften. Die Durchfälle dauern dann meist so lange, bis diese Geschwüre verheilt sind. Oefters auch kommt dagegen anhaltende Verstopfung vor. An den Oeffnungen der Nase und des Mundes bilden sich schwarze Krusten, Mund und Zähne erscheinen blutig-schwarz, oder es bilden sich Schwämmchen in der Mundhöhle. Die Zunge wird roth, dann russig, eingerissen, borkig. Oft leiden auch die Harn- und Geschlechtswerkzeuge, der Gehörgang. Die Typhusmasse lagert sich ferner ab in der Milz, welche schwillt, in den Lungen (als Entzündung), in den Nieren u. s. w. Die Kranken liegen sich leicht auf, und es entsteht Brand am Kreuz und Hüftknochen. Es versteht sich nun von selbst, dass auch das Nervensystem die Folgen dieser Bluterkrankung theilen muss. Daher: Berausungszustand des Gehirns, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Unruhe, Erregtheit, Schwindel, leises Gehör oder Schwerhörigkeit, Sinnes-täuschungen, Bilder vor den Augen, Fieberphantasieen oder Bewusstlosigkeit, halbwacher Zustand, Unbesinnlichkeit, Schlaftaumel (Dusel), dummer Gesichtsausdruck, stierer Blick. Die Kranken fühlen keine Leiden, sagen, wenn befragt, sie befinden sich wohl; zuletzt verlieren sie auch den Willen, rutschen im Bett herab, lassen Harn und Stuhl unwillkürlich, lallen nur, können die Zunge nicht mehr zeigen, lesen Flocken mit den Händen in der Luft, zittern und verfallen sogar in Krämpfe, Tobsucht u. s. w.

Der Verlauf des Typhus ist ein langsamer. Die Heilung gelingt nicht unter drei Wochen. Zuweilen zieht sich die Genesung bis in die sechste Woche und länger hinaus, und manche Beschwerden dauern noch in der Reconvaleszenz fort. Günstigere Zeichen sind Schwerhörigkeit und Verstopfung, als das Gegentheil. — Auf die



schleichend und unbemerkt verlaufende Lungenentzündung, die oft nur durch das Hörrohr erkannt werden kann, ist sehr zu achten. — Der 17., 21. und 28. Tag bringen oft Entscheidungen. Krisen werden manchmal gar nicht bemerkt, doch sind später erscheinende Schweisse gute Zeichen der Genesung.

Die homöopathische Behandlung ist eine sehr glückliche in dieser Krankheit. Der Verlauf ist milder und rascher, besonders aber wird die Reconvaleszenz beschleunigt, da durch diese Behandlungsweise die Kräfte geschont werden. Die Diät muss äusserst einfach und kühlend sein. Reinlichkeit und frische Luft sind wesentlich nöthig. Man hüte sich besonders vor zu früher Ernährung mit kräftigen und schwerverdaulichen Speisen oder Uebermaass derselben, weil dann leicht die dünnen Wände der geschwürig gewesenen Därme reissen und plötzlicher Tod erfolgt. — Die rothen Stellen vom Aufliegen bestreiche man mit *Collodium*, mit *Zitronensaft*, besser mit *Arnica*; wenn sie nassen, verbinde man mit *Zinksalbe*, bei Jauchenabsonderung mit *Peruvianischem Balsam* auf Charpie. Brand muss durch innere Mittel berücksichtigt werden.

Unter den hier wirksamen Heilmitteln sind diejenigen zuerst hervorzuheben, welche der **Gesammtkrankheit** entsprechen, die also während des Verlaufs mit wenig Unterbrechung fortgegeben werden müssen, so lange die Krankheit gerade den für das besondere Heilmittel passenden Charakter hat. Es sind dies folgende:

### **Arsenicum — 3.**

Eignet sich für die *schwereren und in der Ausbildung vorgeschrittenen Fälle*, ist das Hauptmittel im Unterleibstyphus mit Geschwürbildung, Abmagerung, Blutzersetzung bei fortdauernder Erregtheit. *Grosse Schwäche, Unruhe, Angst, grosse brennende Hitze* der Haut, brennende oder gelbe, erdfahle Wangen, *unersättlicher Durst*; Puls schnell, fliegend; Delirien beängstigender Art, lebhaft, später murmelnd; Betäubung mit Auffahren, Flockenlesen, Angst, Zuckungen, Bewusstlosigkeit, die Kranken klagen nichts; Schmerz in der rechten Unterbauch- (Coecal-) Gegend dumpf; Durchfälle stinkend, wässrig, *blutig*, wundmachend, mit Bauchauftreibung; Urin unwillkürlich abgehend, oder Harnverhaltung; Zunge roth, braun, trocken, rissig und wie die Lippen

*russig-schwarz*; Sprache murmelnd, unverständlich; Auge glotzend; Herabrutschen im Bett. In den Lungen Rasseln, Schnurren, Pfeifen. *Grosse Abmagerung*. Zeichen der *Blutzersetzung*, wie: Ausschläge, Blutunterlaufungen, heftige Blutungen wässriger und dunkler Art aus allen Oeffnungen. Brand vom Aufliegen.

### **Bryonia — 2.**

Entspricht dem *Anfang* besonders und den *leichteren gastrischen oder galligen Formen mit Erregung*, insbesondere dem Lungen- und Unterleibstyphus, wo Frost und Hitze wechseln, rothes Gesicht, Schweiss, oder trockne, heisse Haut, Durst; Lippen und Zunge gelblich, dann roth, trocken, braun; Uebelkeit, Ekel, Brechen von Schleim, Galle; Magendruck, Verstopfung oder gelblicher



Durchfall, Bauchauftreibung; Urin rothbraun, gelb; *Athembeschwerden, Stiche beim Tiefathmen* (Lungentyph.); *grosse Unruhe*, Schlaflosigkeit, Delirien mit *Bildern vor den Augen*, Flockenlesen, *drückendem Kopfwch.*

### **Carbo vegetabilis — 2.**

Passt in ähnlichen Fällen wie *Arsen.*, nur dass hier die *Herabstimmung* des Lebens bei der Blutzerzeugung überwiegt, dort die Erregtheit. *Haut kalt mit klebrigem Schweiss.* Puls äusserst schwach; langsame Circulation, bläuliche Gesichtsfarbe, Blutunterlaufungen, Blutungen, Aufliegen und Brand; Schlummersucht und Betäubung mit Röcheln, blutigem Auswurf, Leichengesicht; Pupillen unbeweglich, Mund offen, Lage herabgerutscht; unwillkürliche Entleerungen; Angst beim Athmen; blutige, faulig riechende dünne *Stühle* mit Bauchauftreibung, Blähungen; Bewusstlosigkeit und Unempfindlichkeit, ein *Bild der höchsten Stumpfheit und des verlöschenden Lebens durch Blutzerzeugung oder Fäulniss.*

### **Muriaticum acidum — 2.**

Aehnlich wie *Carbo*, nur in *milderen Formen*, wo noch Erregtheit mit Stumpfheit wechselt, und nach meiner Erfahrung sehr wirksam, wo: *Betäubtheit mit grosser Hitze*, Schwerbesinnlichkeit, Herabrutschen im Bette; Zunge braun, roth, russig, *Sprache lallend*, Puls aussetzend, Urin wässrig, Durchfälle unwillkürlich und *Zeichen der Blutzerzeugung und Fäulniss*, wie Ausschläge, Brand vom Aufliegen.

### **Phosphoricum acidum — 2.**

Bei *gesunkener Lebensenergie und Stumpfheit des Nervensystems*. Langsame Entwicklung aus dem *katarhalischen Zeitraum mit Kopfeinge-*

*nommenheit*, später *Schlummersucht*, stupid. Ausdruck, Delirien murmelnd; Schwerbesinnlichkeit; Schwerhörigkeit; *Apathie*; Haut welk, klebrig, feucht; *Friesel*, Blutunterlaufungen, Brand. Zunge feucht, blass; *unwillkürliche*, flüssige, blutige Stühle. Milz vergrössert. Lunge schwer athmend. Passt bei Typhus nach *langem Gram, Sorgen*, langer Hinfälligkeit, mit *gastrischen Symptomen, mit dem Charakter der Dummlichkeit* und *weniger entschiedenen materiellen Symptomen* als bei *Carbo*.

### **Rhus toxicodendron — 2.**

Entspricht den *Formen des Arsen.* ohne die *ausgesprochenen Zeichen tieferer Zersetzung*, gewissermaassen in der Mitte zwischen *Bryonia* und *Arsen.* stehend. Fieber anfangs mit Frost und Hitze, später blos Hitze; Blutandrang nach dem Kopfe, Augen geröthet, Puls voll, häufige Unruhe, leichte Blutungen, Blutunterlaufungen. Besonders *Ueberreiztheit des Nervensystems mit grosser Schwäche*, daher geschwätzige Delirien, empfindliche Sinne. Später treten ein: Abspannung, Stumpfheit, Murmeln, Schwerhörigkeit, Bewusstlosigkeit, dazwischen lichte Blicke, Halbbesinnlichkeit, Schlaflosigkeit, ängstliche Träume. — *Hautausschläge*: Friesel, Flecke, nach grosser Angst und Brustbeklemmung. Zunge zitternd, roth, braun, trocken, russig, Lippen ebenso; Appetitlosigkeit, Ekel, Erbrechen, Luftauftreibung im Bauche; Verstopfung oder wässrige, grünlich-braune, *weissflockige, unwillkürliche* Durchfälle; *Katarrh* und Entzündung der Luftwege mit Raseln, Blutauswurf. Milzvergrösserung. Harn schleimig, flockig, trübe, molkenähnlich, dunkel. Klebrige Schweisse.



Anmerk. Ausser diesen Mitteln, mit deren consequenter Fortsetzung bei richtiger Wahl man auskommen kann, sind auch noch einige andere, der Gesamtkrankheit entsprechende zu nennen, und zwar:

**Belladonna** bei *Gehirntyphus*, Congestionen nach dem Kopfe, wüthenden Delirien, Lichtscheu, erweiterter Pupille, rother Zunge, Durst etc.

**China** bei vorwiegend *gastrischen* Symptomen, wässrigen, gelblichen Durchfällen mit schleichendem Verlaufe, Abmagerung, Schwäche und langsamer Reconvaleszenz.

**Kreosot**, vorzugsweise im sogenannten *Faulfieber* mit Blutunterlaufungen, Blutflecken, Blutungen, besonders aus dem After, und grosser Mattigkeit.

**Nitri acidum** ähnlich wie *Muriat. acid.*, wo noch *grosse Empfindlichkeit des Leibes bei Druck* (von Darmgeschwüren herrührend) mit zwängend stechendem Mastdarmschmerz, grünlich schleimigen Durchfällen, beschwerlichem Harnen.

**Phosphor** bei *grosser Unthätigkeit mit Hitze*, Congestionen, kleinem Pulse, Schwindel, Betäubung, *Athembeschwerden*, *Lungen- und Darmaffektion*, besonders im *Lungentyphus*, *drohender Lungenlähmung*.

**Veratrum** bei *choleraähnlichen* Zuständen, auch besonders wo sich Typhus aus dieser entwickelt (*Cholera typhus*).

In einzelnen Fällen wird es aber noch zuweilen nöthig für gewisse Uebergangszustände oder Zwischenerscheinungen, wenn diese einen besonders hohen Grad annehmen, Abhülfe zu schaffen. — Hierzu empfehlen sich:

a) in Gehirnaffectationen, wo *Delirien mit Verfall*, Klebrigkeit und Kälte der Haut bei Kopfhitze, schwächende Schweisse — *Camphora*; wo *wüthende Delirien* mit Visionen, Nervenirregung mit Schlaflosigkeit oder Stumpfheit, bei Hitze nach dem Kopfe, funkelnden Augen etc. — *Hyoscyamus*;

bei drohender *Gehirnlähmung*, *Convulsionen* — *Moschus*;

bei drohendem Schlagfluss, *Schlafsucht*, mit starren Augen, schnellem und hartem Pulse, *Gesichtsröthe*, Röcheln — *Opium*;

bei *Delirien* mit Herumwerfen und bestimmten Gestikulationen und Aeusserungen *thörichter* Art (wie Tanzen, Singen), Flockenlesen, Exaltation — *Stramonium*;

wo *Gehirnlähmung* droht vom *Nervensystem* aus, mit Schlafsucht, Bewusstlosigkeit, erweiterten Pupillen, kalten Extremitäten, — als ein sehr bedeutendes Mittel — *Zincum*.

b) In Lungenaffektion, mit drohender Lungenlähmung, Rasseln auf der Brust, so dass der Kranke nicht gut athmen kann, und Schlafsucht — *Tartarus emeticus*.

c) In Unterleibsaffektion, mit entzündlichen Schmerzen in der rechten Seite des Unterbauches, in der ersten Periode der Geschwürbildung, wo Bauchschmerzen, grünliche oder blutige Durchfälle, heftiges Fieber, Blutandrang, Schweisse ohne Erleichterung — *Mercur*.



d) In Rückenmarksaffektion, Athembeengung mit hysterischen Krampzfällen und Frösteln vor dem Frieselausbruch — *Platina*, und endlich

in Krampzfällen bis zu Convulsionen, mit Athembeschwerden bei grosser Erregtheit, auch im weissen Friesel unter diesen Umständen sehr beachtenswerth — *Valeriana (Baldrian)*.

Nur uneigentlich rechnet man auch zu den Fiebern das Kindbettfieber und das Milchfieber, da auch hier nur örtliche Leiden die Grundlage bilden. Doch wollen wir wegen des häufigen Vorkommens dieser Benennungen im täglichen Leben sie noch hier mit abhandeln.

### 3. Kindbettfieber, *Febris puerperalis*.

Das Kindbettfieber ist eine so gefährliche Krankheit, dass sie wohl selten und nur im äussersten Nothfall oder im ersten Beginn Gegenstand nichtärztlicher Behandlung sein kann. Sie wird daher nur deshalb hier eine Stelle finden, um auf die Gefahr, die dabei vorkommt, hinzudeuten und um ein schnelles Einschreiten anzurathen. Die eigentliche Grundlage des Kindbett- (Puerperal-) Fiebers ist in den meisten Fällen eine Entzündung der Gebärmutter oder des Ueberzugs derselben, oder des Bauchfells, die sich manchmal mit Entzündungen der Brustorgane compliciren. Zuweilen sind auch Venenentzündungen, besonders am Schenkel die Ursachen (die sog. weisse Schenkelgeschwulst). Die Gefahr rührt von schnell sich entwickelnden Ausschwitzungen her, durch die das Blut vergiftet wird, woher auch dieselben Erscheinungen wie im Typhus sehr schnell auftreten und das Leben bedroht werden kann. Die Krankheit zeigt sich durch Schüttelfröste, häufigen Puls, die Symptome des Typhus (s. Absch. 2), besonders Kopfschmerz, Fieberunruhe, Schlaflosigkeit, Sinken der Kräfte, Frieselausbrüche; Entzündungszeichen in Brust und Unterleib, besonders Schmerzhaftigkeit der (Unter-) Bauchgegend beim Druck; Durchfall, Erbrechen; schmerzhaftige Geschwulst längs des Schenkels, Absonderung einer jauchigen, stinkenden Flüssigkeit aus der Scheide und Aufhören des Milch- oder Wochenbettsflusses etc. Veranlassungen sind: Erkältungen, Diätfehler, Schreck und andere Gemüthsbewegungen, sowie schlechte Säfte, schwächliche Constitution, kurz Alles, wodurch die zum Wochenbett gehörigen Funktionen Störungen erleiden, daher der dritte Tag des Wochenbettes bis zehnte besonders zu beachten ist. Sobald Fröste und Fiebererscheinungen eintreten, reiche man daher **Aconit**; zeigen sich die Entzündungszeichen des Unterleibes und Kopfcongestionen **Belladonna**; tritt mehr nervöse Unruhe hervor **Bryonia**. Sie müssen aber rasch aufeinander (zweistündlich) und in starker Gabe (2. Verd. zu 2—3 Tropfen) gegeben werden. Steigern sich die nervösen und fauligen Symptome



so kommen die beim Nervenfieber charakterisirten Mittel, insbesondere **Rhus**, **Arsen.**, **Phosphor acid.** in Frage. Doch wäre es wohl zu kühn hier ohne den Arzt handeln zu wollen. Nur Das wollen wir wegen häufiger Missbräuche noch anführen, dass das Uebermaass erhaltender Getränke (Thee von Lindenblüthen, Flieder) oder der Abführmittel, der zu zeitige Genuss von Kaffee, Bouillon und nährender Kost und allzuwarmes Verhalten, sowie das Zusammensein zuvieler Menschen in einem Raume öftere Veranlassung zur Entstehung dieser gefährlichen Krankheit geben.

#### 4. Das Milchfieber, *Febris lactica*.

Beim Eintreten der Milch (meist am dritten Tage des Wochenbettes) zeigt sich Fieber mit Hitzegefühl nach dem Kopfe, Pulsiren der Adern, Unruhe. Hier hilft **Belladonna 3**.

Entsteht beim Entwöhnen durch Wundheitsschmerz ein fieberhafter Zustand mit Blutandrang, so ist auch hier **Belladonna** das geeignete Mittel. Ueberwiegen aber die örtlichen Beschwerden der Brust, wie Spannung, Druck und Stiche in derselben, gastrische Beschwerden, so ist **Bryon. 3.** zweistündlich vorzuziehen, und wenn die Entzündung der Brüste einen höheren Grad erreicht, so dass Eiterung zu befürchten steht, **Mercur 3.** (3—4stündlich).

Ist das Fieber Folge von Wunden, Schrunden, Einrissen an der Brust, so eignen sich *Aconitum* oder *Arnica 2.* am besten. Im Uebrigen kommen die bei der Brustdrüsenentzündung (vergl. weiter unten dies. Abschn.) und bei den Hautausschlägen (vergl. Schrunden) angezogenen Mittel zur Erwägung. — Oft reicht hier die äussere Anwendung von *Arnica* aus; nur wo Eiterung da ist, passt sie nicht.

Entziehung der Nahrung (daher Wassersuppen), grosse Ruhe, Hinaufbinden der Brüste und Bestreichen derselben mit Mandelöl, sowie Bedecken mit Watte oder Werg lindern die Schmerzen der beim Abstillen geschwollenen Brüste und befördern den Rückgang der Milch. Keineswegs aber ist es nöthig Abführmittel zu reichen.

### B. Krankhafte Beschaffenheit der Blutmenge.

#### 5. Blutandrang, Blutwallungen, *Congestiones*.

Auch im gesunden Zustande findet bei der Thätigkeit der einzelnen Organe ein verhältnissmässiger Blutandrang statt. So z. B. im Magen bei der Verdauung, in den Muskeln bei Bewegung, im Gehirn bei anhaltendem Studium, in den Lungen bei angestrengtem Sprechen, Laufen etc. Hier aber, wo von Krankheit die Rede ist, handelt es sich um eine widernatürliche Vertheilung und Stockung



des Blutes in den feinen Gefässen einzelner Körpertheile, die bei längerer Dauer leicht zu Anschoppungen und Aufschwellungen, auch zu Entzündungen und deren Folgen führen können, oder zu Blutungen, wässrigen Ausschwitzungen. Dieser Blutandrang hat entweder seine Ursache im Blute selbst, oder im Nervensystem, oder er geht von einzelnen krankhaft gestimmten Organen, wie vom Herzen, der Lunge, der Leber aus, oder von den Geweben selbst, wenn diese zu schlaff und ausgedehnt sind. Man unterscheidet eine mechanische Congestion, wenn äusserer oder innerer Druck die Veranlassung ist, eine aktive, einhergehend mit Erhöhung des Blutlebens, besonders mit Hitze, Erregung, Klopfen, Schmerzen und Befallensein des rothen Blutstroms, d. h. der zuführenden Gefässe — Arterien genannt —, und eine passive, mit Erschlaffung des Blutlebens, mit Mischungsfehlern desselben, mit Blutarmuth und Blutverwässerung, dem Charakter der Herabstimmung und Schwäche, Befallensein des dunklen Blutstroms — Venen genannt. — Die Behandlung wird sich natürlich nach diesen Unterschieden richten, aber auch nach den befallenen Organen. Daher ersuchen wir unsere Leser die einzelnen Abschnitte nachzuschlagen, wo überall auf diese Verhältnisse Rücksicht genommen ist, wie Blutandrang nach dem Herzen unter: Herzleiden, nach dem Kopf unter: Schwindel, Schlagfluss, Kopfschmerz, nach dem Gehörorgan unter: Ohrengeräusche, nach dem Rücken unter: Rückenschmerzen etc.

#### 6. Blutfülle, Vollblütigkeit, *Plethora venosa*, *Venositas*.

Diese Form soll hier besonders abgehandelt werden, da sie ihrerseits wieder andere Leiden bedingt und selbstständigen Charakter hat. Hier überwiegen die Blutkörperchen, das Eiweiss, die Kohlensäure, kurz die Umsetzungsprodukte im Blute, wodurch dieses mehr die Beschaffenheit des dunklen Venenblutes hat, als des rothen Arterienblutes. Daher die Benennung Venositas. Diese Vollblütigkeit ist manchmal vorübergehend, manchmal auch chronisch und gesellt sich zu vielen Blutkrankheiten, besonders zu Unterleibsübeln und Herzleiden, entsteht durch Erblichkeit, Schwelgerei, vieles Sitzen, Ueberstudiren, Mangel an Bewegung und Stuhlausleerung; zeigt sich durch dunkelgelbe Färbung der Haut, Röthe der Wangen, Anschwellung der Venen, bläuliche Röthe an den Füßen, Fusschweisse, und als Blutandrang nach dem Kopfe (Kopfschmerz, Schwindel), Herzen (Herzpochen), Lungen (Athembeklemmung), Auftreiben der Herzgrube, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Müdigkeit, Schwere in den Gliedern, Hypochondrie. Diese verschlimmert sich durch geistige Getränke, reichliches Essen, Sitzen, Ruhe, Müsiggang, Gemüthsaffekte, warme Bäder, bessert sich durch entziehende Diät, Bewegung, Stuhlgang, Erheiterung, kalte Waschungen und kalte Bäder. Man kann bei dieser Krankheit alt werden,



bei Vernachlässigung und unzweckmässiger Diät aber bilden sich auch leicht allerhand Entmischungen der Säfte oder Verbildungen der Organe heraus, besonders derer des Unterleibes. Die alte Schule wendet hier mit grosser Vorliebe ihre Pillen und Laxanzen an, ihre sogenannten auflösenden Mittel, ihre Blutentziehungen. Die Homöopathie verfährt milder und sicherer, indem sie direkt auf die krankhafte Beschaffenheit losgeht. Die Hauptmittel sind gegen die Wallungen nach den verschiedenen Organen: **Acon.** (wenn Fieber dabei), **Belladonna**, **Calc. carb.** (besonders bei Kopfhitze), **Nitr. acid.** (besonders in chronischen Zuständen), **Nux vom.** (mit Unterleibsaffektion, Stuhlverstopfung, Verstimmung), **Sepia** (mit grosser Sensibilität, Migräne, Affection der Schleimhäute, Appetitlosigkeit, chronischem Magenkatarrh), vorzugsweise radical **Sulphur** (in chronischen Fällen, mit materiellen Leiden des Unterleibes, Verstopfung, Hypochondrie).

Haben die Wallungen mehr den passiven Charakter der Schwäche und Blutarmuth, der Verwässerung, so sind **Puls.** (in leichteren Fällen und bei Affektion der Schleimhäute, Verdauungsleiden), in schwereren Fällen **Ferrum**, und bei zurückgehender Ernährung, Abmagerung **Chin.** sehr wirksame Arzneien. (Vergl. Blutarmuth. Denn den Zeichen nach anscheinende Blutüberfüllung ist oft gerade das Gegentheil.)

Insbesondere bei Unterleibsvollblütigkeit (worüber im folg. Abschn. mehr) empfehlen sich folgende Arzneikörper: **Bellad.**, **Carb. veg.**, **Nux vom.**, **Sepia**, **Sulphur**; wenn Verstopfung und Anschwellung der Organe, besonders der Leber und Milz dabei: **Bryon.**, **Lycop.**, **Nux vom.**, **Sulphur**; bei ausgesprochenen Hämorrhoidalleiden, Flechten, **Graphit.**

Die Mittel dürfen hier nur in höheren Gaben (5.—3. Verd.) gegeben werden und in längeren Zwischenräumen, wenn das Uebel chronisch ist, d. h. aller 3—4 Tage, oder einen Tag um den andern eine Gabe, und eine zweckmässige Diät muss die Kur unterstützen. Kaffee und Spirituosa, sowie blähende und schwer verdauliche Speisen sind streng zu vermeiden. Bewegung (Heilgymnastik), Kaltbaden, Zerstreuung sind gute Unterstützungsmittel der Kur.

### 7. Hämorrhoiden, *Hæmorrhoides*, Hämorrhoidalkrankheit, Hämorrhoidalbeschwerden.

So wahr es auch ist, dass mit diesem Begriff ein unendlicher Missbrauch getrieben wird, indem man die verschiedensten Zustände dieser Krankheit, besonders den sogenannten blinden Hämorrhoiden, d. h. den nicht fliessenden, zuschreibt, so gehn doch manche Anhänger der neueren Schule wieder zu weit, wenn sie die Hämorrhoidalkrankheit als ein blos örtliches Leiden des Mastdarms bezeichnen. Es können zwar durch mechanische Veranlassung, wie anhaltendes Sitzen, harten Stuhl, erhitzende Polster, sich Hämorrhoidalzustände des Mastdarms ausbilden, in den meisten Fällen ist aber Unterleibsvollblütigkeit und eine Ueberladung der tieferen Bauchparthieen mit



den abgelebten Blutkörperchen, also mit dunklem Blute, die Ursache und das Leiden ein allgemeines und tiefer bedingtes. Oft sind chronische Herz- oder Lungenbeschwerden, in den meisten Fällen Milz- oder Leberanschoppung und Störungen der Verdauung die erstbedingenden Veranlassungen. Das Uebel zeigt sich durch allerlei Wallungen, durch Rückenmarksreizung (Nacken-, Kreuzschmerz), durch Bauchauftreibung, bald Durchfall, bald Verstopfung, auch Kolik, Leberanschwellung, Verdauungsbeschwerden aller Art, Jucken am Mastdarm, Blasenleiden (die sogenannten Blasen-hämorrhoiden), Flechtenausschläge am Scrotum und After, Fusschweisse, auch durch Verstimmung, Hypochondrie. Diese Beschwerden treten periodisch auf, werden durch erhitzende Kost, besonders Kaffee und Spirituosen, Sitzen etc., gesteigert und lassen dann zeitweise wieder nach. Es bilden sich im weiteren Fortschritt Aussenkungen der Adern (Venen) am Mastdarm, die sich zu erst kirschgrossen, dann grösser werdenden Knoten ausdehnen und oft schmerzen, indem sie sich leicht entzünden und durch Druck gereizt werden. Entweder sitzen sie innen am Mastdarm oder aussen. Geht der Blutandrang weiter, so platzen diese Knoten und entleeren Blut, oder es sickert auch Blut ohne Knoten aus dem Mastdarm meist mit dem Stuhlgang aus. Zuweilen son- dert aber der Mastdarm statt des Blutes blos eine grössere Parthie Schleim ab. Dies sind die Schleimhämorrhoiden, welche man, wie die Blutungen, fliessende Hämorrhoiden nennt. Da mit diesem Fluss gewöhnlich eine Erleichterung verbunden ist, so wünschen die Patienten oft Hinarbeiten auf diesen, was wegen der damit verbundenen Reizung ebenso schädlich ist, als das Gegentheil, das Unterdrücken. — Versetzungen des Hämorrhoidalflusses nach der Blase und bei Frauen nach den Geschlechtstheilen, sowie des Blutandrangs und der Anschoppungen in eine falsche Richtung, z. B. nach dem Herzen, den Lungen, Nieren, der Leber, Milz u. s. w., gehören zu den Anomalien, die leicht bedenklich werden können.

Die Ursachen fallen mit denen der Vollblütigkeit zusammen, ebenso ist die Diät nach den dort (vergl. den vor. Abschn.) gegebenen Vorschriften zu regeln.

Zur Behandlung kommen meist 1) die Verdauungsstörungen, 2) die Wallungen, 3) die Koliken, 4) das Mastdarmjucken, welches äusserst lästig und nervenangreifend ist, 5) die Verstopfung oder der Durchfall, 6) die Entzündung der Knoten, 7) der Abgang von Blut und Schleim, 8) die Blasenleiden. Die wichtigsten Mittel sind **Nux vomica** und **Sulphur**, welche sowohl für die meisten vorübergehenden Zustände, als für die Radikalbehandlung und chronischen Beschwerden sich eignen. Für die Blutandrangs- und entzündlichen Leiden kommt noch **Belladonna** in besondere Erwägung. Diese und die anderweit zu berücksichtigenden Arzneimittel wende man nach folgenden näheren Nachweisen an:



**Aconitum — 2.**

*Activer Charakter der Congestionen; Fieber, Blutungen aus dem After, mit Stechen, Drücken; Koliken mit Vollheitsgefühl im Unterleib, Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz; Afterjucken.*

**Belladonna — 2.**

*Activer Charakter der Congestionen. Blutungen mit krampfhaften Kolik- und Kreuzschmerzen; Congestionen nach Kopf, Herz, Lunge und hämorrhoid. Rückenmarksreizungen; entzündete oder geschwollene Aderknoten mit Spannung in denselben.*

**Carbo vegetabilis — 3.**

Passt besonders für Congestionen mit *passivem Charakter*, bei Schwächeständen. Sehr wirksam gegen Congestionen von Hämorrhoiden nach Kopf (Nasenbluten) und Brust. Aderknoten bläulich geschwollen, heiss, brennend. Schleimabgang aus dem Mastdarm reichlich und brennend. Stechende Kreuzschmerzen, Rückensteifheit, Brennen und Reißen in den Gliedern. Verstopfung, mit heissen Stühlen, Blutabgang. Besonders auch bei den Verdauungsbeschwerden der Hämorrhoidarier mit Säure. *Sodbrennen, Magendrücken, Blähungsaufreibung.*

**Chamomilla — 2.**

Eignet sich insbesondere für die *nervösen und krampfhaften* Zufälle, daher auch für *Sensible*, sehr Erregbare. Fliessende Hämorrhoiden mit Zusammenpressen im Unterleib, *Durchfall mit Zwang und Pressen, krampfhafte Kreuzschmerzen, ziehende, reissende*, besonders nächtlich. Schmerzhaftes und geschwüriges Schründen im After. *Grosse Unruhe, Reizbarkeit.*

**Lycopodium — 3.**

Mehr wo *materielle* Veränderungen obwalten, z. B. Leberanschwellung, Nierenbeschwerden, chronische Magenverschleimung mit *Verstopfung*. Zur Heilung der Anlage mit *Hypochondrie*, Neigung zu *Ausschlägen, Rheumatismen, Congestionen.*

**Nitri acidum — 3.**

Ein sehr wirksames Mittel bei heftigem Blutandrang, wo *Aderknoten* entzündet, geschwollen, schmerzhaft; *Klopfen in den Adern und Hitzegefühl in den verschiedensten Theilen*; Blutflüsse aus dem Mastdarm, Knoten, *grünschleimiger Durchfall.*

**Nux vomica — 2.**

Hauptmittel nächst *Sulph.* zur radikalen Heilung und zur Beseitigung dringender Leiden. *Blinde und fließende Hämorrhoiden nach sitzender Lebensweise, Kaffeegenuss, Studien.* Mit *Hypochondrie*. Druck und Zerschlagenheit im Kreuz, *Verstopfung mit Stuhlzwang*, After wie verschlossen; *Schleim und Blut* aus dem After. Congestionen nach Kopf. Schwere und Druck im Leib, Magen; Kolik, Müdigkeit. Alle Symptome schlimmer am Morgen.

**Pulsatilla — 2.**

Bei überwiegender *Verschleimung* (Schleimhämorrhoiden), Neigung zu Katarrhen. Bauchschmerzen, Kolik, *Durchfall*. Blutende Knoten. Stuhl aus Blut und *Schleim* mit Pressen der Knoten, Rückenschmerz, *Harn-drängen*, Ohnmachtsgefühl, Gesichtsbässe, Schwäche. Beschwerden Abends schlimmer. Passt besonders für *sensible* Naturen, Frauen, zugleich wo *Regelstörungen* vorhanden.



**Sepia** — 3.

In ähnlichen, aber mehr schleichen-  
den und anhaltenden Zuständen wie  
*Pulsatilla*, mit mehr ausgesprochener  
Unterleibsvollblütigkeit, Druck und  
Spannen im Unterleib, krankhafter  
Beschaffenheit der Milz, bei halb-  
seitigem Kopfschmerz (Migräne); Auf-  
getriebenheit in der Herzgrube, chro-  
nischem Magenkatarrh. Verstopfung.  
Afterjucken. Auch zur Radikalheilung.

**Sulphur** — 3.

Ein Hauptmittel bei den meisten

*Hämorrh.-Zuständen*. Drängen und  
Pressen zu Stuhl. Verstopfung und  
Durchfall, auch beide wechselnd;  
*Blut- oder Schleimabgang*, entzün-  
*dete Knoten*, stechender Wundheits-  
schmerz am After; *Kreuz wie zer-*  
*schlagen*, heiss, stechend drückend;  
Hinterhaupt-, Schulter-Schmerzen;  
Schweisse, *Ausschläge*, *Rheumatis-*  
*men*, *Congestionen aller Art*, Harnbe-  
schwerden, Koliken um den Nabel  
u. s. w.; Verdauungsstörungen, *Hypo-*  
*chondrie*. Zur Radikalheilung mit  
*Nux vomica*.

Anmerk. Bei sehr heftigen **Koliken** mit *Schneiden* ist ein vorzügliches  
Mittel: *Colocynthides* 3.

Bei **Jucken am Mastdarm**, welches oft schwer zu beseitigen ist, *Ignat.*  
*Graphit*, *Zincum*, *Thuja*. **Phosph.** 3. hat mir in vielen Fällen genützt.

Werden die Symptome des **Blutandrangs** heftig oder chronisch, so ist  
*Ferr.* zu beachten.

Wegen der übermässig werdenden **Blutungen** vergl. im folgenden Ab-  
schnitt: *Ars.*, *Kreos.* Hier hilft auch *Millefol.*, selbst bei chronischer Wie-  
derholung der Blutung.

In **Blasenleiden** (vergl. den Abschn.: Harnleiden) ist *Canthar.* ein Haupt-  
mittel, nächst dem *Pulsat.*

In **Erweiterung der Adern**, besonders der Wehadern der Frauen, habe ich  
mit Erfolg *Hamamelis* 2. angewendet. In höheren Graden muss durch Binden  
oder besser elastische Schnürstrümpfe dem Platzen der Adern vorgebeugt  
werden.

Die **Entzündung der Knoten** erfordert oft eine unterstützende äussere  
Behandlung durch Auflegen von Hirschtalg, Zinksalbe, lauwarme Sitzbäder,  
örtliche Dampfbäder über dem Nachtstuhl, in höheren Graden Eis; wo  
Eiterung eintritt, feucht-warme Breiumschläge von Leinmehl. Hier ist  
jedenfalls *Mercur* das passendste innere Mittel, in höheren Graden, wenn  
dabei *brennend-heisser* Blutabgang mit *Brennen* in den Knoten, grosse  
Schwäche, Durst, *Arsen*.

Gegen die *Hämorrhoidalausschläge* ist *Graphit* nächst *Sulphur* das Haupt-  
mittel.

Zur **Radikalheilung** der Hämorrhoidalanlage eignet sich auch *Calc. carb.*  
bes. bei Andrang des Blutes nach dem Kopf (vergl. Kopfschmerzen), oft  
wiederkehrenden Blutungen, Aderanschwellungen, mit chronischer Magen-  
verschleimung, wenn sie sich namentlich durch Säure kund giebt.

*Gabe.* Die Arzneien müssen in akuten Fällen 2—3stündlich in niedrigen  
Potenzen, in chronischen selten, nur früh und Abends oder nach Befinden  
in Zwischenräumen von 1—3 Tagen und länger, und in höheren Potenzen  
gegeben werden.



### 8. Blutungen:

Nasenbluten, *Epistaxis*, Lungenblutung, Bluthusten, *Hæmoptoë* oder *Hæmoptysis*, Blutbrechen, *Vomitus cruentus*, *Hæmatemesis*, blutige Stühle, *Hæmorrhagia intestinorum*, Nieren-, Blasen-, Harnröhrenblutungen, Blutharnen, *Hæmaturia*, Gebärmutterblutungen, *Metrorrhagia*, und Fehlgeburt, *Abortus*.

Wir haben es hier mit den äusseren Blutungen zu thun, d. h. mit denen, wo das Blut nach aussen tritt durch Berstung, Zerfressung oder Schmelzung der Blutgefässwandungen. Die innern Blutungen, wobei das Blut sich in die Höhlen des Körpers, z. B. Gehirn, Unterleib ergiesst, sind schwerer zu erkennen und auch schon wegen der damit verbundenen Gefahr der Laienbehandlung zu entziehen. Der Sitz der Blutungen sind meistens die Schleimhäute (der Nase, des Magens u. s. w.), oder blutreiche, zarte Gebilde wie die Lunge, die Gebärmutter. Die Blutung findet tropfenweis, oder im Fluss, im höchsten Grade im Blutsturz statt. Gefahr ist vorhanden durch leichte Erschöpfung und Entleerung des Körpers, oder bei längerem Bestehn durch Verbildung der Organe, innerhalb welcher die Blutung stattgefunden hat. Bei der Behandlung dieser Zufälle hat man darauf zu achten, welchen Charakter sie haben, ob es arterielle (rothes Blut) aus den zuführenden Gefässen (Schlagadern), also gefährlichere, weil dadurch eher die Ernährung des Körpers leidet, oder venöse (dunkles Blut) aus den rückführenden Adern (Venen) sind; ob sie mit dem Charakter der Blutfülle, aktive, oder mit dem der Blutchwäche, passive, einhergehen, und endlich welches die Ursachen der Blutungen sind. Denn diese sind meist erst Folgen tiefer liegender Moménte, ohne deren Berücksichtigung gründliche Verhütung ihrer Wiederkehr nicht möglich ist. Sie entstehen nämlich, wenn nicht äussere Veranlassung die Ursache ist (wie Stoss, Fall, Verwundung, Anätzung), *a*) durch Congestion (übermässige Herzthätigkeit bei Anstrengungen, erhitzende Getränke, organische Herzkrankheiten, Gemüthsbewegungen), *b*) als Folge oder Ersatz für (unterdrückte oder wegbleibende) Hämorrhoidal- und Menstrualblutungen, *c*) bei Zuständen, durch welche das Blut dünner und faserstoffarmer wird (Typhus, Skorbut, Säuerkrankheit), *d*) in Folge von Erkrankung des Gewebes durch Schmelzung, Eiterung, Tuberkeln (häufigste Ursache der Lungenblutung), Geschwüre, Krebs (häufigste Ursache der Magen-, Darm-, Gebärmutterblutung). Auch giebt es bei den sogenannten Blutern eine erbliche Anlage. — Wenn man den Anfall gestillt hat, wozu die nachfolgenden Mittel dienen werden, dann muss man auf die Beseitigung dieser Grundzustände Rücksicht nehmen. Desshalb vergleiche man die Abschnitte Blutandrang, Schlagfluss; wegen *Lungenblutung*: Hustenleiden und Zehrkrankheit; wegen *Blutbrechen, Magen- und Darmblutungen*: Krankheiten des Magens und Darmkanals und Nervenfiéber; wegen *Blutharnen*: Krankheiten der Blase und Harnröhre; wegen *Gebärmutterblutungen*: Regelstörungen.



Gegen Nasenbluten ist das vorzüglichste Mittel: **Bryon.**; in Lungenblutungen: **Aconit**, **Arnica** und **Ferrum**; im Blutbrechen: **Nux vom.** und **Ipecac.**; in Darmblutungen (blutigen Stühlen): **Arsen.** und **Kreosot**; im Blutharnen: **Secale**; in Gebärmutterblutungen: **Croc.**, **Platina**, **Sabin.**, **Secale**. Ausserdem aber beachte man folgende spezielle Anweisungen:

#### **Aconitum** — 2.

Bei *activen, arteriellen Blutungen der Nase, der Lunge, des Magens, der Gebärmutter*, wenn vorher oder entgegen Wallung, Angst, Herzpochen, Fieber, Unruhe.

#### **Arnica** — 2.

*Active, arterielle und venöse Blutungen der Nase, der Lunge, des Magens, der Blase, Gebärmutter, meist nach äusseren Verletzungen oder mechanischen Ursachen.* Bei *Bluthusten*: leichter Auswurf eines schwarzen, geronnenen oder rothen schaumigen, oder hellrothen, schaumigen mit Schleim gemischten Blutes, mit *Blutgeschmack*, *Aufsteigen heissen Dunstes*; Kitzel unter dem Brustbein; Stechen, Brennen, *Zerschlagenheits-schmerz* beim Husten und Bewegen und Zusammenziehen auf der Brust; Kotzen und *schütterndem Husten*. Bei *Gebärmutterblutungen* nach Fehltritt, Heben von Lasten. —

#### **Arsenicum** — 3.

*Passive Blutungen der Nase, Nieren, Blase, Lunge, des Darmes und Magens.* Blutstürze aus *organischen Ursachen* des Herzens, der grossen Gefässe, Lunge. Grosse *Angst und Schwäche*, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Unruhe; trockene, *brennende Hitze*.

#### **Belladonna** — 2.

*Active, rothe Blutungen der Nase, Lunge, des Magens, Darms, der Gebärmutter*, mit *Wallungen*, Hitze auf

der Brust, Stechen daselbst, Kitzelhusten und fortwährender Reiz im Halse, Herzklopfen, Blutandrang nach dem *Kopfe*, Gesichtsröthe. — *Gebärmutterblutungen*, wo das Blut weder zu hell noch zu dunkel, mit *Leibschneiden*, *Raffen wie mit einer Hand*, anfallweise auftretend, *Zusammenschnüren*, Druck als sollte Alles herausdrängen, *Lendenschmerzen*, wie zerbrochen.

#### **Bryonia** — 2.

*Actives Nasenbluten.* Seltener bei Blutungen der Lunge, wo der trockne Husten, Stiche auf der Brust, Athemdruck, anhaltendes Fieber dazu veranlassen, und dies schon durch *Aconit* gemildert ist.

#### **Chamomilla** — 2.

*Gebärmutterblutung. Passiver und krampfhafter Charakter.* Dunkelrothes und *schwarzes Blut*, stinkend, mit Blutklumpen untermischt; *ruckweise, unter Wehen* fliessend. Kälte der Glieder, *Gesichtsblässe*, grosse Schwäche, Ohnmachtsanwandlung, Ohrensausen, Verdunklung des Gesichts.

#### **China** — 1. oder Tinct.

*Passive Blutungen* aller Art mit dem Charakter der Schwäche, Blutleere, Erschöpfung, daher bes. bei hellem, *wässrigem Blute*, oder abgestorbenem dunklem. Der *Lunge*: Husten heftig, hohl, trocken, schmerzhaft; Frost und Hitze wechselnd; kalte Füsse; *Schweisse*, *Zittern*, *Zuckungen*, *Ohnmachten*, *Durchfälle*, *Abzehrung*. — Der *Gebärmutter*: *ruck-*



*weiser* Ausfluss mit *Krampfschmerzen*, Wehen, Leibschnelden, Harndrängen; Kopf schwer, Schwindel, Ohnmacht, eintretende Blutleere und *Erschöpfung*.

### **Crocus** — 2.

*Passive venöse Blutungen*; besonders der *Gebärmutter*. Blut *schwarz*, klebrig, *klumpig*; Hüpfen und Drehen im Leibe wie von Lebendigem; *gelbliche* Gesichtsfarbe, Ohnmacht, *Traurigkeit*, Schwäche.

### **Ferrum** — 2.

*Active Lungenblutung*: mit *hellrothem*, reinem, sparsamem Blute, leichtem Husteln, Schwerathmigkeit, besonders Nachts; Reißen zwischen den Schultern, grosse Schwäche beim Reden, wenn die Blutung länger anhält. — *Gebärmutterblutung*: *Viel dünnes*, flüssiges, schwarzes Blut mit Lendenschmerzen, wehenartiger *Kolik*; *heftige Aufregung des Gefäßsystems*, Schwindel, glühend rothes Gesicht. Puls voll und hart.

### **Ipecacuanha** — 1.

Ein Hauptmittel in *allen* Formen *mittleren* Grades, besonders in *Magen-*, *Darm-* (seltener in) *Lungenblutungen*; in letzteren bei Husteln, Brustbeengung, Blutstreif-Auswurf, Uebelkeit. Bei *Gebärmutterblutungen* seltner und nur wenn viel flüssiges, hellrothes Blut fliesst, mit *Leibschneiden*, *Uebelkeit*, *Frost*, Ohnmacht, *Durchfall*, Neigung zum Liegen.

### **Kreosot** — 3.

Besonders bei Darmblutungen, seltener bei Nasen-, Lungen- u. Gebärmutterblutungen. Hauptmittel, wo *passiver* Charakter, faulige *Zersetzungs*zustände, schlechtes Blut (schwarzes) mit Schwächezuständen und or-

ganischen Fehlern (Geschwüre, Krebs u. dergl.).

### **Nux vomica** — 2.

Hauptmittel bei Magenblutungen, dann bei Darm- und Blasenblutungen, höchst selten bei Nasen- und Lungenblutungen: wenn die Blutungen nach Kaffee- und Weingenuss eintreten. Wenn *Unterleibsvollblütigkeit* die Ursache oder damit verbunden, und wo cholerisches Temperament, gastrische Zustände, Kopfschmerzen, Steigerung früh. Auch nach Erkältung. Ist oft nur Zwischenmittel.

### **Platina** — 2.

*Gebärmutterblutungen*: wo *dunkles*, *klumpiges* Blut, mit Lendenschmerzen bis in die Leistengegend, mit *Krampfzufällen*, erhöhter Geschlechtsbegier.

### **Pulsatilla** — 2.

Bei *passiven*, *venösen* Blutungen. Mit *Bleichsucht* und *Blutleere*. Wenn *unterdrückte* oder *stockende Regel* die Ursache. Bei *Lungenblutungen*: in hartnäckigen Fällen mit Auswurf eines schwarzen und geronnenen Blutes, meist *Abends* oder *Nachts*, mit Angst, Schauder, Weinerlichkeit, phlegmatischem Temperament. — Bei *Gebärmutterblutungen* mit Vorsicht! nur wenn schwarzes Blut fliesst, die Nachgeburt festsetzt und ein Hinderniss abgestossen werden soll. — Bei *Harnbluten*, mit brennendem Schmerz an der Oeffnung, Zusammenziehen und Schneiden um den Nabel bis ins Kreuz, krampfhaften Angezogen-sein des Scrotum und Krampfschmerzen in Beinen.

### **Sabina** — 2.

Hauptmittel bei *Gebärmutterblutung* nach der Niederkunft, vor oder bei *Abortus*. Schneiden im Leib,



*Wehen*, Schmerzen in allen Gliedern und grosse Schwäche. Hat sich bei *dunklem*, geronnenem Blute, besonders im *Abortus* bewährt.

### **Secale — 2.**

Bei *passiven Blutungen* der Nase, Lunge, *Harnblase*, besonders der *Gebärmutter*. — Bei *Schwächlichen*, *Erschöpften* ein Hauptmittel. Daher

wo kleiner Puls, Kälte der Glieder, Gesichtsblässe, Gemüthsunruhe.

### **Sulphuricum acidum — 1.**

Hilft oft in den hartnäckigsten Fällen sowohl arterieller als venöser Blutungen bei allen Arten. (Muss in starker Gabe 2, 1. Verd., selbst unverdünnt, einige Tropfen gegeben werden, dann am besten mit Himbeerwasser vermischt.)

Anmerk. Es versteht sich, dass bei der grossen Mannigfaltigkeit der Fälle dieser Arzneischatz hiermit nicht abgeschlossen ist. So sind zur *Radikalkur* bei grosser Schwäche *Carb. veg.*, *Phosph.*; bei zurückbleibender Vollblütigkeit *Calc.*, und in höheren Graden, wenn Gefahr der Wiederkehr der Blutung vorhanden ist *Nitr. acid.* anzuwenden. Gegen *Nasenbluten* sind insbesondere noch *Alum.*; gegen *Bluthusten*: *Nitr. ac.*, *Phosphor*; gegen *Magen- und Darmblutung*: *Phosph.*, *Plumb.*; gegen *Blutharnen*: *Canth.*, *Tereb.*; gegen *Gebärmutterblutung*: *Cinnam.*, *Hamamelis* (ein neueres Mittel) zu empfehlen.

*Die meisten der gegen Gebärmutterblutung empfohlenen Mittel finden wegen der damit zusammenhängenden Ursachen auch ihre Anwendung in der Fehlgeburt (Abortus).*

Ist Gefahr im Anfall durch zu starke Blutung vorhanden, so dass nicht Zeit ist die Wirkung der Mittel abzuwarten, so muss man zur äusseren Anwendung von Essig, Eis innerlich und äusserlich, Kaltwasserumschlägen, Tamponirung, d. h. Verstopfung der Oeffnung mit Charpie, Binden der Gliedmassen seine Zuflucht nehmen. Bei Lungenblutungen stillt eine kleine Gabe Kochsalz, in Wasser aufgelöst, oft augenblicklich.

Die Diät ist eine entziehende, nach Umständen (bei Schwächezuständen) muss sie aber auch nährend sein, ohne zu erhitzen.

*Gabe.* Im Anfall müssen die Mittel rasch auf einander, je nach der Gefahr oft, selbst halbstündlich und in starken Gaben zu 3—5 Tropfen, oder wenn Pulver zu mehreren Granen gegeben werden. Zur radikalen Kur eignen in diesen Fällen sich seltenere und höhere Gaben.

## **9. Blutarmuth, *Anæmia*, und Bleichsucht, *Chlorosis*.**

Obwohl die letztere Krankheitsform eigentlich in die folgende Abtheilung gehört, so haben wir sie wegen ihrer nahen Beziehung zur Blutarmuth, und weil fast dieselben Mittel bei beiden Krankheitszuständen einschlagen, sogleich hier mit abgehandelt.

Die Blutarmuth ist derjenige krankhafte Zustand, wo die Blutgefässe sehr wenig Blut führen und dieses selbst an rothen Blutkörperchen Mangel leidet. Das Blut ist ärmer an nahrhaften Bestandtheilen (Faserstoff, Eisen), leichter, dünnflüssiger und blässer. Es



bildet sich daher, wenn dieser Zustand chronisch wird, die Bleichsucht aus und im höheren Grade die Blutwässrigkeit (Wassersucht). Symptome: Bleichheit der innern Schleimhäute (Mund, Zahnfleisch wie Kalbfleisch) und der Gesichtshaut, vom Weisslichen ins Gelbliche und Grünliche; zuweilen matte, fliegende Röthe der Wangen; Kälte der Füsse, Frösteln, kleiner, weicher Puls; die Muskeln schlaff, welk, daher Müdigkeit, Schlafsucht, Unfähigkeit zu gehen; Herzklopfen; Kurzathmigkeit besonders beim Steigen; Schwere in den Füssen wie Blei; allerhand Verdauungstörungen, Appetitlosigkeit, Widerwille gegen Fleisch mit Ausnahme des Geräucherten, Verlangen nach Saurem; Magenkrampf, Blähungsbeschwerden; allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz, Krämpfe, und grosse Empfindlichkeit und Weinerlichkeit. Statt des gesunden Blutes sondert die Regel ein dünnes, wässriges oder fleischfarbenes ab, oder die Regel fehlt ganz und statt derselben ist Weissfluss vorhanden. In vielen Fällen kommt dieser Weissfluss auch anhaltend ausser der Regel vor. Ein sehr charakteristisches Zeichen ist das sogenannte Nonnen- oder Kreiselgeräusch, welches man mit dem Hörrohr als Summen in den rechten Venen des Halses am Schlüsselbein hört, oder wie Schwirren einer Klaviersaite fühlt. — Alles, was die Ernährung und Bildung eines gesunden Blutes beeinträchtigt, kann die Blutarmuth und Bleichsucht herbeiführen. Sie ist daher nicht blos in der Entwicklung und nicht blos beim weiblichen Geschlecht, sondern in allen Lebenszeiten und bei beiden Geschlechtern zu finden. Es ist ganz falsch auf die fehlende Menstruation hinzuwirken und diese als Ursache anzuklagen, da deren Fehlen erst Folge ist und mit der Genesung der Bleichsucht auch sie wieder normal wird. Die veranlassenden Ursachen sind: Blutverluste und Säfteverschwendung (Stillen, Ausschweifungen, Durchfälle, Schweisse), Mangel und schlechte Beschaffenheit der Nahrung, Fehlen der guten Luft (dieses oft bei Kindern, wenn sie anfangen die Schule zu besuchen, bei Landbewohnern, wenn sie in die Stadt ziehen), Fehlen des Lichtes, der Wärme, der Bewegung, des Schlafes (in Gefängnissen, Schulen, Fabriken), rasches Wachsthum, zu grosse Anstrengung, Missbrauch von Arzneien, Gemüthsbewegungen, besonders Gram. Auch viele Körperzustände (Magenleiden, Herzkrankheiten), vorzugsweise aber Skropheln und Tuberkeln führen sie herbei. Es muss daher die Behandlung auf diese Umstände achten und namentlich auch durch zweckmässige Diät, insbesondere leichtnährende und verdauliche Kost (gebratenes Fleisch, rohes Fleisch, Eier, bairisch Bier), Licht, Luft, Zerstreuung sich unterstützen lassen.

In vielen Fällen hat es sich herausgestellt, dass alles Ernähren und Zuführen von Eisen, dem Hauptmittel der alten Schule, nichts nützt und dass bei allen günstigen materiellen Verhältnissen sich dennoch die Bleichsucht entwickelt und fortbildet, insofern diese nur zu häufig mehr von der nervösen Sphäre ausgeht. Es muss daher angenommen werden, dass die Bleichsucht oft ganz allein im Nervensystem ihren Ursprung hat und von da aus die andern Erscheinungen



abhängen. Daher auch die günstige Wirkung der homöopathischen Mittel. Selbst das Eisen, dessen Gabe auch in den bekannten Stahlwässern immer noch eine homöopathische genannt werden muss, wirkt wohl weit mehr dynamisch, als durch Ersatz des fehlenden Blutbestandtheils.

Die Hauptmittel in der Blutarmuth und Bleichsucht sind folgende:

**Calcareo carbonica** — 3.

Bei *scrophulöser* Grundlage, Drüsenleiden, Fettanhäufung, Neigung zu Verkrümmung der Knochen, zu Lungenleiden; chronische Magenverschleimung, Verlangen nach Sauerem, Kalk, Kreide, besondere Gelüste. Kopfschmerz, halbseitig, mit Druck und Schwappen im Gehirn; Müdigkeit und Schlafsucht, Herzklopfen; ängstliche Gemüthsstimmung und dergl., Träume, Weissfluss. (Reicht oft ganz allein aus zur Heilung.)

**China** — 1 oder Tinct.

Wo *schwächende* Ursachen, besonders *Blut- und Säfteverluste*, Kraftlosigkeit mit Ueberreiztheit, *Vervässerung* des Blutes, nach übermässigen Blutflüssen, Wechselfiebern, Cholera; Leber- und Milzleiden. *Nur in hohen Graden der Krankheit.*

**Ferrum** — 1 oder Tinct.

Hauptmittel für die *Blutverbesserung*, wenn besonders die Verdauung schon gehoben ist. Vorzugsweise gegen Muskelschwäche, Gefühl von Lähmung, Störung der Herzthätigkeit, der Circulation, der Ernährung; bei Schwäche, doch mit dem Charakter der Erregtheit (Ohrenbrausen, Schwindel, Herzklopfen, Athembengung). — Weissfluss.

**Pulsatilla** — 2.

Besonders im Beginn und in leichteren Fällen, wo Verdauungsstörungen obwalten, die Blutmasse noch nicht tiefer infizirt ist, Schleimzustände vorherrschen und das Gemüth besonders verdüstert ist, Weinerlichkeit herrscht; bei Zuständen, wo Erregung und Abspannung wechseln; anhaltendes Frösteln, Kälte der Haut, schwacher Puls, beschwertes Athmen. Passt oft nach *Calc.* und vor *Eisen.*

Anmerk. Die Arzneimittel sind hier immer nur in seltenen *Gaben* zu reichen, aber länger, selbst Monate lang, fortzugebrauchen. Zuweilen ist es nöthig, auch zu ändern, als den genannten seine Zuflucht zu nehmen, so bei nervösen Zuständen, Krampffällen, überwiegend aus Gemüthsbewegungen entstandener Bleichsucht zu *Ignat.*, und wenn dies anhaltender ist oder stärker auftritt zu *Plat.* und, wenn damit örtliche *Erschöpfung* verbunden ist, besonders auch des Geschlechtssystems, zu *Phosph.* (auch nach Typhus, bei Tuberkeln der Lunge). —

Wo die *Herzbewegung* krankhaft ist, das Geschlechtsleben gesunken und die *Ernährung tief leidet*, ist *Natr. mur.* zu empfehlen; *Sep.* nach geschlechtlichen Ausschweifungen, bei Anschoppungen im Unterleib, *Anomalie der Regeln*, besonders *Weissfluss*; endlich *Sulphur.*, wenn *Puls.* nicht ausreicht, um die Verdauung zu heben, Unterleibsstockungen vorhanden, Blutandrang,



Athemnoth, Tuberkeln — (oft auch als Zwischenmittel, um den Körper zur Reaktion anzuregen). Von *Ferrum* ist das mildeste Präparat die *Tinct. ferri pomati* (äpfelsaures Eisen), welche man zu 4—5 Tropfen zweimal täglich nehmen lassen kann.

### C. Krankhafte Beschaffenheit der Blutmischung.

#### 10. Skropheln, *Scrophulosis*, und Englische Krankheit, Zweiwuchs, *Rhachitis*.

Die Skropheln (welche die neuere Schule mit Recht nur für eine niedere Stufe der Tuberkelsucht hält) finden ihren Ursprung theils in erblicher Disposition von den Aeltern, theils sind sie erworben durch schlechte Nahrung (Ueberfüttern oder schlechte Kost, Kartoffeln, saures Brod, Zulpe, Mehlpappen), schlechte und feuchte Luft, daher auch durch enges Zusammenwohnen, Schmutz; kündigen sich durch bestimmte Anlage an: zarte Haut, dicke Nase und Lippen, aufgetriebenen Leib, erschwertes Gehen, langsames Zahnen, schlechte Zähne und spätes Verwachsen der Kopfknochen, und treten entweder auf in blühender Form (hellrothes Kolorit, weisse Haut, blaue Adern, lebhafter Geist), oder in schlaffer (gedunsener Körper, grobe Züge, Aufwulstung des Gesichts, dicker Schädel, träger Geist). In ihrer vollständigen Entwicklung äussert sich nun die Skrophelkrankheit auf die verschiedenste Weise in besonderen Graden:

1) als Verdauungsstörungen: Verschleimung, Magenkatarrh, Säurebildung, Essgier, Verlangen nach groben Speisen (Brod, Kartoffeln etc.), bald Diarrhöe, bald Verstopfung, Wurmbeschwerden etc. Hier passen am besten als radikale Mittel: **Calc., Lycop., Puls.,** für Zwischenzustände: **Magn. carb., Natrum mur., Puls., Sulph.** u. s. w., worüber in den Abschnitten Gastrische Leiden, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden u. s. w. das Nähere einzusehen ist;

2) als Drüsenanschwellungen: Lymphskropheln in den Achseln, Weichen, am Halse, im Nacken, am Ohre, im Bauche, Anschwellungen der Leber und Milz, Verhärtungen, Geschwülste. Diese Drüsen kommen und gehen, stehen einzeln oder perlschnurartig gereiht, erbsen- oder bohnergross, sind anfangs weich und verschiebbar, werden dann hart, grösser, klumpenartig, taubeneigross, und bleiben oder sie entzündet sich, eitern, oder bilden langwierige Geschwüre mit schlechter Absonderung, die schwer heilen, schlecht vernarben. Gefährlich ist es, wenn diese Zufälle die Unterleibsdrüsen befallen. Im entzündlichen Stadium dieser Anschwellungen passen **Bellad.** bei mehr äusserlicher, rosenartiger Entzündung, **Mercur** bei tieferem Ergriffensein des Zellgewebes, drohender Eiterung. Zur Beförderung



der Eiterung oder Zertheilung nach *Mercur*, wenn die Eiterung nicht mehr aufzuhalten ist: *Hep. sulphur.* Wo Verhärtung, Fisteln, Geschwüre: *Jod, Silicea.* Bei harten Drüsengeschwülsten: *Baryta carb.* oder *mur.* Bei Drüsenverhärtung in der Leistengegend: *Carb. anim., Mercur bijodat.* 3. Gegen Anschwellung der Drüsen, besonders nach Stoss, Quetschung: *Conium.* Hauptmittel in diesen Drüsenleiden werden nächst *Calc. carb.* immer *Jod* (Jodkalium) und *Brom* bleiben. Letzteres habe ich mit besonderem Erfolge angewendet und ziehe es wegen seiner milderer Einwirkung dem *Jod* noch vor, wo es angeht in Salbenform (Tinctur oder 1. Verdünnung, zu einigen Tropfen (20) auf 1 Quentchen Fett);

3) als Schleimflüsse, besonders an den Augen (Augenentzündung) (siehe Augenleiden), in den Ohren (s. Ohrenfluss), in den Luftwegen (chronischer Schnupfen, Husten) (s. Nasenkatarrh, Hustenleiden), in den Geschlechtstheilen (s. Weissfluss);

4) als Hautkrankheiten: Flechten, Kopfgrind, Lippenanschwellungen, Geschwüre etc. Hier passen besonders *Antim., Arsen., Baryt., Calc., Jod, Rhus, Sulphur.* Das Nähere hierüber ist in dem Abschnitte Hautkrankheiten nachzulesen;

5) als Knochenleiden: Entzündungen, Anschwellungen, Verkrümmungen, Verwachsungen, Erweichungen, Zweiwuchs, Knochenfrass — was man Englische Krankheit nennt. Besonders schlimm sind hier die Verkrümmungen der Wirbelsäule, die geschweiften Füße. Hier eignen sich insbesondere in akuten Fällen *Mercur.,* in chronischen *Baryt., Calcareo phosphor., Jod, Phosphor acid., Silicea, Sulphur.*

6) Im höheren Grade entwickelt sich die Skrophelkrankheit zur Tuberkelkrankheit (Lungensucht), Magenerweichung, Bleichsucht, Drüsendarre oder Bauchschwindsucht (worüber unter Zehrkrankheiten weiter nachzulesen ist).

Ebenso oft aber gelingt es einer consequenten Anwendung von unsern Heilmitteln (in chronischen Fällen seltene Gaben, aber monatelang fortgesetzt), wenn sie von einem passenden Regime unterstützt werden, das oft allein schon Wunder thut (wir rechnen dahin: leichte und nahrhafte Diät, besonders leichte Fleischkost, keine Kartoffeln und kein Brod, reine Luft, Reinlichkeit, Bäder, Schwimmen und Turnen) — vollständige Genesung herbeizuführen. Die Hauptmittel werden immer bleiben: *Baryt., Brom, Calc. carb., Con., Jod, Mercur, Silic., Sulphur,* wenn auch zuweilen besondere Zufälle Anderes erheischen. Der Gebrauch des *Leberthrans,* der *Seesalz-* u. dergl. Bäder, der *Adelheids-, Kreuznacherquelle* beruht auch auf *Jod-* und *Brom-*Gehalt.

## 11. Gicht, Arthritis.

Die Gicht ist ein inneres Leiden und vermöge ihrer auf krankhafter Blutmischung (Ueberschuss von harnsauren und phosphorsauren



Salzen, verbrauchter Blutstoffe) beruhenden Natur verwandt mit Hämmorrhoidalleiden, Unterleibsvollblütigkeit, Steinkrankheit, entweder erblich oder durch üppige wie dürftige Lebensweise erworben. Sie fängt an mit Verdauungsleiden aller Art, besonders Säurebildung, macht zeitweilig, indem diese Salze sich in Form von Kalken auf die Knochen werfen und sie entzünden, Ausschwitzungsprodukte, Knoten, akute Anfälle; oder sie wird chronisch und bildet zuletzt Auftreibungen, Verwachsungen (Contrakturen), Steifheiten, Verkrüppelungen der Knochen mit Schwund der Muskeln, besonders an den Gelenken. — Bei herabgekommenen Personen ist die Gicht atonisch, d. h. sie zeigt eine solche Starrheit, dass alle Reaktion im Körper fehlt. Verlarvt nennt man sie, wenn verschiedene innere Leiden einen gichtischen Ursprung vermuthen lassen, wie Entzündungen, Krankheiten des Herzens. Die regelmässige Gicht befällt die kleinen Gelenke des Fusses (Podagra) oder der Hand (Chiragra), die unregelmässige die grösseren, wie Knie, Ellbogen, den Kopf (Kopfgicht) und andere Theile. Wandert sie von einem Orte zum andern, so heisst sie auch fliegende Gicht und ist in solchen Fällen leicht gefährlich. Dasselbe ist der Fall, wenn die Ablagerung nach aussen durch Erkältung, falsche Behandlung u. dergl. verhindert wird und nun innere Theile befallen werden, wodurch leicht Entzündungen von Brust und Bauch, Herzzufälle, Stickfluss, Schlagfluss, Lähmung, Wassersucht u. s. w. entstehen können. — Die einzelnen Anfälle sind leichter heilbar als die chronische Gicht.

Für akute Fälle hauptsächlich eignen sich insbesondere: **Acon.**, **Arnic.**, **Bellad.**, **Bryonia**, **Colch.**, **Mangan.**, **Mercur.**, **Rhus tox.**, **Sab.**, — für chronische Formen: **Calcarea carb.**, **Caust.**, **Chin.**, **Ferrum**, **Mangan.**, **Sulphur.**

Da sich die Zufälle oft als rheumatische äussern und dieselben Theile befallen, die auch der Rheumatismus liebt (weshalb man zur Unterscheidung von diesem auf die allgemeinen Verhältnisse des Körpers Rücksicht nehmen muss, besonders auf die eben genannte Blutmischung und die Verdauungsbeschaffenheit), so verweise ich wegen der näheren Nachweise für die hier genannten Arzneien, die auch dort theilweis zur Verwendung kommen, auf das folgende Kapitel (Rheumatismus) und erwähne hier nur, dass:

**Aconit** — 2. sich besonders für fieberhafte Zustände eignet;

**Arnica** — 2. für herumziehende Gicht, Podagra mit Geschwulst, Verrenkungsschmerz;

**Belladonna** — 2. für fieberhafte Anfälle mit rosenartiger Röthe, Geschwulst, Spannung, Blutandrang;

**Bryonia** — 2. desgleichen, wenn die Schmerzen durch Bewegung gesteigert werden, gastrische oder gallige Zustände dabei sind;

**Colchicum** 1—2. bei Gelenkaffektion, besonders wenn die grossen Gelenke, Schulter, Knie befallen sind, mit Knochenschmerzen, Lähmigungsgefühl, Reißen, Ziehen, Rucken;



**Manganum 3.** in chronischer und hitziger Gelenkgicht, herumziehender Gicht mit Anschwellung der Gelenke, Stechen, Zucken, Wühlen in der Geschwulst, Verrenkungs- oder Spannschmerz, schlimmer Nachts und bei Veränderung der Witterung bis zur Unerträglichkeit, ein Gelenk nach dem andern befallend;

**Mercur viv., solub. und sublim. — 3.** Ein Hauptmittel in akuten Formen von Gicht, besonders bei bohrenden Knochenschmerzen, wenn die Bettwärme verschlimmert, Schweisse ohne Erfolg auftreten, Geschwulst und Knochenaufreibung, Fieber, Unruhe vorhanden. (*Sublim.* ist auch bei sehr eingewurzelten chronischen Uebeln dieser Art sehr wirksam);

**Rhus toxicodendron — 2.** mehr in akuten Formen mit Gelenkgeschwulst, Steifheit, Lähmungsgefühl, Ziehen, Reißen durch Wärme gebessert, in der Ruhe verschlimmert.

**Sabina — 2.,** in Podagra besonders, wo glänzende, rothe Geschwulst, heftige Knochenschmerzen, Unbeweglichkeit. Bei herumziehender Gicht mit reissendem Stechen in den aufgetriebenen Gelenken, Lähmigkeit, allgemeiner Unbehaglichkeit. Wo Anwehen einer kühleren Luft erleichtert.

Wenn diese Mittel meist für die Schmerzarten in akuten und chronischen Formen sich eignen, so bleibt es dennoch auch eine Hauptaufgabe die radikale Heilung der Gicht, d. h. der zu Grunde liegenden Ernährungs- und Blutanomalie zu unternehmen, um die Wiederkehr zu verhüten und soweit möglich eine Aussaugung der Ablagerungen in den Gelenken, Knochen u. s. w. zu bewirken. Ein Hauptmittel für diese Radikalbehandlung ist **Sulph.**, welches (in der 3. Verr. selten gereicht, wöchentlich 2 — 3 mal) dem ganzen Symptomenkomplex entspricht, nächst dem **Calc. carb. 3.** besonders für die Verdauungsstörungen, **Caustic. 3.** für die Gichtknoten mit Unbeweglichkeit, **Silic. 3.** für die Knochen- oder Gelenkgicht und damit zusammenhängende Knochenleiden.

Anmerk. In der Gicht prangen, nach dem Grundsatz, dass wo wenig hilft, viel empfohlen wird, noch eine Menge Mittel — auf dem Papiere. Von diesen will ich als wirksamere hervorheben, ohne andern, die unter bestimmten Umständen auch passen können, zu nahe zu treten: *Guaj. 3., Hep. sulph. 2., Jod. 3., Led. 3.* (letzteres bes. in Podagra, Gelenkgicht, Contrakturen). Ist die Gicht Folge von Schlemmerei: *Antim. 3.,* von Ausschweifungen in der Liebe, mit Schwächezuständen: *Chin. 1., Acid. phosph. 2.*

Wo die Diät so viel gesündigt hat, muss sie auch gut machen. Deshalb mögen die Gichtkranken eine entziehende Kost führen und namentlich Spirituosen und Fleischkost meiden. Es giebt natürlich auch hiervon Ausnahmen, wo die Mischung des Blutes eine so schlechte, dass durch Nahrungszufuhr nachgeholfen werden muss.



## 12. Rheumatismus.

(Hierunter sind inbegriffen: Rheumatisches Fieber, Lendenweh, *Lumbago*, Hüftweh, *Ischias*, Hexenschuss.)

Der Rheumatismus unterscheidet sich von der Gicht dadurch, dass letztere mehr innere, auf Säfteverderbniss, Säurebildung, Nahrungsüberschuss beruhende Krankheit ist, während ersterer lediglich in Muskeln, Sehnen, Knochenhäuten, Gelenkapparaten, Nervenscheiden seinen Sitz hat und von zurückgehaltener Ausdünstung, die einen krankhaften Reiz ausübt, herzurühren scheint. Der Rheumatismus entsteht durch äussere Ursachen, besonders durch Erkältung, feuchte Wohnung, Zugluft, Klima, befällt in Form von Schmerzen, als: Neuralgie, Rheumatalgie oder Entzündung entweder den Muskelapparat (= Muskelrheumatismus), oder die Gelenke (= Gelenkrheumatismus) und tritt entweder akut (in einzelnen Anfällen oder Fieber), oder chronisch auf, d. h. er sitzt fest oder wandert. Im Fieber, besonders bei Gelenkrheumatismus, können leicht Herzbeutel- und Herzentzündungen der gefährlichsten Art (wegen Ablagerung der rheumatischen Stoffe daselbst) entstehen. Besondere Formen des Rheumatismus sind: das Lendenweh, das Hüftweh, der Hexenschuss.

Für die akuten Fälle eignen sich vorzugsweise: **Aconit**, **Bellad.**, **Bryon.**, **Cham.**, **Mercur.**, **Puls.**, **Rhus**;

für die chronischen: **Arsen.**, **Colch.**, **Ferr.**, **Sulph.**;

für Lendenweh, Kreuzschmerz, Hexenschuss: **Arnica**. (inn. u. äuss.), **Nux vom.**, **Rhus tox.**, **Sulph.**;

für Hüftweh: **Coloc.**, **Nux vom.**, **Puls.**, **Rhus tox.** — auch **Arsen.**, **Bellad.**, **Bryon.**

**Aconitum** — 2.

*Fieberhafte Anfälle* mit Hitze, Durst, Stechen und Reissen, schlimmer Nachts, durch Wein, erhitzende Getränke, Berührung, Bewegung, Gemüthsaffekte. Mit *Affektion* des Herzens oder des Brustfells, des *Gehirns*.

**Arnica** — 2.

*Verrenkungsschmerz* oder Gefühl wie Quetschung, Lähmigkeit, Kriecheln in den leidenden Theilen. *Geschwulst* roth, glänzend, wie zu hart aufliegend. — *Unruhe*, die den Theil zu bewegen nöthigt.

**Arsenicum** — 3.

In sehr hohen Graden von Schmerzhaftigkeit, durch trockne Kälte erregt.

Brennen, Reissen, Nachts unerträglich; Kälte vermehrt, Wärme lindert.

**Belladonna** — 2.

Akute Anfälle. Geschwulst, Stechen, Brennen, schlimmer Nachts und durch Bewegung, mit glänzender, *rosenartiger Röthe*, elektrischem Zucken. *Wandernde Schmerzen*, drückend Reissen in den Knochen, Fieber mit Hitze und *Congestion*, Klopfen im Kopfe, Herzen etc. —

**Bryonia** — 2.

Akute Anfälle. Spannen, Reissen, mit Stechen bei *Bewegung*; im Gelenke, Muskeln; herumziehende Schmerzen; rothe, glänzende oder blasse, gespannte Geschwulst mit



Steifheit, Frost und Hitze, wobei *galliger oder gastrischer* Zustand, Fieberunruhe, Aergerlichkeit, saurer Schweiss. — Druck, Bewegung, Nacht vermehren.

### Chamomilla — 2.

In mehr nervösen Anfällen, wo Ziehen, Reißen, Taubheit, Lähmungsgefühl, besonders *nächtlich*, in Sehnen, Bändern, Muskeln, Nervencheiden, ohne Anschwellung, mit krampfhafter *Unruhe*. Fieber, aus Schweiss u. *Frost* bestehend, Backenröthe, Verdriesslichkeit. Besserung durch Aufsetzen und Bewegung.

### China — 2.

*Rheumatismus* nach Zug, Merkurmissbrauch. — *Rheumatische Lähmung*, besonders *akute*, mit Geschwulst. Charakteristisch: Schmerz erhöht durch *Berührung, Bewegung, periodisch auftretend, nächtlich*, mit lähmiger Schwäche, Zucken, Spannen, zuckend Reißen, Adernklopfen. Fieber mit Schweiss.

### Colchicum — 1 oder Tinct.

Bei *Gelenkaffektion*, ohne Geschwulst und Röthe, bes. auch wenn die grossen Gelenke befallen worden, Schulter, Knie. Folgen von Erkältung durch Feuchte, Nässe zur *Herbst- und Lenzzeit*. Allgemeine Schmerzhaftigkeit und Reizbarkeit; Schmerz einseitig. Reißen, Stechen, ziehen des Rucken durch den leidenden Theil bis auf den *Knochen*, besonders bei warmem Wetter; bei kaltem: Stechen, Lähmungsgefühl in den Theilen, schlimmer Abends, durch Bewegung und Berührung; unerträglich Nachts; dunkler Harn; nächtliche Hitze mit Durst; gelbes Ansehn, Gastricismus. Bei reizbaren, zu *Schweissen* und *Säurebildung* Geneigten mit zarter Haut.

### Colocynthis — 3.

*Hüftweh*, als wäre das Gelenk mit *Klammern* am Becken und Kreuzbein befestigt, mit Schmerz bis in den Fuss hinab, *klemmend Drücken*, Ziehen, Lähmungsgefühl. Gehen erschwert. Schmerzen bis zur Verzweiflung.

### Ferrum — 2.

*Rheumatische Lähmung*, besonders des Schultergelenkes; Form der *Nervenschmerzen*, durch Bewegung gesteigert, mit *nächtlich* in der *Bettwärme* vermehrtem Schmerz, wenn mehrere Theile zugleich befallen, heftiges Stechen und Reißen mit *Gesichtsblässe, Abmagerung, allgemeiner Blutverderbniss, Verwässerung; bei alten Leuten*.

### Mercurius vivus, sol. und sublim. — 3.

Ein Hauptmittel in *akuten* Formen, sowohl der *Muskeln* als *Gelenke* und *Knochen*, bei jedem Witterungswechsel auftretend. — Symptome: Stechen, Reißen, Brennen, mehr in der Nacht, im Freien, *Bettwärme*; Geschwulst, Hitze und Kältegefühl, *Fieberzustände*, grosse Unruhe, Pulsiren, *Schweisse ohne Erleichterung*. (Auch beim Hüftweh als Sublimat wirksam.)

### Nux vomica — 2.

Hauptmittel in Hexenschuss, aber auch in anderen Fällen, wo: Spannen, Zucken, Zerren am Rücken, Lenden, Brust, Gelenken, mit blasser Geschwulst, Lähmung oder Taubheit im leidenden Theil. Muskelzucken. *Abscheu vor freier Luft*. Passt besonders für Rheumatismus der Rückenparthieen, für Hämorrhoidarier, Cholerische, Hypochondrische, Verbindung mit *gastrischen Leiden, Verstopfung, Kopfschmerz*. — Schmerzen,



nächtliche oder periodische, besonders *früh* eintretend.

### **Pulsatilla — 2.**

Mildere akute Formen von *Rheumatismus*, *Lendenweh*, *Ischias*; die (grossen) *Gelenke* mit *Geschwulst*; *herumziehende* Schmerzen; *nächtliche* ganz besonders und zwar: Ziehen, Reißen, Zucken, mehr Nachts, im Bette, bei Stubenwärme, *Lageveränderung*. — *Stiche* und Kälte bei Witterungswechsel. Die Schmerzen werden durch *Entblössung* und im *Freien* besser. Bei *Frostigkeit*, Durstlosigkeit, *Blässe*, *Blutleere*, Phlegmatischen, *Weinerlichen*, Sensiblen (Frauen und Kindern) besonders geeignet.

### **Rhododendron chrys. — 2.**

*Chronischer Rheumatismus* (*Lendenweh*), wenn sie durch rauhe feuchte Luft, *bei jedem Witterungswechsel*, besonders bei Wind, vermehrt werden. Ziehen, Reißen in Gliedern und Gelenken; Nachts und bei *Ruhe* vermehrt; Steifigkeit und Lähmungsgefühl zurücklassend; periodisches Reißen der Unterglieder mit Ameisenkriechen. Gelenkgeschwulst bei Witterungswechsel vermehrt. — Kreuzschmerzen bis in Hoden und Bauchring.

### **Rhus toxicodendron — 3.**

Akute und chronische Formen (*Ischias*, *Hexenschuss*). Gelenkge-

schwulst, Rheumatismus mit Krümmung, Steifheit, *Lähmung*. Nach *Durchnässung*, bei Witterungswechsel eintretende Zustände dieser Art, mit Ziehen, Reißen, Spannen, besonders auch *Verrenkungsschmerz* mit *Lähmigkeit*, *Kriebeln*. Wo *Wärme bessert* und *Ruhe verschlimmert* sehr passend. Eignet sich auch sehr für die *nervöse* Art (Rheumatalgie).

### **Sulphur — 3.**

Hauptmittel, besonders in chronischen Formen, *Gelenkaffektionen*, *Knochen-* und *Muskelleiden*. Mit Krümmung, Steifheit. Nach *Mercurmissbrauch*. — Mit *Hämorrhoiden*, *Unterleibsleiden*, Vollblütigkeit. — Zur Bekämpfung der Anlage.

### **Tartarus stibiatus — 2.**

*Chronischer Muskel-* und besonders *Gelenk-Rheumatismus*, mit Schmerz, Röthe, Geschwulst, die mehrere Stellen gleichzeitig befällt, auch besonders, wenn damit Verdauungsstörungen in Verbindung sind.

### **Zincum — 2.**

Besonders *nervöse* und krampfartige Formen von *Rheumatismus* der *Muskeln* und *Gelenke* mit *herumziehenden* Schmerzen; Reißen, Ziehen, das alle Theile befällt, *Lähmigkeit*, *Zitterigkeit*, *Muskelzucken*, Klammgefühl, Rucken, Aufschrecken im Schlafe. Erhitzung und Bewegung verschlimmern.

Anmerk. Aus der grossen Anzahl der anderweitig empfohlenen Mittel heben wir für den Fall, dass mit den oben genannten nicht auszukommen wäre, noch einige hervor: a) gegen Rheumatismus der *Gelenke*: *Clemat.*, *Thuja*. und *Tereb.* (besonders nach Tripper), *Hep. sulph.* (besonders nach Mercurmissbrauch), Jod (nach Syphilis, Merkur; bei skrophulöser Grundlage), *Silic.*, *Thuja* (klopfendes Stechen, Knacken beim Ausstrecken, schlimmer in Wärme und Ruhe, Nachts; Auftreibung der Hautvenen); insbesondere des Fuss- und Handgelenkes: *Ruta*; b) gegen *chronischen Rheumatismus* überhaupt: *Carb. veg.*, *Hep. sulph.*, *Lycop.* (Ziehen und Reißen, mehr Nachts



und in Ruhe, mit Steifheit der Muskeln und Gelenke und Taubheitsgefühl), **Phosphor** (Reissen, Ziehen, Spannen, bei geringster Erkältung mit Kopfweh, Schwindel, Asthma, Schwäche etc.), **Nux mosch.** (herumziehende Schmerzen, von Witterung abhängig, nach Durchnässung; Drücken, Ziehen, häufiger in Ruhe, freier, kalter Luft), **Causticum** (Schmerzen, in freier Luft unerträglich, im Zimmer und Bett mässiger; Reissen, Stechen, mit Lähmungsgefühl und Steifheit der Glieder).

Was die *Gabe* der Mittel anlangt, so lasse man sich hier nicht zu übermässigen und schnell wiederholten Dosen hinreissen. Nur sehr akute Fälle mit Fieber und ausserordentlichen Schmerzen, wie beim Hüftweh, machen eine Ausnahme. Doch wird man nicht gut thun öfter als zweistündlich zu reichen, in den meisten Fällen mit längeren Pausen; in chronischen Fällen wird eine ein- bis dreimalige Wiederholung täglich ausreichen und zur Radikalkur noch seltenere Gaben in selbst ganztägigen Zwischenräumen. Man vermeide übermässig warme Bekleidung und suche sich durch kalte Abreibung mit ausgerungenen Leintüchern am Morgen unter den nöthigen Vorsichtsmassregeln abzuhärten! Kalte Bäder sind nur nach Befragen des Arztes erst zu gebrauchen.

### 13. Wassersuchten, *Hydropes*.

Allgemeine Wassersucht; Hautwassersucht, Wassersucht des Zellgewebes, auch Geschwulst genannt, *Anasarca*; Kopf- oder Gehirnwassersucht, *Hydrocephalus*; Brustwassersucht: Lungenwassersucht, Herzbeutelwassersucht, freie Brustwassersucht, *Hydrothorax*; Bauchwassersucht, *Hydrops ascites*; Wassersucht des Hodens, *Hydrocele*; der Gebärmutter, *Hydrometra*; des Eierstocks, *Hydrops ovarii*; Nierenwassersucht oder Eiweisssharnen, *Albuminuria*, *Morbus Brightii*.

Wassersucht ist immer nur ein Symptom eines tiefer liegenden Leidens, meist dessen Ausgang. Die Behandlung ist besonders in chronischen Fällen schwieriger als irgend eine, da zur Radikalheilung auf die Grundursache und das ganze Verhältniss der Krankheit einzugehen und darnach mit grosser Umsicht zu wählen ist, während nebenbei oft die Lebensgefahr von den Symptomen der Wassersucht droht und daher diese um jeden Preis zu entfernen ist — eine Vereinigung von Aufgaben, die selbst für den Arzt oft unüberwindliche Schwierigkeiten bietet.

Die hitzigen, d. h. die nach akuten Krankheiten plötzlich entstandenen Wassersuchten sind eher heilbar, besonders die nach Ausschlägen, wie Scharlach, vorkommenden, als die chronischen, die entweder auf allgemeiner Blutverwässerung beruhen, oder auf organischen Krankheiten einzelner Eingeweide. Erstere, die auf der Blutmischung beruhen, sind Wirkungen von Entziehung von Nahrung und guten Säften oder Folgen von andern Krankheiten, welche die ganze Ernährung des Körpers beeinträchtigen, wie von Herzkrank-



heiten. Unter den organischen Theilen führen am meisten zu Wassersuchten: Das Gehirn (z. B. nach Entzündung), das Herz und die grossen Gefässe (durch organische Uebel), die Leber, die Milz, die Unterleibsdrüsen, die Nieren (besonders wenn diese Eiweiss absondern), und von Geweben besonders die häutigen Theile des Brust- und Bauchfells, des Herzbeutels, der Gelenke, des Hodens. Eine gewöhnliche Begleitung oder Ausgang anderer Zehrkrankheiten, wie des Krebses, der Tuberkelsucht, ist ebenfalls die Wassersucht.

Nach den befallenen Theilen geordnet findet man folgende Mittel am wirksamsten:

- 1) in Gehirnwassersucht: **Arsen., Helleb., Bryon., Merc., Sulph.;**
- 2) in Brustwassersucht: a) freier Erguss in die Höhlen: **Digit., Squill.;** b) von Herzleiden: **Arsen., Digit., Kali carb., Spig.;** c) bei Wasser in den Lungen, dem sogenannten Lungenödem (was sich durch grosse Athemnoth kund giebt): **Arsen., Phosph., Tart. stib.** (wenn Rasseln, Zwang zum Aufrechtsitzen);
- 3) in Bauchwassersucht, meist abhängig von organischen Leiden einzelner Theile: **Arsen., Hell.** — auch **Bryon., Jod, Lycop., Sulph.** — seltener *Chin., Ferr.;*
- 4) in Hautwassersucht: **Arsen., Helleb.,** — auch **Bryon., Colch., Merc., Sulph., Jod, Kali carb.;**
- 5) in allgemeiner Wassersucht, von der Blutmischung abhängig: **Arsen.,** — auch **Helleb., Chin., Ferr., Sulph.**

Im Besonderen gilt Folgendes:

#### **Arsenicum — 3.**

In allen Formen von Wassersucht. Folgen von *Haut-, Gehirn-, Herz-, Lungen-, Bauch- (Gebärmutter-, Eierstocks-, besonders Nieren-) Leiden.* Bei *Schwächezuständen, Abmagerung, Frost, erdfahlem Gesicht,* — in dem Stadium der *Erschöpfung* und der *Desorganisation.* Erstickende *Brustbeklemmung,* besonders in der Rückenlage; *grosser Durst, rothe, dürre Zunge, schwacher Puls, Zehrfieber.* Reissen in den Gliedern. Bei Brustwassersucht sind charakteristisch die *Asthmaanfälle, die grosse nächtliche Angst.*

#### **Bryonia — 2.**

Gegen *leichtere* Formen, von Anschwellung der *Baucheingeweide* (sel-

tener in *Hautwassersucht*), wenn die übrigen, besonders gastrischen und galligen Erscheinungen dafür sprechen, allenfalls auch im ersten Stadium der *Gehirnwassersucht.* In Brustwassersucht nur als Unterstützungsmittel gegen Husten, Seitenstechen. Meist in akuten Fällen und als Zwischenmittel.

#### **China — 1.**

Gegen Wassersucht mit *Schwächezuständen, nach Säfterverlusten;* bei Krankheiten des *Pfortadersystems, der Bauchspeicheldrüse, der Leber, Milz, der Gebärmutter.* Hautwassersucht und Bauchwassersucht mit organischer Entartung der Unterleibsorgane, grosser Schwäche, Gesichtsbässe, kleinem Pulse, lästigem, kur-



zem Husten mit Athembeklemmung, bei Harnunterdrückung, allgemeiner Blutverwässerung.

### **Colchicum — 1.**

*Hautanschwellung* nach *Durchnässung* in *feuchten* Tagen. Nach *Rheumatismen*. Seltener bei *Bauchwassersucht*. *Brustwassersucht* (Herzbeutel?) mit unerträglicher (Abends), zur Verzweiflung treibender, paroxysmenweise noch gesteigerter *Athemnoth*, bei schnellem Sinken der Kräfte.

### **Digitalis — 1.**

Meist nur *palliativ* wirkend durch vermehrte Harnausscheidung; aber Hauptmittel gegen *Brustwassersucht* von *organischen Fehlern*, wie Verengerung u. Compression der Venen, Krankheiten der Arterien, organischen Lungenleiden, Verengerungen und Herzleiden, Klappenfehlern. In *Gehirnwassersucht* sehr unzuverlässig. — (Bemerkenswerth ist, dass *Digitalis* weniger in *Tinctur*, denn als Aufguss die Harnabsonderung vermehrt, 4—6 Gran : 4—6 Unzen Wasser.)

### **Ferrum — 1.**

Hauptmittel in *Blutleere*, *Bleichsucht*, *Blutverwässerung*. — In ähnlichen Fällen wie *China*, auch besonders wo diese gemissbraucht worden, bei *Milzanschwellung* und *Wassersucht* nach *Wechselfieber*. — Besonders in *Bauchwassersucht* oder in *allgemeiner*, wo *erdfahles Gesicht*, *Abmagerung*, grosse *Mattigkeit*, nächtliche Beschwerden, schwacher, kaum fühlbarer Puls, *Verdauungsschwäche*; Druck nach Essen, Uebelkeit, Erbrechen, Verstopfung.

### **Helleborus — 2.**

Wirkt sehr mächtig auf die *Harnabsonderung*, besonders in akuten,

aber auch in chronischen Fällen, daher bei *allen Formen der Wassersucht*, vorzugsweise bei *Hautwassersucht* nach *Ausschlägen* (Scharlach), plötzlichen Anschwellungen; aber auch sehr wirksam in *Gehirnwassersucht* und in hitzigen wie schleichenden Fällen von *Bauchwassersucht*. Weniger leistet es bei *Brustwassersucht*, wo es nur als *Zwischenmittel* dient. — Bei Geschwulst der Schamtheile sehr empfohlen.

### **Jod — 2.**

Besonders in *chronischen Formen* mit *Desorganisation*, *Anschwellung*, *Verhärtung* der Gewebe, daher vorzugsweise in *Bauch*-, *Bauchspeicheldrüsen*-, *Leber*-, *Milz*-, *Nieren*-, *Gebärmutter*-, *Eierstocks*-, *Hodenwassersucht*. Auch bei *Hautwassersucht*. Seltener bei *Brustwassersucht*, höchstens bei den nach *Verdickung*, *Fett* des Herzens entstandenen. (Wirkt besser in der Form des *Jodkali* zu mehreren Granen auf eine Unze Wasser.)

### **Kali carbonicum — 2.**

Vorzugsweise in *Haut*- und *Bauchwassersucht* nach *unterdrückten Regeln*; auch bei alten Leuten. Aber auch wichtig bei *Wassersucht* nach *Herzleiden*, wo grosse, abendliche *Mattigkeit*, *Steigen* und *Sprechen* beschwerlich, *Beklemmung*, *Asthma*, *Herzpochen*.

### **Lycopodium — 3.**

In *chronischen* Fällen mit organischer Veränderung der *Baucheingeweide*; bei *Brustwassersucht*, wo *Vollheitsgefühl*, *Beklemmung*, *Angst*, besonders nach dem *Abendessen*, *Bauchaufgetriebenheit*, *Pulsiren* in der *Herzgrube*, *Herzpochen*. — Seltner in *Hautwassersucht*.



**Mercur — 2.**

In *akuten* Fällen, besonders nach *Erkältung*, *Ausschlägen*, und in *chronischen*, als Zwischenmittel, wo eine *entzündliche* Aufwallung mit Schmerz, Geschwulst, Hitze, Fieber, Schweissen, Angst, Beklemmung, kurzem, trockenem Husten, Durchfall. In *Hautwassersucht*; vorzugsweise aber in *Bauchwassersucht* mit *Leber-*, *Bauchspeicheldrüsen-*, *Milz-* und *Nierenleiden*, *Wassersucht des Hodens*, der *Gebärmutter* und des *Eierstocks*. — Bei *Gehirnwassersucht* in dem ersten Stadium.

**Spigelia — 2.**

In *Brustwassersucht*, besonders bei *organischen Herzleiden*, unter den bei diesen näher angegebenen Umständen. (Vergl. Abschn. 20.)

Anmerk. Es versteht sich von selbst, dass ausser diesen Arzneien bei so vielseitigem und schweren Erkranktsein noch viele andere Mittel empfohlen worden sind. Wir erwähnen hier noch einige von den am häufigsten gepriesenen. Es sind: *Rhus* 2. (bei Brust-, Hautwassersucht nach Ausschlägen), *Calcare* 3. (nach Scharlach, bei Skropheln, Aufgeschwemmten), *Senega* 2. (Brustwassersucht und Katarrh), *Lachesis* 6. (bei organischem Herzleiden), *Dulcamara* 2. bei Hautwassersucht nach Erkältung, nach Scharlach, mit rheumatischen Beschwerden, *Prunus spinosa* 2. (Haut-, Bauchwassersucht), *Lactuca* 2. (bei Brust-, Hautwassersucht mit grosser Anschwellung der Füsse, des Bauches, des Gesichts), *Sanguin.* (bei Brustwassersucht), *Sambuc.* 2. und *Solanum nigrum* 2. (Haut- und allgemeine Wassersucht), *Euphorb. cypariss.* 2., *Oleum terebinth.* 3. (Bauch- und allgemeine Wassersucht), *Coccus cacti* 1. (nach meiner Erfahrung besonders bei Bauchwassersucht), *Graphit* und *Silicea* 3. (Hodenwassersucht). *Fluor. acidum* 3. soll bei unheilbarer Brustwassersucht sehr erleichternd sein. Neuerdings hat man auch *Apis* 3. (Bientinktur) besonders gegen Brustwassersucht sehr gerühmt.

Die *Gabe der Arznei* muss in diesen mit so gesunkener Reaktion behafteten Zuständen meist eine stärkere und öftere sein. Daher Wiederholungen innerhalb 5—4 Stunden von *Arsen.*, *Chin.*, *Ferrum*, *Jod*, *Lycopodium*, *Mercur*, *Kali carbonicum*, *Sulphur*, von den andern noch öfter. 3—2 stündlich, und zu mehreren Tropfen oder Messerspitzen. Unterstützung der Haut-, Urinabsonderung durch Wärme und Getränke, wobei aber die arzneilichen Theee, wie Petersilie u. dgl., zu vermeiden sind, ist sehr zu empfehlen.

**Squilla — 2.**

Wirkt *sehr auf die Harnausscheidung*, daher bei *allen Formen empfohlen*, aber am wirksamsten in *Brustwassersucht* mit anhaltendem Husten, Schleimauswurf, Engbrüstigkeit, *Seitenstechen* rheumatischen Ursprungs. (Scheint mehr vom Rippenfell auszugehen; daher *nicht* bei Herzleiden.) Bei *Bauchwassersucht* unsicher. (Wird besser als Pulver in grösseren Gaben gereicht.)

**Sulphur — 2.**

In *chronischen* Formen, auch als Zwischenmittel zur Erregung von Reaktion, besonders wo materielle Veränderung von Geweben, vorzüglich bei *Unterleibswassersucht*. — Auch bei akuter und chronischer *Gehirnwassersucht* sind günstige Erfolge gesehen worden.



Uebrigens muss auf die zugehörigen Abschnitte verwiesen werden, so wegen Gehirnwassersucht auf *Gehirnentzündung*, wegen Brustwassersucht auf *Herzleiden* u. s. w.

#### 14. Fettsucht, *Obesitas*.

Je nach den veranlassenden Ursachen wendet man hier an bei skrophulöser Grundlage **Calc. 3.**; bei Schlemmern im Essen und Trinken **Antim. 2.**; und seltene Gaben, lange fortgebraucht, von **Arsen. 5.**; bei Krankheiten der Leber, der Unterleibsorgane **Jod 3.**; bei einer schlechten Blutmischung, die sich oft mit der Fettsucht verbindet **Ferr. 2.**; bei Unterleibsvollblütigkeit, Gicht und Hämorrhoiden **Sulph. 3.** Es versteht sich, dass diese Mittel lange fortgegeben werden, und dass eine leichte und entziehende Kost, Bewegung (Turnen) und sonstige Lebensweise die Kur unterstützen müssen.

#### (15—19.) Schwindsuchten, Zehrkrankheiten, hektische Fieber.

Die Zehrkrankheiten und Schwindsuchten sind meistens Ausgänge anderer Prozesse, wie von Vereiterung, krebsiger, tuberkulöser Entartung innerer Organe, langsam schleichender Entzündungsprozesse, Erschöpfung der Säftemasse oder der Nervenkraft durch Schleimflüsse, Blutungen, Eiterungen, zu langes Stillen oder andere Verluste, oder von Metallvergiftungen. Wir unterscheiden nach praktisch übersichtlichen Eintheilungsgründen: Halsschwindsuchten, Brustschwindsuchten, Bauchschwindsuchten, Nervenschwindsuchten, die von Muskeln-, Knochen-, Gelenkszerstörungen etc. ausgehenden Schwindsuchten. Eine natürliche Schwindsucht ist die des Alters, *Marasmus senilis*, Altersschwäche.

Die Behandlung hat sich auf das der Abzehrung zu Grunde liegende Hauptleiden zu erstrecken, wie auf die Entzündung, Tuberkeln, Skropheln etc. und ist sehr schwierig, selbst für den Arzt, da sich mit diesem Grundleiden die drängenden Symptome des Zehrfiebers, der Säfteverzehrung durch Schweisse, Durchfälle, Husten mit Auswurf u. s. w. verbinden. Die Abmagerung, das Fieber, die schwächenden (besonders nächtlich auftretenden) Schweisse und Durchfälle, Geschwüre, Brand, Schlaflosigkeit, wozu sich zuletzt auch Wassersucht gesellt, bilden den Begriff der eigentlichen Zehrkrankheit, welche neben dem Grundleiden zu berücksichtigen ist.

Gegen die Abmagerung dienen besonders die Nahrungsmittel, Bouillon, Fleischarten, worunter vorzugsweise Wildpret, bairisches Bier; von den Heilmitteln diejenigen, welche der Ursache entgegen-treten, wie z. B. dem Auswurf, der Vereiterung insbesondere: **Arsen.**, **Calc.**, **Chin.**, **Ferr.** Das Zehrfieber bekämpfen möglichst **Arsen.** (Fröste),



**Carb. veget., Chin., Nitr. acid., Phosph. acid.,** — mit Vorsicht: *Sulphur* (Abendfieber). Gegen die Schweißse sind die besten Mittel: **Chin.** (*Chinin 1.*), **Mercur.** (Nachtschweisse), **Nitr. acid., Phosphor acid.** Gegen Durchfälle: **Arsen.** (wässrige, unwillkürliche), **Chin., Ferr., Kreos.** (blutige, ganz wässrige), **Mercur.** (nächtliche, mit Schmerzen), **Phosph.** (unwillkürliche), **Phosph. acid.** (schmerzlose, unwillkürliche, wässrige), **Rhus** (schleimige, blutige, mit Drängen), **Secal.** (wie Lähmung des Schliessmuskels), **Sulphur** (schleimige, blutige). Gegen Geschwüre zehrender Art mit stinkender, jauchiger Absonderung oder Brand (Aufliegen) sind neben zweckmässiger äusserer Behandlung zu empfehlen: **Arsen., Secal., Nitr. acid.** Die Schlaflosigkeit weicht oft mit dem Fieber (**Arsen., Merc.**) oder den örtlichen sie bedingenden Zuständen. Wenn die unter diesem Abschnitte (s. unten: Schlafleiden) angegebenen Mittel nichts leisten, bleibt oft nur zur Linderung der Leiden *Morphium* übrig, dessen Anwendung aber vom Arzte angeordnet und überwacht werden muss. Wegen Wassersucht s. oben Abschn. 13.

Ueber die einzelnen Arten der Schwindsuchten werde ich wegen der Complicirtheit dieser Zustände und ihrer Ungeeignetheit für die Laienbehandlung nur das unumgänglich Nöthige anführen für besondere Fälle, wo kein anderer Arzt zu erlangen oder dergleichen. (s. Vorw. zur 1. Aufl.)

#### 15. Halsschwindsuchten, *Phthisis laryngea, trachealis etc.*

Hieher gehören besonders die Kehlkopfs- und Luftröhren-Schwindsuchten, erzeugt durch chronische Entzündungen, Eiterungen, Geschwürbildung, Tuberkelablagerung in diesen Theilen. Die wichtigsten Kennzeichen sind hier Husten, Heiserkeit, Schmerz u. s. w. Die Hauptmittel besonders in den früheren Stadien sind hier *Baryt.* (skrophulöse Natur, Drüsenanschwellung), *Calc. carb., Brom* (hartnäckige Heiserkeit), *Carb. veget.* (Heiserkeit, Brennen), **Jod** (Heiserkeit, Geschwürbildung, Auflockerung der Schleimhaut), **Mercur.** (entzündliche und fieberhafte Zustände), **Phosphor** (Brennen im Halse), **Sulph.** (trockner Husten, Beklemmung). Das Nähere hierüber siehe Krankheiten der Athmungswerkzeuge, Hustenleiden.

#### 16. Brustschwindsuchten: Lungenschwindsucht, *Tuberculosis* oder *Phthisis pulmonalis*, u. Schleimschwindsucht, *Phthisis pituitosa*.

Hier ist die häufigste die Lungenschwindsucht, die auf Ablagerung von Knoten (Tuberkeln) und deren Vereiterung in den Lungen beruht, da hierdurch die Bildung des Blutes leidet und durch Eiteraufnahme der Säftestrom vergiftet wird. Husten und Athembeschwerden, ein besonderer Bau der Brust, und die Töne, welche bei dem Durchpassiren der Luft in dem kranken Organe sich dem



untersuchenden Ohre kundgeben, sind hier die Kennzeichen. Die Hauptmittel sind hier: **Baryt., Calc. carb., Chin., Ferr., Jod, Phosph., Silic., Stann., Sulphur.** Das Weitere s. Krankheiten der Athmungswerkzeuge, Hustenleiden.

Schwindsuchten von Krankheiten der tieferen Luftröhrenverzweigungen (Bronchien) und zwar der Drüsen und Schleimhäute derselben (die sogenannte Schleimschwindsucht) sind seltener, noch seltener die von schleichenden Krankheiten des Herzbeutels, des Herzens und Brustfells (Ablagerungen von Eiter) ausgehenden.

**17. Bauchschwindsuchten:** *Phthisis abdominalis*, Darrsucht der Kinder, *Tabes meseraica*.

Sie entstehen von organischen Uebeln (Tuberkelablagerung, Vereiterung, Krebs, Verzehmung) der Leber, Milz, des Bauchfells, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Nieren, der Blase, der Eierstöcke, der Gebärmutter, oder von Darmgeschwüren und chronischen Durchfällen, Darniederliegen der Verdauung. Die häufigste ist die sogenannte Darrsucht der Kinder, deren Wesen ein Zurückgehen des ganzen Ernährungsprozesses und frühes Verwelken ist, beruhend meist auf Tuberkelablagerung in den Gekrösdrüsen oder Vergrößerung oder Schwund derselben, oder auf Magen- und Darmkatarrhen, auch Darmgeschwüren, oder auf organischer Verbildung, meist Tuberkulose, der Lungen, des Gehirns, der Leber, Milz. Das erste Kennzeichen ist Durchfall mit Abmagerung und Erbrechen. Die wichtigsten Heilmittel sind in früheren Zeiträumen, je nach den zu Grunde liegenden Verhältnissen: **Baryt, Brom, Calc., Jod, Lycop., Rhus, Silic., Sulph.**; in späteren: **Arsen., Chin., Ferr., Kreos., Phosph. acid.** — Näheres s. Skropheln, Krankheiten des Verdauungsapparates, Durchfall u. s. w.

**18. Nervenschwindsuchten:** Schleichendes Nervenfieber, *Febris nervosa lenta*; Rückendarre, *Tabes dorsualis*.

Theils können organische Veränderungen des Gehirns und des Rückenmarks, theils Aufreibungen des Nervensystems durch Schlaflosigkeit, Gemüthsaffekte, Ausschweifungen dazu führen. Die gangbarsten Formen sind: das sogenannte schleichende Nervenfieber, dessen Wesen aber wohl nur in den seltensten Fällen ohne materielle Grundlage gefunden wird, und die Rückendarre. Letztere zeigt sich nach vorausgegangener Reizung und deren Symptomen als Lähmung der Füße und der Geschlechtsfunktionen und findet ihre Gegenwehr vorzugsweise durch **Nitr. acid., Nux vom., Phosph. acid., Sulph.** in den früheren noch mit mannigfachen Reizungszuständen verbundenen Perioden, in den späteren mehr durch Lähmung charakterisirten durch **Chin., Phosphor, Rhus, Secal.** Ein neueres Mittel ist **Aluminium.** — Vergl. noch Krankheiten des Nervensystems.



### 19. Schwindsuchten von Muskel-, Knochen-, Gelenkzerstörungen.

Diese auf Vereiterung, Knochenfrass und sonstigen materiellen Veränderungen beruhenden Leiden erheischen die Berücksichtigung dieser örtlichen Zustände, worüber im Anhang Mehreres beigebracht ist. Wenn irgendwo, so ist auch hier die Hülfe Sachverständiger bei Zeiten anzugehn, da die Kunst hier viel leisten und das Schlimme verhüten kann.

## D. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

### 20. Herzkrankheiten, *Morbi cordis*, Herzklopfen, *Palpitatio cordis*.

Die Herzkrankheiten sind a) unorganische, und in diesem Falle entweder von den Nerven ausgehend (bedingt durch Rückenmarksleiden, Gemüthsbewegungen, Nervenschwäche u. dergl.), oder vom Blute (Vollblütigkeit, Muskelanstrengung, Leberanschwellungen, Hämorrhoiden, Bleichsucht und Blutarmuth), und b) organische. Die Veränderungen dieser Art sind: Ablagerungen (durch Rheumatismus, Gicht, Krebs), Verknöcherungen (vorzüglich im Alter), Herzfettsucht, Vergrösserung, Verdickung, Erweiterung des Herzens (die gutartigste Form), Verengerung der Mündungen, Nichtschliessen der Klappen (die schwerste Form), seltener Erweichung, Schwinden der Substanz. Die organischen Uebel verschlimmern sich meist durch Bewegung, bessern sich in der Ruhe und setzen fast niemals ganz, aus. Dagegen die unorganischen durch Bewegung gebessert werden, periodisch auftreten, durch horizontale Lage, Essen, Bauchauftreibung, Ruhe, Müssiggang sich steigern, durch Arbeiten, Zerstreuung sich vermindern. Diese Unterschiede sind aber nicht immer zuverlässig. Das wahre Kriterium ist die Untersuchung durch Beklopfen des Herzumfanges und Behorchen der Herztöne, wozu eine besondere Uebung gehört. Zur richtigen Behandlung gehört daher das Vorausgehen dieser Prüfung. — Die Herzzufälle sind: Herzpochen (Herzklopfen), Herzzittern, Herzschräge, Gefühle von Stillestehen des Herzens, Athembeschwerden, Angst und Beklemmung, Ohnmachtsanwandlung, Schwindel, Kopfschmerz, Klopfen in verschiedenen Theilen besonders auf der Brust, am Halse, am Kopfe, Pulsunregelmässigkeiten. Doch kommen diese Zufälle bei andern Krankheiten auch vor. Zuweilen treten sie, besonders im Beginne organischer Herzübel, so schwach auf, dass die Kranken erst durch die objektive Untersuchung auf das Vorhandensein eines Herzleidens aufmerksam gemacht werden können.



Die Behandlung richtet sich nach folgenden Momenten:

a) unorganische Herzkrankheiten.

Die wichtigsten Mittel

- 1) bei Blutandrang, dem sogenannten congestiven Herzleiden: **Aconit., Bellad., Nitr. acid.**;
- 2) bei dem von den Nerven ausgehenden, dem sogenannten nervösen Herzleiden: **Ignat., Phosphor. acid., Phosph., Plat.**;
- 3) bei Blutarmuth: **Chin., Phosph. acid., Puls.** — auch **Ferrum** (vergl. b);
- 4) bei Unterleibsleiden: **Nux vom., Sulphur**, — auch **Natrum mur.** (vergl. b):

**Aconit — 2.**

*Herzklopfen mit Angst und Gesichtshitze. — Nach Entzündung, Rheumatismus, Aerger.* Bei Vollsäftigen, von Blutandrang; wo Gefässaufregung, Klopfen, Pulsiren, fieberhafte Unruhe, Schlaflosigkeit, — Druck, Athembeängstigung bei Bewegung, Stiche, Ohnmachtsanfälle.

**Belladonna — 2.**

Aehnlich wie *Aconit.* Mit Congestionen, Hitze im Kopf, Schwindel, Vollblütigkeit, Klopfen im Kopf, Hals, Ohrenbrausen, Flimmern vor den Augen, aufsteigender Hitze, schlimmer beim Gehen, Nachts.

**China — 2.**

*Nervöses, period.,* bei Schwäche, nach Säfteverlusten, Blutarmuth. — Auch mit Hitze nach dem Gesicht, Beengung. Herz oft gar nicht fühlbar, wie durch äussern Druck gehemmt.

**Ignatia — 2.**

*Nervöses Herzleiden nach Gram, Verdruss;* bei *Hysterie* mit krampfhaften Symptomen. Seufzendes Athmen. Herzklopfen, Nachts mit Stichen im Herzen.

**Nitri acidum — 2.**

*Nervöses und congestives Herzleiden.* Mit Athemlosigkeit, Keuchen, schlimmer durch Bewegung,

selbst kleine. Schwäche mit scheinbarem Blutandrang. Bei Unterleibsvollblütigkeit.

**Nux vomica — 2.**

Von Blutandrang; bei Unterleibsübeln, nach Kaffee und Spirituosen; auch nervöses Herzleiden. Klopfen mit Uebelkeit, Druck, Schwere in der Brust und im Kopf, vermehrt durch Obstruction; besonders früh und Nachts.

**Phosphori acidum — 2.**

Nervös. Herzleiden, bei Schwächeständen, nach Säfteverlusten. Brennen in der Herzgegend, Kurzathmigkeit; Schwächegefühl.

**Phosphor — 2.**

*Nervöses Herzleiden,* Klopfen im Sitzen; grosse Schwäche, Engbrüstigkeit bis zum Gefühl drohender Lähmung; einzelne asthmatische Anfälle.

**Platina — 2.**

*Nervöses,* besonders *hysterisches* Herzleiden. Athembeklemmung, mit warmem Aufsteigen nach der Herzgrube. Stechen, Drücken, Spannen, Stösse in der Brust, Brennen. In Verbindung mit andern krampfhaften Symptomen, mit Regelstörungen.

**Pulsatilla — 2.**

*Nervöses;* bei *Bleichsucht* oder von Unterleibsleiden. Schwere, Druck,



Brennen am Herzen. *Klopfen*, nach *Gemüthsbewegung*; nach *Tische*; *nächtlich*, mit Angst, Trübstimmung; in heftigen Anfällen, mit Athemmangel, besonders beim Liegen auf der Seite; von Sprechen; *durch Bewegung gemindert*, sowie durch freie Luft.

### Sulphur — 3.

Von *Blutandrang*, und insbesondere mit *Unterleibsvollblütigkeit*, Verstopfung u. s. w. Pochen, Klopfen ohne Beängstigung, ohne Veranlassung, zu jeder Zeit oder periodisch

Anmerk. Unter diesen Mitteln können auch, wenn die oben angegebenen Zeichen passen, Acon., Bell., Nitr. acid., Phosph. bei organischen Uebeln verwendet werden; Acon., Bell., Nitr. acid. besonders bei Vergrösserung mit Verdickung der Wandungen, Phosph. bei Erweiterung.

Bei Hysterischen ist auch *Asa 3.* von Erfolg. Wenn der Magen die Veranlassung, kommt auch *Lycop. 3.* in Betracht.

## b) organische Herzkrankheiten.

### Arsenicum — 5.

Bei *nächtlichen Anfällen* mit *grosser Angst*, Schwerathmigkeit, Nöthigung zum Aufsitzen und Vorbeugen, schlimmer beim Gehen; Zusammenschnürung, Stechen; *Erstickung drohende Beklemmung*.

### Digitalis — 2.

Hauptmittel, wo starker, fast *hörbarer* und *sichtbarer Schlag* mit *Angst*, erstickendem Zusammenschnüren, Nöthigung zum Aufsitzen, *besonders in der Nacht*, aus dem Schlafe aufweckend, *bei verlangsamtem Pulse*. *Wasseranschwellungen*.

### Ferrum — 2.

Bei *Erweiterung und Erschlaffung der Wandungen*. Brustkrampf, Engbrüstigkeit, erleichtert durch Bewegung. *Blutandrang* mit Zeichen der Reizbarkeit und Schwäche.

### Kali carbonicum — 3.

In Verbildungen nach Entzündung, Rheumatismus. *Klemmender*

Abends, Nachts, mit *Wallung nach der Brust*, erleichtert durch Stuhl, *Blähungsabgang*. (Aehnlich *Lycop.*)

### Veratrum — 2.

*Nervöses Herzleiden*. Nächtlich mit *Todesangst*, *Kälte der Glieder*, kaltem Schweiss, geringer im Liegen; *anfallsweises* Herzklopfen mit aussetzendem Pulse; täuschend wie *organisches Herzleiden*, aber *wieder verschwindend*. Athem beschleunigt. — Nach Furcht und Angst.

*Schmerz in oder am Herz, als hinges an fest zusammengezogenen Bändern*, besond. beim Athmen, Husten. Stechen und Brennen im Herz. Herzklopfen mit Beängstigung und Uebelkeit, Eingenommensein des Kopfes, Aussetzen der Schläge.

### Natrum muriaticum — 3.

Herz- und Pulsschlag *aussetzend*, Bewegung des Herzens unregelmässig, *flutternd*, schlimmer durch Bewegung, Mittagessen, gelindert durch Aufdrücken der Hand, Aufstossen. — *Spannen* und *Beklemmung* auf der Brust. Sehr charakteristisch: *Pulsation in der Herzgrube*, mit *Druck* und *Vollheitsgefühl* daselbst.

### Spongia, Brom oder Jod — 3.

Besonders bei *Vergrösserung* des Herzens mit grosser *Beklemmung*, *pfeifendem Athem*; Klopfen, bes. bei Bewegung, bis zur Ohnmacht.



**Spigelia — 2.**

Hauptmittel bei Verbildungen nach Rheumatismus, Entzündung, besonders bei *Klappenfehlern*, *Vergrösserung* und *Erweiterung*. Herzschlag *wellenförmig*, zitternd, *in einander überlaufend*, stürmisch im Liegen und Sitzen, hör- und fühlbar, nicht übereinstimmend mit dem Pulsschlag;

Schnurren; *Stiche in der empfindlichen Herzgrube*, Pulsiren der Halsadern, Engbrüstigkeit; Stiche bei jeder Bewegung, schneidende Schmerzen bis in die Schultern, Kopf und Arme; *rheumatische Gliederschmerzen*. Wie eine Last über dem Herzen. Im Unterleibe Schneiden und Wühlen wie von eingesperrten Blähungen, länger als das Klopfen.

Anmerk. Neuerdings ist von England aus ein neues Mittel: *Naja tripudians* 6. empfohlen worden. Ich habe es mehrere Male mit dem Erfolge angewendet, dass es Linderung verschafft hat. Auf Weiteres muss man hier ohnedies resigniren.

Die Diät hilft auch unendlich viel. Eine leicht verdauliche, nahrhafte, nicht erhitzende Kost (besonders Vermeidung von Kaffee, Wein u. dergl.), Unterlassung grosser Muskelanstrengung, heftiger und angreifender Bewegung, besonders des Bergsteigens, sowie aller Ausschweifungen und Säfteverluste, daher auch aller grossen eingreifenden Kuren, Genuss einer reinen und frischen Luft, Sorge für Leibesöffnung, wie Gemüthsruhe tragen oft dazu bei zu einem hohen Alter zu verhelfen.

Die Gabe der Arzneien muss eine seltene sein, darf nur in dringenden Fällen öfters als 2—3mal in einem Tage wiederholt werden. Man gebe die höheren Verdünnungen und selten mehr als eine einzige Gabe, 1—2 Tropfen oder Messerspitzen, auf einmal.

## 21. Herzentzündung und Herzbeutelentzündung, *Carditis* und *Pericarditis*.

Diese Krankheiten kommen meist zusammen vor. Erstere ist die häufigste Folge von hitzigen Rheumatismen, besonders der Gelenke, und die Ursache vieler organischer Veränderungen des Herzens (s. Herzkrankheiten). Die Symptome: Fieber, lebhafter Herzstoss, schwacher Puls, blaue Lippen und kalte Extremitäten, Ohnmachtsanfälle besonders bei Bewegung und Aufrichten, innere Angst, grosse Unruhe, Krampfzufälle sind nicht schlagend genug, um sie von andern Uebeln zu unterscheiden, besonders wegen der Kurzathmigkeit von Lungenentzündung. Es ist daher die physikalische Untersuchung der Herzgeräusche (Ohr, Stethoskop) das einzig sichere Hilfsmittel zur Erkenntniss. Die Behandlung wird wohl nur im Anfang ohne Arzt geleitet werden dürfen, und auch hier nur im äussersten Nothfall, da die Gefahr gross ist.

**Aconit — 2.**

Hauptmittel. *Fieber*, grosse *stürmische Erregung*, voller Puls, *starker*

*Herzschlag mit Angst*, Athembeschwerden, *stechendem* und *drückendem* Schmerz im Herzen. (Muss möglichst lange fortgegeben werden.)



**Arsenicum — 3.**

Bei *organischen Herzkrankheiten* von tiefergehenden Ausschwitzungen, besonders vorwiegend bei *brennenden* Schmerzen, *Angstanfällen in der Nacht*, grosser Unruhe, Durst, Ohnmacht, Hinfälligkeit, Wassersucht.

**Belladonna — 2.**

Bei ausgesprochener Wallung, aber mehr *sensiblen* als entzündlichen Symptomen, Krampzufällen; *wellenförmiger Herzschlag mit Blutandrang nach oben*; Herzglucksen und Zittern; heftiges Klopfen mit Rucken des Kopfes, Nackens, Halses.

**Bryonia — 2.**

Besonders in der *Herzbeutelent-*

*zündung*, wo Druck, Angst (Zeichen von *Ausschwitzung*), *spitzes Stechen*, *erschwerte Lage und Bewegung*. Antheilnahme des Rippenfells.

**Cannabis sativa — 2.**

*Spannend drückender Schmerz* in der Mitte des Brustbeins, Athembeklemmung, Stösse, Schläge in beiden Seiten der Brust mit Wallung und Vollsein im Herzen. Eignet sich auch nach erfolgter Ausschwitzung.

**Spigelia — 2.**

Kurzathmigkeit, Engbrüstigkeit, Zusammenschnüren der Brust. *Wellenförmiger Herzschlag*, *Stechen*. Nach *rheumatisch-entzündlichen Herzleiden* (siehe Herzkrankheiten).

Anmerk. Hierüber können wir empfehlen: *Digit.* 1., nach *Aconitum*, *Phosphor* 3. bei grosser Athembeklemmung, Krampzufällen; *Rhus* 3. bei grosser Nervenschwäche, nach Zeichen der Ausschwitzung; *Tart. stib.* 2. bei Rasseln auf der Brust, drohender Lungenlähmung; *Sulph.* 3. wenn die Entzündungssymptome gewichen sind.

Die Arzneien müssen hier in rascher Wiederholung (bis stündlich) in niederen Verdünnungen und zu mehreren Tropfen auf einmal gegeben werden, besonders *Aconit.*

## 22. Krankheiten der grossen Blutgefässe.

Wir rechnen hieher: die organischen Fehler, insbesondere Erweiterung der grossen Schlagader (Aorta), deren Zufälle denen der Herzkrankheiten ähneln, gegen welche man *Arsen.*, *Carb. veg.*, *Digit.*, *Hamamelis*, *Laches.*, *Spigel.*, *Thuj.* empfohlen hat; ferner die Venenerweiterungen (*Arsenicum*, *Arnica*, *Lycopod.*, *Hamamelis*, *Silic.*, *Sulph.*, *Thuj.* vergl. Geschwüre), die Venenentzündungen, unter welchen die weisse Schenkelgeschwulst (Phlegmasia alba dolens) im Wochenbett am häufigsten vorkommt (Hauptmittel: *Arsen.*). Doch werden diese Uebel schon wegen der Schwierigkeiten ihrer Erkenntniss wohl nur selten ohne Berathung des Arztes zur Behandlung gelangen, daher wir hier nicht weiter darauf eingehen.



## Zweite Abtheilung.

# Krankheiten im Nervensysteme.

### A. Krankheiten des Gehirns und seiner Umhüllungen.

#### 23. Gehirnentzündung, hitzige Gehirn- (oder Kopf-) Wassersucht, Gehirnausschwitzung, *Encephalitis, Meningitis, Hydrocephalus acutus.*

Die eigentliche Gehirnentzündung (wobei entweder die Masse des Gehirns oder die Häute desselben erkrankt sind) kommt seltner vor als man glaubt, und meist nur in Folge mechanischer Verletzungen (Fall, Stoss), oder von zu starker Hitze (Sonnenstich) oder Kälte, von Uebermaass geistiger Getränke, oder in Begleitung anderer Krankheitsprozesse, wie der Rose, des Scharlachs. Häufiger ist jedoch jene vorzugsweise auf Skropheln im Gehirn oder Tuberkeln beruhende Entzündung des Gehirns, welche die Neigung zu Wasserausschwitzung hat (hitzige Kopfwassersucht) und vorzugsweise im Kindesalter beim Zahngeschäft, bei zu früher geistiger Entwicklung, bei Ausschlügen oder andern Krankheiten, nach Diätfehlern oder ohne alle nachweisbare Ursache, wenn einmal die angeborene Anlage dazu da ist, vorzukommen pflegt. Die besondere dicke Kopfform, das Offenbleiben der Kopfnäthe nach längerer Zeit weisen auf diese Anlage hin, sowie der ganze skrophulöse Bau. Oft gehen längere Zeit Vorboten voraus, wie Zurückgehen der Ernährung, Verstimmung, Schreckhaftigkeit, unsicherer Gang. Anscheinend als Zahn- oder Wurm- oder Magen zufälle tritt dann das erste Stadium als Gehirnreizung auf, mit Fieber, Kopfhitze, Kopfschmerz, Einbohren des Hinterkopfs in die Kissen, Erbrechen, Stuhlverstopfung, Einfallen des Bauches, Schielen, Empfindlichkeit gegen Licht und Schall, Fieberphantasieen, Zuckungen der Glieder und des Gesichts, Harnverhaltung. Dann folgen die Symptome des Hirndruckes durch die ergossene Flüssigkeit als Schlagsucht, einseitige Lähmung, unbewusstes automatisches Schlagen der Glieder, erweiterte Pupillen, Convulsionen und der Tod. In den meisten Fällen dauert die Krankheit zehn bis vierzehn Tage, tödtet aber oft auch in Stunden.



Im ersten Zeitraum sind folgende Arzneimittel angezeigt:

**Arnica — 2.**

Nach Fall, Stoss, mechanischen Verletzungen. Wenn Gehirnerschütterung stattgefunden oder wenn schon Ausschwitzung erfolgt ist (s. unten).

**Belladonna — 2.**

Das Hauptmittel, solange noch der *Blutandrang* überwiegt. *Hitze, rothe, funkelnde Augen*, Pulsiren der Kopfadern, Schwindel, *Delirien*, Schlummersucht, Zähneknirschen, *Convulsionen*, *Bohren in's Kissen*. Luft und Geräusch verschlimmert; Seufzen, erschwertes Schlingen, unbewusster Harn- (dunkel, grünlich) und Stuhlabgang, Erbrechen. (Hilft das nicht, dann Merc., besonders wo

das Fieber heftiger ist, grössere Unruhe, viel Schweisse ohne Erleichterung.)

**Bryonia — 2.**

Bei *geringeren Graden* des Fiebers im Anfang oder im Uebergang zum zweiten Stadium, wenn Ausschwitzung beginnt, daher bei überwiegendem *Druckschmerz* oder *Stechen* im Gehirn, anhaltendem *Frost*, Schlummersucht mit Delirien, wie vom *Druck auf's Gehirn*, oder grosse Unruhe, Auffahren im Schläfe, fortwährendes Kauen; Haut trocken, heiss, Urin hochroth, Lippen und Zunge trocken; Verstopfung, gespannter Leib.

Blos als *Zwischenmittel*, mit denen man aber keine Zeit verlieren darf, werden angewendet gegen die *Delirien* mit Singen, Flockenlesen, Betäubtsein: *Hyoscyamus* 2. — Bei schreckhaften *Visionen* mit *Gliederzucken*, Unruhe, Geistesabwesenheit, Verzücktheit; starrer Blick; starke Fieberhitze, Röthe, vorzüglich auch bei damit verbundenen Athembeengungen: *Stramonium* 2. — Bei totaler Schlafsucht, Abgestumpftsein, Theilnahlosigkeit, mit Schnarchen und halboffenen Augen: *Opium* 2. — Um Gehirnlähmung vorzubeugen, bei *Convulsionen*, Bewusstlosigkeit, unbeweglicher Pupille, kalten Extremitäten: *Zincum* 2. Aehnlich wirkt *Phosphor* zur Belebung und Erweckung bei Bewusstlosigkeit, *unwillkürlichen Ausleerungen etc.*

Die gegen die Ausschwitzung empfohlenen Mittel sind wohl zuweilen noch mit gutem Erfolge angewendet worden, aber nur selten und bei geringer Masse des Ausgeschwitzten.

Unter diesen wird *Arnica* gerühmt. Sicherer ist in hochgradigen Fällen *Arsenik* 3., wenn grosse Schwäche und Hinfälligkeit eintritt. Doch habe ich auch dieses Mittel oft vergeblich angewendet. Gute Erfolge sah ich von *Helleborus* 2., wenn das Fieber mässig, Puls schwach, weich, unregelmässig, Athem schwer, seufzend; Apathie, kalte Schweisse auf der Stirn, Pupillen erweitert; Durst; Gesicht blass und gedunsen; Schlummersucht, Aufschrecken mit Schreien; Nasenlöcher schmutzig, Unterkiefer herabhängend. Die von der Allopathie vielgerühmte *Digitalis* lässt sehr im Stich. Dagegen sind *Mercur sol.* 3. in den früheren Stadien bei noch vorhandener Reaktion, Bewusstsein u. s. w., und namentlich *Sulphur* 3., wo diese fehlen, in den späteren schon auf Wasser deutenden Zuständen (dahin gehören Druck, Schwere des Gehirns, Bohren ins Kissen, Aufschrecken, murmelnde Delirien, Gesichtsblässe, Stuhlverstopfung) sehr beachtenswerth. Letzteres soll



zuweilen noch Aufsaugung herbeigeführt haben. *Bryonia* könnte nur in dem ersten Anfang etwas leisten. *Zincum* ist mehr empfehlenswerth in den Krampfanfällen, die auf eine beginnende *Gehirnlähmung* deuten. Neuerdings ist auch *Apis* 3. sehr gerühmt worden. Andere erzählen von Erfolgen mit *Canthar.* 3.

In Bezug auf die veranlassenden Momente hat man bei Gehirnentzündung noch empfohlen: *Rhus toxic.* und *Phosphor* nach hitzigen Ausschlägen, *Rhus* bei versetzter Rose, *Sulphur* nach vorausgegangener Ohrentzündung.

Es ist gewiss, dass wir noch lange nicht alle hülfreichen Mittel kennen. Ueber die *chronische Gehirnwassersucht* vergl. *Wassersuchten*.

Man hüte sich vor Anwendung des Eises in Form von Umschlägen (da dadurch leicht der Uebergang in Ausschwitzung herbeigeführt wird); eben so nachtheilig ist zu warmes Verhalten.

Das beste Ableitungsmittel im Anfange, jedenfalls besser als die nutzlosen allopathischen Senfteige, sind Einwicklungen der Füße in nasse ausgerungene (sogen. Priessnitzische) Leinen-Umschläge mit wollener Ueberdeckung, jeden Fuss einzeln.

Die *Gaben* der Arzneien seien kräftige und oft wiederholte, nach Umständen 3—2stündlich.

## 24. Schlagfluss, *Apoplexia*.

Die häufigste Ursache ist Bluterguss in die Hirnhöhle, seltener Druck von Geschwülsten, Verstopfung der Hirnadern. Doch giebt es auch einen wässrigen Erguss, den sogenannten Wasserschlag, und einen nervösen Schlagfluss ohne nachweisbare materielle Ursache. Man muss aber mit der Annahme des letztern vorsichtig sein, da öfters wirklich innere schwer zu erkennende Blutergüsse vorhanden sein können, oder beginnende Gehirnerweichung. In andern Fällen beruht der Schlagfluss auf Krankheiten entfernter Organe, wie Herzleiden, Rückenmarkslähmung u. s. w. Hier haben wir es nur mit dem Schlage von Bluterguss zu thun, indem der auf Erschöpfung beruhende Nervenschlag unter den Abschnitt Lähmung fällt (siehe unten). — Obwohl nicht anzunehmen ist, dass bei einer so gefährdrohenden Krankheit die Hülfe des Arztes versäumt werden wird, so gebe ich doch der ersten Unterstützung wegen bei dringender Gefahr folgende Rathschläge:

### *Arnica* — 2.

Puls voll, hart, aussetzend; Lähmung der Glieder, Bewusstlosigkeit, unwillkürliche Stuhl- und Harnentleerung; Murmeln, Seufzen oder Schnarchen. Mehr Schwächezustände und nach Verletzungen. Auch für

die nachfolgenden Lähmungen sehr wirksam.

### *Baryta* — 3.

Bei älteren Leuten, bes. Gichtischen, Skrophulösen. Lähmung der Zunge, der obern Glieder, halbsei-



tige; Verzerrung des Mundes, umschriebene Backenröthe; Schlummersucht, Betäubung, Bewusstlosigkeit mit kindischen Geberden; Seufzen, Murmeln, Schnarchen, rasselnder Athem, Gefahr von Lungenlähmung.

#### **Belladonna — 2.**

*Ueberwiegender Blutandrang.* Augen und Gesicht roth, Kopf heiss, Pulsiren der Halsadern; die Pupillen erweitert; Krämpfe der Glieder und Gesichtsmuskeln; Sprache gelähmt, Bewusstlosigk.; Speichelfluss; *Schlingen unmöglich* und Athem erschwert.

#### **Nux vomica — 2.**

Bei *Trinkern*, *Hämorrhoidariern*, nach *Diätfehlern*. Mehr die *lähmungsartige* Form überwiegend, Be-

wusstlosigkeit mit Schnarchen, Unterkiefer herabhängend; besonders die Unterglieder gelähmt. Brechneigung. Vor dem Anfall Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung.

#### **Opium — 2.**

Vor dem Anfall: *Stumpfsinn*, Schwere, Schwindel im Kopfe, Ohrensausen, Stierheit des Blicks, *Schlaflosigkeit* und ängstliche Träume. Im Anfall: *Starrkrampf* oder *Convulsionen* der Glieder mit Schaum vor dem Mund, Kinnbackenkrampf, Irrereden, Athem stöhnend, ängstlich; langsames *Schnarchen* bei heissem Kopf, *rothen Augen mit erweiterten Pupillen*, aufgetriebenem, rothem Gesicht; Glieder kalt, Puls weich und voll. — Auch bei Trinkern.

Anmerk. Oefters habe ich auch Phosphor 2. bei gänzlichem Darniederliegen mit vorausgegangener Schwäche oder Blutandrang, insbesondere bei alten Leuten, bewährt gefunden und nach gastrischen Ursachen (Magenüberladungen, bei Säufern) *Tart. emet. 2.*, wenn Bewusstlosigkeit, rasselnder Athem, Erstickungsgefahr vorhanden war. — Die hier genannten Mittel sind für den ersten Anfall, bei dem Hahnemann auch den Aderlass gestattete, der jedoch nur indirekt auf's Gehirn wirkt und daher viel weniger nützt, als man sonst glaubte, wesshalb über dessen Zulässigkeit erst ein Arzt befragt werden muss. Zur Vorbeugung oder Verhütung der Wiederkehr gehört die Berücksichtigung der Ursachen: Blutandrang, schädliche Gewohnheiten, Diätfehler u. s. w. Daher neben passenden Mitteln die zweckmässige Diät. Wegen der Behandlung der Folgen, insbesondere der *Lähmungen*, s. unten diesen Abschnitt.

### **25. Der Schwindel, Vertigo.**

Er ist nicht allein Vorbote oder Zeichen von Blutandrang (congestiver Schwindel), sondern auch oft Folge des Gegentheils, der Blutarmuth (anämischer), oder rein nervös; bald hängt er vom Hirn selbst ab (hier auch von organischen Ursachen), bald von anderen Organen: Nasen-, Stirnhöhlen-, Augen-, Ohrenleiden, Krankheiten des Rückenmarks, des Magen- und Darmkanals, der Lungen-, von Herzkrankheiten. Er ist als öfterer Vorbote ernster Folgen nicht zu vernachlässigen.

Im Schwindel von Blutandrang ist das Hauptmittel **Bellad.**, auch *Acon.* und in chronischen Fällen *Sulph.*



Im Schwindel aus gastrischen Ursachen ist Hauptmittel **Nux vom.**, — sonst *Ant.*, *Puls.*, *Sulph.*

Im Schwindel aus Blutarmuth ist Hauptmittel **Ferrum**; auch *Chin.*, *Puls.* Im nervösen (oder organischen) Schwindel: — **Phosphor**, *Rhus*.

Man unterscheide bei der Wahl noch Folgendes:

**Aconitum** — 2.

Bei *Blutandrang*. Die Kranken können nicht aufbleiben. Schmerzen beim Aufrichten, Bücken, mit Uebelkeit, Drehen, Kopfeingenommenheit, Trunkenheitsgefühl. Wärme, Aufenthalt im Zimmer verschlimmert.

**Antimon** — 2.

*Gastrische Ursachen*. Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenkatarrh.

**Belladonna** — 2.

Von *Blutandrang*, besonders beim Bewegen, Bücken; *taumelnder, drehender* Schwindel mit bewusstlosem Niederfallen, Uebelkeit; Flimmern, Verdunklung der Augen, Ohrensausen, Herzpochen, Gesichtshitze, Angst. Stumpfsinn.

**China** — 2.

*Nervöser* Schwindel, Folge von *Blutarmuth*, mit Schwächegefühl, oder wenn er sich *periodisch* einstellt. Mit nachfolgender Hitze, Uebelkeit beim Aufrichten.

**Ferrum** — 2.

Von *Blutarmuth*; sieht oft aus wie Schwindel von Blutfülle, daher ähnliche Symptome wie bei *Bell.*

**Nux vomica** — 2.

*Congest. und gastrischer* Schwindel. Nach dem Essen, von Spirituosen oder von Kopfanstrengung; früh, oder vom Gehen im Freien, oder im

Bett bei Rückenlage; bei Bücken; mit gastrischen Symptomen, Ohrensausen, Gesichtsverdunklung, Congestionen hämorrhoidaler Art, Verstopfung in Verbindung. — Schwanken im Gehirn beim Gehen.

**Phosphor** — 2.

Früh und Abends im Bett; nach *Essen*, Sitzen, mit scheinbarem *Blutandrang* nach dem Kopf, drückendem Kopfschmerz. Gedankenvergehn. Folge von *Geistesanstrengung*, *Ausschweifung in der Liebe*, besonders *unnatürlicher*, und auch von organischen Ursachen.

**Pulsatilla** — 2.

Bei *Nervenschwäche*, *Bleichsucht*, *gastrischen Fehlern*; *fehlender Menstruation*; beim *Hochsehen*, Aufstehen, Bücken. Mit *Gesichtsblässe*, *Frostigkeit*, Uebelkeit; besonders Abends und im Bette. Weinerlichkeit. Im Sitzen Augenverdunklung, Kopfschwere, wie trunken. *Ohrensausen*.

**Rhus toxicodendron** — 2.

*Nervöser* Schwindel. Beim *Legen in's Bett*; mit Ziehen, Reißen, *Schwappen im Gehirn beim Auftreten*; grosse Schwäche.

**Sulphur** — 3.

Mehr in *chronischen* Fällen; ähnlich wie *Nux*; im Sitzen, beim Steigen; nach Abendessen, Abends oder Nachts; im Freien. *Gastrische Störung*, *Vollblütigkeit* des Unterleibs.

Anmerk. Sind Erschütterungen (Fall, Stoss) die Ursache, so gebe man *Arn.* 2.; nach Berausung, wenn *Nux vom.* nicht ausreicht, *Opium* 2. (Schlafsucht); nach Gemüthsbewegungen: *Cham.* 2. (Aerger), *Coffea* 2. (Freude),



**Opium** 2. (Schreck). Beim Fahren: **Coccul.** 2. oder **Hep. sulph.** 3. Bei Blutarmuth wird auch **Natr. mur.** 5. gerühmt. Bei Unterleibsvollblütigkeit **Sep.** 5. und **Nitr. ac.** 3. (Klopfen, Druck im Gehirn, auch bei Herz- und Lungenaffektion), und wenn organische Ursachen des Gehirns Ursache sind: **Ars.** 5.

Für *Schwindel bei Schwangeren* rathe ich **Bellad.** (wenn mit Blutandrang), **Nux vom.** (wenn mit Uebelkeit) oder **Sep.** (wenn er sich oft wiederholt).

Bei *Schwindel von Würmern* ist **Cin.** 2. (wo Askariden die Ursache) oder **Spigel.** 2. (wo Spulwürmer) zu empfehlen.

## 26. Kopfschmerzen, Cephalalgia.

Kopfschmerz kommt entweder selbstständig, oder als Begleiter der verschiedensten Zustände vor. Der Sitz ist entweder in den Hautnerven, oder in den Muskeln und Sehnen, oder den Knochen und der Knochenhaut des Kopfes, oder in den Stirnhöhlen, oder den Hirnhäuten, oder im Hirn selbst. Er kann bedingt sein durch Blutüberfüllung (congestiver Kopfschmerz), Blutleere (anämischer, sogen. nervöser Kopfschmerz, welcher oft ganz unter der Form des Blutandrangs auftritt), Nervosität, durch Rheumatismus und Gicht, Verdauungsbeschwerden, Unterleibsleiden, Syphilis, organische Hirnleiden. Er tritt entweder akut (in einzelnen heftigen Anfällen) auf, oder chronisch, und als solcher auch periodisch unter der Form der *Migräne*, die, meist in Verbindung mit Leberleiden, Nervenaffektion, Regelstörungen, Diätfehlern etc. eine zwölfstündige Dauer hat, und sich bis zum Eintritt von Erbrechen, Schlafsucht steigert und der Heilung Schwierigkeiten macht. Nach allen Diesem hat sich die Behandlung zu richten.

Unter den hier einschlagenden Mitteln sind vorzugsweise geeignet:

- 1) bei Kopfschmerzen von Blutandrang (congestiver Kopfschmerz): **Acon.**, **Bellad.**, **Nux vom.**, — auch **Arn.**, **Bryon.**, — **Glonoïn** (wellenförmiges Klopfen mit Schwindel) — **Nitr. acid.** (chronischer Kopfschmerz);
- 2) bei Kopfschmerzen von Blutleere: **Calc.**, **Ferr.**, **Puls.**, — auch **Natr. mur.** und bei den eigentlichen nervösen: **Ignat.**, **Nux vom.**, **Phosph.**, — auch **Chin.**, **Plat.**, **Aurum**, **Caps.**, **Coffea**;
- 3) bei Kopfschmerzen von Verdauungsleiden (gastrische Kopfschmerzen): **Antim.**, **Bryon.**, **Ipecac.**, **Nux vom.**, **Sep.**, auch **Natr. mur.**, **Puls.**, **Sulph.** — bei Gallenleiden insbesondere **Bryon.**, **Coloc.**;
- 4) bei Kopfschmerzen von Katarrh, Schnupfen: **Acon.**, **Merc.**, **Nux vom.**, **Silic.**; — auch **Dulc.** (Bohren, Wühlen), **Euphr.** (mit starkem Fliessen der Augen);
- 5) bei rheumatischen und gichtischen Kopfschmerzen: **Acon.**, **Bryon.**, **Coloc.**, **Merc.**, **Puls.**, **Rhus tox.**, **Silic.**, **Sulph.**; — auch **Hep. sulph.** (Bohren, wie ein Nagel) und besonders **Spig.** (einseitiges, periodisches Zucken und Reißen bis ins Gesicht);



- 6) bei Kopfschmerzen in Verbindung mit Unterleibsvollblütigkeit: *Nux vom.*, *Sepia*, *Sulph.*;
- 7) bei syphilitischen Kopfschmerzen: *Jod*, *Merc.*, und besonders wenn Letzteres schon zu viel angewendet: *Nitr. acid.*; — auch *Aurum* (Zerschlagenheitsgefühl), *Mezer.* (Bohren);
- 8) bei Kopfschmerzen von organischen Hirnleiden: *Arsen.*, *Calc. carb.*, *Phosph.* u. a. nur für die tiefere Forschung zugängliche Mittel.

Ueber die Auswahl des Einzelnen giebt das Folgende Auskunft:

#### **Aconit — 2.**

*Blutandrang; katarrhalische, rheumatische Schmerzen. Fieber, rothes oder blasses Gesicht, voller Puls; grosse Aufregung. Eingenommenheit, heftige, betäubende, zusammenzieh., brennende Schmerzen, Ohrensausen, Schwindel; Verschlimmerung durch Bewegung und jede Anstrengung.*

#### **Antimonium — 2.**

*Kopfschmerz mit gastrischen Symptomen. Appetitlosigkeit u. s. w., oder nach Ausschlägen, nach Erkältung, besonders wo Stirnschmerz zum Zerspringen; Bohren, krampfartig, dumpf in Stirn und Schläfen, oder Reißen; Besserung im Freien.*

#### **Arnica — 2.**

*Nach mechanischen Ursachen, Fall, Stoss etc. Symptome von Gehirnerschütterung oder Blutandrang, wo Kopf eingenommen, schwer, Schwindel, Hitze, Drücken in der Stirn, Pressen, Stechen wie Nagel; galliges Erbrechen, Nasenbluten.*

#### **Arsenicum — 5.**

*Nervöse oder organische Kopfschmerzen. Nach Schwelgereien. Halbseitiges, periodisch wiederkehrendes Klopfen, Schmerzhaftigkeit des Haarkopfs; bis zur Verzweiflung heftige Kopfschmerzen mit Uebelkeit, Ohrensausen, schlimmer nach Essen, früh, Nachts oder Abends.*

#### **Belladonna — 2.**

*Von Gehirnerschütterung, Blutandrang, Klopfen, Drücken, Auseinanderpressen zum Zerspringen der Stirn, zur Seite heraus, über die Augen, Nase; Schwanken, Stossen, Wallen und Wogen wie Wasser; oder halbseitig Ziehen, Reißen u. Stechen. Mit Pulsiren der Adern, Gefühl wie Anschlagen an die dünne Hirnschale, Schwindel, Ohrensausen, Betäubung, Gesichtsröthe und -Hitze; Empfindlichkeit gegen Licht, Stoss, Berührung; stärker Nachts, durch Bewegung, Berührung, Bettwärme, Bücken.*

#### **Bryonia — 2.**

*Congestive, gastrische, gichtische Kopfschmerzen. Ausdehnender Druck oder Zusammenpressen; Klopfen, Zucken, Ziehen, Stiche, einseitige, im Stirntheil oder Schläfen. Mit Vollheitsgefühl, wie Bret vor der Stirn, Schwere, Stirnbrennen, Kopfhitze, Erbrechen, Uebelkeit, Zungenbeleg, Gallenzuständen, Obstruktion, schlimmer durch Essen, früh, Bewegen, Berühren, besonders beim Bücken.*

#### **Calcarea carbon. — 3.**

*Von Druck, Blutarmuth u. gichtische Kopfschmerzen. Migräne. — Klopfen, Hämmern, Drücken, Betäuben, Bohren im Oberkopf oder halbseitig; Ziehen mit Uebelkeit; Erbrechen. Mit Hitze oder Kältegefühl im Kopfe, Umneblung, wie eingeschraubt, Schwere, zum Zudrücken der Augen; Haar-*



kopf schmerzhaft; gesteigert früh, durch Geistesanstrengung, Bewegung, Bücken, Aerger. — Bei skrophulösen Individuen. —

### **Capsicum — 2.**

*Nervöse und gichtische Kopfschm.:* halbseitig Drücken und Stechen, Klopfen mit Uebelkeit, Erbrechen, Gedächtnisschwäche; bei Phlegmatischen, stärker durch Bewegung, Kälte und Zugluft.

### **Chamomilla — 2.**

*Rheumatische und nervöse Kopfschmerzen mit katarrhal., gastrischen Beschwerden.* Bei sehr empfindlichen, reizbaren Personen. — *Reissen, Zucken* bis in die Kinnlade, Stechen, Klopfen, *Röthe des einen, Blässe des andern Backen*, Kopfhitze, Schweiss am Kopf.

### **China — 2.**

*Nervöse Kopfschmerzen* oder von *Blutarmuth*; hauptsächlich bei *periodisch, zu bestimmter Zeit* wiederkehrenden Kopfschmerzen, mit *Frost u. Schweissen*; *Drücken*, bes. *nächtlich*, *Zucken* in der Stirn, *Bohren* im Wirbel mit *Quetschen im Hirn*. Hitze oder Kälte der schmerzhaften Stellen. *Zucken und Reissen*, als sollte die Hirnschale platzen. Mit *Schmerzhaftigkeit des Haarkopfs*, Eigensinn, Blässe, wechselnd mit fliegender Hitze und Röthe. Verschlimmerung durch *Berührung* des Kopfes, Anstrengung, freie Luft, Kälte.

### **Colocynthis — 3.**

*Nervöse, gichtische Kopfschmerzen*, und bei *galligen Zuständen*. *Heftig wüthend*, halbseitig *Reissen*, *krampfartiger Druck*, *Zusammenpressen* in der Stirn, stärker durch Lagern und Bücken, Nachmittags und Abends; mit Angst und Unruhe.

Periodische Anfälle von Uebelkeit, Erbrechen; *Gallenbeleg*; harnartig riechender Schweiss, hellwässriger Harn.

### **Ignatia — 2.**

*Hysterische, nerv. Kopfschmerzen, Hauptmittel bei Migräne der Hysterischen.* *Drücken* über der Nase, zukendes und klopfendes *Auseinanderpressen*, *bohrendes Stechen tief im Gehirn*; *Reissen* in der Stirn oder wie ein *Nagel im Gehirn eingeschlagen*; mit Uebelkeit, Lichtscheu, *Gesichtsblässe*, *blassem Harn*, Schreckhaftigkeit, Aergerlichkeit, Launenhaftigkeit. Alle Aufregung durch Gespräch, geistige Getränke etc. verschlimmert.

### **Ipecacuanha — 2.**

*Gastrische Kopfschmerzen.* Als wäre Alles im Kopfe zerschlagen, mit Uebelkeit, Erbrechen.

### **Mercur — 3.**

*Congestive, katarrhalische, rheumatische, gichtische, syphilitische Kopfschmerzen.* *Reissen*, Brennen, Stechen, *Bohren*, *Klopfen*, und *Hämmern* zum *Zerspringen*, der *Hirnschale*; Vollheit, wie mit einem Bande geschnürt; halbseitig bis in die *Zähne*, auf die *Knochen*; mit Stichen in's Ohr; mit Unruhe, *Fieber*, *Schweissen ohne Erleichterung*. — Steigerung *Nachts*, durch *Bettwärme*, Heisses u. Kaltes, Luft.

### **Natrum muriaticum — 3.**

In chronischen Fällen, von *Blutarmuth*. Drängen, wie zum *Zerspringen*; Schwere, *Reissen*, Stechen, Schlagen, *Hämmern*, *Klopfen*.

### **Nux vomica — 3.**

*Congestive, gastrische*, nach *geistigen Getränken*, *Sitzen*, *Anstrengungen* entstandene, mit *Unterleibs-*



*vollblütigkeit*, Hämorrhoiden in Verbindung stehende, seltener *nervöse*, *katarrh.*, *rheum. Kopfschmerzen*. Vorzügl. *drückender* Art, wie ein Nagel im Kopfe; *Schwere*; periodisch; wie *zerschlagen*, *gequetscht im Gehirn*, Dröhnen und Schüttern bei jedem Schritt, Bewegung, Bücken, auch bei halbseitigem Befallen. Mit Uebelkeit, Sausen, Schwindel, Gesichtslässe, *Stuhlverstopf.* Hitziges, cholерisches Gemüth. Beschwerden schlimmer früh, nach Erwachen, Bewegung, Bücken, *Essen*, *Kaffeetrinken*, *Nachdenken*, im Freien. Zur Heilung der *Migräne* (in seltenen und hohen Gaben) und zur Abkürzung der Anfälle (dann oft gereicht, aller 2—1 Stunde) sehr geeignet, besonders bei Brechneigung.

### Phosphor — 3.

*Nervöse Kopfschmerzen*, auch bei Blutleere. *Schwere*; wie *Blutandrang*, Drücken betäubend; *Zusammenschnüren*, *Reissen* in der Stirn, *Klopfen* und Stechen oben, im Hinterkopf *Brennen* mit Hitze; Ohnmachtsgefühl und grosse Schwäche.

### Pulsatilla — 2.

Von *Blutarmuth*, *gastrische*, *katarrhal.*, *rheumatische Kopfschmerzen*. — Für *Phlegmatische*, *Sanfte*, *Bleichsüchtige* geeignet. — *Reissen*, *zuckend Reissen*; *klopfend Stechen*, Stösse, halbseitige mit *Schwindel*, Sausen, Brecherlichkeit, Lichtscheu, Augenverdunkelung, *Ohrenstechen*, *Frostigkeit*, *Weinerlichkeit*, *Blässe*, Angst, Herzklopfen. Verschlimmerung *Abends*, in Ruhe, beim *Sitzen*, *Besserung im Freien*, durch warme Einwicklung, Druck.

### Platina — 2.

*Nervöse Kopfschmerzen*, heftige, *klammartige*, über der Nase; Sausen

und Brausen, wie vom Wasser. Hitze und Röthe des Gesichts, oder Kälte in den Ohren, einer Seite; Augenflimmern, Gesichtstäuschung, Unruhe. *Weinerlichkeit*. — Krampfzustände.

### Rhus toxicod. — 3.

*Rheumatisches*, *nervöses Reissen*, sich weiter verbreitend über Gesicht etc. *Ziehen*, *Schwappen des Gehirns beim Gehen*, Schwanken und *Kriebeln* im Kopfe, schlimmer in der Ruhe. *Wärme bessert* diese Art von Kopfschmerzen.

### Sepia — 3.

Bei *Unterleibsvollblütigkeit*; *gichtische*, *nervöse Kopfschmerzen*; bes. für *Migräne* Hauptmittel, wo Unterleibsleiden, Regelstörung damit zusammenhängen und für *einseitige Kopfschmerzen*, wo *Stechen*, *Bohren*, *Reissen* und *Ziehen*, *Druck*, *Schwere*, *Wüstheit*, mit Uebelkeit, Erbrechen, Gallenleiden, *Menstruationsleiden*, *Sinnlichkeit*, *Lichtscheu*, *Verdauungsbeschwerden*, *Verstopfung*.

### Silicea — 3.

*Katarrhalische*, *rheumat.*, *gichtische Kopfschmerzen*, besonders *chronische*. *Klopfen*, nächtliches, vom Nacken, bis Wirbel; Schmerz bis zum *Zerspringen*, in der *Stirn und den Augen*; halbseitiges Stechen und *Reissen*. Mit *Beulen*, Kopfschweiss, Haarausfallen, Hitze im Kopfe; stärker Morgens, Nachmittags, durch Kopfarbeit, Sprechen, Bücken.

### Sulphur — 3.

Kopfschmerzen von *Blutandrang*, *gastrische*, *gichtische*, *rheumatische*. — *Unterleibsvollblütigkeit*, Hämorrhoiden. — *Vollheit*, *Druck*, *Schwere*, *Aus-einanderpressen*, *Reissen*, *Stechen*, *Ziehen*, *Zucken*, *Klopfen*, *Glucksen*,



Sausen; mit Gastrischem, *Verstopfung*; *chron. Kopfschmerzen*; stärker Morgens oder *Nachts*, nach *Essen*, *Nachdenken*, in freier Luft.

**Veratrum — 2.**

*Gastrische u. nervöse Kopfschmer-*

*zen*, heftig bis zum Wahnsinn, mit *Schwäche* bis zur *Ohnmacht*, *Frost*, *kaltem Schweiss*; halbseit., drückend Klopfen, *Zusammenschnüren des Gehirns*, Kopf wie zerschlagen; Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall.

Anmerk. Bei der grossen Mannigfaltigkeit der Kopfschmerzen ist es natürlich, dass auch noch eine Menge andere Mittel in Gebrauch gezogen werden können. Doch werden die obengenannten in den meisten Fällen genügen. Die Homöopathie ist gerade auf diesem Gebiete sehr glücklich. Nur ist es ein Haupterforderniss genau zu unterscheiden. Bei *nervösen* und *rheumatischen* Kopfschmerzen ist auch der *Magnetismus* homöopathisch angezeigt.

Die *Gabe* ist hier im Allgemeinen die mittlere Höhe, 5.—3. Verdünnung. Die Wiederholung selbst in den akuten Fällen eine seltenere (3—2stündl.), in den chronischen früh und Abends, oder täglich einmal bei heftigeren Auftritten, nach Umständen auch mit Zwischenräumen mehrerer Tage, wie namentlich bei *Sep.*, *Sil.*, *Sulph.* und den materieller eingreifenden Arzneien.

Zur Heilung der *Migräne* insbesondere bediene man sich der höheren Gaben (5.) und reiche sie selten (höchstens 2—3 mal in der Woche).

## 27. Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen, *Cephalaematoma*, und Krankheiten des Schädels.

Die meisten Fälle dieser fast stets durch Druck bei Entbindungen, besonders den künstlichen, entstehenden Geschwulst der äussern Kopfbedeckungen heilen durch Auflegen von Compressen mit verdünnter *Arnica*-Tinktur. Tritt Entzündung ein, so gebe man *Merc.* 3. oder, wenn dies in einigen Tagen nicht hilft, *Hcp. sulph.* 3. aller fünf Stunden eine Messerspitze. Ist Eiterung da, so lasse man durch einen Einstich den Eiter entfernen. Wenn die Eiterung lange fort dauert oder gar dünnjauchig wird, so gebe man *Silic.* 3. früh und Abends eine Gabe.

Die übrigen Krankheiten des Schädels, wie Auswüchse, Verdickung, Brüche und Knochenfrass, gehören theils in das Gebiet anderer Krankheiten, die eine sorgfältige und lange Behandlung erheischen, theils in das der Chirurgie.

## 28. Schlafleiden.

Sehr oft schlagen die Mittel gegen diese Leiden fehl, weil man übersieht, dass die Unregelmässigkeit des Schlafes nur eine Folge eines anderweiten Uebels ist, und nur zu heben, wenn man die Grundursache bekämpfen kann. Desshalb genügt es hier auf den Charakter der verschiedenen Beschwerden des Schlafes zu verweisen, um eine richtige Wahl einzuleiten. Nur in den äussersten Fällen,



wenn Erschöpfung droht und die Hebung des Grundleidens nicht gelingt, ist ein direkt schlafmachendes Mittel, d. i. ein Opiat (meist *Morphium*), anzuwenden, mit welchem die Allopathie nur zu schnell bei der Hand ist. Doch darf dies durchaus nicht ohne Angabe und Ueberwachung des Arztes geschehen.

1) Schlaflosigkeit, *Agrypnia*, *Insomnia*, kann Folge sein

- a) von zu grosser Nerven-erregung, nach Gemüthsbewegungen, Furcht, Schreck, Gram, Geistesanstrengungen, Wachen, Ueberreizung durch Ausschweifungen etc. Hier passen je nach den Umständen: *Coffea* 2. (nach Freude, Ueberreizung), *Ignat.* 2. (nach Gram, Hysterie), *Nux vom.* 3. (nach Geistesanstrengung, geistigen Getränken, Wachen), *Op.* 3. (nach Schreck);
- b) von zu vielem Andrang von Blut nach dem Gehirn, theils selbstständigem, theils vom Herzen, vom Unterleibe oder von andern Organen ausgehendem: *Acon.* 2., *Bellad.* 2., *Nux* 3., *Sulph.* 3. — auch *Merc.* 3., *Nitr. acid.* 2.;
- c) Folge von gastrischen Beschwerden (Verdauungsleiden), Blähungsbeschwerden etc.: *Bryon.* 2., *Nux vom.* 3.;
- d) Folge von zu hohem Alter: *Con.* 2., *Op.* 3.

In allen übrigen Fällen ist auf die veranlassende örtliche oder allgemeine Ursache zu achten, z. B. bei Schlaflosigkeit der Kinder von Zahnreiz: *Acon.*, *Cham.*, *Merc.* u. dergl. m.; bei organischen Herzleiden: *Arsen.*, *Spig.* u. s. w. Hier weicht oft das abhängige Leiden, wenn es gelingt den Ausgangspunkt zu treffen, auch wenn man diesen nicht immer vollständig beseitigen kann. — In gleicher Weise verhält es sich mit

2) Schlafsucht (*Sopor*). Auch hier können je nach der Veranlassung die Mittel verschieden gewählt werden. Die wichtigsten darunter sind: *Op.*, *Bellad.*, *Tart. stib.* Was endlich

3) die abnormen begleitenden Zufälle des Schlafes betrifft, so eignen sich für unruhigen Schlaf überhaupt je nach den begleitenden Umständen: *Acon.*, *Bellad.*, *Bryon.*, *Cham.*, *Nux vom.*, *Rhus tox.*; wenn dieser mit vielen Träumen verbunden: *Bellad.*, *Nux vom.*, *Puls.*, *Sulph.*; mit nervösen Symptomen, wie Zusammenfahren, Erschrecken: *Chamom.*, *Cupr.*, *Hyoscyam.*, *Opium*; oder mit Zucken und Verdrehen der Gesichtszüge: *Belladonna*, *Cham.*, *Cupr.*, *Hyosc.*, *Ignat.*, *Stram.*; mit Sprechen und Schreien: *Arsen.*, *Bellad.*, *Cham.*, *Ignat.*, *Nux vom.*, *Puls.*, *Sepia*; bei Krämpfen: *Cuprum.*, *Hyoscyam.*, *Opium*, *Stramon.*, *Veratr.*, *Zincum*; (s. Krampfleiden); — mit Nachwandeln: *Bryon.*, *Natr. mur.*, *Opium*, *Phosph.*, *Silic.*, *Sulph.*; mit Engbrüstigkeit: *Phosphor*, *Ipec.*, (s. Lungen- und Herzleiden etc.); mit Schnarchen und Röcheln: *Opium*.

4) Was die Zeitdauer des Schlafes anbelangt, so können gegen zu langen Schlaf versucht werden: *Anac.*, *Hep.*, *Kali carb.*, *Laches.*,



*Phosph.*, *Stram.*, und wenn ohne Erquickung: *Sep.*; gegen zu kurzen Schlaf: *Bryon.*, *Calc.*, *Nux vom.*, — vorausgesetzt, dass auch hier die übrigen Erscheinungen stimmen.

Die Schlaflosigkeit der Kinder betreffend, ist schon oben von der Veranlassung des Zahnreizes die Rede gewesen, wogegen *Acon.*, *Cham.*, *Merc.* (s. Zahnleiden) die geeigneten Mittel sind. Ist Blutandrang vorhanden, so thut *Bellad.* 3. die besten Dienste. Bei Verdauungsbeschwerden, Blähsucht helfen *Cham.* 3. oder *Puls.* 3. (wo belegte Zunge, Magenkatarrh) bestimmt. Wenn viel Schreien damit verbunden: *Jalap.* 3. Bei Blähungsbeschwerden mit Wallung: *Senna* 2. auch ohne Durchfall. Bei einer gewissen nervösen Unruhe auch *Cham.* 2. oder *Coff.* 2., und wenn übergrosse Munterkeit, Lachen dabei: *Hyos.* 2. Sind Würmer die Ursache eines schreckhaften Schlafes mit Träumen, Schreien: *Cin.* 2. — In sehr vielen Fällen ist allerdings äussere Unbequemlichkeit, wie Nassliegen, unpassende Einwicklung, Ungeziefer die Ursache, oder Hunger. Hier helfen nicht Heilmittel, sondern passende Abstellung dieser Uebelstände.

Anmerk. Uebrigens genügt es hier nicht immer erst die Mittel kurz vor dem Schlafe zu geben, sondern es muss, wenn dem Grundleiden abgeholfen werden soll, auch ab und zu eine Gabe der passenden Arznei am Tage gereicht werden.

## 29. Krankhafte Seelenzustände, *Psychopathiae* (psychische Leiden, Geistes- und Gemüthskrankheiten).

Diese Zustände, deren Heilung ein sehr tiefes Eingehen in den ganzen seelischen und körperlichen Menschen erheischt, werden selten sich zur Behandlung des Nichtarztes eignen. Da sie aber auch vorübergehend und in Begleitung anderer Leiden, zu deren Charakteristik sie beitragen, auftreten, und bei der Wahl der Arzneimittel in Betracht kommen, so habe ich wenigstens einige der wichtigsten Heilmittel dagegen anführen wollen.

a) Gedrückte Zustände (Depression): gegen Melancholie sind die Hauptmittel: *Arsen.*, mit grosser Angst und Verzweiflung; *Aur.*, mit Lebensüberdruß, Neigung zum Selbstmord; *Ign.*, mit Kummer und Gleichgültigkeit; *Laches.*, mit Angst, Verzweiflung, Seufzen; *Puls.*, mit Weinerlichkeit, Sucht zu beten; *Sulph.*, mit grosser Gleichgültigkeit, religiöser Stimmung und Verzweiflung; *Nux vom.*, mit Angst und Unruhe; *Veratr.*, mit Furcht und Verzweiflung, Schreckhaftigkeit, Bewusstlosigkeit unter Singen, Pfeifen, unsittlichen Gedanken. — *Arsen.* eignet sich auch bei ausserordentlicher Angst, Furcht vor Gespenstern, Dieben und vor der Einsamkeit; *Cuprum* bei Mangel an moralischer Kraft, Murrsinn; *Silicea* bei Schweigsamkeit, Wortkargheit, Gleichgültigkeit, Scheu vor der Arbeit.



b) Erregungs-Zustände (Exaltationen), wie Wuth, Tobsucht, Visionen: **Bellad.** (*Hundswuth*, Schreien, *Krämpfe*), **Canth.** (mit Aufregung des Geschlechtstriebes); **Hyosc.** (*Tobsucht mit Schlaflosigkeit, Delirien*, Visionen, *Krämpfe*, Zittern); **Opium** (mit *Schlafsucht* und abwechselnder Schlaflosigkeit, fixen Ideen, *Krämpfen*, *Visionen schreckhafter Art*); **Stram.** (*Visionen mit Geschwätzigkeit, Zuckungen, albernen Geberden*, Lachen, Singen, Verlangen nach Licht und Gesellschaft). —

c) Verwirrung: **Phosph. acid.**, **Stram.**, **Sulph.** — Ferner: **Hyosc.**, **Opium**, **Phosph.**, **Veratr.** bei fixen Ideen, Einbildungen; — **Bellad.**, **Stram.** bei Albernheit, possenhaften Geberden; **Stram.** insbesondere bei Geschwätzigkeit; **Opium** und **Veratr.** insbesondere bei Geschäftigkeit; — **Coff.**, **Cann.**, **Stram.** bei ausgelassener Lustigkeit.

**Arsen.**, **Aur.**, **Puls.**, **Selen.**, **Sulph.**, **Veratr.** sind bei religiösem Wahnsinn gerühmt worden.

**Phosph.**, **Phosph. acid.**, **Plat.** bei Verliebtheit, übermässiger Sinnlichkeit.

d) Gedächtnisschwäche, Stumpfheit, Blödsinn: **Anac.** (Hauptmittel gegen ersteres), **Helleb.**, **Nux mosch.**, **Oleand.**, **Phosph. acid.**, **Rhus.**

In allen diesen Fällen hat man auch auf die veranlassende Ursache zu achten, z. B. nach Gemüthsbewegungen eignen sich insbesondere: **Ignat.** (nach Gram), **Opium** (nach Schreck), **Staph.** (nach langem Kummer); — nach übermässigem Genuss von Spirituosen: **Nux vom.**, **Opium**, — auch **Arsen.**; nach Geschlechtsexcessen: **Phosph. acid.**; — nach Geistesanstrengungen: **Nux vom.**, **Opium**; nach unterdrückten Regeln: **Plat.**, **Puls.** u. s. w.

## B. Krankheiten der Sinnesorgane, ihrer Apparate und Umgebungen.

### 30. Augenleiden.

Da es sich nicht annehmen lässt, dass bei derartigen, leicht gefährlich werdenden und nur durch ärztliche Kunst zu erkennenden und zu behandelnden Uebeln ein Einschreiten der Laien stattfinden wird, so beschränke ich mich hier auf Angabe nur der wichtigsten Mittel und Fälle für etwaige Anfänge von Erkrankungen.

#### 1) Augenliderentzündung, *Inflammatio palpebrarum.*

a) Einfache, fieberhafte, sehr hitzige katarrhalische: **Acon.**; mit Lichtscheu: **Belladonna**; mit Verschwollensein, stärkerer Entzündung, Eiterung, Verklebung der Lider: **Mercur**; mit Fliesschnupfen: **Euphr.**; chronische Fälle: **Sulph.**;

b) skrophulöse: akute: **Bell.**, **Merc.**; chronische: **Calc.**; mit Aufwulstung, Wucherung: **Jod**, mit Lichtscheu: **Rhus.**



2) Augenentzündung, *Inflammatio bulbi*.

- a) Einfache und katarrhalische: Hauptmittel **Bell., Merc.**; sonst *Euphr., Sulph.* (wie oben 1); *Puls.* bei starker Absonderung und milderem Grade der Entzündung;
- b) rheumatische: **Acon., Merc., — Sulph.** (in chron. Formen);
- c) gichtische: **Merc.** (mit Eiterung), in chronischen Fällen desgleichen **Hep. — Nux vom.** (Drücken), **Rhus** (Reissen); — auch *Colch., Led.*;
- d) skrophulöse: **Arsen.** (brennende Schmerzen), **Bellad.** (Lichtscheu, Hitze), **Baryt.** und **Calc.** (chronische Formen), **Con.** und **Rhus** (Lichtscheu), **Hep., Jod, Merc. sol.** und **subl.** (Hitze, Eiterung, Wulstung), *Ferr.* (Blutleere), *Puls.* (Phlegma), **Graph.** (mit nässenden Ausschlägen), **Sulph.** (chronische Formen mit Ausschlägen);
- e) bei Neugeborenen: **Bellad., Merc.,** auch *Acon.,* seltener *Rhus, Sulph.*;
- f) von Verwundungen: **Arn., Acon., Nitri acid., Sulph.**

3) Augenschwäche, *Amblyopia*.

- a) Schwachsehen: **Anac., Calc., Caust., Rhus, Phosph.** u. A. — von Blutandrang: **Bellad.**;
- b) Beginnende Blindheit: **Aur., Caust., Chin., Phosph., Rhus, Rut., Sep., Silic., Sulph., Zinc.** u. A. je nach Umständen, Veranlassung und zu Grunde liegenden Leiden;
- c) Blenden der Augen: **Baryt., Calc., Caust., Graph., Kal., Merc., Nux vom., Phosph.** u. a.;
- d) Doppeltsehen: **Bellad., Cic., Natr. mur., Sec.**;
- e) Feuersehen (Funken, Flammen): **Bellad., Ammon. carb., Phosph., Sulph.**;
- f) Fliegensehen (*Mouches volantes*): *Acon., Agar., Ammon. mur., Bellad., Calc., Chin., Phosph., Sep., Silic.*;
- g) Tagsichtigkeit: **Bellad., Ranunc. bulbos.**;
- h) Nachtsichtigkeit: *Phosph.*

Anmerk. Wegen Gebrauchs von Brillen, besonders bei Kurzsichtigkeit und Weitsichtigkeit ist ein Augenarzt zu befragen.

Die *Gaben* sind in solchen Fällen bei akuten Zuständen niedere und öftere, 2—3 stündlich, bei chronischen höhere und seltene, oft nur wöchentlich eine.

4) Gerstenkörner, *Hordeolum*.

Zur Zertheilung: **Merc.**, zur Verhütung der Wiederkehr am besten: **Calc.**

## 31. Gehörleiden.

Die Behandlung dieser Zustände ist sehr schwierig. Schon die Ergründung ihrer Ursachen und Symptome setzt eine so spezielle



Beschäftigung mit denselben voraus, dass nicht einmal jeder Arzt die Kenntniss dieser Details besitzt. Für die Behandlung sind diese Zustände überdies sehr oft unzugänglich. Ich begnüge mich daher bloß mit den ersten Fingerzeigen, da man auf jede erschöpfende Behandlung dieses Themas in dem vorliegenden Buche verzichten muss.

a) Schwerhörigkeit, *Baryecoia*.

Ist Blutandrang die Ursache, so kommen in Frage: **Bellad.**, **Bryon.**, in chronischen Fällen **Calc.**, **Graph.**, bei Unterleibsvollblütigkeit insbesondere **Nitri acid.**, **Sulph.**

Ist sie Folge von Katarrh oder Rheumatismus: **Acon.**, **Mercur**, **Puls.**, **Sulph.** — auch **Arn.**, **Calc.**, **Caust.**, **Rhod.**

Ist Lähmung der Gehörnerven oder übermässige Nervosität die Ursache: **Arn.**, **Phosph. acid.**, — auch **Caust.**, **Con.**, **Petr.**, **Plat.**, **Veratr.**

Sind materielle Ursachen, wie unterdrückte Ausschläge, Drüsenleiden, Ausflüsse vorhanden, so dienen: **Graph.**, **Hep.**, **Jod**, **Lycop.**, **Merc.**, **Sulph.** u. A.

Zuweilen auch ist bloß katarrhalische Anhäufung und Verhärtung des Ohrenschmalzes Schuld. Dann genügt die Entfernung desselben durch Erweichung mittelst Dämpfen von warmen Wasser (nicht Milch), besser mittelst Einspritzung, oder wenn dies nicht ausreicht, durch Instrumente, wozu die Hülfe des Arztes erfordert wird.

b) Ohrengeräusche, *Tinnitus aurium*.

(Sie sind theils Folge von Blutandrang, theils von Nervenreizbarkeit, oder von Rheumatismus, oder von organischen Fehlern, oder von Anhäufung von Ohrenschmalz.)

Ohrenbrausen und Sausen: **Acon.**, **Ammon.**, **Arn.** (bei Alten), **Bellad.**, auch **Calc.**, **Chin.**, **Con.**, **Graph.**, **Merc.**, **Nitri acid.**, **Phosph.**, **Puls.**, **Sulph.**

Brummen und Summen: **Ammon.**, **Bellad.**, auch **Graph.**, **Natr. mur.**, **Puls.**, **Sulph.**

Donnern, Wuwvern, Rollen: **Calc.**, auch **Graph.**, **Plat.**

Klingen, Singen, Läuten: **Dulc.** — auch **Ammon.**, **Bellad.**, **Calc.**, **Chin.**, **Graph.**, **Lycop.**, **Petrol.**, **Puls.**, **Silic.**, **Sulph.**

Flattern: **Sulph.**; auch **Bellad.**, **Calc.**, **Graph.**, **Petrol.**, **Puls.**, **Spigel.**

Knacken, Krachen, Knallen: **Calc.**, auch **Graph.**, **Mangan.**, **Nitri acid.**, **Petrol.**

32. Ohrenentzündung, *Otitis*.

Sie wird oft mit Gehirnleiden verwechselt, giebt aber auch zu denselben Veranlassung. Man untersuche daher stets das Ohr, forsche nach Ausflüssen, Schmerz. Die Ohrenentzündung ist hitzig oder schleichend; befällt das äussere Ohr, und zeigt sich durch Schmerz, Hitze, Röthe, Geschwulst des Gehörganges, Reißen in Kopf, Wangen, Zähnen, Ausfluss erst stockend dann vermehrt, Schwerhörigkeit oder



Geräusche, oder sie befällt das innere Ohr mit Brennen, Stechen, Reissen, Klopfen tief im Gehirn, welches durch die geringste Bewegung vermehrt wird und wobei das Gehör äusserst fein oder stumpf ist. Man verordne:

**Belladonna 3.:** bei spannendem Schmerz, rosenartiger, heftiger, ins Innere dringender Entzündung;

**Mercur 3.:** wo die Eiterung nicht mehr abzuwenden, Beulen, Abscesse sich bilden, Geschwulst;

**Pulsatilla 2.:** bei katarrhalischer Veranlassung und dem milderen Charakter, mit Auffluss von Schleim.

Ausserdem **Cham. 2.** bei Reissen, Ziehen, Geschwulst, rheumatischem Charakter mit einem Wort, wo grosse Unruhe dabei; **Rhus 3.** in derselben Art, wo die Ruhe verschlimmert und besonders wo Wärme bessert; *Nux vom. 3.* bei überwiegendem Druckschmerz; **Silic. 3.** bei skrophulösem Charakter und damit verbundenen Knochenleiden; **Sulph. 3.** mit Hautleiden, schlechten Säften, bei Ohrgeschwür, chronischem Schleim- und Eiterausflusse.

### 33. Ohrenzwang, Ohrenreissen (Rheumatismus des Ohres).

#### **Belladonna — 2.**

*Blutandrang*; Sausen und Brausen, Gesichtshitze und Röthe, *Stechen* in und hinter den Ohren; Schmerz im Schlund und beim *Schlingen*; Flimmern vor den Augen; Empfindlichkeit gegen Geräusch; Lichtscheu.

#### **Chamomilla — 2.**

*Nervös-rheumat. Charakter.* Heftige Stiche wie mit Messern; Spannen, Ziehen bis ins Ohrläppchen, grosse Empfindlichkeit, Unruhe, Uebelgelauntheit; Ohren wie verstopft.

#### **Mercur — 3.**

*Congestiv-rheumatisches* und *entzündliches* Ohrenreissen. Tiefes Stechen oder *Reissen* bis in die Backen, Zähne, *Kopfknochen*; *Ausfluss von Ohrenschmalz*; Kopfschweiss ohne Erleichterung; Frostgefühl in den Ohren oder Hitze; Verschlimmerung *Nachts* oder durch (Bett-) *Wärme*.

#### **Nux vomica — 2.**

*Drücken*, *Reissen*, *Stechen*, *Stösse*

bis Stirn, Schläfe, Gesichtsknochen, besonders früh oder Nachts, mit Klingen, Schall, Knarren beim Sprechen, Kauen. Bei *cholerischen* Personen, *Unterleibsvollblütigkeit*, *gastr. Störungen*, oder *rheumatischen Ursachen*.

#### **Pulsatilla — 2.**

*Katarrh.* und *rheumat. Charakter.* *Zucken*, *Reissen*, Herausdrängen zum Ohr, mit Hitze und Röthe des Ohres, Geschwulst. Die *ganze Kopfseite sticht und reisst. Abends und Nachts schlimmer.* Für *blutarme, frostige* Personen, *Frauen, Kinder.*

#### **Sulphur — 3.**

*Rheumatischer* oder *congest. Charakter*, bes. in *chronischen Fällen.* Ziehen, Reissen, Stechen in Hals und Kopf gehend; brennende Hitze zu den Ohren heraus. Grosse Empfindlichkeit gegen Geräusch. Bei *Unterleibsleiden, chronischen Rheumatismen* und *Schnupfen.*

Anmerk. Ueberdies vergleiche man die Mittel gegen Blutandrang und Rheumatismus.



**34. Ohrenfluss, Otorrhoea.**

Er ist sehr verschieden: 1) nach der Veranlassung: von Katarrh, Skropheln, Knochenleiden, (unterdrückten) Ausschlägen, Merkurmissbrauch, Erschütterung des Kopfes; 2) nach dem Ausgangspunkt: aus der Schädelhöhle, dem Felsenbein, Zitzenfortsatz, Gehörgang; 3) nach den begleitenden Symptomen: Entzündung, Geschwulst des Gehörgangs, Fieber, Kopfweh, Schwerhörigkeit; 4) nach der Art des Ausflusses, der entweder aus Blut, Gehörwasser (bei Erschütterung), aus Schleim (bei Skropheln, Katarrh), Ohrenschmalz, Eiter (bei Entzündung) oder Jauche (bei Knochenfrass) bestehen kann. Man reinige das Ohr durch Einspritzen lauen Wassers mittelst einer kleinen Ohrspritze zwei-, dreimal des Tages, vermeide aber alle zusammenziehenden und den Ausfluss unterdrückenden örtlichen Mittel, da dadurch Schwerhörigkeit für immer zurückbleiben kann. Die Behandlung sei vielmehr eine innere: **Bellad. 3.** bei Scharlach, nach Ausschlägen, Entzündung, Katarrh mit Schmerz, Spannung, Eiterausfluss; **Merc. 3.**, wo Eiter oder Blut ausfliesst, bei Entzündung, Skropheln, Knochenfrass; **Puls. 3.** bei Katarrh, nach Ausschlägen; Blut- und Eiterabgang, mit Zwang, Stechen (s. Ohrenzwang); **Aurum 3.** bei Knochenfrass, Zerstörung des Trommelfells, nach Syphilis und Merkurmissbrauch. **Hep. sulph. 3.** eignet sich für chronischen, skrophulösen und katarrhalischen, eitrigen und stinkenden Fluss; **Calc. 3.** ist Hauptmittel im chronischen, skrophulösen Ohrenfluss; **Silic. 3.** in den chronischen Fällen von **Aurum** und **Mercur**, besonders im Knochenfrass. — Man gebe in letzteren Fällen die Mittel nur selten, höchstens einmal täglich. Bleibt Schwerhörigkeit zurück, besonders nach katarrhalischem Ohrenfluss: **Dulcam. 3.** (vergl. oben Absch. 31 a).

**35. Ohrspeicheldrüsenentzündung, auch Bauerwetz,**  
**Ziegenpeter, Parotitis.**

Sie kommt bei Erkältung, besonders bei jungen Leuten vor oder im Typhus, bei Scharlach u. s. w., ist bei plötzlichem Verschwinden oder starker Eiterung und wegen der Nähe des Gehirns nicht leicht zu achten, zeigt sich als Geschwulst von verschiedener Grösse, vor, unter, oder hinter dem äusseren Gehörgange, welche die benachbarten Wangen- und Halstheile mit erfasst, das Gesicht entstellt, Kauen, Schlingen und Sprechen erschwert, mit oder ohne Fieber auftritt. Die Haut ist über der Geschwulst meist blass. Die Zertheilung gelingt durch **Bellad. 3.**, wo spannender Schmerz, rosenartige, glänzende Geschwulst, Blutandrang, Schwindel, Hirnaffektion; auch im Scharlach; durch **Brom. 3.** bei straffer, aber nicht entzündeter Geschwulst, auf skrophulösem Boden (im höheren Grade durch **Jod 3.**); durch **Rhus tox. 3.** bei rheumatischer oder skrophulöser Veranlassung,



besonders auch wenn ein nervöser Charakter hervorsteht, im Scharlach z. B. Bei Geschwulst und drohender Eiterung ist **Merc. sol. 3.** ein vorzügliches Mittel; zögert diese: **Hep. sulph. 3.**; bei langsamer Zertheilung nach Eiterung, besonders bei Skrophulösen: **Silic. 3.**; bei zurückbleibender gutartiger oder bösartiger Härte: **Baryt. acet. oder carb. 3. und Jod. 3.**

### 36. Geruchsleiden.

Die Erfahrungen hierüber sind noch sehr unvollkommen und beruhen zum grossen Theil erst auf Vermuthungen und theoretischen Voraussetzungen.

- 1) Gegen Geruchsmangel können versucht werden, wenn Katarrh die Ursache: **Hep., Merc., Puls., Alum.** — auch *Sepia, Sulph.*; wenn Geschwüre: **Aurum, Merc., Calc.** — auch *Mez., Silic.*; wenn nervöse Lähmung die Ursache: **Phosph.,** — auch *Arg. nitr., Caust., Hyosc., Rhus, Veratr., — Galvanismus.*
- 2) Gegen Geruchsüberreizung, Empfindlichkeit und Täuschungen: *Agar., Agn., Chin., Con., Nuxvom., Phosph., Phosph. acid., Plumb., — Puls., Sep. — Aur., Baryt., Calc., Graph., Silic.* Ueberall wird man nach den zu Grunde liegenden *nervösen, katarrhalischen oder organischen* Verhältnissen forschen müssen.

**37. Geschmacksleiden** oder krankhafte Zustände des Geschmacksorgans, s. Krankheiten des Verdauungsapparates.

**38. Gefühlsleiden** oder krankhafte Zustände der Gefühlsnerven, s. Abschn. C., Rückenmarksreizung (40), Hysterie (41) und Abschn. D. Nervenschmerzen (45, 46) und Unempfindlichkeit (47).

## C. Krankheiten des Rückenmarks und seiner Umbüllungen.

**39. Rückenmarksentzündung, *Inflammatio medullae spinalis,***  
*Myelitis.*

Häufiger ist die Entzündung der Rückenmarkshäute (*Perimyelitis*) und der Knochen (*Spondylitis*) als des Rückenmarks selbst. Die der Knochen bedingt gewöhnlich spätere Erweichung, Knochenfrass mit Eitersenkungen nach aussen, und Buckligwerden. Wir haben es hier mit der Entzündung des Innern des Rückenmarks und der Häute, die in der Praxis schwer zu trennen sind, zu thun. (Die Entzünd-



ung der Muskeln über dem Rücken [z. B. nach Verletzungen, Fall, im Rheumatismus] darf man nicht damit verwechseln.) Der Schmerz ist tief Stechen, Reißen, Brennen, hindert die Bewegung, sitzt gewöhnlich an einer Stelle, wird oft erst durch Pochen und Druck auf die Wirbel erkannt, und ruft Kriebeln, Einschlafen oder Schmerzen der Glieder und des Rumpfes, sowie Lähmungszufälle hervor, Krämpfe, Zuckungen je nach den Theilen, die befallen sind. Erkältungen, unterdrückte Blutflüsse, Syphilis, oder Erschütterungen durch Fall, Stoss sind die häufigsten Veranlassungen. Es erfolgt entweder Zertheilung oder Ausschwitzung, in welch letzterem Falle die Lähmung chronisch wird.

**Aconitum — 2.**

Jedenfalls das Hauptmittel in hitzigen Fällen nach *Erkältung*, zu grosser Anstrengung; im Anfang, bei heftigem Fieber.

**Belladonna — 2.**

Bei mehr nervösem Charakter, mit *Kopfcongestion*en, *Krampfzuständen*. Wo besonders die Rückenmarksaffektion auf das *Gehirn* mit einwirkt, Phantasieen stattfinden.

**Bryonia — 2.**

Sitz der Entzündung mehr in den *Lendenparthien* und der *Kreuzbein-gegend*, mit Affektion der Unterleibsorgane, erschwerter Bewegung, *Stuhlverstopfung*. Bei schon gemilderter Höhe der Entzündung durch *Acon.*, *Bell.*, *Merc.*, nach rheumatischer Veranlassung.

**Mercur — 2.**

Nach *Aconit* am passendsten bei *Erkältung*, zu heftiger *Anstrengung*, wenn der Schmerz örtlich gross, *bohrende*, heftig entzündliche Schmerzen vorhanden, Knochen und Knochenhaut affizirt sind, mit Schweissen, Unruhe.

**Nux vomica — 3.**

Bei mehr *chronischen* Fällen *rheumatischer* Art. Fieber mässig, mit Affektion der *Unterleibsorgane*, Verstopfung. Sitz der Schmerzen mehr innerlich in der Wirbelsäule, *drückend* ziehender Art.

**Rhus — 3.**

Bei *nervösen* Symptomen, *Reissen*, *Ziehen*; lähmungsartige Schwäche; besonders auch Antheil der Gliedmassen. *Rheumatische* Ursache oder nach Ausschlägen.

Anmerk. Die Erfahrungen in dieser Krankheit stehen noch nicht fest genug. *Arn.* 2. eignet sich für Verletzungen, Stoss, Fall; *Arsen.* 5. in sehr heftig entzündlichen Fällen, wenn *Merc.* nicht ausreicht, *Calc.* 3. in chronischen Fällen verdienen Anwendung. Wegen des rheumatischen Charakters kommen die bei Rheumatismus (s. oben) citirten Arzneien in Frage. *Zinc.*, *Ign.* oder *Cupr.*, *Nux vom.* sind für die Krämpfe (bez. Lähmungsform) geeignet, die in Folge der Entzündung eintreten pflegen.

**40. Rückenschmerzen, Rückenmarksreizung, Irritatio spinalis.**

Sind die Rückenschmerzen rheumatischer Art, so würden die Kapitel Gicht (11.) und Rheumatismus (12.) zu vergleichen sein; sind sie Folge von Blutandrang, besonders aus dem Unterleibe,



mit Hämorrhoidalcongestion, Unterleibsvollblütigkeit, oder mit fieberhaften Zuständen, wie Wechselfieber, Typhus u. s. w. zusammenhängend, so passen die Mittel gegen Blutandrang (5.), Blutfülle (6.) und Hämorrhoiden (7.). Seltner ist der organische Schmerz in Folge von Knochenfrass u. dergl., der hier nicht Gegenstand der Betrachtung sein kann. Der entzündliche ist soeben abgehandelt worden (39.). — Der häufigste ist jedenfalls der nervöse Rückenschmerz, die sogenannte Spinalirritation, welche die Hauptgrundlage der Hysterie (s. den folg. Abschn.) bildet und meist eine Folge von Ueberreizung der Nerven durch Gemüthsbewegungen, Studien, Nachtwachen, Wochenbetten, Stillen, Verweichlichung, Stubensitzen, Ausschweifungen, besonders unnatürlichen, ist. Dieser Schmerz zeigt sich von selbst, oder erst durch Druck auf die Wirbelsäule hervorgerufen, bald in einem oder in mehreren Wirbeln, strahlt dann über die dahin gehörigen Theile und weiter aus und erregt so die verschiedensten Zufälle, wie: allgemeine Reizbarkeit der Haut, der Sinne, des Blutes (Herzklopfen, Schwindel), des Magens (Magenkrampf, Erbrechen), Husten, Asthma, Harndrängen oder Harnverhaltung, Verstopfung, Kolik, Hämorrhoidalzustände, Reizbarkeit des Geschlechtssystems, allgemeine Krämpfe und besonders auch geistige Reizbarkeit, Verstimmung. Umgekehrt rufen aber auch örtliche Krankheiten der verschiedenen Organe wieder diese Rückenmarksreizung hervor. In jedem Falle ist das Uebel chronisch, aber nicht gefährlich.

Bei der Behandlung hat man vorzugsweise auf die besondere Art der Schmerzen zu achten und hiernach folgende Auswahl zu treffen:

*Bohren: Bism. 3.*

*Brennen: Phosph. 5., auch Ars. 5., Bry. 3., Carb. an. 3. — Magn. m. 3. mit Jucken oder Stechen im Marke, und dann bohrendes Stechen zwischen den Schultern, gelindert durch Bewegung.*

*Drücken: Nux vom. 3., — Plat. 3., Rut. 3., Sep. 3.*

*Klemmen: Led. 3., Nitr. 3. — Spannend Klemmen: Arg. nitr. 5.*

*Reissen: Rhus 5. oder Bry. 3., Sil. 3., Sulph. 3.*

*Schneiden: Aur. m. 3., Sep. 3.*

*Spannen: Con. 3., Natr. mur. 5., Sulph. 3.*

*Stechen: Nitri ac. 3. oder Caust. 3., Caps. 3., Spig. 3., Stront. 3.*

*Verrenkungsschmerz: Agar. 3., Sulph. 3.*

*Wundtheitsschmerz: Nitri ac., Sulph. ac. 2.*

*Zerschlagenheitsschmerz: Arn. 3., Chin. 3., Nux vom. 3., Plat. 3., Rut 3., Zinc. 3*

*Ziehen: Cocc. 3., Cham. 2., Nux vom. 3., Rhus 5.*

Anmerk. Was specielle Theile des Rückens anbelangt, so sind für die Rückenmuskeln noch besonders zu beachten: *Merc., Rhus, Spig.* Für Knochenleiden: *Asa, Staph., auch Calc. phosph. 3. — Calc. c. und Phosph. 3.* (Verkrümmung), *Sil.* (Geschwulst, Eiterung, Verkrümmung); — Schmerz in den Wirbeln: *Acon.* (Brennen), *Asa* (Drücken), *Cic.* (Stösse), *Led.* (Druck



und Stechen), *Nitri ac.* (Stiche), *Nux vom.* (Druck), *Rut.* (Druck wie nach Fall), *Sab.* (Stechen), *Staph.* (Schründen). — In den meisten Fällen habe ich von *Nitri acid.* 3. früh und Abends 2—3 Tropfen vorzügliche Erfolge gesehen.

#### 41. Hysterie, *Hysteria*, und Hypochondrie, *Hypochondriasis*.

Obgleich der Sitz der Hysterie oft von dem der Hypochondrie abweicht, so sind die Aeusserungen beider Krankheitsformen doch einander so ähnlich, dass wir uns kein Gewissen daraus gemacht haben sie hier zusammenzustellen.

Veranlassungen zu beiden Krankheitsformen sind sehr verschiedene. Bei Ersterer, der Hysterie, sind meistens nervöse Rückenmarksleiden (die eben abgehandelte Spinalirritation), oder Abnormitäten im Gebiete des Geschlechtslebens, oder Blutarmuth, bei Letzterer häufiger Verdauungsleiden, Hämorrhoiden, Gicht, Herzaffektionen, Darmleiden, Verstopfung, Krankheiten des Rückenmarks und der Geschlechtsorgane, Anschoppungen der Unterleibsorgane, vorzüglich der Leber und Milz, die Hauptursache. Die Aeusserungen dieser Krankheiten sind ebenfalls sehr verschiedener Art, nämlich: psychische Verstimmung, Reizbarkeit gegen die geringsten äusseren, sinnlichen und moralischen Eindrücke, Versenken in das Leid mit Lust davon zu berichten, sonderbare Gelüste und Nervenspiele, überhaupt Nervenleiden bis zu wirklichen Krämpfen, scheinbare und wirkliche Congestionen, Unterleibsbeschwerden, besonders Blähungsaufreibung, Verstopfung mit ihren Folgen, und bei den Frauen auch Menstruationsleiden. In der Hysterie kommen besonders die Migräne, der hysterische Krampfanfall bis zur Ohnmacht und zum Scheintod, Somnambulismus, Asthma, Herzpochen und so veränderliche Zustände vor, dass in kurzer Zeit täuschend die gefährlichsten organischen und entzündlichen Krankheiten nachgeahmt werden, und nur die objektive Untersuchung wahre Auskunft geben kann. Hysterie und Hypochondrie stehen in ihrer seelischen Aeusserung den Geisteskrankheiten nahe und müssen daher auch psychisch behandelt werden. Vor Allem hüte man sich aber den Kranken zu verhöhnen oder seinen Leiden keinen Glauben zu schenken. Damit heilt man ihn am wenigsten. Uebrigens giebt es ebensogut hysterische Männer als hypochondrische Frauen.

Es passen je nach dem Ueberwiegen bestimmter Symptome:

- 1) *Nux vom.*, auch *Natr. mur.*, *Sepia*, *Sulph.* vorzugsweise bei Leiden der Verdauung, und *Calc.* oder *Chin.* bei denen der Ernährung (vergl. Krankheiten des Verdauungsapparats).
- 2) *Bellad.*, *Calc.*, *Chin.*, *Ferr.*, *Puls.* bei Leiden des Blutes, Congestion, Blutarmuth (vergl. Krankhafte Beschaffenheit der Blutmenge).
- 3) *Puls.*, *Plat.*, *Sepia* bei Regelstörungen (s. Krankheiten des Monatsflusses).



4) Cham., Chin., Cocc., Ignat., Nux vom., Phosph., Phosph. acid., Plat., Stram. bei Krankheiten des Nervensystems, insbesondere vergl. Krampfleiden, Kopf-, Rückenschmerzen u. s. w.

5) Aur., Nux vom., Phosph., Phosph. acid. bei Geistes- und Gemüthsstörungen (vergl. Krankhafte Seelenzustände).

Anmerk. Zur gründlichen Beseitigung gehört auch die Berücksichtigung der veranlassenden Ursachen. Sind diese Zustände nach *Säfteverlusten*, *Ausschweifungen* entstanden, so passen besonders: Chin., Ferrum, Phosph. acid.; nach *sitzender Lebensweise*, Studiren, übermässigem Genuss von Spirituosen, Kaffee: Nux vom., Sulph. Sind die oben angeführten örtlichen oder allgemeinen Zustände die Ursachen, so wird mit deren Beseitigung auch das Folgeübel schwinden. Jedenfalls muss die Diät mit unterstützen, die hier vorzugsweise auf Zerstreuung, Reisen, Beschäftigung, Ableitung der krankhaften Phantasie, Veränderung der bisherigen Lebensweise, Bewegung (Heilgymnastik), Verheirathung u. s. w. bedacht sein muss.

Die *Arzneigaben* müssen hier selten und nicht zu niedrig (etwa 5.—3. Potenz) gegeben werden.

**Rückenmarkslähmung**, s. den Abschn. 44.

**Rückenmarksauszehrung**, s. Zehrkrankheiten.

## D. Krankheiten der Bewegungs- und Empfindungsnerven.

Hierher gehören jene im Munde des Volkes gewöhnlich als Krämpfe bezeichneten vorzugsweise nervösen Leiden, welche entweder auf Krankheiten der Centraltheile des Nervensystems (des Hirns oder Rückenmarks) beruhen, oder auf Krankheiten der peripherischen Nerven. Oefters ist eine materielle Ursache vorhanden, inner- oder ausserhalb des Nervensystems, aber nicht immer nachweisbar. Wir unterscheiden vorzugsweise Steigerung oder Minderung der Thätigkeit der Nerven innerhalb der beiden Kreise ihrer Lebensäusserungen, der Bewegung und Empfindung. Es ergeben sich hiernach, wenn wir die allgemeine Disposition zu Nervenaffektionen

- a) als Nervenschwäche (s. Abschn. 42) vorausschicken, folgende Krankheitsformen:
- b) Krankheiten der Bewegungsfasern mit Steigerung: Krämpfe (Abschn. 43);
- c) Krankheiten der Bewegungsfasern mit Minderung: Lähmung der Bewegung (Abschn. 44);
- d) Krankheiten der Empfindungsnerven mit Steigerung: Ueberempfindlichkeit, Nervenschmerzen (Abschn. 45 und 46);



- e) Krankheiten der Empfindungsnerven mit Minderung: Unempfindlichkeit, Empfindungslähmung (Abschnitt 47);
- f) Aufhebung von Bewegung und Empfindung: Ohnmacht (Abschn. 47).

Wir gehen zur Betrachtung dieser Zustände mit Folgendem über.

#### 42. Nervenschwäche, *Debilitas nervosa*.

Man versteht hierunter die allgemeine Anlage zu Nervenkrankheiten, die nervöse Constitution, die sich äusserlich durch zarten Bau, Gesichtsblässe, Blutleere, wechselnde Temperatur der Haut, kleinen, schnellen Puls, wässrigen Harn und sonst durch fähigen und lebhaften Geist, Phantasie, veränderliche Gemüthsstimmung, Neigung zu Extremen, Schreckhaftigkeit, Reizbarkeit, Empfänglichkeit für alle Eindrücke, Widerstandslosigkeit aber Elasticität kundgibt und beim weiblichen Geschlecht besonders vorkommt, wo sie sich leicht zur Hysterie ausbildet, oder die weiter unten folgenden Nervenzufälle herbeiführt (Krämpfe, Ohnmachten u. s. w.). Sie kann angeboren sein, aber auch erworben werden durch schlechte Ernährung, Reizungen sinnlicher und übersinnlicher Art, Romanlektüre, Salonleben, Ueberwiegen des Geistigen über das Körperliche, Müssiggang, nagende Gemüthsbewegungen, erschöpfende Krankheiten, Uebermaas von betäubenden und schädlichen Arzneien wie der Opiate, der Elektrizität, der Abführmittel, Nachtwachen u. s. w.

Indem ich in der Hauptsache auf das bei Hysterie (vergl. Abschn. 41) Gesagte, namentlich auch was die Diät betrifft, verweise und einen methodischen und vorsichtigen Stärkungsplan durch zweckmässige Ernährung, Zerstreuung, kalte Waschungen, Seebäder u. s. w. anrathen, empfehle ich besonders auch die homöopathischen Mittel zu zeitweiliger, in akuten Fällen nicht zu häufiger (3—4stündlich) und abgemessener Verabreichung und zwar **China 3.** in wahrer Schwäche, besonders nach Säfteverlusten; **Coffea 2.** in allen Formen der Ueberreizung mit Schlaflosigkeit (hat eine flüchtige Wirkung, daher nur als Zwischenmittel); **Ignat. 3.** als Hauptmittel gegen alle hysterischen Aeusserungen von Nervenschwäche, besonders nach Schreck, Furcht, wo viel Wechsel der Stimmung und Erscheinungen, Migräne u. s. w.; **Nuxvom. 5.** bei Nervenreizbarkeit von langen Studien, Kaffee- und Spirituosen-Missbrauch (wird von Frauen weniger gut und nur in höheren Dosen vertragen als von Männern); **Rhus tox. 5.**, ein Hauptmittel gegen die Nervenschwäche, die im Rückgrat, in der Bewegungssphäre ihren Sitz hat, lähmungsartig ist, mit Ziehen, Schmerzensäusserungen (wird auch von Sensiblen nur in höheren Gaben vertragen, erregt in niedern leicht Uebelkeiten); **Veratr. 3.** als Zwischenmittel bei Ueblichkeiten, Frostepfindungen, Ohnmachtsanwandlungen, Erschöpfung. Ein vorzügliches, aber nur bei ausgesprochener Blutarmuth passendes Mittel



ist auch *Ferr. 3.*; wo Wallungen des Blutes, Reizbarkeit damit verbunden *Nitri acid. 3.*, und bei wirklicher Schwäche nach Ueberreizung in der Nervensphäre, besonders des Geschlechtssystems, der Phantasie, *Phosph. 5.*

**43. Krämpfe, *Spasmi*, Convulsionen, *Convulsiones* oder *Spasmi clonici*, Starrkrämpfe, *Spasmi tonici*, Kinnbackenkrampf, *Trismus*, Wundstarrkrampf, *Tetanus*, Starrsucht, *Catalepsia*, Veitstanz, *Chorea St. Viti*, Epilepsie, *Epilepsia*.**

Unter Krampf versteht man eine widernatürliche, meist unwillkürliche und unzweckmässige Bewegung mittelst Einflusses des Nervensystems. In geringerem Grade zeigen sie sich:

- 1) als Verengung oder Zusammenziehung gewisser Höhlen, sogenannte Sperrkrämpfe, wie beim After, dem Kehlkopfe, oder als Drängen, sogenannte Presskrämpfe, beim Urinlassen, Stuhl, Wehen, Husten; oder als Aufblähung, sogenannte Blähkrämpfe, im Darmkanal, Magen. Hiergegen wendet man die bei den örtlichen Leiden passenden Mittel an und vergleiche daher die betr. Abschnitte, vorzugsweise aber *Cham.*, *Ignat.*, *Nux vom.*, *Plat.*, *Phosph.*, sobald die Zustände eben rein nervös, krampfhaft sind.
- 2) Einen höheren Grad bilden die Convulsionen, Zuckkrämpfe, die sogenannten klonischen Krämpfe, bestehend in stossweisen, ab und zu nachlassenden Hin- und Herbewegungen. (Dahin gehören meist auch die Krämpfe der Kinder beim Zahnen und andern Krankheiten.) Hier vergleiche man nach unten folgenden Nachweisungen: *Bellad.*, *Cham.*, *Cocc.*, *Hyosc.*, *Ignat.*, *Nux vom.*, *Veratr.*, ganz besonders aber *Zinc.*, und wenn das Gehirn besonders ergriffen und ersteres nicht hinreicht *Moschus* (diese beiden auch besonders in der Kinderpraxis!!), unter Umständen auch *Opium*, *Stram.* und als Radikalmittel gegen Wiederkehr *Cupr.* Hierher gehören auch theilweise die unter 4 und 5 aufgeführten Formen: Muskelunruhe, Veitstanz und Epilepsie.
- 3) Die Starrkrämpfe, medicinisch tonische Krämpfe genannt, bestehen in andauernder Anschwellung und Verkürzung der Muskeln. Sie gehen meist vom Gehirn aus. Eine Art davon ist der Wadenkrampf und die Mundklemme. Sind sie weiter verbreitet, so entsteht der allgemeine Starrkrampf (auch Wundstarrkrampf), der als theilweiser Ausbruch auch als Kinnbackenkrampf vorkommt, meist nach Verwundungen, Erkältungen oder Erhitzungen, Vergiftungen. Den höchsten Grad bildet die sogenannte Starrsucht, Halbstarre, wobei die willkürlichen Bewegungen plötzlich unterbrochen werden,



der Kranke in derselben (oft verzückten) Stellung verharret, in welcher ihn der Krampf befiel, und die Muskeln eine wachsähnliche Biiegsamkeit behalten. Hier sind die wichtigsten Mittel: **Arnic.** (wo Verletzungen vorausgingen), **Mosch.**, **Nux vom.**, **Opium.** Gegen den Kinnbackenkrampf insbesondere dienen: **Camph.**, **Hyosc.**, **Ignat.** oder **Veratr.**

4) Eine eigenthümliche Art zusammengesetzter, unzweckmässig geordneter krampfhafter Bewegungen ist der **Veitstanz**. Der geringere Grad ist die Muskelunruhe, Zappelsucht, oder der kleine Veitstanz, der bei nervösen und bleichsüchtigen Mädchen vorkommt, und in Zuckungen einzelner Muskeln, steter Unruhe der Bewegungen, Unbehülflichkeit, Unfähigkeit Gegenstände fest zu halten und gerade zu gehen, in Schleudern der Arme und Beine besteht. Der grosse Veitstanz dagegen zeigt sich in Paroxysmen von närrischen und auffallenden Gestikulationen, Tanzen, Hüpfen, Springen, Klettern, Schreien, Weinen, erhitztem Aussehen, Exaltation, Verzückung bis zum Nachtwandeln, zur Bewusstlosigkeit, zu schamlosem Betragen. Gegen diese Zustände sind *Cocc.*, *Hyosc.*, *Ignat.*, *Nux vom.*, auch *Calc.*, vorzugsweise aber zur Radikalheilung **Cupr.** und (insbesondere auch in den Anfällen:) **Stram.** und **Zinc.** die besten Mittel.

5) Die schwierigste Form für die Behandlung bietet die **Epilepsie** oder fallende Sucht, auch Staupe, das böse Wesen genannt, welche aus klonischen und tonischen Krämpfen zusammengesetzt ist. Diese sind mit Empfindungs- und Bewusstlosigkeit verbunden, kehren in Anfällen wieder, die oft vom Kranken vorhergefühlt werden, oft aber auch plötzlich eintreten, mit Schreien, Hinfallen, Speichel- oder Schaumausfluss aus dem Munde, Zähneknirschen, Einbeissen der Zunge, Röcheln, Zusammenballen der Hände, Umsichschlagen, Stossen, Zucken, Strecken, Abgang von Harn, Koth u. s. w. bis endlich Schlafsucht eintritt. Frisch entstandene und auf rein nervösen Ursachen beruhende Epilepsieen sind leichter heilbar, als die von organischen Hirnkrankheiten, Excessen in Nervenreizungen und Genüssen und Ererbtheit abhängigen. Die Kur erfordert grosse Geduld und Ausdauer. Die hier dienlichsten Arzneien sind: *Bell.*, *Camph.*, *Cocc.*, *Hyosc.*, *Nux vom.*, *Stram.* (bes. in frischen Fällen) und vorzugsweise radikal **Cupr.**, **Ignat.**

Zur näheren Charakteristik diene Folgendes:

**Arnica — 2.**

Gegen *Krämpfe*, besonders Starrkrampf, nach Verwundung.

**Belladonna — 3.**

Bei Kindern in Folge von Zahnreiz. In frischen Fällen von *Epi-*

*lepsie*. In allen Formen von *Krämpfen*, Zucken, Kriebeln in den Gliedern, mit *Blutandrang nach dem Gehirn*, *Schwindel*, erweiterten Pupillen, *Schlingbeschwerden*, Schaum vor dem Munde, Brustbeklemmung. Erneuerung der Beschwerden durch Berühr-



ung. Schlafsucht und Betäubung bei *hochrothem* Gesicht und Verzerrung, mit *Wuthanfällen*, Geschrei, Angst.

#### **Chamomilla** — 2.

*Krämpfe* (besonders bei Kindern und Wöchnerinnen) mit *Convulsion*, nach *Ueberreizung*, *Aerger*, *Erkältung*, mit Reizbarkeit des Nervensystems, *Aergerlichkeit*, *Unruhe*, Zucken im Schläfe, Hitze des Backens auf einer und Blässe auf der andern Seite, Stirn und Kopf heiss; im Schweisse Durst. — Dabei *Durchfälle*, *Kolik*, *Schlaflosigkeit*, *lautes Schreien*. Neigung zu *Ohnmacht*.

#### **Cocculus** — 2.

*Krämpfe*, *Starrkrampf*, *Veitstanz*, *Epilepsie*, besonders zur Zeit der Periode, bei Hysterischen, Schwächlichen.

#### **Cuprum** — 3.

Hauptmittel bei *chron. Veitstanz* und *Epilepsie*, besonders mit *nächtlichen Anfällen*. Anfang an den Gliedern, Bewusstlosigkeit, Sprachlosigkeit, Speichelfluss, Erstickungsanfälle (nach Weinen), *rothes Gesicht* u. *rothe Augen*; häufiges Harnlassen.

#### **Hyoscyamus** — 2.

*Kinnbackenkrampf*, *Epilepsie*, *Veitstanz*, besonders mit *Affektion des Gehirns*, *Delirium*, Schwatzhaftigkeit, Visionen; Angst mit Geschrei und dazwischen *Betäubung*; Gesichtshitze oder Gesichtsbiläue, unruhiges Hin- u. Herwerfen, Zähneknirschen, Brustbeklemmung, trockener Husten. In freien Zwischenräumen Zustand von Cretinismus, Hastigkeit. (Ist verwandt mit *Bell.* und *Op.*)

#### **Ignatia** — 2.

Kleinere und grössere Krampf- formen, vorzüglich wenn sie vom

Rückenmark ausgehen, *Convulsionen*, *Starr-* u. *Kinnbackenkrampf*, *Veitstanz*, *Epilepsie*, besonders nach *Schreck*, *Furcht*, *Gemüthsbewegungen*. Passt für *sensible* und *reizbare* Personen, *Frauen*, wo Lach- und Weinkrämpfe, Gähnen, *Migräne*, Druckschmerz auf dem Wirbel wie ein Nagel, *Uebelkeit*, *Wechsel der Gesichtsfarbe*, theilweise Krämpfe und Zuckungen einzelner Glieder. Bei Epilepsie meist in *frischen Fällen* nach Gemüthsbewegung.

#### **Moschus** — 1.

Viel zu wenig beachtet. Wirkt kräftig erregend auf das *Hirn* bei *Convulsionen*, *Starrkrampf* (der Kinder), Wundstarrkrampf mit Bewusstlosigkeit, wenn zugleich Asthma, Erstickungsanfälle.

#### **Nux vomica** — 3.

*Klonische und tonische* Krämpfe, vom Rückenmark ausgehend, *Starrkrämpfe*, *Epilepsie*, *Veitstanz*, mit *Rückwärtsbeugung des Kopfes*, *Nacken- und Kreuzschmerz*, Empfindlichkeit der *Wirbel*; vorzugsweise bei *Starrheit der Glieder*, Wadenkrämpfen; mit Magendruck, gastrischen Beschwerden mit Kopfdruck, Verstopfung, übler Laune u. Hypochondrie. Nach Aerger und Verdruss verschlimmert.

#### **Opium** — 3.

*Convulsionen* und *Starrkrämpfe* aller Art, besonders nach *Schreck*, mit *tiefer Schlaf*, *Andrang von Blut nach dem Gehirn*, *Schnarchen* und *Erstickungsanfällen*, *Unempfindlichkeit*, Umherwerfen u. Schreien. Die Anfälle meistens nächtlich.

#### **Platina** — 3.

*Krampfanfälle*, bes. *Starrkrämpfe*, des Morgens, mit Bewusstsein, bei *Hysterischen*, und im Zusammenhang



mit *Regelstörungen*; in einzelnen Muskelzuckungen. Wein- und Lachkrämpfe, besonders auch *Kinnbackenkrampf*. Eignet sich besonders für Rückenmarks- und Ganglienaffektion der Frauen.

#### Stramonium — 2.

Hauptmittel bei *Convulsionen*, besonders *Epilepsie* und namentlich im *grossen Veitstanz*, auch bei *Starrkrämpfen* aller Art mit Rückwärtsbiegung und *Affection des obern Körpertheiles*, mit *Visionen*, *Schreien*, *Lachen*, *Tanzen*, *bestimmten Bewegungen*, *albernen Geberden*, *Stottern*, *Sprach- u. Bewusstlosigkeit*, *Schlingkrämpfen*. Die Anfälle treten oft kreuzweis auf, befallen oben rechts, unten links die Glieder, oder umgekehrt, und zeigen krampfhaft Bewegungen einzelner Muskelparthieen. Berührung und Erregung der Phan-

tasie durch helle Gegenstände u. s. w. ruft die Anfälle hervor.

#### Veratrum — 2.

*Convulsionen*, *Starrkrämpfe*, *Kinnbackenkrämpfe*, *Wadenkrämpfe*, mit Verlust der Sinne, der Sprache, des Athems, bei *grosser Angst*, *Muthlosigkeit*, *Verzweiflung*, *kalter Haut*, *Durchfällen*.

#### Zincum metall. oder oxydat. — 1.

Vorzüglich bei *Convulsionen der Kinder*, vom *Hirn* (bei Zahnbeschwerden, Wurmreiz) ausgehend. Im *Veitstanz*. Auch bei Erwachsenen mit u. ohne Congestion nach dem Kopf als *nervöse Hirnreizung*, mit Verlust des Bewusstseins, *erweiterten* und *unempfindlichen* Pupillen, Muskelzuckungen, Schaum vor dem Munde, halbseitiger Lähmung, kalten Extremitäten.

Anmerk. Zu einer richtigen Behandlung gehört jedenfalls die Berücksichtigung der Ursachen. Diese sind bei allen Krämpfen die nervöse Anlage, Vollaftigkeit oder Blutleere, heftige Reizungen oder Erschöpfungen; allgemeine Ernährungsverhältnisse, wie Skropheln, Bleichsucht, Blutvergiftungen; Ausschlagskrankheiten, Fieber, Gemüthsaffekte oder örtliche Krankheiten des Hirns, Rückenmarks, selbst der peripherischen Nerven. Daher wird man nicht immer mit den oben genannten Mitteln ausreichen und eine tiefer eingehende ärztliche Behandlung, besonders in chronischen Fällen, nöthig haben. Ich führe desshalb hier beispielsweise an, dass insbesondere in *Epilepsie* auch noch eine Menge anderer Mittel in Betracht kommen können, wie: *Agaric.*, *Argent.*, *Arsen.* bei materieller Grundlage, *Calc.* bei Skropheln, Bleichsucht; *Phosphor* bei organischer Gehirnaffektion, besonders Erweichung; *Plumb.* bei Rückgratsleiden; *Silic.* bei Epilepsie, die bestimmt zum Mondwechsel wiederkehrt; *Stann.* in abendlicher Epilepsie mit Gesichtsblässe, vom Bandwurm herrührend; *Sulph.*, wenn der Krampf langsam ausbricht, nach zurückgetretenen Ausschlägen und Rheumatismen. Gegen andere Krampfformen sind auch anwendbar: *Argent.* (Starrkrampf); *Camph.* in allen Krampfformen mit Gehirnaffektion, aufgetriebenem und rothem Gesicht, Schnarchen, Betäubung, klebrigen Schweissen und kalter Haut; *Caust.* (chron. Fälle); *Cin.* in leichten Zuckungen bei Kindern, von Würmern herrührend; *Cic.* (von Würmern, mit Blässe, Kolik und Kinnbackenkrampf); *Lach.* (mit Bewusstlosigkeit, Schwindel, Herzpochen, Nervenschwäche, Ohnmachten); *Phosph.* (wirkliche Schwäche, drohende Gehirn- oder Lungenlähmung); *Secale* (in allen Rückenmarkskrämpfen mit Blasenlähmung, Stuhlabgang); *Valer.* (in hysterischen Anfällen, bei Wurmbeschwerden).



Im Anfall versäume man nicht den Kranken vor Beschädigungen beim Falle zu schützen, die Kleider zu lüften u. s. w. Von den ableitenden Mitteln: Senfteigen, kalten Umschlägen auf den Kopf, habe ich keine Wirkung gesehen. Am dienlichsten sind noch bei Blutandrang nach dem Hirn die ausgerungenen (Priessnitzischen) Kaltwasserumschläge um die Füße (jeder Fuss einzeln eingeschlagen) mit darüber gerollten Wolltüchern.

Die *Arzneigaben* seien mittle (die oben angegebenen nur in heftigen Fällen). Zur Heilung in chronischen Fällen wird man höchstens nur aller 3—4 Tage eine Gabe reichen dürfen. Bei akuten Krämpfen kann selbst eine Wiederholung aller halbe Stunden nöthig werden.

#### 44. Lähmung der Bewegung, *Paralysis*.

Die Ursachen der Lähmung können nervöse sein, d. h. ausgehend vom Nervensystem, durch Ueberreizung, Erschöpfung u. s. w., oder chemische (Vergiftungen, Ernährungskrankheiten des Blutes nach Typhus u. s. w.), oder mechanische durch Druck (Bluterguss, Hirngeschwülste, Knochenauswüchse), Nervenzerrungen u. s. w. Man kann Blutandrang, Rheumatismus, Unterleibskrankheiten zurückgetriebene Ausschlüge u. s. w. als Veranlassungen erkennen, immer wird der Ausgangspunkt entweder das Gehirn oder das Rückenmark sein, oder in einer einzelnen Nervenbahn sitzen. Die häufigsten Formen sind: die nach Schlagfluss, nach Rheumatismus und Gicht, nach Vergiftungen (Blei, Mercur), die nach nervösen Veranlassungen, nach Syphilis, Skorbut, Typhus, Ausschlügen. Es versteht sich von selbst, dass wir die durch materielle Verbildungen, wie nach Verwundungen, durch Druck auf Nervenstämme, durch gichtische Ablagerung entstandenen, hier als unzugänglichere ausschliessen. Ueberhaupt kann eigentlich der Laie hier nur desshalb einschreiten, weil auch die ärztliche Kunst trotz aller Bemühungen leider! oft vergeblich dagegen arbeitet. —

In Lähmungen nach Schlagfluss ist **Arn. 2.** das Hauptmittel. Bei hochrothem Gesicht, mit Schlafsucht, Betäubung des Gehirns **Opium 3.** Leistet dies nichts, so wende man **Rhus tox. 3.**, wenn raselnder Athem, Lungenlähmung droht **Phosph. 2.** oder bei bejahrten Leuten unter denselben Umständen **Baryt. 3.** (3—2 stündlich) an. Zieht sich der Zustand in die Länge: **Caust. 3.** oder **Cocc. 2.** — Wegen der rheumatischen und gichtischen Lähmungen vergleiche man diese Abschnitte. Die Hauptmittel sind hier: **Caust.**, **Rhus** (sämmtlich bis zur 3. Verd.) — *Elektrizität* mit Vorsicht!

Gegen Lähmungen durch Vergiftungen müssen die betreffenden Gegengifte versucht werden, was nur Aufgabe ärztlicher Kenntnisse sein kann. (Gegen Mercur: *Jod*, gegen Blei: *Opium* u. s. w.)

Gegen nervöse Lähmungen anwendbar sind: **Chin. 2.** (bei wirklicher Schwäche); **Cocc. 3.**, **Rhus 5.**, **Zinc. 3.** — auch **Caust. 3.**, **Ferr. 3.** (bei Blutleere), **Phosph. 5.** (nach Excessen); **Secal 3.** (mit



Blasenlähmung, vom Rückenmark ausgehend). Auch der *Magnetismus* ist hier schätzbar.

Gegen Lähmungen nach akuten oder chronischen Säftekrankheiten: **Chin., Rhus, Ferr., Phosph., Plumb. 3., Sulph. 3.**

Was einzelne Theile anbelangt, so sind bei Lähmungen der Gesichtsmuskeln insbesondere zu empfehlen: **Caust.**; der Augenlider: **Spigel.**; der Zunge: **Bellad., Caust.**; der Oberglieder: **Cocc., Ferr., Nux vom., Rhus tox.**; der Unterglieder: **Oleand., Plumb., Secal., Veratr., Zinc.**; der Blase: **Camph., Canth., Puls.**

#### 45. Nervenschmerzen, *Neuralgiae*.

Die Nervenschmerzen, insofern sie als besondere Krankheitsformen auftreten, sind unter den Kapiteln über örtliche Krankheiten abgehandelt, daher dort zu vergleichen. — Insbesondere siehe:

Hüftweh, Muskel- und Gelenkschmerzen (unter *Rheumatismus*),

Kopfschmerzen,

Rückenschmerzen,

Zahnschmerzen,

Magenkrampf,

Bauchschmerzen,

Mastdarmschmerzen (unter *Hämorrhoiden*),

Blasenschmerzen (unter *Harnleiden*),

Regelschmerzen (unter *Krankheiten des Monatsflusses*).

Eine besondere Beachtung verdient hier seiner eigenthümlichen Natur wegen:

#### 46. Der Gesichtsschmerz, auch *Tic douloureux*, *Prosopalgia*.

Dieser sehr peinigende Schmerz hat seinen Sitz im Gesichtsnerven, tritt periodisch ein, oft plötzlich, kann aber auch länger anhalten. Er wird hervorgerufen durch Gemüthsbewegungen, Sprechen, Lachen, Kauen, Niessen, Berührung u. s. w. Zuweilen ist er örtlich auf eine kleine Stelle an den Lippen, der Nase u. s. w. beschränkt, oder weiter bis über die Stirn verbreitet. Er hängt ab von Rheumatismus, oder von Entzündung in den Nervenscheiden, von Nervenschwäche oder Blutleere, oder pflanzt sich von Zahnkrankheiten fort, oder ist durch Druck (Knochenaufreibung, Geschwülste u. dergl.) bedingt, oder hängt mit Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Regelstörungen, Hysterie und Hypochondrie, Gicht, Syphilis zusammen. Die Behandlung hat auf den Charakter und die Ursachen, sowie besonders auf die Art des Schmerzes zu achten, der bei den einzelnen Arzneistoffen gekennzeichnet ist.

Zur allgemeinen Orientirung diene Folgendes:

Im Gesichtsschmerz von Blutandrang (congestiver Gesichtsschmerz) sind Hauptmittel: **Acon., Bell., Merc., Nux vom.**



Im nervösen Gesichtsschmerz: Chin., Mez., Phosph., Plat., Rhus, Spig., Stann.

Im rheumatischen Gesichtsschmerz: Bell., Chin., Col., Merc., Nux vom., Puls., Rhus, Spig.

Im entzündlichen Gesichtsschmerz: Bell., Merc.

Bei Knochenleiden: Merc., Mez.

Bei Blutleere: Puls., Chin.

Spezielle Anzeigen sind diese:

### **Aconit — 2.**

Von *Blutandrang*, *Rheumatismus*. Kriebeln, *Stechen*, Rucken, mit Geschwulst, *Gesichtshitze* und Röthe, *Fieber*, Durst, Unruhe, Angst.

### **Belladonna — 3.**

*Nervös* oder von *Blutandrang*, oder rheumatischer, oder *entzündlicher*, durch Druck, Reiben hervorgerufen; *Schneiden*, *Brennen*, *Drücken*, *Reissen*, *Stechen*, Klopfen im Knochen, den Kinnladen, Jochbeinen; Augenlidkrampf, *Zucken und Verzerren* der Gesichtsmuskeln, *Röthe und Hitze des Gesichts*, Schwindel, Ohrenbrausen, Herzpochen u. s. w.

### **China — 3.**

*Nervöser*, *rheumatischer* oder von scheinbarem *Blutandrang*; *periodisch* zu bestimmten Stunden oder Nachts, oder durch Liegen erneuert; Picken, *zuckendes oder bohrendes Stechen*, *schneidendes Brennen*, *brennendes Ziehen*; mit *Blutleere*; blassem Gesicht.

### **Colocynthis — 3.**

Meist *rheumatischer*, sehr *heftiger Schmerz* in Anfälle oder beständig; *Reissen*, *Brennen*, *Stechen*, besonders *Spannen* bis in die Nase, Zähne u. Ohr, den Kopf, mit Geschwulst, Röthe, vermehrt durch Berührung; auch bei *wühlendem Brennen im Backenknochen*.

### **Mercur — 3.**

*Congestiver*, *entzündlicher*, *rheumatischer Gesichtsschmerz*; *Reissen*,

*Stechen*, besonders in der Nacht, mit Geschwulst, *Speichelfluss*, Schlaflosigkeit, Unruhe, Schweissen an Kopf, Gesicht u. s. w., bis in Kopf und Zähne. Auch bei *syphil. Ursprung*.

### **Mezereum — 3.**

Wo *Knochenleiden*, *Syphilis*; aber auch in rein nervösen Fällen. Besonders im *Jochbeine*, *bohrend* (von aussen nach innen), *betäubendes Drücken*, blitzschnell, bis ins Auge, Schläfe, Ohr, Zähne, Hals, Schultern sich verbreitend, nach Warmen, nach Bewegung im Freien, im Zimmer anfangend. Zugleich vorhanden: *Speichelfluss*, Brennen im Halse, Röthe des Rachens, Steifheit der Kaumuskeln.

### **Nux vomica — 3.**

*Rheumatischer* und *nervöser*, besonders aber *congestiver Gesichtsschmerz*. *Drücken*, Ziehen, Reissen mit Geschwulst und Röthe, Kriebeln, Muskelzucken. Durch Nachdenken, *Spirituosa*, *Kaffee* verschlimmert. Die leidenden Theile wie taub.

### **Phosphor — 3.**

*Rheumatischer* und *congestiver*, besonders *nervöser Gesichtsschmerz*. *Reissen*, Ziehen, Spannen in der Haut mit *Jucken*; *Stechen wie von einem Nagel*, *Gesichtsgeschwulst und Blässe*; Oeffnen des Mundes, Bewegung der Gesichtsmuskeln, Berührung und geringste Erkältung verschlimmert; die harten Theile besonders



ergriffen. *Blutandrang*, Schwindel mit Schwäche.

**Platina** — 3.

*Krampfartiges Kriebeln* mit Kälte- und Taubheitsgefühl, spannendes Drücken, Bohren in den Knochen, Abends und in der Ruhe schlimmer. Weinerlichkeit. Bei *Hysterischen*.

**Pulsatilla** — 2.

*Rheumatischer* und *nervöser Gesichtsschmerz*. Bei Frauen, Bleichsüchtigen. *Zucken* bis ins Auge und Ohr, *Drücken*, *Stechen*, *Zusammenschnüren*, erhöht durch Wärme, gelindert durch Kälte und Aufenthalt im Freien; mit *Gesichtsblässe*, *Frösteln*, Uebelkeit, Herzpochen. Verschlimmerung Abends.

**Rhus toxicod.** — 3.

*Rheumatischer* und *nervöser Gesichtsschm.* Ziehen, *Reissen*, schlimmer durch Ruhe, gelindert durch Wärme. Nächtlich.

**Spigelia** — 3.

Ein vorzügliches Mittel im *nervösen* und *rheumatischen Gesichtsschmerz*. *Blitzschnelles zuckendes Reissen*, *Brennen*, *Druck* und *Spannen* in den Jochbeinen, mit glänzen-

der Geschwulst der leidenden Seite. Berührung, Bewegung (Essen), Liegen auf der schmerzhaften Seite, feuchtes Wetter steigern den Schm. *Periodisch* auftretend, schnell verschwindend.

**Stannum** — 3.

Drücken, Klemmen, Ziehen; halbseitig, nächtlich. *Nervösen Ursprungs*. *Fängt gelind an*, steigt allmählig, nimmt dann wieder ab und verschwindet beim Gehen.

**Staphysagria** — 3.

Mit *Knochenleiden* oder *rheumat.-nervösem Gesichtsschmerz*. *Drücken*, *Klopfen in Zähnen*, *Jochbeinen*, oder *Stechen*, *Brennen*, *Ziehen*, *Schneiden*, *Reissen*, schlimmer durch Berührung. Mit Geschwulstgefühl, kalten Händen und Gesichtsschweiss, Krämpfen.

**Verbascum** — 3.

*Congestiver* und *nervöser Gesichtsschmerz*. *Blitzschnelles Zucken*. (*Absetzendes, betäubendes*) *Drücken* am Jochbeine, *Brennen*, *Kneipen wie von einer Zange*, und *Stechen am Schläfenbein*, mit Dröhnen im Kopfe, durch Aufdrücken, Beissen, Luftzug verschlimmert.

Anmerk. Bei der Hartnäckigkeit dieses Uebels wird es nicht schaden, im Falle des Versagens dieser Mittel noch auf einige andere aufmerksam zu machen, wie vorzugsweise bei nervösen Gesichtsschmerzen auf: *Actaea*, *Con.* (Stechen und Reissen), *Cupr.* (Stossweise), *Lachesis*, *Opium*, *Stram.* (Reissen, Zucken des Kopfes in den Muskeln mit Mundverzerrung und allgemeinen Krämpfen), *Zinc.*; bei rheumatischen: *Arn.*, *Bry.*, *Caust.*, *Sil.*, *Sulph.*, *Thuj.* (Klemmen, Reissen; Zucken in den Muskeln, Bohren im Jochbein, im Oberkiefer, blos im Freien), *Ver.* (auch als Salbe von Veratrin, einen halben Gran auf ein Quentchen Fett einzureiben), besonders auch die *Elektrizität* (seltener bei nervösem Gesichtsschmerz); mit materiellen Ursachen: *Ars.*, *Baryt. c.* (mit Geschwulst), *Calc. c.* (Skropheln, Bleichsucht), *Fluor. ac.* (Syphilis, spitzer Schmerz in den Gesichtsknochen), *Hep. sulph.* (Reissen, Ziehen in den Knochen), *Kali bichrom.* (Syphilis, Stechen nach dem Ohr zu). Bei Schwangeren ist *Sep.* zu beachten.

Die *Arzneigabe* darf nur eine höhere (meist unter der oben angegebenen Ziffer) und seltene sein.



**47. Unempfindlichkeit, Empfindungslähmung, *Anaesthesia*.**

Die Fühllosigkeit kann vom Hirn und seinen Nerven ausgehen, wie bei Epileptischen, Verzückten, im Typhus u. a. Fiebern, in der Ohnmacht, und wird dann eine allgemeine sein. In diesem Falle fällt die Behandlung mit der der genannten Zustände zusammen (s. Krampf, Fieber, Ohnmacht u. s. w.). Oder sie betrifft die Sinnesnerven und erzeugt Blindheit, Taubheit, Geruchslosigkeit (s. diese Abschn.). Betrifft sie die Nerven innerer Eingeweide, so gehört dies ebenfalls in das Gebiet der inneren Leiden. Sie befällt aber auch die Muskelnerven, die Hautnerven und ist dann meist Symptom der Bewegungslähmung, oder wenn nicht, so gilt wenigstens auch Alles das, was dort über den Ursprung und die Behandlung gesagt worden ist. Vergl. daher Abschn. 44.

**48. Ohnmacht, *Syncope*.**

Die Ohnmacht — eine mit Aufhebung der Bewegung und Empfindung verbundene Bewusstlosigkeit höheren oder unvollständigeren Grades, wobei Athem, Puls und Herzschlag schwach, die Haut kalt ist — kann eine Folge von Hirnkrankheiten (meist Blutleere bei Hirnfehlern, Epileptischen) sein, oder von Hemmungen der Cirkulation im Herzen und den Lungen (durch zu enge Kleider, Gaseinathmungen, Herzkrankheiten, Brustbräune), oder von Blutmangel (z. B. durch Blutverluste), oder sie kann von heftigen Nerven-erregungen ausgehen, wie bei Schmerzen, Verwundungen, Gemüths-bewegungen, Hunger, Ermüdung, Idiosynkrasieen (Gerüche). Im Anfalle selbst, wenn er nicht lange dauert, ist wohl selten etwas Anderes nöthig als äussere Reizmittel (kalte Begiessungen, Kölnisches Wasser) und Entfernung der Ursachen (Aufschnüren der Kleider, Entfernung der schädlichen Gerüche, der Stickluft u. s. w.). Nur bei Neigung zu Wiederholungen und bei ungebührlicher Dauer (eine Viertelstunde ist schon lang) schreite man ein mit:

**Coff., Opium, Ignat.** nach Gemüthsbewegungen wie Freude (*Coff.*), Furcht, Schreck (*Op.*), Gram (*Ign.*);

**Mosch.** bei Gehirnaffektion; **Phosph.** bei Nervenerregung, Athmungs-beengung, Herzaffektion; **Veratr.** bei Erschöpfung mit Kälte der Haut;

**Ipecac.** und **Veratr.** bei Ohnmacht von Magenaffektion mit Hunger, Uebelkeit, Diarrhöe; **Ipecac.** besonders nach Ekel vor Blut, Eiter, Wunden u. dergl. Idiosynkrasieen;

**Acon.** und **Veratr.** nach heftigen Schmerzen; **Acon.**, wo Wallungen, **Veratr.**, wo kalte Schweisse;



**China** nach Erschöpfung durch Säfteverluste (Durchfälle, Blutungen, Stillen, Eiterungen);

**Puls.** bei Blutleere, Bleichsucht, und in höheren Graden **Ferr.**;

**Ignat.** ist Hauptmittel bei Hysterischen.

Im Uebrigen ist auf die tiefer zu Grunde liegenden Ursachen (wie Herzleiden u. dergl.) zu achten, wenn gründliche Abhülfe geschehen soll, wesshalb auch nach Umständen noch andere Arzneien hier in Betracht kommen können.



## Dritte Abtheilung.

# Krankheiten im Schleimhautsysteme.

### A. Krankheiten des Athmungsapparats.

#### a. Nasenleiden.

#### 49. Nasenkatarrh, Schnupfen, *Catarrhus nasalis*, *Coryza*.

Die Zeichen des Schnupfens als bekannt voraussetzend, will ich hier nur erwähnen, dass er entweder mit oder ohne Fieber verläuft, im ersten Zeitraum immer als Fliessschnupfen und im zweiten Zeitraum als Schleimschnupfen sich zeigt, wenn er nicht überhaupt als Stockschnupfen auftritt, und dass, wo derselbe oft wiederkehrt, oder gar bleibend ist, auf eine besondere Säftemischung, vorzüglich die skrophulöse und gichtische Veranlassung zu achten ist. Man hüte sich auch syphilitische Affektionen nicht damit zu verwechseln, die leicht zuerst in dieser Gestalt auftreten.

#### **Aconitum** — 2.

*Schnupfenfieber*, besonders Frost, Schweiss, Hitze, allgemeines Unbehagen, Unruhe, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz; leichtes Kratzen, Scharren im Halse, *Husten*, Heiserkeit, *Trockenheit in der Nase*, Nichtfliessenwollen.

#### **Belladonna** — 3.

Mit *Kopfcongestion*, Geschwulst der Nase und *Wundheit*, Schmerz und *Hitze* nach innen mit Brennen, *Stechen*, *Trockenheit*, empfindlichem oder schwachem Geruch. In Verbindung mit *Halsentzündung*, *Schlingbeschwerden*.

#### **Bryonia** — 2.

*Fieberhafter Schnupfen* mit Kopfschmerzen, bes. *Stirnkopfschmerzen*, Rauheit des Halses mit trockenem Husten, Athembeschwerden, bes. auch Drücken und Stechen auf der Brust (*Brustfellaffektion*), gleichzeitig oder nach unterdrücktem Schnupfen (fast meist nach *Acon.*).

#### **Chamomilla** — 2.

Bei *Kindern*, nach unterdrücktem Schweiss, oder in Verbindung mit *Zahnleiden*. Mit Nasengeschwür, entzündeten, aufgesprungenen Lippen, Schläfrigkeit, Kopfschwere. *Frost*



mit Durst, bes. aber wenn dabei grosse (und nächtliche) *Unruhe* mit vielem Schreien; Schleim scharf, beissend; *Backenröthe auf einer, Blässe auf der andern Seite*.

### **Euphrasia — 2.**

Fliessschnupfen mit Augenthränen und Augenkatarrh. Schleim dünn, weiss; allgemeine Abgeschlagenheit.

### **Mercurius — 3.**

Fieber; viel Niessen; *wässriger Schleim; geschwollene und wundete Nase; Gestank des Schleimes*; Kopf eingenommen; Frost, *Schweiss*, bes. *Nachts, ohne Erleichterung*; weder Kälte noch Wärme bessert. Verbindung mit Halsentzündung, trockenem (entzündlichem) Husten. (Aehnlich so, doch mehr in chronischen Fällen, oder wo *Mercur* nicht hilft, oder sonst schon zu viel gebraucht ist, wirkt *Hep. sulph.* 3.)

### **Nux vomica — 3.**

*Stockschnupfen* mit drückendem *Stirnkopfschmerz*, Hitze im Kopf und

Gesicht, bes. früh (am Tage besser); mit Appetitlosigkeit, *Verstopfung*, Aergerlichkeit. Auch bei *Stockschnupfen* der *Neugeborenen*.

### **Pulsatilla — 2.**

Mit Magenkatarrh, Appetit- und Geruchlosigkeit; im zweiten, lösenden Zeitraum, überhaupt wo *dicker, gelber oder grüner Schleim*, auch bei Geschwüren, Bluten der Nasenlöcher, Lichtscheu. Charakteristisch sind für *Puls.* Verschlimmerung *Abends* und in der Wärme, Besserung *im Freien*; *Frost*, Durstlosigkeit; weinerliche Stimmung.

### **Silicea — 3.**

Chronischer, besonders *skrophulöser* oder *gichtischer* Charakter, auch besonders wo dabei der eigenthümliche reissende Kopfschmerz in Stirn und Augen (vergl. *Silic.* bei Kopfschmerz). Bei *Nasengeschwüren* mit Auflockerung und *Geschwulst* der Nasenschleimhaut, mit Abgang fester, röhrenförmiger, blutiger Massen.

Anmerk. In den allermeisten Fällen ist die Behandlung zweckmässig mit *Aconit* 2. zwei- und dreistündlich zu beginnen und man reicht damit auch aus, wenn nicht durch die besonderen, oben angegebenen Umstände *Bryon.*, *Merc.*, *Nux vom.*, *Puls.* etc. nöthig werden. Es versteht sich, dass auf die Verbindung mit andern Zuständen und die verschiedenen Individualitäten besonders Rücksicht genommen werden muss. So passt z. B. bei Hysterischen mit dem eigenthümlichen Druckschmerz im Kopfe wie ein Nagel: *Ignat.* 3. — In dem *skrophulösen* Schnupfen mit Auflockerung der Schleimhaut ist das Hauptmittel: *Calc. carb.* 3. in seltenen Gaben. Hilft dies nicht nach längerem Gebrauch: *Sulph.* 3.

In einem Falle von starkem Niessen mit Schleimfluss, nervösen Kopf- und Ohrenleiden, half nach zehnjähriger anderweiter Behandlung *Cyclam. europ.* schnell.

Bei Schnupfen mit *Nasengeschwüren* ist in hitzigen Fällen *Mercur*, in chronischen: *Aurum* 3. das Hauptmittel. Das Nähere hierüber in dem folgenden Abschnitt.

In fieberlosen Fällen ist das Bewegen im Freien oft das beste Abkürzungsmittel des Schnupfens.



### 50. Nasengeschwür, *Ozaena*, und Nasengeschwulst.

Das Geschwür ist entweder trocken oder es sondert eine scharfe und übelriechende Flüssigkeit ab; es hängt mit Schnupfen zusammen und ist dann gutartig, oder mit Säfteverderbniss, besonders Skropheln, oder mit Syphilis, in welchem Falle meist Knochenfrass dabei ist. Die Untersuchung der Nase und der Absonderung, sowie des Gaumens und Rachens, ist nothwendig, um den Sitz des Geschwüres zu erkennen.

Ist das Geschwür ein gutartiges mit einfacher Entzündung und Geschwulst, so passt **Merc. 3.** (früh und Abends 1 Messerspitze); sind Skropheln die Ursache der Nasenaufreibung, so passt **Calc. 3.**; ist äussere Verletzung die Ursache: **Arnic. 2.** innerlich und *Arnica*-Tinktur mit Wasser zur Hälfte gemischt, äusserlich. In Verbindung mit Hautausschlägen empfehle ich **Graph. 2.** und vorzüglich **Sulph. 3.** (früh und Abends), in tiefer eingreifenden Fällen auch **Kali bichrom. 3.**

Ferner:

**Alumen 3.**, wo leicht blutende, wuchernde *Geschwüre* mit schwieligen Rändern; übelriechender Ausfluss mit Verstopfung der Nase, Bluten, Geruchsmangel, Flechten. (Innerlich und äusserlich als Pulver.)

**Aurum 3.**, bei rosenartiger *Geschwulst* mit Schälen der Gesichtshaut, *Grinden und Schorfen*, besonders bei *Knochenfrass*; daher stinkender Abgang von dickem, gelbgrünen, blutigem Ausfluss.

**Calc. carb. 3.**, wo *dicke, fleischklumpenähnliche Auftreibung*; besonders auch bei *Geschwüren* der Skrophulösen, mit eitrigem Ansfluss.

**Jod 3.** oder Jodkali ist ein vorzügliches Mittel bei skrophulösen, syphilitischen und auf Knochenfrass beruhenden Geschwüren, wenn diese den schleichenden Charakter haben, der Ausfluss jauchig ist.

**Phosphor 3.** bei *rothglänzender Geschwulst*, Nasenverstopfung durch trockene Schorfe und Krusten.

**Rhus 3.** im skrophulösen, stinkenden, gelben, blutig schleimigen *Ausfluss* (mit Kopfgrind), bereitet oft die Heilung für *Calc.* vor.

Anmerk. Man hüte sich besonders vor äusseren austrocknenden Mitteln, Salben und dergl., sondern sehe nur auf Reinlichkeit durch Einspritzung lauen Wassers mittelst einer kleinen sogenannten Ohrenspritze, oder Lösung der Schorfe durch Einziehen warmer Wasserdämpfe, oder Einbringen von kleinen in Leinöl getauchten Charpiebäuschchen. Bäder und einfach nährende Diät thun das ihrige, um die Kur zu unterstützen.

### 51. Nasenpolypen, *Polypus nasi*.

Diese Afterprodukte, die sich zuerst durch Verstopfung der Nase kundgeben und bei grösserer Entwicklung auch äusserlich sichtbar werden, entstehen entweder in der Nase, oder in den Stirn-, seltener in den Oberkieferhöhlen. Sie sind entweder Schleimhaut-



auswüchse (weich, schwammig), oder Fleischpolypen, d. h. Entwicklung von Gefässbüscheln und Zellgewebe (höckerig, uneben), oder harte, sehnige, krebsartige Gebilde.

**Calc.** und **Teucrium** (mehr äusserlich, frische Blätter zu Pulver verrieben und eingeblasen) helfen bei *schwammigem* Charakter, letzteres besonders wo der Auswuchs graulich weiss; **Phosphor** bei schwammig-fleischartigen, leicht blutenden Polypen; **Sulphur** bei erbsengrossen, rothen Auswüchsen. Auch *Hep. sulph.*, **Kali bichrom.**, *Sil.* u. a. werden gerühmt. Doch müssen diese Mittel, wenn sie helfen sollen, länger fortgebraucht werden, und zuweilen kann schliesslich noch wundärztlicher Beistand nöthig werden, insbesondere wenn der Athem dadurch behindert wird. (S. auch Hautkrankheiten unter: Auswüchse.)

### Nasenbluten, s. Blutungen.

## b. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhre und ihrer Verzweigungen (Bronchien), der Lunge und des Brustfells.

### (52—58) Husten.

Der Husten ist ein ebenso beschwerliches als nicht zu verachtendes Symptom eines anderweiten Leidens. Er ist Begleiter

- 1) von einfachen Katarrhen mit und ohne Fieber, die entweder schnell verlaufen oder langsam (akute und chronische Katarrhe);
- 2) ist er das Hauptsymptom des unter dem Namen Grippe bekannten Katarrhalfiebers;
- 3) der organischen Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhre, der Lunge, insbesondere der Schwindsuchten, sowie der Lungenerweiterung und einzelner Herzfehler;
- 4) kommt er vor bei gewissen krampfhaften Reizungen der Stimmnerven und der Athmungsnerve, als Krampfhusten, und in besonderer Abart desselben
- 5) als Zeichen des Keuchhustens;
- 6) als Symptom von Entzündungen der Luftwege — und mit besonderer Form von Ausschwitzung innerhalb derselben
- 7) als Kennzeichen der häutigen Bräune, des sogenannten Croup.

Nahe verwandt mit dem Husten, aber oft auch ohne denselben auftretend, ist die Heiserkeit, die wir deshalb besonders betrachten werden.



## 52. Einfach - katarrhalischer Husten; Katarrhalfieber;

*Catarrhus acutus u. chronicus; Febris catarrhalis.*

Unter *Katarrh* versteht man eine oberflächliche Entzündung, Schwellung und Absonderung der Schleimhaut, die Anfangs (1. Stadium) wässrig ist, dann schleimig oder eitrig wird (2. Stadium). Zuweilen ist auch der Katarrh trocken. Der katarrhalische Husten ist Begleiter des Katarrhs der Luftwege von dem Kehlkopf an bis in die Lungen. Ist er mit Fieber verbunden, so bildet er das *Katarrhalfieber*. Diese Katarrhe haben eine Neigung zum Verschlepptwerden und bilden dann den *chronischen Katarrh*, der nun eine örtliche Affektion darstellen kann. In höherer Steigerung nennt man den Katarrh auch den *entzündlichen*.

Man wendet dagegen an:

**Aconit** — 2.

*Entzündlicher* und einfacher Katarrh, im *Anfang*, mit *Fieber*, Durst, Unruhe, Kopfhitze. Husten *kurz, rauh, trocken*, mit beständigem Keuchen, Reiz und Schmerz im leidenden Theil. Schmerz beim Athmen. Rauhe, heisere Stimme.

**Arnica** — 2.

Katarrh mit und ohne Fieber, wenn der Husten *trocken*, kitzelnd, morgendlich, mit schwerlöslichem od. *blutigem Auswurf*; Husten *erschüttert* Kopf und Brust; mit Lendenweh, rheumatischen Schmerzen.

**Arsenicum** — 5.

Im *chron. Katarrh*, seltener in sehr heftigen Anfällen von *Katarrhalfieber*. Husten *trocken, erschütternd*, angreifend, bes. Abends, Nachts; schlimmer durch Trinken, Essen, Liegen, feuchte Luft, trockne Kälte; oder feuchter Husten, mit beschwerlichem Auswurf, zähem Schleim im Halse; Auswurf eitrig, grünlich, grau, *übelriechend, salzig*, bitter, faulig. Mit Stecken, Kitzel, *Krächzen*, *Engbrüstigkeit*, *Asthma*, Mattigkeit, *Abzehrung*.

**Belladonna** — 3.

*Entzündlicher*, fieberhafter und *krampfhaft nervöser* Charakter. —

Husten trocken, *bellig, krampfartig*, mit *Kitzel in der Luftröhre*, nächtlich, angreifend; Gefühl als wäre Staub verschluckt; wird durch Bewegung erneuert, mit *Zusammenschnüren*, Erstickungsgefahr, zähem Auswurf, *Halsweh*, Schnupfen, *Blutandrang nach dem Kopf*, rothem Gesicht und Augen, Kopfweh, Stechen auf der Brust.

**Brom** — 3. höchstens!

Eignet sich für mildere Formen wie *Jod*, dem es ähnlich wirkt und steht in der Mitte zwischen *Spongia* und *Jod*; besonders bei *entzündlichen* Formen des Katarrhs der obern Luftwege, des Kehlkopfes, mit *Heiserkeit*, Einschnürungsgefühl, Erstickungsanfällen; Husten *trocken, bräuneartig*, wie *Schafhusten*, mit *scharrigem Kitzel*. (Bei letzterem Symptom ganz besonders passend und schnell hilfreich.)

**Bryonia** — 3.

*Katarrhalischer* Husten oder *entzündlicher*, mit und ohne Fieber, akut und chronisch. *Trocken*, mit *Würgen* bis zum Erbrechen, besonders nach dem Essen; als sollte die Brust zerspringen; auch beim Eintritt in die Stube; seltener wo feuch-



ter Husten mit gelbl., schmutzigem, röthlichem Auswurf, besonders früh. Mit Kopfdruck, gastr. Beschwerden, bes. aber *Stechen in der Brust beim Athmen*, Stechen im Kopf beim Husten. (Passt meist erst nach *Acon.*, *Bell.*, *Merc.*, aber noch im 1. Stad.)

### **Hepar sulphuris — 3.**

Vorzugsweise bei *Katarrhen* im letzten Stadium und in chronischem Verlauf, mit *feuchtem Schleimrasseln*, empfindlichem Schmerz im Kehlkopf, Abendhusten; seltner, wo *heiserer*, bellender, dämpfiger Husten mit Weinen, Würgen, *Heiserkeit*, durch Trinken vermehrt. (Hier ist die Wirkung unsicherer, doch löst er dann zuweilen.)

### **Jod — 3.**

In *entzündlichen* und *chronischen Katarrhen*, wo Husten *trocken*, bräunartig, mit *Kitzel*, *Wundheitsgefühl* im Kehlkopf; Hüsteln mit stetem Reiz; bellend, lästig, mit grauem (weisse), salzigem, süsslichem Auswurf; schrilles *Pfeifen* u. Röcheln auf der Brust. (Aehnlich, aber stärker wie *Brom* und *Spongia*, nur langsamer wirkend als letzteres.)

### **Ipecacuanha — 2.**

In *akuten Katarrhen* bei Abwesenheit jeder entzündlichen Reizung ein vortreffliches Mittel, wenn vorhanden: *krampfhafter Husten* mit *Schleimrasseln* zum *Erbrechen* und *Ersticken*; oder *krampfhafter Stickhusten* mit Gesichtsbiläue und Steifigkeit des Körpers; *Kitzeln* und Zusammenziehen im Kehlkopf; oder trockner Husten mit *Brechwürgen*, *Athembeengung*, sparsamen Auswurf widerlichen, *ekelerregenden*, eiweissartigen Schleimes. Auch *Blutauswurf*. Mit Leibschmerz, gastrischen Zuständen, Harndrängen, Schweissen.

### **Mercurius — 3.**

Im *entzündlichen Katarrh* mit und ohne Fieber und im ersten Stadium unschätzbar, wenn *Rauhheit*, *Brennen*, *Wundheitsgefühl* im Kehlkopf, *Heiserkeit*; Husten *trocken*, erschütternd, heiser, krächzend, angreifend, tiefer in den Luftwegen sitzend, nächtlich und Abends schlimmer. Auswurf zäh, faulig, wässerig. Mit Blutauswurf, Bruststechen, Kopfschmerz, Fliessschnupfen, Durchfall, nicht erleichternden *Schweissen*.

### **Nux vomica — 3.**

In *Katarrhen* mit und ohne Fieber, wo viel Reiz zum Husten, dieser *scharrig*, *rauh*, im Halse, Kehlkopf, mit Kitzel im Gaumen, *Kratzen* unter dem oberen Theil des Brustbeins; trocken, angreifend, schwer zähen Schleim lösend, früh aus dem Schläfe weckend, verschlimmert durch Essen; oder convulsivischer Husten mit Erbrechen, Bluten aus Mund und Nase. Bei *Stockschnupfen*, Mundtrockenheit, Frost mit Hitze, besonders im Kopfe, zum Zerspringen; Leibschmerz, Verstopfung, Druckschmerz in den Seiten des Bauchs.

### **Pulsatilla — 2.**

Im letzten Stadium des *akuten Katarrhs* und im *chronischen*, wo *feuchter Husten* (erst trocken, dann feucht), mit *reichlichem Auswurf* von salzigem, bitterem, grünlichem, gelblichem, weisslichem Schleim; mit Heben, Würgen, Erbrechen, Erstickungsgefühl wie Schwefeldampf, *Schleimrasseln*; zuweilen mit Blut gestreifter Auswurf; *Abends* u. *Nachts* ist der Husten vermehrt, erschütternd, schlimmer im Liegen, durch Gehen, Sprechen. Reiz im Halse, Kitzel in der Luftröhre, in der Herzgrube. Schmerzhafte Stösse in den



Armen, und im Leibe wie zerschlagen vom Husten. Mit Schnupfen, Appetitlosigkeit, Harndrang, Athemversetzung, Herzklopfen, Frost den Rücken herab, Schweiss. Elendes Aussehen, Weinerlichkeit. — Auch wo Regelstockungen, Blutleere.

### Senega — 2.

Im letzten Stadium des Katarrhs und im chronischen, wenn der *Schleim zäh ist, schwer lösend*, mit *Rasseln* im Kehlkopf, Luftröhre, Pfeifen auf der Brust, Erschütterungsschmerz beim Husten, Brustbeengung, erschwerter Seitenlage. Auswurf gelb oder durchsichtig, sehr reichlich. Bei alten Leuten. (Ein kräftig lösendes Mittel.)

### Sepia — 3.

In *akuten Fällen*, wo Kitzel im Kehlkopf, in der Luftröhre, besonders Abends und nächtlich, *trockener, krampfiger Husten, wie aus Magen und Unterleib* kommend, wobei Schleim, der aber schwer löst, und Schmerz im Halse, wie wund und roh; oder im letzten Stadium, und im chronischen Katarrh, wo Frösteln, rheumatische Beschwerden, Migräne, Kopfschmerzen; Husten mit *reichlichem, salzigem* oder fauligem, weisslichem, grauem, gelbem, grünlichem, eitrigem Auswurf, besonders des Morgens, mit Schleimrasseln Nachts.

### Spongia — 2.

Milder und flüchtiger als *Brom* und *Jod*, in ähnlichen Fällen von entzündlichem Katarrh, wie bei die-

sem mit *pfeifendem, kurz abgestossenem, trockenem, bellendem* Husten, der hintereinander in Anfällen kommt, besonders nächtlich, und stundenlang währen kann. Mit Heiserkeit, Brennen im Halse, Schmerz bei Berührung des Kehlkopfs. (Eignet sich besonders für derartige Formen bei Kindern.)

### Sulphur — 3.

Hauptmittel in *chronischen Katarrhen*, wo *feuchter Husten* mit *reichlichem*, dickem, weisslichem, gelblichem Auswurf am Tage, *trockner in der Nacht*; oder *hartnäckiger, trockner Husten*, mit Kitzel, Rauheit, *Heiserkeit*, Stichen in der Brust verbundener, erschütternder Husten bei Schleimanhäufung, Rasseln, Asthma; Druckgefühl in Kopf und Brust. Verstopfung, Hämorrhoiden, Hypochondrie; rheumatische und gichtische Beschwerden, Ausschläge, Skropheln, Tuberkeln. Essen, Liegen und Bewegung im Freien, wie Witterungsveränderung verschlimmern den Husten.

### Tartarus emeticus — 2.

Akute und chronische *katarrhalische* Leiden, mit Husten und *vielm Schleimrasseln*, das zum *Aufsitzen nöthigt, bis zum Erbrechen und Erstickten*, unter Athemversetzung, besonders nach Essen und Nachts. Bei drohender Lungenlähmung. (Ist bei kleinen Kindern im sogenannten Zahnhusten und sonst sehr wirksam, wenn die angegebenen Verhältnisse obwalten.)

Wenn wir das hier Gesagte kurz zusammenfassen, so eignen sich vorzugsweise (ohne ihre anderweite Anwendung auszuschliessen):

- 1) a. für einfache akute Katarrhe mit Fieber: **Aconit, Bellad., Merc.;**
- b. für akute Katarrhe entzündlicher Art und im



1. Stadium: **Acon.**, **Bellad.**, **Brom.**, **Bryon.**, **Jod**, **Merc.**, **Spong.**; (für Katarrhe in den obern Theilen [Kehlkopf, Luftröhre] eignen sich vorzugsweise: *Brom.*, *Jod*, *Spong.*; für die tieferen Parthieen: *Bellad.*, *Bryon.*, *Merc.* Einige Gaben *Aconit* vorauszuschicken ist immer zweckmässig);

c. für akute Katarrhe schwächeren Grades und im 2. (lösendem) Stadium: **Hepar sulph.**, **Ipecac.**, **Puls.**, **Seneg.**, **Tart. emet.**;

2) für chronische Katarrhe: **Hepar sulph.**, **Puls.**, **Seneg.**, **Sep.**, **Sulph.**, **Tart. emet.** — Hier sei noch auf *Ammon. muriat.* aufmerksam gemacht (Husten mit vielem dicken, weisslichem Auswurf, klingt lockerer, als er ist; bei Alten);

3) für die Kinderpraxis eignen sich insbesondere: **Acon.**, **Bell.**, **Merc.**, **Spongia** (oder *Brom.* u. *Jod*) und **Tart. emet.**

*Hierbei ist aber noch zu bedenken, dass die Katarrhe oft eine Form annehmen, welche die Anwendung der unter: Krampfhusten und der unter: organischer Husten geschilderten Mittel nöthig machen, wesshalb diese Abschnitte durchaus in vorkommenden Fällen mit zu vergleichen sind.*

### 53. Grippe, Influenza, *Febris catarrhalis epidemica*.

Diese Krankheit ist ein epidemisches Katarrhalfieber, welches mit den Erscheinungen nervöser Abgeschlagenheit, besonders in den Füßen, mit heftigem Kopfschmerz, Nasen-, Brust- und Magenkatarrh, angreifendem, besonders krampfhaftem Husten, Brechneigung, Erbrechen, Diarrhöe, Fieber, Schlaflosigkeit einhergeht und sich besonders auch durch eine lange Reconvalescenz mit Kräfteverlust und schwerem Erholen, sowie bei schlechter Constitution durch gefährliche Nachkrankheiten, besonders der Lungen, darstellt.

In den entzündlichen Formen und im ersten Stadium des Hustens zeichnen sich aus: **Acon.**, **Bellad.**, **Merc.**; bei den angreifenden oben näher geschilderten Formen: *Arnica*, *Bryon.*, **Brom.** (**Jod** oder **Spong.**), *Nux vom.*; in den krampfhaften Formen besonders: *Con.*, **Dros.**, **Hyosc.**, **Ipec.**, **Op.**, **Phosph.** (s. Krampfhusten); in den lösenden Formen und im spätern Zeitraum: **Puls.**, **Seneg.**, **Tart. emet.**; in chronischen Fällen besonders: **Carb. veg.** (s. unten: organ. Husten), **Hepar sulph.**, **Sepia**, **Sulph.** u. a. Der Gesamtkrankheit und ihrem nervösen Auftreten entsprechen am besten: **Caust.** (besonders im Anfang, wo Schnupfen, Husten, Kopfschmerz), später **Arsen.** und **Rhus**.

*Ueber die Anzeigen für die einzelnen Mittel ist in dem früheren Abschnitte: Katarrhalischer Husten und in den folgenden das Genauere nachzulesen.*

### 54. Organischer Husten, *Catarrhus phthisicorum*.

Hierunter verstehe ich jene Formen des chronischen Katarrhs, welche auf einer tieferen Veränderung der Gewebe der Luftorgane



beruhen. Zieht sich nämlich ein Katarrh in die Länge, verbindet er sich mit Athembeschwerden, Verdauungsleiden, Abmagerung, Fieber, so ist Verdacht auf Knoten- (Tuberkel-) Bildung in der Lunge da, welche die Ursache der Lungenschwindsucht ist. Am sichersten erkannt wird diese, wenigstens in den Fällen stärkerer Anfüllung (Infiltration) der Lungen, durch die physikalische Untersuchung der Brust (durch Klopfen und Hören). In ihren früheren Stadien ist sie heilbar, in den späteren schwer und höchst selten. Dann tritt die Behandlung der Zehrkrankheit ein (s. ob. diesen Abschn.).

Sind Heiserkeit, trockner, schmerzhafter Husten, festsitzender Schmerz in der Gegend des Kehlkopfes und der Luftröhre, eiterartiger Auswurf, Abmagerung, Fieber vorhanden, so deutet dies auf Verschwärungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, welche unter Antheilnahme der Lunge, meist bei tuberkulösen Constitutionen, zur Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht führen. Diese Zustände sind noch schwerer heilbar als die reine Lungenschwindsucht.

Weniger bedenklich sind jene chronischen Katarrhe, die mit Erweiterung der tieferen Luftröhrenverzweigungen, mit Ausdehnung der Lungenzellen (dem sogenannten Emphysem, Lungendampf) meist bei älteren Personen vorkommen. Doch führen auch diese zuweilen zu Abzehrungen und bilden dann die sogenannte Schleimschwindsucht.

Von dem Zustande der Herzkrankheit hängt es ab, ob die durch die Herzbewegung bedingte Reizung der Lunge, die sich als Husten zeigt, einen sorglichen Charakter hat.

Bei der Behandlung können die unter katarrhalischem Husten oder unten bei Krampfhusten genannten Mittel mitunterlaufend angewendet werden, wenn die Form des Hustens darnach ist. Am meisten aber werden folgende Mittel bei gehöriger Ausdauer ausrichten:

#### **Calcareo carbonica — 3.**

*Trockner*, heftiger Kitzelhusten wie von Staub, mit häufiger und hartnäckiger *Heiserkeit*; besonders morgen- und abendlicher, nächtlicher; oder Auswurf von *dickem*, gelbem, stinkendem, *eitrigen*, süßlich oder *sauer* schmeckendem Schleim, durch Essen vermehrt. Mit Kopf- und Bruststechen, Athembeengung, als könne die Lunge sich nicht ausdehnen, Durchfällen, Schweissen; Abmagerung, Traurigkeit.

#### **Carbo vegetabilis — 3.**

*Krampfhusten* mit *Heiserkeit*, *Rauhheit* der Stimme, anfallsweise, vermehrt durch Sprechen, kalte Witterung; oder Auswurf grünlichen, *eitrigen*, *stinkenden*, zähen Schleims, besonders früh und Abends, mit Empfindlichkeit, besonders Brennen im Kehlkopf, Rheumatismen, Druckschmerz im Kopf. — (Im *Emphysem*.)

#### **China — 2.**

*Trockner*, *krampfhafter*, wie von Schwefeldampf erstickender, *nächt-*



licher Husten; oder eitriger, wässriger, *zäh und festsitzender* Auswurf mit Heiserkeit, verschlimmert durch Essen, Trinken, Sprechen, Lachen, Athmen.

### **Ferrum — 3.**

Husten mit *durchsichtigem*, zähem Schleim oder *blutigem*, eiterartigem, fauligem Auswurf. Mit Engbrüstigkeit. Nach Säfteverlust, in den letzten Stadien.

### **Kali carbonicum — 3.**

Hauptmittel, wo *angreifender, nächtlicher* Kitzelhusten, mit Anfällen bis zum Würgen, *reichl. Eiterauswurf* (früh, noch mehr Abends), mit Schmerz im Kehlkopf, Stechen auf der Brust, Pfeifen und aus dem Schlaf erweckendem *Asthma*.

Von den oben (52) genannten Mitteln eignen sich bei organischen Krankheiten vorzüglich noch: Brom, Spong. und Jod für trocknen, pfeifenden Husten (siehe die Charakteristik unter Abschn. 52) besonders in den obern Parthieen; *Sep.*, *Sen.* (bei zäh lösendem Auswurf), *Hep. sulph.*, *Puls.*, *Sulph.* bei reichlichem Auswurf; *Tart. emet.* (Rasseln, Gefahr der Lungenlähmung). — Der Gesamtkrankheit, besonders bei nächtlichem Husten, Abmagerung entspricht in vorzüglichem Grade *Ars.* — *Bry.*, *Merc.* erleichtern als Zwischmittel.

Von den bei *Krampfhusten* (55) geschilderten Arzneien sind *Con.*, *Hyosc.*, *Phosph.*, *Ver.* Linderungsmittel.

Ausserdem können aber noch in der Luftröhrenschwindsucht *Mezer.* 3. (mit Stimmlosigkeit, Brechwürgen), in der Lungenschwindsucht *Natr. carb.* 3. (salziger, stinkender Auswurf), *Nitri acid.* 3. (in spätern Stadien, bellender, Brechhusten), hauptsächlich aber *Kreosot* 5. (wenn schon Eiterhöhlen da sind, pfeifender Husten, dicker, gelblicher Auswurf) empfohlen werden. — Auch *Lycop.*, *Petrol.*, *Silic.*, *Staphysagr.* haben viel für sich bei vorgeschrittener Lungenschwindsucht.

Beim Katarrh durch Lungenerweiterung sind besonders *Ars.*, *Carb. veg.* und *Phosph.* zu nennen.

Die *Arzneigaben* dürfen hier nur mässige und seltene sein (oft nur 3—4stündlich).

### **Phosphori acidum — 2.**

Husten mit *Kitzel* im Halse, Kratzen am Kehlkopf oder über der Herzgrube, Abends trocken, früh mit *weissgelbem*, eiterartigem Auswurf von kräuterartigem Geschmack und Geruch; mit Erbrechen der Speisen, Kopfweh, Brustschmerzen, Neigung zu Schweissen und *Durchfällen*.

### **Stannum — 3.**

Vorzüglich bei *lösendem Husten* mit *vielm salzigen* oder *süsslichem*, gelblichem oder grünlichem *Schleim*, mit Rauheit und Heiserkeit, wobei oft trockner, erschütternder Husten mit Würgen und Erbrechen, Zerschlagenheitsschmerz in der Herzgrube. — Mit Wundheitsschmerz, Schwächegefühl auf der Brust, Engbrüstigkeit, Abmagerung; *Schweremuth.* (In *Schleimschwindsucht*.)

## **55. Krampfhusten, Catarrhus spasmodicus.**

Man versteht darunter diejenige Art, welche sich als krampfhaftes, kurzes, stossweises oder pfeifendes, lufteinziehendes, kitzelndes,



meist trockenes Hüsteln oder Husten bei Neigung zu Krämpfen entweder selbstständig einstellt, wie in der Hysterie, bei Rückenmarksaffectio, oder welche bei den übrigen Hustenarten, im Katarrh, in der Grippe, in organischen Athmungskrankheiten, bei nervösen Personen, oder unter gewissen oft unerklärlichen Bedingungen in Folge eigenthümlicher Zustände der Stimm- und Athmungsnerven in dieser Modifikation auftritt. Die wirksamsten Mittel dagegen sind:

#### **Chamomilla — 2.**

Trockner Husten mit beständigem *Kitzel* im Kehlkopf, oder auf der Brust, schlimmer durch Sprechen, Aerger, Weinen, *nächtlich*; Auswurf wässerig, oder wenig; bitterer Schleim. Mit Heiserkeit, Schnupfen, Aergerlichkeit, Abendsieber, *grosser Unruhe*. Bei Frauen und Kindern sehr anwendbar. (Im Zahnhusten.)

#### **Conium — 3.**

Periodischer, besonders *nächtlicher* Husten mit Erbrechen schaumigen Schleimes mit eitrigem Kern und Blutauswurf. Hustenreiz von Jucken, Kratzen, *Kitzel im Halse*, mit Beklemmung, im Liegen vermehrt, mit Stossen zum Erbrechen. Beim Husten Stechen in der Seite, Bauchweh, Schlaflosigkeit. — (In Schwindsuchten, bes. der Lunge, Grippe.)

#### **Drosera — 2.**

Husten, trocken, *pfeifend*, *stossweise*, mit Heiserkeit. Reiz zum Husten, *mitte in der Brust*, in dem Hals als Kitzel, mit Einziehen der Luft wie durch einen Schornstein. Heben zum Erbrechen, und Ausbrechen von Schleim, Wasser; oder feuchter Husten mit bitterem, ekelhaftem, eitrigem Auswurf, unter Beklemmung, *Kurzathmigkeit*, Angst, Schweiss. *Oft klingt es wie Lösen*, ohne dass etwas erfolgt. Tabackrauchen, Singen, Sprechen erregt mehr. (Im zweiten Stadium des Keuchhustens

s. unten, mit Blut aus Mund und Nase, Gesichtsbläue; bei *Katarrhalfebern*; auch in *chron. Katarrhen*, bei alten Leuten. In den *Schwindsuchten* gegen die genannten Zwischenfälle.)

#### **Hyoscyamus — 3.**

Ein sehr wichtiges Mittel, wo *trockner* Husten, besonders *nächtlicher*, im Liegen; durch Aufsitzen erleichtert; erschütternder, keuchender, mit *Kitzeln in der Luftröhre*, anfallweiser. (Bei *Krampf* in Kehlkopf und Luftröhre. In *chronischen*, nach der Grippe zurückbleibenden *Katarrhen*.)

#### **Phosphor — 3.**

Husten *trocken*, mit *Kitzel*, Rauheit und *Heiserkeit bis zum Verlöschen der Stimme*, *Schmerzhaftigkeit* des Kehlkopfs mit Stechen daselbst, *Wundheitsschmerz in der Brust*; Auswurf von klebrigem, *blutigem*, *eitrigem*, salzigem, oder süsslichem, faulem, saurem Schleim. Husten durch Sprechen, Lachen, Essen, Bewegung erregt. Mit *Kurzathmigkeit*, *Blutandrang* nach Kopf und Brust, *Verzweiflungsmelancholie*. (In *akuten* und *chronischen Katarrhen*, *Grippe*, *Schwindsuchten*, besonders der entzündlichen Form, der galoppirenden.)

#### **Veratrum — 3.**

*Hohler* und *tiefer* Husten wie aus der Tiefe der Brust oder dem Unterleibe, mit langen *Stössen*, zähem



Schleim, brecherlichem Aufstossen, | Frost, Blässe des Gesichts. — (In  
Zerschlagenheit in der Brust, Be- | Krampfständen, in der Grippe,  
klemmung, Angst, grosser Schwäche, | Keuchhusten s. unten.)

Anmerk. Auch *Ars.*, *Bellad.*, *Chin.*, *Ipec.*, *Nux vom.* haben Symptome von krampfhaftem Husten. Man wird mit diesem Apparat oft Wunder ausrichten, wenn das Mittel richtig gewählt ist. In Fällen, wo fortwährendes Husteln, Kratzen und dicker Auswurf, wird auch *Ambra 3.* nützen; in chronischen Krankheiten, besonders der Lungenschwindsucht, wo Kälstern, beständiger Reiz mit Kitzel, Scharren, Kratzen, Stossen und Athembeengung, *Lauroc. 3.*; wo das Gefühl von Federstaub oder Dampf im Halse, *Ignat. 3.*; wo anhaltender, gar nicht weichender und nächtlicher Kitzelhusten, *Op. 3.*, und wo der Athmen giemend, pfeifend, mit Schreien im Anfall und Stickhusten, *Samb. 2.* Im hohlen, trocknen, krächzenden, stossweise auftretenden Stickhusten ist *Lactuc. vir. 3.* zu empfehlen.

Hier wird es oft nöthig, schnell hintereinander in nicht zu schwacher Gabe (oft stündlich) vorzugehen, da diese Form des Hustens eine sehr lästige und kräfteaubende ist.

### 56. Keuchhusten, *Tussis convulsiva*.

Eine besondere Art des Krampfhustens, die oft epidemisch auftritt und meist Kinder, seltener Erwachsene befällt. — Dieser Husten zeigt sich in periodischen Anfällen, welche oft zu Stunden andauern. Die Krankheit, die selten unter vier Wochen, meist aber länger dauert, zeigt deutlich in ihrem Verlauf drei Zeiträume (Stadien). Der erste trägt die Form eines einfachen, aber heftigen Katarrhs — daher das katarrhalische Stadium genannt. Der zweite ist der krampfhafte Zeitraum, besteht in Anfällen, die durch Essen, Trinken, Gemüths-erregungen, Bewegung hervorgerufen werden, aber auch von selbst kommen und sich bisweilen durch ein schmerzhaftes Vorgefühl ankündigen. Die Kinder werden unruhig, fangen an zu weinen und nun beginnt jenes eigenthümlich keuchende Einathmen und Luftziehen, als wenn die Luft durch einen Schornstein striche, mit schnellen Ausstossungen kurzer, bellender, stöhnender, pfeifender Hustentöne, die immer wieder von Neuem beginnen, bis das Kind Schleim herauswürgt oder bricht, öfters selbst Blut. Oft klingt es nur rasselnd oder die Kinder schlucken den Schleim hinab. In heftigen Anfällen bleiben sie auch stecken, d. h. es fehlt an Athem, sie klammern sich angstvoll an, werden roth oder blau, bekommen Krämpfe, es tritt Blut aus den Augen, aus Mund und Nase, sie lassen Harn und Stuhl unwillkürlich fahren. — Nach diesem, bis zu vier Wochen dauerndem Zeitraume folgt wieder ein schleimlösendes katarrhalisches Stadium, welches man auch als beschlussmachendes das kritische genannt hat.

Die Behandlung richtet sich nach diesen Zeiträumen. Die Erfahrung hat aber gelehrt, dass verschiedene Epidemieen auch verschiedene Mittel erheischen und dass die in einigen Epidemieen hülffreich gewesen zu anderen Zeiten versagen. —



Im ersten Zeitraume, der sich dem entzündlichen nähert, ist **Bellad. 3.** das beste Mittel, welches auch in denjenigen Fällen des krampfhaften Stadiums passt, wo *Blutandrang nach dem Kopfe* vorhanden ist (vergl. katarrhal. Husten unter *Bell.*). Im zweiten Zeitraum ist **Ipec. 3.** bei *Erbrechen* und derjenigen Form, wie sie bei diesem Mittel unter Abschn. 52 geschildert wurde, zu empfehlen; in heftigeren Anfällen des *Erbrechens* **Veratr. 3.** (s. Krampfhusten). In nächtlichen Anfällen ist von **Con. 3.** oder **Hyosc. 3.** (s. Krampfhusten) etwas zu erwarten. Die Hauptmittel sind aber hier:

obenan **Drosera 3.** in der Form, die oben unter: Krampfhusten geschildert wurde;

dann **Cuprum 3.**, wo plötzliche Anfälle mit *Athemversetzung*, Starrheit, Convulsionen, Schleimrasseln, Angst, *Erstickungsanfällen*, Erbrechen; ununterbrochener Husten mit Blutschnauben, Ausfluss blutigen Schleims aus Nase und Mund, bläuliches Gesicht mit blauen Lippen;

weniger zuverlässig, jedoch mehrseitig gerühmt ist **Cina 3.**, wo der Husten trocken, mit spärlichem Auswurf; krampfhafter Reiz im Kehlkopf mit *Athemmangel*, herabglucksendem Geräusch vom Halse nach dem Unterleib, Luftschnappen. Mit Starrwerden, Convulsionen, *Heisshunger*, Schleimerbrechen, skrophulösen und Wurmbeschwerden.

Anmerk. Neuerdings sind auch von einer Seite besonders *Ars.* oder *China* gegen Keuchhusten gerühmt worden. Hierüber müssen noch Erfahrungen gemacht werden. Luftveränderung ist ein gutes Unterstützungsmittel der Kur, hilft auch oft ganz allein.

Im letzten, lösenden Zeitraum ist nach den in Abschnitt 52 angegebenen Nachweisen vorzugsweise **Hep. sulph.**, auch *Puls.* anzuwenden.

Bei überwiegender *Athemversetzung* mit Stickhusten ist **Samb. 3.** brauchbar (siehe oben: Krampfhusten, Anmerkung).

Man beachte hier die Möglichkeit von Complicationen mit Lungenentzündungen, die oft verborgen nebenher gehen und berathe deshalb gern den Arzt.

Was die *Gaben* anbelangt, so reiche man sie nicht zu schwach, aber nicht zu oft. Es genügt meist eine 4—5 stündliche Anwendung in dieser länger andauernden Krankheit, welche man nicht abschneiden, wohl aber abkürzen kann. Eine Beschränkung des Verlaufs auf 3 oder 4 Wochen gehört schon zu den glücklichen Kuren.

### 57. Entzündungen des Kehlkopfs, *Laryngitis*, der Luftröhre, *Tracheitis*, und der Verzweigungen derselben, Bronchien, *Bronchitis*.

Der höhere Grad des Kehlkopfs- und Luftröhrenkatarrhs ist die Entzündung, welche sich an den betreffenden Stellen durch fest-sitzende, brennende, drückende Schmerzen, die durch äusseren Druck,



durch Sprechen, Schreien, Husten, Aufregung zunehmen; ferner durch blutstreifigen, dicken, selbst eitrigen Auswurf, Heiserkeit bis zur Stimmlosigkeit, Verengungs- und Zusammenschnürungsgefühle, Pfeifen, Athmungsgeräusche, Steckenbleiben, besonders beim Schlingen, Trinken, sowie durch Trockenheit, Durst, brennende Haut, vollen Puls, flammenden Urin und Fieber kundgiebt.

Die Bronchienentzündungen sind Steigerungen der Brustkatarrhe und vermöge ihrer Verwandtschaft mit den Lungenentzündungen, von denen sie nur durch geübte Aerzte unterschieden werden können, auch gefährlicher. Der Husten ist trocken, schmerzhaft, der Auswurf zähe, glasartig, oder eiweissartig, blutstreifig, später eitrig, mit Häuten, Lappen vermischt. In der Mitte der Brust (unter dem Brustbein) sitzt ein heftiger, nach den Seiten und dem Rücken hingehender Schmerz. Das Fieber ist heftig und anhaltend, die Athemnoth bedeutend, bis zu Erstickungsanfällen. Diese Bronchienentzündung kommt besonders häufig bei Kindern vor.

Die trefflichsten Mittel sind hier **Acon.** (im Anfang), **Bell., Merc.;** in der Bronchienentzündung (besonders bei kleinen Kindern) auch **Phosph.** und **Tart. emet.;** — bei der Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung sind **Brom** und **Jod** anwendbar, wenn die Hustenform dafür spricht; in milderer Graden **Spong.** Das Nähere s. Abschn. 52 unter: Katarrhal. Husten.

Anmerk. Die *Gabe* muss den Verhältnissen angemessen sein (meist die 3.—2. Verd.) und eine öftere Wiederholung ist nöthig (3—2stündlich).

### 58. Häutige Bräune, Croup, *Angina membranacea.*

Wäre von jeher gegen diese dem Kindesalter vorzugsweis eigenthümliche Krankheit Hülfe bei der Homöopathie gesucht worden, so würde sie nicht diesen panischen Schrecken bei ihrem Auftreten verbreiten. Wird zeitig dagegen eingeschritten, so sind unsere Mittel sicherer als irgend welche, selbst die famose Luftröhrenschneiderei, welche die Verlegenheit der alten Schule neuerdings ersonnen hat und durch welche nicht weniger — sterben, als sonst. Wer einmal den Croupton gehört hat, der vergisst ihn nicht. Meist nach vorausgegangenen kurzitägigen katarrhalischen Beschwerden, oft aber auch plötzlich, und dann vorzugsweise in der Nacht, ertönt dieser rauhe, kurze, grobbellende, dem Hahnenkräh ähnliche Husten und weckt das Kind mit Erstickungsgefühl. Die Nase wird trocken, die Haut brennend, Fieber stellt sich ein, die Stimme wird tief, schwach, erlischt zuletzt ganz, der Kehlkopf wird schmerzhaft, besonders beim Druck. Wird die Entzündung des Kehlkopfs und der Luftröhre, die zuweilen bis in die Lungen hinabsteigt, nicht in diesem Zeitraume gehoben, so erfolgt oft schon in wenigen Stunden eine Ausschwitzung von dicken, röhrenförmigen Häuten, welche das Innere dieser Theile verkleben und daher mühsames Einathmen, Keuchen, pfeifenden,



zischenden, krächzenden, rasselnden Husten herbeiführen, der periodisch wiederkehrt und durch Sprechen, Trinken hervorgerufen wird. Das Gesicht schwillt an, wird blau, die Nasenlöcher blähen sich auf, die kleine Brust arbeitet mühsam, das Kind sucht durch Hintenüberstrecken und Ausdehnen des Halses Luft zu bekommen und wird immer matter und hinfälliger. Im günstigen Falle erfolgt nun lösender, feucht-rasselnder Auswurf von Schleim, später von röhrenförmigen Häuten und damit Erleichterung des Athmens und des ganzen Befindens, mit und ohne Harn- oder Schweisskrisen, worauf oft in wenig Stunden komplet oder mit nachhaltendem Katarrh die Genesung eintritt, — oder im schlimmen Falle steigen Schwerathmigkeit, Erstickungsnoth bis zur grässlichsten Angst, und es erfolgt der Tod unter Krämpfen und Zuckungen oft in eben so kurzer Zeit. Zuweilen auch werden die oberen Luftwege frei und es bleibt eine nur durch das Gehör eines geübten Arztes zu erkundende Lungenentzündung zurück, die wieder ihre besonderen Sorgen hat.

Die Hauptmittel sind folgende:

#### **Aconit — 2.**

Passt nur im *Anfang*, bei dem mildern Grade, im katarrhalischen Zeitraum, und besonders wo Unruhe, Hitze, Durst, *Fiebererregung*, voller Puls; Sprache heiser, krächzend; Kehlkopf schmerzhaft bei Berührung; Schlucken empfindlich; Husten trocken, hohl, bellend, quiekend; Rasseln im Halse, fieberhaftes, pfeifendes Athmen mit Beengung. — Muss oft (selbst halbstündlich zu 3 Tropfen) gegeben werden. Meist in Abwechslung mit *Jod* aller 1—1½ Stunden.

#### **Jod — 2.**

*Hauptmittel.* Hilft der weitem Ausbildung entgegen und auch wo *bereits Röhren gebildet*, der Husten trocken, pfeifend, krächzend ist, mit Athemnoth, Erstickungsgefahr; ängstliches Stöhnen, Schmerz am Kehlkopf. Vollbringt oft die Heilung ganz allein. (Halb- oder einstündlich zu mehreren Tropfen.)

#### **Hepar sulphuris — 2.**

*Zu Ende*, wenn der Husten anfängt feucht zu werden, *Schleimras-seln* eintritt; oder gegen zurückblei-

bende katarrhalische Symptome, Heiserkeit. Rasselndes Athmen, *sägeartiger* Husten sind besonders bezeichnend. (2—3stündlich eine Messerspitze.)

#### **Phosphor — 2.**

Nur zur Belebung, zur Beseitigung der *Erstickungsgefahr*, drohender Lungenlähmung; Zwischenmittel, wo Husten rauh, *Schnappen nach Luft*, grösste Angst. Auch bei nachfolgender Heiserkeit, Trockenheit des Kehlkopfs und der Luftröhre. (Zu 2—3 Tropfen 1—2stündlich.)

#### **Tart. emeticus — 1.**

Ist gegen den eigentlichen Croup nicht sehr zuverlässig, beseitigt zuweilen durch Erbrechen die Röhren, schafft palliativ Luft, dann *Jod*. Zwischenmittel bei drohender Lungenlähmung, mit Husten u. zischen-der Heiserkeit begleitet, röchelndem, rasselndem, pfeifendem Athmen, Erstickungsangst. Brust nur mit äusserster Anstrengung erweitert. Puls klein, beschleunigt. Kalter Schweiss. (Eine Messerspitze der 2.—1. Verreib. oder 5—8 Tropfen der 1. Verd. aller 1—2 Stunden.)



Mit diesen Mitteln wird man, zu gehöriger Zeit angewendet, auskommen. Statt *Jod* hat man neuerdings auch *Brom* 2. unter denselben Umständen angewendet. Es wirkt in milderer Formen sehr gut, ist aber nicht so zuverlässig als *Jod*. Dieses hat auch *Spongia* 2. verdrängt, welches immer noch unter folgenden Umständen Beachtung verdient: *Heiserkeit*, Kehlkopf geschwollen, man hört Hin- und Hergehen darin; Husten rauh, hohl, trocken, ächzend, *krächzend*; lautes, singendes, geräuschvolles, pfeifendes Athmen; Hände und Füße kalt, Puls schwach; kalter Schweiss. Doch scheint *Spongia* mehr für den entzündlichen Katarrh, als die Ausschwitzungsbräune, daher für die gutartigeren Formen, den sogenannten falschen Croup, zu passen. — Auch *Joddämpfe* (Jod-Tinktur in eine Untertasse voll heissen Wassers gegossen, mit Spiritusflamme darunter verflüchtigt und unter die Nase gehalten) habe ich erfolgreich gesehen.

Auflegen von warmen Breiumschlägen oder besser in heisses Wasser getauchte Schwämme auf den Hals ist eine gute Beihülfe.

### 59. Heiserkeit, *Raucedo*.

Sie ist oft nur ein Symptom der Entzündung oder des Katarrhs der Luftwege und geht mit Husten meist zugleich einher. Doch kommt sie auch alleinstehend vor. In entzündlichen Zuständen weicht sie am besten dem *Acon.* 2. oder in höheren Graden dem *Merc. (sol. 3.)*; in der mehr katarrhalischen Form, vorzüglich wenn die Heiserkeit nicht in den oberen (Kehlkopf- und Luftröhren-) Parthieen sitzt, nach Beseitigung des Fiebers durch *Acon.*, passen *Bryon.* 3., *Nux vom.* 3. je nachdem die oben bei Katarrh (52) angegebenen Zeichen dafür sprechen; *Puls.* nur bei schon lösendem Husten. Wenn sich die Heiserkeit ungebührlich länger hält, wird *Hep. sulph.* 3. das Beste leisten. Ist die Empfindung brennend, die Stimme ganz erloschen, die Person schwächlich, so ist *Phosph.* 3. das geeignete Mittel. Bei heftigen Formen von Kehlkopf- oder Luftröhrenentzündung, Schmerzhaftigkeit daselbst, mit Kitzel, Rohheit und Wundheitsgefühl *Spong.* 2. und bei höheren Graden *Jod* 5.—3. In milderer, auch in chronischen Formen, besonders mit Auflockerung der Schleimhaut und Entwicklung kleiner Drüsenkörnchen in den hinteren Halsparthieen (die sogen. granulirte Form) *Brom* 5.—3. früh und Abends 1—2 Tropfen. (Von letzterem Mittel habe ich oft ausserordentlich rasche Hülfe auch bei katarrhalischer Heiserkeit gesehen mit Trockenheits- und Wundheitsgefühl.)

Wird die Heiserkeit chronisch, so sind leicht organische Veränderungen in den Luftwegen zu fürchten, entweder skrophulöser Natur, oder syphilitischer oder tuberkulöser (Schwindsuchten). Es finden Verschwärungen, Abszesse, Verhärtungen, Geschwülste statt oder auch wässrige Anschwellung der Stimmritzbänder, oder Verlängerung und Vergrösserung der Mandeln. In solchen Fällen sind *Calc. carb.* und *Carb. veg.* 3. unter den bei „organischem Husten“ angegebenen Verhältnissen anzuwenden; *Brom* und *Jod* 5.—3. bei Ver-



schwärung, Verschwellungen und Geschwülsten mit Trockenheit und Schmerz (wie oben); **Merc. 3.** und **Mezer. 3.** bei syphilitischen und skrophulösen Geschwüren; **Sepia 3.** und **Sulph. 3.** bei Schleimhautleiden, Zusammenhang mit Unterleibsbeschwerden; Letzteres besonders bei unterdrückten Fusschweissen, Hämorrhoiden und Ausschlägen. **Hepar sulph. 3.** passt bei lockerem Auswurf und bei Merkurmissbrauch. **Mangan. 3.** ist ein Hauptmittel bei organischer Krankheit der Halsorgane mit viel Schleimanhäufung (grün, in Klümpchen), wenn die Heiserkeit durch Tabakrauchen erleichtert wird.

Ist die Heiserkeit mehr von nervösen Ursachen, wie Gemüthsbewegungen, Schreck u. s. w. bedingt, und artet sie in völlige Stimmlosigkeit aus, so eignet sich **Phosph. 5.** am besten, das der Erschlaffung der Muskeln, der Anschwellung der Stimmritzbänder und der lähmungsartigen Schwäche sehr gut entspricht. Dies ist auch bei **Caust. 3.** der Fall, welches besonders bei Neigung zu Erkältungen und öfterer Wiederkehr der Heiserkeit mit trockenem Husten, Kriebeln und Wundheit auf der Brust anwendbar ist.

Bei Sängern, die sich zu sehr angestrengt haben, ist **Selen. 3.** mit Erfolg gebraucht worden. Auch **Natr. mur. 5.—3.** ist in ähnlichen Fällen und überall, wo ein skrophulöses Element spielt, gewiss nicht zu verachten.

### 60. Lungenentzündung, *Pneumonia*.

Die gewöhnlichen Symptome dieser Krankheit: Fieber, Schmerz beim Athmen (kann auch fehlen), Husten mit und ohne Auswurf (Blut, blutiger, rostfarbener Schleim), erschwertes, keuchendes, fliegendes Athmen, vermehrter Puls — sind alle trügerisch, indem sie auch bei anderen Krankheiten vorkommen können. Den sichersten Maassstab gewährt immer die Untersuchung mittelst des Ohres und der Perkussion (durch Klopfen), indem diese die genauen Zeichen der örtlichen Affektion an die Hand giebt. Der Vorgang bei der Lungenentzündung ist nämlich folgender: Zuerst Anschoppung mit Blut; nach ungefähr drei Tagen Absetzen rother Blutklümpchen und Eiterpfröpfe in das Gewebe, die nach und nach sich entfärben und eine graue Masse bilden. Dann, meist nach sechs Tagen, wird eine wässrige Feuchtigkeit ausgeschwitz, die das Ergossene löst, wodurch es sich eiterähnlich mit dem Auswurf entfernt oder aufgesaugt wird, oder — was selten ist — das Lungengewebe wird eitrig, es bilden sich Abszesshöhlen oder gar Tuberkeln. Noch seltener tritt Verhärtung oder gar Brand der Lunge ein. Die Heilung ist selbst bei Vereiterung, Verhärtung und sogar bei Brand, wenn sie sich auf einzelne Stellen beschränken, noch möglich. Indem nun das Gehör Aufschluss über die Wegsamkeit der Lunge giebt, kann dies im Zusammenhang mit den übrigen Zeichen allein sichern Anhalt über die Natur dieser Krankheit geben, wesshalb jede andere Untersuchung nur eine lückenhafte bleibt. Die alte Schule ist vom Aderlass auch hier zurückge-



kommen, will öfters den Gang der Natur überlassen. Doch hat die Statistik bewiesen, dass das homöopathische Verfahren günstiger ist als die Naturheilung, am ungünstigsten aber nach dem eigenen Geständniss berühmter Aerzte der alten Schule die allopathische Behandlung und besonders das Blutlassen. Man wendet mit Nutzen folgende Arzneistoffe an:

### **Aconitum — 2.**

Besonders bei *kräftigen*, blühenden Personen, Männern; im *ersten Stadium*, wo heftiges *Fieber*, Frost, dann Hitze, brennende Haut; schneller, härlicher Puls, Durst; rother Urin; *jagender Athem*, Unmöglichkeit zu liegen, Herumwerfen, Herzklopfen, Blutandrang nach d. Kopfe; flüchtige *Stiche* beim Tiefathmen, auch beim Stillliegen, erschwerte Seitenlage; auch Druck und Schwere der Brust; kurzer, scharfer, *trockner* Husten mit *dünnem, speichelartigem*, oder *blutstreifigem*, rostfarbenem Auswurf; Verschlimmerung Abends.

### **Belladonna — 2.**

Passt mehr für *schwächliche, sensible*, weibliche Personen, Kinder, bei grosser Reizbarkeit; zuweilen erst nach *Acon.*, besonders bei mehr hervortretenden Erscheinungen der *Gehirnreizung*, des *Blutandrangs*, Delirien, Schlafsucht, Schwindel, Ohrenbrausen, hochrothem Gesicht, stieren Augen, Unruhe, brennender Hitze, Durst.

### **Bryonia — 2.**

Selten zu Anfang, meist im *zweiten Stadium* bei *beginnender Lösung des Auswurfs* (etwa nach dem dritten Tage), vorzüglich aber wenn *Antheil des Brustfells* dabei, daher *stechende* Schmerzen, vermehrt durch *Athmen* und *Bewegung*, oder auch bei leichter *nervöser* Reizung; Unruhe,

Bildern vor den Augen, drückendem Stirnkopfschmerz. — Auch bei *galligen* und *gastrischen* Complicationen, mit Verstopfung.

### **Phosphor — 2.**

Hauptmittel zur Zertheilung der *Ausschwitzung*, daher selten zu Anfang, meist nach dem 3. oder 4. Tage, von da an oft allein heilend bei Ausdauer, wo *Druck, Schwere, Hitze, Brennen* in der Brust; schaumiger, rostfarbener, *missfarbiger Auswurf*, mühsames Athmen, Erstickungsnoth; auch bei *nervöser Schwäche*, bei Lungenentzündung der *Greise, Schwächlichen, Schwindsüchtiger*, bei zu befürchtendem Uebergang der Entzündung in Schwindsucht, Brand; bei Flockenlesen, murmelnden Delirien, Kräfteverfall, Gesichtsblässe, mit Schweissen, unwillkürlichen Stühlen, drohender *Lungenlähmung*.

### **Sulphur — 3.**

Bei öfteren Recidiven nach *Acon.* und den andern Mitteln, oder wenn die Zertheilung der Ausschwitzung langsam erfolgt, nach *Phosphor* am 5. oder 6. Tag kein merklicher Fortschritt; Druck, Schwere beim Athmen; Stiche und Fieber mässig. Besonders zu beachten bei *schwächlichen* Subjekten, *Tuberkulösen, Skrophulösen*. (Wird von vielen Homöopathen als das wichtigste Mittel bezeichnet und dem *Phosphor* vorgezogen.)

Ausserdem, aber seltner könnte vorkommen: **Arsen.** in der Lungenentzündung beim Typhus mit Kräfteverfall, Aufliegen, im Brand



der Lunge; *Merc.* (ähnlich wie *Acon.*) als Zwischenmittel wo klemmend-spannender Schmerz, brennend-schneidendes Stechen, fließender Schweiss; *Rhus*: allgemeine Schwäche, in der Lungenentzündung beim Typhus, ähnlich wie *Phosph.*, mit vorgeschrittener örtlicher Veränderung, Ausschwitzung, Blutzersetzung, Brand; *Tart. emet.*: wo grosse Beklemmung mit wenig Schmerz, Gefühl wie Sammet auf der Brust oder Brennen, Nöthigung zum Aufrechtsitzen, Erstickungsgefahr, Röcheln, Schleimrasseln und Blutauswurf, drohende Lähmung, zur Abhülfe der dringendsten Gefahr. Auch *China* hat im Brand Dienste geleistet.

Anmerk. Die Gabe der Mittel muss hier stark sein. Daher wenigstens die 3.—2. Verdünnung. Mit Ausnahme des aller 5—4 Stunden zu reichenden *Sulphur* ist es nöthig 3—2stündlich die Gabe zu wiederholen. — Feuchtwarme Breiumschläge aus Abkochung von Hafergrütze, oder Leinmehl, Graupen und dergl. sind ein wichtiges Unterstützungsmittel für die Zertheilung. Sonst kaltes Getränk, entziehende Kost.

### 61. Brustfell-, Lungenfell- oder Rippenfellentzündung, *Pleuritis*.

Diese Entzündung kommt in Verbindung mit Lungenentzündung, doch auch allein vor, ist zuweilen nur Entzündung der Muskel- oder äusseren Fläche, oder auch der innern, d. i. der den Lungen zugekehrten Seite. Letztere ist bedenklicher, denn sie schwitzt Flüssigkeiten aus, die sich entweder wieder aufsaugen oder verdicken, die Lungen zusammendrücken, Verwachsungen bilden oder in Eiter verwandelt werden, welcher sich dann nach innen oder nach aussen entleeren kann (durch die Brustwände). Letzteres geschieht seltner. Die Kennzeichen dieser Krankheit sind: Seitenstechen oder Drücken, vermehrt durch Sprechen, Athmen, Husten, Niessen, Bewegen; kurz-abgestossenes Athmen, *Athemnoth*; am liebsten Rückenlage; zuweilen trockner Husten, Fieber. Auch hier giebt die Untersuchung mit Horchen und Klopfen sichern Aufschluss in Verbindung mit den genannten Zeichen. Zeitig erkannt ist die Krankheit leicht zu heben. Man sei hier vorsichtig. Denn es können sich Ausschwitzungen auch ohne merkbare grosse Schmerz- und Fiebererscheinungen bilden und dann durch Druck auf die Lunge und sonstige Einwirkungen auf das Blut u. s. w. leicht bei längerer Dauer gefährlich werden.

#### *Aconitum* — 2.

Meist zu Anfang, reicht aber oft allein aus. Heftiges Fieber, Trockenheit, Hitze, Frost, Durst. *Seitenstechen bei jeder Bewegung*, im *Athmen*, Unruhe und Aengstlichkeit.

#### *Bryonia* — 2.

Hauptmittel. Meist nach *Acon.* oder auch sogleich wenn das Fieber

geringer, *Seitenstechen* aber vorwiegt, vermehrt durch *Bewegung*, *Athmen*, Husten; wenn Zeichen erfolgter *Ausschwitzung* durch Druck an beschränkter Stelle vorhanden sind, der Husten trocken ist.

#### *Phosphor* — 3.

In heftigen Fällen und wo viel Ausschwitzung, flüchtige Stiche,



Schwere, Spannen, Druck, *grosse Athemnoth* u. *Berührung den Schmerz vermehrt*.

### **Squilla** — 2.

Trockne, brennende Hitze, Frösteln bei jeder Entblössung des Körpers, heftige *Stiche* von den Rippen

Anmerk. Auch hier ist eine 3—2stündliche Verabreichung mehrer Tropfen nöthig. *Sulphur* wird seltner gegeben, 5—4stündlich.

nach den Achseln, vermehrt durch *Husten* und *Schleimauswurf*. Mehr in *chronischen Formen* in Verbindung mit Wassersucht, Schwindsucht.

### **Sulphur** — 3.

Wenn *Bryon.* nicht ausreicht zur Zertheilung, und in chron. Fällen.

## 62. Brustdrüsenentzündung, *Mastitis*.

Sie kommt bei Neugeborenen vor durch Druck bei der Entbindung, oder bei Erwachsenen in Folge mechanischer Veranlassung; bei Stillenden insbesondere von Druck, Gemüthsbewegung; beim Abstillen. Sie ist entweder oberflächlich oder geht tiefer, kommt dann leicht zur Eiterung, und wenn diese langwierig wird zur Fistelbildung und (gutartigen) Verhärtung.

### **Arnica** — 2.

Wenn sie Folge von Quetschung, Druck u. andern *äusseren Veranlassungen* ist. (Dies gilt insbesondere auch für die Brustdrüsenentzündung der Neugeborenen. Hier wende man auch *Arn.* äusserlich an, bei Eiterung aber warme Breiumschläge und *Mercur*.)

### **Belladonna** — 2.

*Rosenartige* Entzündung. Die Brüste geschwollen, hart, glänzend, *spannend*, mit *Blutandrang*, Hitze, flüchtigen *Stichen*, reissenden Schmerzen. (Bei der Entzündung der Neugeborenen und der Erwachsenen, sobald noch keine Eiterung zu befürchten.)

### **Bryonia** — 2.

Im *Wochenbett*, nach *Entwöhnen*, wo Druck, Geschwulst, kleine Knötchen, Spannen, Stechen, äusseres Brennen, Fieber mit Verstopfung.

### **Hepar sulphur** — 3.

Wo die *Eiterbildung* zögert, aber nicht zu vermeiden, und wenn nach Aufbruch Fistelbildung, harte Ränder übrig bleiben. (Auch bei Neugeborenen.)

### **Mercur** — 3.

In *intensiveren* Graden wie *Bell.* und *Bryon.* Mit *Eiterbildung*. Zur Schmelzung und Heilung der *Abszesse* (bes. auch bei Neugeborenen).

### **Phosphor** — 3.

Verhütet Eiter. Passt für *Geschwürigkeit* der Brüste, Fistelgänge mit grosser *Schwäche*, schmelzendem Schweisse mit Fieber.

### **Silicea** — 3.

Wo chronische Verhärtung und Fistelbildung, Geschwürbildung mit schwierigen Rändern.

Ausserdem sind zu empfehlen gegen Verhärtung und zurückbleibende Knoten: **Sulphur**, — auch *Lycop.*, *Graph.* oder *Carb. anim.* Bilden sich Knoten nach äusseren Veranlassungen oder in Folge von



Säfteverderbniss, so ist **Conium 3.** in seltenen Gaben (einmal täglich oder alle drei Tage) das Sicherste.

Anmerk. Ein gutes Unterstützungsmittel sind bei bevorstehender Eiterung warme Breiumschläge aus Leinmehl, Hafergrütze und dergl. Vor künstlicher Oeffnung der Abszesse hüte man sich so lange es geht.

### 63. Athembeengung, Brustbeklemmung, Brustkrampf, *Asthma*, Brustbräune, *Angina pectoris*.

Unter Asthma, Brustbeklemmung, versteht man periodische Anfälle von Athemnoth mit unwillkürlichen Ein- und Ausathmungsanstrengungen (Brustkrampf), wozu sich zuweilen auch besondere Geräusche des Athmens, wie Pfeifen, Rasseln u. dergl. gesellen. Die Anfälle sind meist periodisch mit längeren oder kürzeren Zwischenräumen und werden durch Diätfehler, besonders Bauchauftreibung, Erkältung, Witterungseinflüsse, Gemüthsbewegung etc. hervorgerufen. Das Asthma aber ist nur Symptom eines zu Grunde liegenden tieferen Leidens, welches selten rein nervöser Art ist. Jeder Anfall ist zwar bedingt durch die Nerven, doch kommen diejenigen Arten, wo keine andern Ursachen als Nervenreize stattfinden, wie bei Hysterischen, Geschwächten, Rückenmarksreizung, Hirnkranken, nicht so häufig vor. Dieses Asthma nennen wir vorzugsweise krampfhaftes Asthma, auch Brustbräune.

Eine zweite Art ist das Asthma, bedingt durch *Blutandrang* nach Lunge, Herz, den grossen Gefässen, Unterleib. Wir nennen es: *congestives Asthma*.

Die häufigste Form aber ist das organische Asthma, durch organische Verbildung der Schleimhaut der Luftwege (Erweiterung, Schleimflüsse, Entzündung), Krankheiten der Lungen (Erweiterung, Tuberkeln, Verhärtung, Blutleere), des Brustfells (Wasser- und Eiterergüsse, Verwachsungen), der Zwerchfells- und der Brustmuskeln (Rheumatismus, Wunden), des Herzens und der grossen Blutgefässe (Blutgerinnung, Vergrösserung, Erweiterung, Verknöcherung etc.).

Das sogenannte Millar'sche Asthma, welches bei Kindern vorkommt und grosse Aehnlichkeit mit der Bräune (Croup) hat, nur dass die entzündlichen Zufälle fehlen und der Anfall periodisch eintritt, ist eigentlich ein Stimmritzkrampf, der aber leicht gefährlich werden kann. —

Es versteht sich, dass die Behandlung nach den geschilderten Momenten sehr verschieden sein muss. Es kommt in den meisten Fällen darauf an zunächst die Anfälle selbst zu heben und dann ihre Ursache, um die Wiederkehr zu verhüten. Die besten Mittel dazu sind folgende:

#### **Aconitum** — 2.

*Congestive* und *organische* Form.  
In akuten Fällen, und Zwischen-

mittel in chronischen, besonders bei *Herzkrankheiten*, *Vollblütigkeit*, *Blutandrang*, Hitze, Unruhe, Schweiss,



Stickhusten, Angst, Zusammenschnürung der Brust; *Puls und Herzschlag voll, stark; Fieber.*

### Arsenicum — 3.

Hauptmittel bei der *organischen* Form, bes. von *Lungenerweiterung, chronischem Katarrh und Herzleiden* u. s. w., in Anfällen nach dem Essen, bei jeder Bewegung; bes. auch in *nächtlichen Erstickungsanfällen*, mit Zusammenschnüren von Brust, Kehle, Herzgrube, mit keuchendem, pfeifendem Athem bei offenem Munde, *grosser Angst wie zum Tode und kaltem Schweiss*, Husten u. Schleimrasseln; Auswurf zu Ende des Anfalls; *Brennen in der Brust; heftiger Durst, grosse Schwäche*; Verschlimmerung durch rauhe Luft, im Freien, durch Wärme, Enge der Kleidung u. s. w.

### Belladonna — 2.

*Congestive* Form mit *Klopfen*, Schwindel, Spannen oder Stichen in der Brust; trockner Husten mit Kitzel; *ängstliches, schnelles, ungleiches Athmen*, mit Erstickungsanfällen; *neröse Unruhe*, Krämpfe und Convulsionen.

### Bryonia — 2.

Nach *Herzaffektion* von Rheumatismen; *nach entzündlichen Lungen- oder Rippenfellleiden*; Verdichtung oder *Vermachung* des Lungengewebes, *Wasser- oder Eiterergüssen, Muskelaffektionen*, oder wenn Asthma in Folge von *Unterleibsleiden* (Leberanschoppung) bedingt ist. Nächtliche Anfälle oder des Morgens mit Kolik, Verstopfung; *Stiche, Druck auf der Brust*, durch Sprechen und *Bewegung vermehrt*; Unterleib *gespannt, hart*; Husten erleichtert.

### Cuprum — 3.

*Krampfhafte* Form. Brustbräune

bei Kindern (*Millar'sches A.*), Frauen, mit *Zusammenschnüren der Brust*, Engbrüstigkeit; *pfeifendes Athmen*; schnelles, mit *convulsivischer Bewegung der Unterleibsmuskeln*, *Schleimrasseln*, *wässerigem Auswurf*; Leere und Mattheit in der Herzgrube; Herzklopfen mit Wallung; rothes, schwitzendes Gesicht.

### Ipecacuanha — 2.

Vorzüglich in der *krampfhaften* Form bei Kindern (*A. Millari*), doch auch sonst erleichternd, wo *Husten*, Schleimrasseln, Angst, Unruhe, Gesicht bald blass, bald roth; schnelles, ängstliches, *seufzendes*, krächzendes Ausathmen; Einathmen frei. Drängen der Luft gegen den Kehlkopf, als ob etwas darin stäke, oder wie Einschnüren; *Uebelkeit*, Convulsionen, kalter Schweiss, öfteres Lassen wässrigen Harns.

### Nux vomica — 2.

*Krampfhafte und congestive* Form, besonders bei *Unterleibsleiden*, *Druck*, *Beklemmung* Nachts, *früh, nach dem Essen*; *Herzgrube und Unterleib gespannt, hart*. *Verstopfung*, gastrische Symptome. *Blähungsabgang*, Lockerung der Kleider erleichtert. Kurzes, langsames, pfeifendes Athmen mit Zusammenschnüren, zum Sitzen nöthigend; vermehrt durch Sprechen, Gehen, kalte Luft. Träume, Nachtunruhe, Rückenlage erleichtert.

### Phosphor — 2.

Hauptmittel bei den *krampfhaften* Formen, aber auch in den *organischen* sehr wirksam, wo *Lungenerweiterung*, Tuberkeln, *Herzleiden*, *chronischer Katarrh*, *Beklemmung*, Keuchen, *Angst*; *nächtliche Erstickungszufälle*, wie *Lähmung der Lunge*; *krampfhaftes Einschnüren*, *kurzer Husten* mit bald salzigem, bald süs-



sem Auswurf. *Stechen, Drücken, Wallen auf der Brust.*

**Pulsatilla — 2.**

Bei Kindern, Hysterischen, Tuberkulösen; Hauptmittel nach *Diätfehlern, bei Blähungsaufreibung, Leberleiden, nach Unterdrückung der Regeln, nach Erkältung; Anfälle nächtlich* mit kurzem Husten, *viel Schleim, besonders im Liegen; Spannen, Vollheit, Stiche* in der Brust, in Seiten; gastrische Beschwerden.

**Sambucus — 2.**

Hauptmittel bei *Krampf* (besonders *Brustbräune* der Kinder), wo nächtliche Erstickungsanfälle mit *Pfeifen, Alpdrücken, Einschnüren* der Brust; *plötzliches Auffahren im Schläfe mit Schreien, Angst, Zittern,*

*Umsichschlagen, Gesichtsbläue und Gedunsenheit, Bläue und Kälte der Hände und Füße, Stickhusten, Schleimrasseln, Sprachlosigkeit.*

**Tartarus stibiatus — 2.**

Bei *Lungenleiden* (Wasser in den Lungen), *Brustwassersucht; drohender Lungenlähmung; Erweiterung der Lungen* bei Alten; *Schwerathmen, Keuchen, mit Schleimrasseln und Röcheln, Stickhusten; Bedürfniss zum Aufrichten, Stillstehen.*

**Veratrum — 2.**

In ähnlichen oder stärkern Fällen wie *Ipecac.*, wo Erstickungsanfälle, *Einschnüren der Kehle, mit Ohnmachtsanwandlung, kaltem Schweiss oder kalten Gliedern, krampfhaftem Husten, Angst, Herzklopfen.*

Anmerk. Ausser diessen Mitteln sind nach Umständen noch eine Menge anderer zur Anwendung empfohlen. Wir erwähnen davon nur

- a) in der rein *krampfhaften* Form: **Mosch.** (dieses besonders in der *Brustbräune* der Kinder, bei Gefühl von Schwefeldampf in der Kehle, mit Zusammenschnürung der Luftröhre, Zuckungen oder starrkrampfähnlicher Haltung der Glieder), **Stram.** (bei Erwachsenen mit Rückenmarksaffektion, Hirnleiden), und *Ammon. carb.*;
- b) in der *congestiven* Form, besonders bei chronischen Leiden: **Carb. veg.** (mit Blähungsbeschwerden, Magendruck, Magensäure, Unterleibsvollblütigkeit), **Sulphur** (mit Hämorrhoiden, Anschoppungen und Verdickungen der Unterleibsorgane zusammenhängend);
- c) in der *organischen* Form: **Lobel.** (Lungenleiden, besonders Tuberkeln, Lungenerweiterung, chronische Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenschleimhaut-Leiden). — Neuerdings wird in diesen Fällen auch nach dem Beispiele der Indier **Coca** gerühmt.

Es versteht sich von selbst, dass wegen radikaler Behandlung auf die Grundleiden verwiesen werden muss.

Die *Gabe* anlangend, so muss im Anfalle selbst das Mittel stark zu mehreren Tropfen oder Messerspitzen, nach Umständen stündlich bis halbstündlich gereicht werden; zur Radikalkur eignen sich aber nur seltene Dosen, selbst mit Pausen von einigen Tagen. — Von äusseren Reizmitteln, wie Senfteigen, Fussbädern, habe ich nicht viel Wirkung gesehen. Luft und Befreiung von allem Druck der Kleidung sind die wichtigsten Hilfsmittel zur Abkürzung des Abfalls, bei Blähungsaufreibung auch ein Lavement von kaltem Wasser.



## B. Krankheiten des Verdauungsapparats.

### a. Krankheiten der Kau- und Schlingwerkzeuge.

#### 64. Mundfäule, *Stomacace*.

Ist eigentlich eine Entzündung der Mundschleimhaut oder Folge fauliger Zersetzung bei Skorbut, schlechten Zähnen und Weinstein an denselben, oder nach Mercurgebrauch. Die Schleimhaut der Lippen, des Zahnfleisches, der Zunge, des inneren Mundes schwillt, röthet sich, brennt, blutet leicht; stinkender Geruch entwickelt sich aus dem Munde; es bilden sich Geschwüre, schwammige Auswüchse, Absonderung zähen Schleimes, Speichelfluss, Lockerwerden der Zähne, Halsdrüsengeschwülste. Bei Entzündung kommen auch gerinnbare Ausschwitzungen und Brand vor. Man wendet an:

**Borax 2.:** Geschwürbildung, Schwämmchen im Munde und auf der Zunge, Schleimanhäufung; besonders für Kinder (auch äusserlich als Tinctur mit Wasser zu gleichen Theilen verdünnt zum Bepinseln).

**Mercur 3.:** Wo Geschwüre mit heftigem Schmerz, Bluten des Zahnfleisches; Geschwulst desselben, der Lippen; Affektion der Speicheldrüsen; belegte Zunge, Backengeschwulst.

**Muriaticum acidum 2.:** Bei tiefer gehenden Geschwüren, grossem Schmerz; mehr fauligem Charakter der ganzen Säftemischung.

**Nitri acidum 3.:** Nach Mercurmissbrauch.

**Staphysagria 3.:** Leicht blutendes Zahnfleisch, blass, klaffend; Knotenbildung, schwammige Auswüchse, Lockerwerden und Brand der Zähne; stechende Zungenschmerzen. Schlechtes Aussehen bei Heruntergekommenen. Halsdrüsengeschwulst.

Ausserdem ist auch bei Entzündung *Hellebor. 2.* und nach *Merc.* besonders *Jodkali* (1. Verd.) zu rathen. *Ars. 6.* würde bei brandigen Zuständen zu empfehlen sein. *Spir. nitr. dulc.*, wenn die Mundfäule Folge zu reichlichen Salzgenusses ist.

Gurgelwässer dienen mehr zur Reinigung als zur Heilung. Sie erregen mit Salbei u. dergl. oft sogar Schmerzen.

#### 65. Schwämmchen, Soor, *Aphthæ*.

Eine Krankheit der Säuglinge und Folge von Säurebildung (durch Zulpe, schlechte Kost u. s. w.) oder Unreinlichkeit, ansteckend, weil sie auf forttragbarer Schimmelbildung (Pilzen) beruht. Es sind häutige Gebilde, die später sich in Knoten, einzelne Ringe, Bläschen oder ganze Flecken, Inseln, Schorfe absondern, perlfarbig, milchweiss, später bräunlich oder schwärzlich, und oft vom Munde durch die ganze Schleimhaut hindurch bis hinab in den After gehen, an dessen äusserem Rande sie erscheinen.



Hier sind die besten Mittel in leichteren Fällen **Borax 2.** und **Merc. 5.—3.** aller vier Stunden zwei Tropfen, wenn damit Fieber, Unruhe, Magenkatarrh, Durchfall, besonders grünlicher, Geschwürbildung nach dem Abfallen verbunden ist. Es versteht sich, dass grosse Reinlichkeit und die nöthige Rücksicht auf die veranlassende Ursache erheischt wird. Damit die Brüste der Ammen nicht angesteckt werden, ist stetes Waschen derselben nach dem Anlegen des Kindes nöthig. Treten daselbst auch Schwämmchen auf, so wäscht man mit *Borax*, ein Löffel in gleichem Theile Wasser aufgelöst.

### 66. Uebler Mundgeruch, *Halitus foetidus*.

Hängt von verschiedenen Ursachen ab. Sind cariöse Zähne Schuld, so müssen diese behandelt werden, innerlich und äusserlich, auch durch Plombe das Eindringen von Speiseresten verhütet werden. Oft sind diese faulenden Substanzen Schuld an dem Geruche, daher Reinhalten und Putzen der Zähne mit nicht scharfen unärztlichen Substanzen (mit verdünntem Weingeist) das Beste.

Bei Magenübeln passen, wenn der Geruch vorübergehend von verdorbenem Magen abhängt, **Nux vom.** (Frühgeruch), oder **Puls.**; wenn die Verdauung anhaltend gestört: **Carb. veget. 3.** (habe ich sehr erprobt), **Chin. 3.**, **Sulph. 3.** oder **Sep. 3.**;

bei syphilitischen und skrophulösen Rachen- und Halsgeschwüren: **Merc. 3.**, **Aurum 3.**;

nach Mercurgebrauch: **Nitr. acid. 3.**, oder **Aurum 3.**, **Jod 3.**

Anmerk. Auch *Mang.* (Geruch wie nach Erde), *Kali carb.* (wie nach altem Käse), *Petr.* (wie Knoblauch), *Hep.* (wie von verdorbenem Magen), — sind nicht zu vernachlässigende Arzneien.

### 67. Zungenentzündung, *Glossitis*.

**Aconit 2.:** Fieber, Hitze; stechende Schmerzen.

**Arnica 2.:** Nach mechanischen Verletzungen, Quetschung, Verwundung beim Kauen.

**Belladonna 2.:** Rosenartige oder vom Rachen ausgehende Entzündung.

**Cantharis 3.:** Schleimhautzerstörung; viel Bläschen; brennende Schmerzen — Vereiterung.

**Mercur 3.:** Tiefer gehende Entzündung. Schleimaffektion; Neigung zur Eiterung, Geschwürbildung, Blutung.

Bei zurückbleibender Härte: *Aurum*.

### 68. Zungengeschwulst, *Tumor linguae*.

*Arnica*, *Hepar*, *Merc.* in leichteren mechanischen oder entzündlichen, *Con.*, *Arsen.*, *Mezer.*, *Sulph.*, *Thuj.* in mehr tiefgehenden und auf Säfteentmischung beruhenden Fällen (Krebs u. dergl.).



**69. Zungengeschwüre, *Ulceræ linguae.***

Hängen bald von Magensäure, oder Magenkatarrh, oder von scharfen Zahnsitzen, oder von Altersschwäche ab, auch von denselben Ursachen wie die Mundfäule. Gewichtiger sind die krebssigen. Die besten Mittel gegen die leichteren Formen sind: **Merc.** (akute), **Mur. acid.**, **Nitri acid.** (chronisch-entzündliche); hartnäckige, auf Säftefehlern beruhende verlangen **Arsen.**, **Con.**, **Silic.**

Vergl. auch Mundfäule, Schwämmchen.

**70. Zungenlähmung oder Schwerbeweglichkeit der Zunge, *Paralysis linguae.***

Zeigt sich entweder im Kauen oder Sprechen, und ist meist Symptom von Hirnlähmungen, Schlagfluss, seltener isolirte Lähmung der Zungennerven. Zu empfehlen sind: **Caust.**, **Anac.**, **Arsen.**, **Stram.**

Vergl. überdies den Abschnitt: Lähmungen.

**71. Speichelfluss, *Salivatio* oder *Ptyalismus.***

Die Behandlung ist verschieden nach den Ursachen und dem Sitz des Uebels. Bei Leiden der Mundschleimhaut, der Zähne, der Speicheldrüsen: **Merc.**; in chronischen Fällen: **Sulph.** oder **Alum.**; bei Leiden des Magens, der Bauchspeicheldrüse: **Baryt.**, **Brom** oder **Jod**, **Merc.**, **Natr. mur.**, **Nux vom.**, **Sulph. acid.**; nach Mercurmissbrauch: **Jod** oder **Nitr. acid.** Sind Bräune, Schlundkrämpfe, Zungengeschwulst, Nervenleiden, Mund- und Rachenlähmungen die Ursache, so tritt die Behandlung dieser Zustände ein.

**72. Zahnschmerzen, *Odontalgia.***

Je nach den verschiedenen zu Grunde liegenden Momenten ist auch die Behandlung eine verschiedene. Es giebt nämlich:

- 1) rein nervöse Zahnschmerzen, nach Gemüthsbewegungen, nach Aufregungen aller Art, bei Hysterischen, während der Schwangerschaft, der Periode, in der Entwicklungszeit;
- 2) congestive oder entzündliche Zahnschmerzen, in Folge von Blutandrang, nach unterdrückter Regel- und Hämorrhoidalabsonderung, bei Schwängern, Wöchnerinnen, Säugenden, in den späteren Jahren des Rücktritts der Periode, nach geistigen Getränken, in Folge von Unterleibsleiden oder Kopfcongestionen; — der entzündliche ist meist bedingt durch Affektion der Knochenhaut des Zahnes u. dergl.;
- 3) rheumatische oder gichtische Zahnschmerzen; der erstere zeigt sich mehr in dem Zahnfleisch, den Muskel- und Nervenparthieen; — der gichtische sitzt in der Beinhaut der



Wurzel oder in den Kieferknochen, und ist der hartnäckigste von allen;

- 4) auf organischer Veränderung (besonders auf Knochenleiden, Knochenfrass [Caries]) beruhende Zahnschmerzen (bei hohlen [cariösen] Zähnen).

Bei genauerer Ermittlung der Ursachen und der Gesamtverhältnisse wird

- 1) der **Charakter** leichter hervortreten. Ausser diesem hat man bei der Wahl der Mittel besonders zu beachten:
- 2) die Art der Schmerzen;
- 3) das Verhalten des Zahnes, des Zahnfleisches, des Backens;
- 4) die Einflüsse der Wärme und Kälte, des Essens und Trinkens, der Ruhe und Bewegung, des Zimmers und der Luft, der Berührung des Zahnes, der Tageszeit;
- 5) die begleitenden Symptome von Unruhe, Fieber, Kopfschmerzen u. s. w.

Unter der grossen Zahl von Mitteln gegen Zahnschmerz, durch deren glückliche Erfolge sich die Homöopathie sehr viele Freunde plötzlich erworben hat, sind die am häufigsten gebrauchten: **Bellad.**, **Bryon.**, **Chamom.**, **Merc.**, **Nux vom.**, **Puls.**, **Rhus toxic.** Man wird in den meisten hitzigen Fällen mit diesen auskommen. In chronischen bedarf es anderer, und nach besonderer Artung auch in akuten.

Nach dem Charakter wenden wir vorzugsweise an:

- 1) für rein nervöse Zahnschmerzen: **Nux vom.**, **Rhus**, — seltener *Ignat.*, *Spigel.*;
- 2) für congestive Zahnschmerzen am häufigsten passend: **Bellad.**, dann **Bryon.**, **Cham.**, **Chin.**, **Merc.**, **Nux vom.**, **Puls.**, — für entzündliche: **Merc.**, **Bellad.**; und in chronischen Fällen: **Sulph.**;
- 3) für rheumatische und gichtische Zahnschmerzen: **Bryon.**, **Cham.**, **Merc.**, **Nux vom.**, **Puls.**, **Rhus**, **Spigel.**, **Sulph.**, — auch *Magn. carb.*, *Staphys.*;
- 4) für cariöse Zahnschmerzen (von hohlen Zähnen): **Merc.**, **Bryon.**, *Chin.*, *Magn. carb.*, *Staphys.*, *Sulph.*

Folgende Fingerzeige sind noch festzuhalten:

Art der Schmerzen: Klopfen, überwiegend bei **Bellad.**, **Chin.**, **Sulph.**; Drücken: **Bryon.**, **Nux vom.**; Ziehen und Reißen: **Cham.**, **Rhus**; Raffen und Wühlen: **Ignat.**; Zucken: **Merc.**, **Spigel.**; Bohren: **Magn. carb.**, **Mezer.**; Stechen: **Puls.**; Fressen: **Staphysagr.**

Bei Affektion des Zahnfleisches: **Bellad.**, **Merc.**, **Staphysagr.**, *Nux. vom.*, *Puls.*, *Rhus.*

Bei Backengeschwulst: **Bellad.**, **Cham.**, **Merc.**, *Nux vom.*, *Puls.*, *Staphys.*



Bei Lockerheit der Zähne: **Bryon., Merc., Nux vom., Rhus;** — wenn die Zähne zu lang scheinen: **Bryon.**

Bei Verschlimmerung früh: **Nux vom.;** — Abends: **Bellad., Merc., Puls., Rhus, Sulph.;** — Nachts: **Bellad., Cham., Merc., Puls., Rhus, Staphys., Sulph.**

Bei Verschlimmerung durch Wärme im Bette: **Cham., Magn. carb., Merc., Puls., Spigel.;**

durch Wärme überhaupt: **Cham., Magn. carb.;**

durch kalte Luft: **Nux vom.;**

durch Kalttrinken (deutet auf hohle Zähne): **Bryon., Cham., Merc., Nux vom., Rhus tox., Spigel.;**

durch Warmtrinken und Warmessen: **Bryon., Cham., Merc., Puls., Sulph.;**

durch Essen überhaupt: **Bryon., Bellad., Cham., Magn. carb., Merc., Nux vom., Puls.;**

durch Geistesarbeit: **Nux vom., Bellad., Ign.;**

durch Kaffee und Spirituosa: **Nux vom., Bellad., Cham., Mercur.;**

durch Bewegung: **Bryon., Bellad., Chin., Nux vom., Spigel.;**

durch Ruhe (Sitzen, Liegen): **Puls., Rhus tox., Ignat.;**

durch Stochern: **Puls.;**

durch Berührung an den Zähnen: **Bryon., Chin., Merc.**

Bei Besserung durch kalte Luft, im Freien: **Puls.;**

durch Kalttrinken: **Bellad., Puls., Bryon.;**

durch Wärme: **Rhus;**

durch Gehen: **Puls., Rhus;**

durch Ruhe: **Bryon., Spigel., Staphys.;**

durch Aufsitzen im Bette: **Merc.;**

durch Tabakrauchen: **Merc., Spigel.;**

in der Stube: **Nux vom., Staphys.;**

durch Schlaf: **Nux vom., Puls.**

Man vergleiche nun folgende Hauptmittel einzeln:

### **Belladonna — 3.**

*Congestive und entzündliche Zahnschmerzen*, ziehend, heftig *wühlend*, zuweilen bohrend, *zuckend*, *klopfend*, nächtlich vermehrt, *durch kaltes Wasser gelindert*. Mit *Blutandrang* nach Kopf, Pulsiren der Adern, Backenröthe und *rosenartiger Geschwulst*. Frost und Hitze, Durst; entzündetes Zahnfleisch. Verschlimmerung durch Essen, Kauen, Bewegung.

### **Bryonia — 2.**

*Organische und rheumatische*, seltener *congestive* und *entzündliche* Ur-

sachen. Ziehen, Reißen, *Zucken*, *Stechen*, *Drücken wie eingeschraubt*, als würde ein entblösster Nerv von kalter Luft berührt. *Zahn wie zu lang*. Schmerzen von oben herab. Bei Berührung des schmerzhaften Zahnes springt der Schmerz oft über. Schmerzen Nachts vermehrt. Kälte lindert meist, verschlimmert wenigstens nicht. Aeussere Wärme wird nur bisweilen vertragen. Zimmerwärme, Bewegung steigert nicht immer; Essen, besonders *Kauen immer*. (Dies ist oft hier massgebend). Zahn



*hohl*, einer oder mehrere; Zahnfleisch roth, blassroth, *geschwollen*, schmerzhaft wie wund. Zuweilen ist Backen- und Zahnfleischleiden mehr Schuld als Zahnleiden, dann passt auch:

### **Chamomilla** — 2.

Ein Hauptmittel bei *rheumat.-congest.* Charakter. *Drücken, Ziehen* und Stechen, Kratzen, wie Fressen am Nerven, Rucken und Pochen, meist einseitig, *in keinem bestimmten Zahn, herumziehend* bis ins Ohr, *anfallsweise* besonders *Nachts*. Kaffee verschlimmert. *Kaltes und Warmes wird nicht vertragen*, besonders nicht *Federbetten*. *Backen geschwollen* (oder Neigung dazu), roth, heiss; Durst; Speichelfluss; *grosse Unruhe, es duldet nirgends*, Weinerlichkeit, Zanksucht. — Eignet sich für Frauen, Kinder besonders.

### **China** — 2.

*Congestive* und *organische* Verhältnisse. Akute und chron. Zahnschmerzen *klopfender* Art, mit Blutandrang nach dem Kopf, besonders *wenn sie periodisch zu bestimmter Zeit auftreten*. Der Arzt fühlt das Klopfen bei der Untersuchung. *Nachts stärker*. *Empfindlichkeit gegen Berührung, freie Luft und Zugwind*. Warmes wird besser als Kaltes vertragen. Kaffee ohne Einfluss. *Aeussere Wärme lindert*. *Horizontale Lage verschlimmert*.

### **Magnesia carbonica** — 3.

*Cariöse* Zahnschmerzen mit und ohne entzündl. Affektion der Beinhaut. *Nächtlich Bohren, Reißen, Zucken, Geschwürschmerz, unerträglich in der Ruhe, im Bett*. Mit Backen- u. Zahnfleischgeschwulst. (Oft wenn *Merc.* nicht hilft.)

### **Mercurius** — 3.

*Cariöse, entzündliche, rheumatische,*

*congestive Zahnschmerzen ziehender, reissender* Art in vielen Zähnen, besonders in den Wurzeln; heftige Stiche, Rucken. Pulsartiges Zucken. Schmerz, als werde in einen bösen Zahn etwas sehr Kaltes oder Warmes gebracht. Auch *bohrende* Schmerzen (die Schm. wechseln oft schnell). *Nächtlich vermehrt*, am Tage andauernd. Kaltes vermehrt weniger, wird aber immer nicht gut vertragen. Wärme vermehrt. *Freie kalte Luft, Zug, Erkältung, Essen steigern*. Aeussere Wärme lindert zuweilen momentan, dann erhöht sie den Schmerz. *Stetes Bedürfniss die Lage zu ändern*. *Zähne meist hohl*, (ist nicht unumgänglich nöthig). *Zahnfleisch geschwollen*, schmerzhaft, blass- oder dunkelroth, geschwürig, aufgelockert, leicht blutend, mit Lockerheit der Zähne. Viel *Ausfluss von Speichel*. *Nachts Unruhe u. nächtl. Schweisse ohne Erleichterung*, Backengeschwulst mit Fieber. Drüsengeschwülste. (Passt im Verhältniss zu den übrigen Mitteln am häufigsten.)

### **Nux vomica** — 3.

*Congestive, rheumatische*, auch *neröse* Zahnschm. *Ziehen, Drücken*, mit Stechen vermischt, damit anfangend oder endend, reissend Zucken, Bohren, Wühlen, von den Zähnen nach den Ohren, Gesichtsknochen, Kopf; Klopfen nach dem Takt des Pulses. Zu allen Tageszeiten, *besonders früh*, zuweilen blos nächtlich. Warmes Getränk indifferent. Kopfanstrengung, *Kaffee, Spirituosen* verschlimmern. *Bezeichnend* ist die *Erhöhung durch Einziehen kalter Luft*. — Aeussere Wärme, Ruhe lindern. Zahnfleisch geschwollen, oder nicht. (Bei cholerischem Temperament, Kaffee- und Weintrinkern, sitzender Lebensweise, Hämorrhoidariern. Mit Verstopfung.)



**Pulsatilla — 2.**

*Rheumatische, congestive, seltener nervöse Zahnschmerzen. Stechen. Stechend Wühlen, Reißen, Klopfen, Zucken, als würde der Zahnnerv gespannt und wieder losgelassen. Verschlimmerung Abends und Nachts, durch Bett- und Stubenwärme, warmes Essen, Trinken, Stochern. Besserung durch kaltes Wasser. Sehr bezeichnend, wenn gebessert in freier Luft. Mit halbseitigen Kopfschmerzen, Ohrenreißen, Gesichtsschmerz, Gesichtsblässe, Frost. (Meist ohne Backengeschwulst.) Bei zögernder Menstruation, in der Pubertät, Bleichsucht. Bei Blassen, Weinerlichen.*

**Rhus — 3.**

*Rheumatische und nervöse Zahnschmerzen. Ziehen, Drücken, Reißen, Zucken, stechend Zucken, seltener rein stechend, in Zähnen und Gesicht. Reines Wundheitsgefühl, schneidend, beissend wie von Salz; schmerzhaftes Kriebeln und Graben. Gefühl von Lockerwerden, auch wirkliches Höherwerden. Speichelzufluss. Warmes und Kaltes verschlimmert oft. Bezeichnend: *Aeussere Wärme lindert*, wird wenigstens vertragen und *Ruhe verschlimmert*. Nur die zuckenden Schmerzen werden durch Auflegen der kalten Hand gemindert. Bewegung lindert, wenigstens im Stehen gelinder, als im Liegen. Sowohl bei hohlen als guten Zähnen. (Sind die Zähne gesund, so hilft oft *Rhus*, wenn *Nux vom.* nichts leistete.)*

**Spigelia — 2.**

*Nervöse oder rheumatische Zahnschmerzen. Ziehen, Reißen, Zucken, blitzähnlicher Schmerz, oder Klopfen bis in den Oberkiefer und Gesicht, meist am Tage, unmittelbar nach Essen. Durch kaltes Wasser und Luft verschlimmert. Zähne hohl. (Mit Gesichtsschmerz, Herzklopfen, Krampfszufällen, hysterischer Art, Frost.)*

**Staphysagria — 2.**

Vorzüglich bei *cariösen* Zähnen, seltener im *nervösen* und *rheumatischen* Zahnschmerz. *Fressende*, ziehende, reissende Schmerzen, erhöht durch *Berührung*, Kaltes u. Warmes, besonders *Eindringen von Speisen* (unmittelbar), *Luft*. Schmerz bis in die Wurzeln. Zähne *hohl, Stifte*, abblättern, schwarz werdend. Zahnfleisch *schmerzhaft, geschwollen*, mit Knoten, Aftergebilden, *leicht blutend*. (Der Schmerz geht meist von hohlen Zähnen aus. Starker Druck lindert zuweilen.)

**Sulphur — 3.**

*Organische, rheumat. oder gichtische, auch congestive Ursachen und öftere Wiederkehr der Anfälle. Stechende Rucke, Klopfen, Bohren, Ziehen, besonders Abends und Nachts. Wärme, Kauen, freie Luft, Kälte erhöhen. Zähne hohl, stumpf, wie zu lang, locker. Zahnfleisch blutend, geschwollen, schwammig, schmerzhaft. Kiefer leidend, krank. (Mit chronischem Blutandrang nach Kopf, Unterleibs-, Gesichtsleiden.)*

Anmerk. Da die genannten Arzneien bei der Verschiedenheit der Fälle nicht immer ausreichen, so will ich noch einige andere hier anführen, und zwar:

- 1) bei *nervösen* Zahnschmerzen: *Ignat.* periodisch Raffen und Wühlen, als würden die Zähne mit ihren Nerven zertrümmert und zermalmt; *Platina* (pochendes Wühlen);



- 2) bei *congestiven* Zahnschmerzen: **Aconit** (mit allgemeiner fieberhaften Erregtheit); **Nitri acid.** (öfter wiederkehrende Zahnschmerzen mit Bohren und Pochen, Geschwulst des Zahnfleisches, Anzeichen von chronischer Entzündung desselben); **Sepia** (in Verbindung mit Migräne, Regelstörungen, Reißen, Klopfen, Stechen);
- 3) bei *rheumatischen* und *gichtischen* Zahnschmerzen: **Colchic.** (stechend Rucken, Klamm und Lähmigkeit im Kiefergelenk, Beissen verschlimmert); **Rhodod.** (zur Herbst- und Lenzzeit, immer bei Ostwind wiederkehrende Zahnschmerzen, Bohren wie eingeschraubt, mit Stechen bis ins Ohr); **Sabina** (Klopfen durch den ganzen Kopf, Reißen als sollte der Zahn herausgesprengt werden); **Silic.** (Reißen, Ziehen, Zucken, Wühlen und Bohren);
- 4) bei *cariösen* Zähnen: **Arsen.** (Schmerzen zur Verzweiflung, Wackeln schmerzt, Nachts und Liegen auf der kranken Seite verschlimmert, Wärme lindert); **Mezer.** (mit Bohren, periodisch mit Frost und ziehend Stechen bis in die Gesichtsknochen und Schläfen); **Silic.** (bei Leiden der Kinnlade).

Nach Operationen an Zähnen wie Schmerz, Geschwulst u. dergl., ist *Arnica* innerlich und äusserlich ein gutes Mittel.

In rheumatischen und nervösen Schmerzen hilft auch der *Magnetismus*, wo heftige Rucke, Stechen mit Hitze in Anfällen, als würden die Zähne herausgerissen, oder Ziehen, Drücken, Wühlen, Brennen; mit Geschwulst des Backens, Frost, Nervenüberreizung; wo Berührung, Essen, Wärme verschlimmert, freie Luft lindert. In anderen Arten von Zahnschmerzen mindert er zuweilen.

Für *Zahnschmerzen während der Schwangerschaft* eignen sich unter den oben angeführten Anzeichen besonders: **Bellad.**, **Bryon.**, **Puls.** und bei häufiger Wiederkehr: **Sepia**.

Während des Stillens kommen leicht zur Anwendung: **Bellad.**, **Calc. c.**, **Chin.**, **Merc.**, **Nux vom.**, **Sep.**, **Sulph.**

In der *Regelzeit*: **Cham.**, **Calc. c.**, **Puls.**, **Sep.** und andere.

*Gabe*: Man hüte sich, nicht zu ofte und nicht zu starke Gaben zu verabreichen, wozu die Heftigkeit des Schmerzes leicht verleitet. Selbst in akuten Fällen ist meist der zweistündige Zwischenraum inne zu halten.

### 73. Zahnleiden der Kinder, schweres Zahnen, *Dentitio difficilis*.

Sehr viel wird auf das Zahnen fälschlicher Weise geschoben. Man lässt in der Ueberzeugung, dass das Zahngeschäft Zeit brauche und Uebel herbeiführe, welche naturgemäss und bei der Fortdauer der Ursache auch nicht zu heben sind, manche nicht damit zusammenhängende örtliche und allgemeine Leiden oft bis zur Gefahr heranwachsen, wie Lungenentzündung, Hirnleiden, Magenerweichung, Drüsenabzehrung. Andererseits ist es aber wahr, dass der Vorgang des Zahnens oft eine Steigerung normaler Vorgänge zu krankhaften herbeiführt, indem die Mundparthien, Zähne, Zahnfleisch, Kiefer schmerzhaft werden, oder indem auch andere Organe durch Mit-



leidenheit und durch die stattfindende Erregung in Folge des Absatzes dieser Knochensubstanz ergriffen werden. Die Homöopathie zeigt sich auch hier, wie namentlich in allen Kinderkrankheiten, im glänzendsten Lichte. Wir haben zu beachten:

- 1) **Zahnschmerz.** Hier eignen sich insbesondere **Chamom. 3.** (3stündlich 2 Tropfen) bei grosser Unruhe, Aufgeregtheit des Kindes mit Schreien, besonders zur Nachtzeit; **Merc. sol. 3.** Verreibung Gabe (aller 3—4 Stunden), wenn das Zahnfleisch entzündet, Mund sehr heiss, trocken, oder Speichelfluss, Zähneknirschen u. s. w. vorhanden. Zieht sich der Zustand ins Chronische und dauert namentlich wegen Skropheln der Durchbruch lange, so hilft **Calc. carb. 3.** (früh und Abends). — Siehe übrigens **Zahnschmerzen.**
- 2) **Krampfhafter Erregtheit des Nervensystems** findet bei Schlaflosigkeit ihr Mittel in **Chamom. 3.** oder noch besser in **Coffea 2.** (1—2mal täglich); leichtere Zuckungen, Schreckhaftigkeit: **Ignat. 3.**, in höheren Graden **Opium 6.**; heftige Convulsionen, Starrkrämpfe: **Zinc. 2.** (aller 3—2 Stunden eine Messerspitze) oder selbst **Mosch.** (1. Verr. eine Messerspitze oder 1. Verd. zu 3—5 Tr. 2stündlich). (Vergl. Krämpfe.) (Man beachte wohl, ob die Unruhe mehr vom Blut ausgeht, denn in diesem Falle gilt **Acon.** und das Folgende):
- 3) **Blutandrang**, besonders nach dem Gehirn, wie alle fieberhaften Erscheinungen beseitigen unter diesen Verhältnissen schnell **Acon. 2.**, **Bellad. 3.**; Ersteres mehr bei Fiebern, Katarrhen, Husten mit ächzendem Athem, Harndrang, Appetitlosigkeit, Unruhe, jagendem Puls, trockner Hitze oder kalten Extremitäten; Letzteres bei überwiegendem Blutandrang nach dem Gehirn, Klopfen der Kopfadern, Gesichtshitze, Zittern, Convulsionen, erweiterten Pupillen, stierem Blicke, Aufwachen im Schlafe. Beide Mittel zu 2—3stündlich zu 2 Tropfen wirken oft wahrhaft zauberisch und beseitigen diese Zustände binnen Kurzem.
- 4) **Krankhafte Zustände des Darmkanals** mit Säurebildung und Durchfällen beseitigen **Cham. 3.** (mit Kolik), **Ipec. 3.** (mit Erbrechen), **Merc. 5.** oder 3. Verr. (schleimige grüne Stühle), **Puls. 3.** (gelbe, gehackte), **Rheum** (weiss-schleimige, sauerrichende), — in chronischen Fällen: **Calc. carb.** und vorzüglich **acet. 3.** (mit Säurebildung, Blähungsbeschwerden), **Phosph. ac. 2.** (weisse, schmerzlose, unwillkürliche Stühle), **Veratr. 3.** (mehr dünnflüssige, schwächende Stühle mit Schneiden oder gleichzeitigem Erbrechen, Kälte der Füsse), selbst **Arsen. 6.**, wenn sich dabei Abmagerung und tiefere Leiden der Ernährung einstellen (z. B. chronische Entzündung des Darmes, Geschwüre, Abzehrung). (Vergl. Skropheln, Durchfall und Zehrkrankheiten.)
- 5) **Sympathisches Leiden des Kehlkopfes**, der Luftröhrenverzweigungen etc., wenn es sich durch Asthma kundgiebt:



**Ipec. 2.** oder in höheren Graden **Samb. 3.** (s. Asthma); wenn durch Husten: **Acon. 2.** (Fieber), **Merc. 3.** (entzündlicher Husten) **Spong. 3.** (pfeifend, bräuneartig); des Kehlkopfes und der Luftröhre: **Bryon. 3.** (trocken, mit Heiserkeit, in den tieferen Parthieen), **Cham. 3.** (Krampfhusten), **Hep. sulph. 3.** (lösender), **Tart. stib. 2.** (Rasseln). (Vergl. Hustenleiden.)

Anmerk. Es versteht sich von selbst, dass man hier nicht öfter als Noth ist medicinirt, und höchstens aller 3—2 Stunden eine Gabe reicht.

## b. Krankheiten des Rachens.

### 74. Halsentzündung, *Angina faucium, uvularis, tonsillaris, pharyngea.*

Wir unterscheiden:

- 1) nach dem befallenen Theile: die Entzündung des Gaumens und Rachens, des Zäpfchens, der Mandeln, des oberen Theils des Schlundkopfes. Hiervon hat man die Entzündung und Anschwellung der äusseren Halsdrüsen, welche auch in Folge von Erkältung vorkommt, zu unterscheiden;
- 2) nach dem Charakter: die einfache katarrhalische (akute und chronische), die entzündliche mit und ohne Eiterbildung, welche am häufigsten die Mandeln befällt, die croupöse (Bräune mit Ausschwitzung von rahm- und käseähnlichen Häuten im Rachen und Munde) und die brandige Halsentzündung, die mit allgemeiner Blutverderbniss einhergeht. (Diphtheritis.)

Gemeinsame Symptome sind: Röthe, Anschwellung, Bedeckung mit Schleimschichten, vermehrte Schleim- und Speichelabsonderung im Munde, Schlingbeschwerden, auch Sprach- und Athmungsbehindernisse, Stockungen des Blutes im Kopfe, verschiedene Schmerzempfindungen. — Sie stehen sehr oft mit Magenverderbniss und Unterleibsleiden, besonders Hämorrhoiden, oder mit Skropheln, Syphilis, in Verbindung und sind meist Folge von Erkältungen. Die ausführlichere Beschreibung vergleiche bei den einzelnen Mitteln.

Die Hauptmittel sind: **Bellad., Merc.;** — *Hep. sulph.* Im Allgemeinen ist zu bemerken: Im Beginn der Halsentzündung eignet sich besonders *Belladonna*; — bei ausgebildeter Entzündung: **Bell., Merc.** — bei Eiterung und Geschwüren: **Merc.** und nachher **Hep.** oder **Sulph.** — In chronischen oder öfters wiederkehrenden Fällen: **Baryt., Sulph.**

#### **Aconit — 2.**

Passt nur im Anfang, um das sehr heftige Fieber zu beseitigen, weniger für die örtlichen Beschwerden, von denen es nur die katarrhalischen nimmt. Vorzugsweise auch bei Ueberspringen von Rheumatismus auf den Hals, wodurch dieselben Hals-

beschwerden, ohne dass Entzündung da ist, hervorgerufen werden können. Auch bei Complication mit Schnupfen und Katarrhen des Kehlkopfs und der Luftröhre. Man thut gut nicht lange sich mit diesem Mittel zu verweilen und bald zu einem der folgenden überzugehen.



**Baryta carbonica** — 3.

Mehr für die *chronische* Form, wo *harte* Mandelgeschwulst, kleine *Drüsenanschwellungen im Rachen*, *Schleimauflockerung*. Schründen, Stechen, Trockenheit, Drücken beim Schlingen, wie ein Pflock im Halse, wie viel Schleim; steter Drang zum Trinken.

**Belladonna** — 2.

Hauptmittel in der *katarrhalischen*, mehr rosenartigen und *entzündlichen* Form. *Röthe im Gaumen und Rachen*, stechende, brennende, intensive Geschwulst, *Schmerz beim Schlingen*, *Würgen*, Zusammenziehen. Drang zum Leerschlingen, Trockenheit im Munde; Halsgeschwulst wie Pflock, Zusammenschnüren; *der Schmerz verbreitet sich hinauf bis an das Ohr*. Besonders für die Gaumen- und Mandelentzündung, wenn Eiterung noch abzuwenden.

**Hep. sulph.** — 3.

Wenn nach *Mercur* der Abzess sich nicht zertheilt, *Neigung zur Eiterung* stehen bleibt, zur Beförderung derselben besonders für die *Drüsenparthieen*, die *entzündliche u. croupöse* Form. Brennen und Stechen, Speichelfluss.

**Ignatia** — 2.

Innere Halsgeschwulst mit Wundheitsschmerz beim Niederschlingen. *Stechen im Halse* ausser dem Schlingen; beim Schlingen ein Knucksen, wie über einen Knochen.

**Lachesis** — 6.

In *brandigen* Formen; sonst in den stark *entzündlichen*. *Gaumen und Zäpfchen sehr geschwollen*, *heftiger Drang zum Schlingen*, viel Speichel im Mund, *Schleim im Halse*; Krampf beim Trinken, Zusammen-

*schnürung wie zum Erstickten*. Schwerathmigkeit. Berührung vermehrt den Schmerz.

**Mercur** — 3.

*Hauptmittel in der entzündlichen und croupösen* Form, und in der *Mandelbräune bei drohender Eiterung*. Nicht blos *Röthe der inneren Parthieen*, sondern auch starke *Geschwulst*; Sprechen und Schlingen erschwert. Stechen, drückend Stechen. Viel *Speicheln* und Schleim. Charakteristisch: *Neigung zur Eiterung*, *gelbe Punkte auf den Mandeln* oder schon Abszess; Drängen nach dem Ohre, übler Geruch aus dem Munde, grosse Unruhe, nutzlose Schweisse.

**Nux vomica** — 3.

Der Sitz mehr im *Zäpfchen, Rachen, Schlund u. Kehlkopf* als in den Drüsen. Nicht Entzündung, sondern mehr leichtere *katarrhalische Affektionen*, bes. *Kratzen und Scharren*, schründender Wundheitsschmerz, *Pflockgefühl im Halse*, *Druckschmerz*. Verschlimmerung *Morgens* und an der Luft.

**Phosphor** — 3.

Mehr in den *chronischen* Formen. *Brennen, Wundschmerz*, Scharrigsein, Drücken, Schründen, Kratzen, Trockenheit. Viel Schleimracksen. Saurer Schleim. Heiserkeit.

**Sulphur** — 3.

Sehr hilfreich in akuter, wie chronischer Form. Nach *Mercur*, wenn dies nicht ausreicht, besonders, *wo weder Zertheilung, noch Eiterung eintreten will*, keine Entscheidung erfolgt, träger Verlauf, *Druckschmerz wie Pflock*, innere Geschwulst. *Stechen, Kratzen, Zusammenziehen*. Bei Venösen, daher bläuliche Röthe.



Anmerk. Neuerdings hat man noch Apis 3. in stark entzündlichen croupösen und brandigen Formen sehr gerühmt. Brom 3. und Jod 3. nächst Baryt 3. sind bei *Verhärtung und Vergrösserung* der Mandeln zu rathen. Letzteres eignet sich mehr zu längerem Fortgebrauch bei Skrophulösen im kindlichen oder jugendlichen Alter.

Kommen, bei Skrophulösen namentlich, Halsentzündungen (des Rachens und Zäpfchens und der Mandeln) öfters wieder und sind sie von entzündlicher Geschwulst, Rohheit- oder Wundheitsschmerz, Stechen, Verengerungsgefühl, Geschwüren, Schleimanhäufung, Speicheln oder Trockenheit, Schlingbedürfniss oder Erschwerung begleitet, so hilft oft Calc. carb. 3. wunderbar schnell und bei längerem und seltenen Fortgebrauch nachhaltend.

In *rheumatischer* Halsentzündung mit Trockenheitsgefühl, Rauheit im Halse, ist Bryon. 3., und bei stechendem Schmerz, bläulicher Röthe, Verbindung mit Magenkatarrh Puls. 3. zu empfehlen.

Wo Speichelfluss, besonders nach Mercurgebrauch: Nitri ac. 3., und wo nervöse Erscheinungen dabei: Rhus 3.

In der *brandigen* Form, Blasen mit hellem Wasser, dunkle Röthe oder blauroth; übler Geruch, Brennen und Drücken: Arsen. 5.

### 75. Speiseröhrenentzündung, Oesophagitis.

Gegen diese im Ganzen seltener vorkommende Krankheit, welche sich charakterisirt durch Schlingbeschwerden, Durst, Druck am Halse, oder der Brust, oder der Herzgrube, oder zwischen den Schultern, vor der Wirbelsäule, oder hinter dem Brustbein, Verschlimmerung durch Essen bis zum Würgen, Erbrechen, Asthma, und welche sowohl nach Verletzungen (durch Fischgräten, Knochen etc.), als durch Genuss von Branntwein und scharfen Sachen, oder durch Fortpflanzung von Mund- und Rachenentzündungen, sowie durch innere Säftekrankheiten entstehen kann, haben sich hülfreich erwiesen: Acon. 2., Bellad. 3., Merc. 3. In chronischen Fällen sind Arsen. 6., Euphorb. 3., Mezer. 3., Petrol. 5., auch Rhus. 5. zu empfehlen.

### c. Krankheiten des Magens und Darmkanals.

#### (76—79.) Gastrische Leiden.

Wir umfassen hierunter:

den Magenkatarrh in seiner fieberlosen, auch chronischen und Fieberform (gastrisches Fieber), (Abschn. 76);

die Verdauungsschwäche, die Symptome von Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen in Folge von Erkältung, Magenverderbniss, Gemüthsbewegung etc. (Abschn. 76, 78);

Säure und Sodbrennen (Abschn. 77);



Blähungsbeschwerden, insofern sie oft (wenn auch nur scheinbar) als selbstständige Krankheitsformen auftreten (Abschn. 79).

Die Symptome tieferer organischer Leiden haben wir nur beiläufig beachtet.

**76. Magenkatarrh**, auch: verdorbener Magen oder gastrischer Zustand, *Status gastricus*, *Catarrhus gastricus*; gastrisches Fieber, *Febris gastrica*; Magenverschleimung, *Status pituitosus*; Magenschwäche, *Dyspepsia*.

Das eigentliche Wesen des sogenannten gastrischen Zustandes, der am häufigsten durch Magenverderbniss herbeigeführt wird, ist ein Katarrh der Magenschleimhaut, an welchem in den meisten Fällen auch der Darmkanal, wenigstens in seiner oberen Hälfte, Theil nimmt.

- 1) Der gastrische Zustand, auch akuter Magenkatarrh, ist entweder Folge einer allgemeinen Krankheit (Erkältung, Fieber, Unterleibskrankheit), oder eines anderweiten Magenübels (Geschwür, Krebs etc.), oder Fortpflanzung eines benachbarten Leidens (Mund-, Schlund-, Darmleidens), oder er ist durch in den Magen gelangte fremde Stoffe entstanden. Deshalb gehört hierher auch der verdorbene Magen. Diese Stoffe (gastrische Unreinigkeiten genannt) können absolut oder relativ schädlich sein, letztere wenn sie gerade der Individualität nicht zusagen, als: Fette, zähes Fleisch, Kerne, Obst, blähende Gemüse, säuernde Speisen, Käse, schlecht bereitete, schwerverdauliche Speisen, Backwerk, Verschlucken von unlöslichen Erden, Steinen u. s. w. Auch Ekel erzeugt oft einen gastrischen Zustand und Vergiftung ganz gewiss. Nicht minder ist wirkliche Ueberladung auch eine der veranlassenden Ursachen. Nur in letzteren beiden Fällen (namentlich da, wo die Speisen wirklich nur durch ihre Masse wirken) wird zuweilen ein Brechmittel nöthig. Dagegen sind die Fälle häufig, wo homöopathische Mittel, wenn eben die Quantität nicht übermässig war, auch hier dynamisch wirken. — Die Symptome des akuten Magenkatarrhs (gastrischen Zustandes) sind: Druck im Magen, besonders nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Ekel, Uebelkeit, Erbrechen, Aufstossen, schlechter Geschmack (sauer, bitter, ranzig), übelriechender Athem, Durchfall oder Verstopfung, Blähungsbeschwerden, belegte Zunge (weiss, gelblich); dazu Verdriesslichkeit, Unbehagen, Schläffheit, Zerschlagenheit, Kopfschmerz und Kopfhitze, unruhiger Schlaf, Frösteln, kalte Hände und Füße, Unaufgelegtheit zum Denken.

Die kräftigsten Mittel sind hier: **Ipecac. 2.** (mit Uebelkeit, Erbrechen), **Puls. 2.** — nach Umständen auch *Antim.*, *Bryon.*, *Chin.*, *Nux vom.*, *Sepia*, *Sulph.*



- 2) Das gastrische Fieber oder der fieberhafte Magenkatarrh kommt entweder als Begleiter anderer Fieber vor (besonders bei Typhus, bei Entzündungen, bei Hautausschlägen), wie denn selten ein Fieber ohne Antheil des Magen-Darmkanals verläuft, oder als selbstständige Form, indem der Katarrh des Magens fieberhafte Symptome herbeiführt. Es gesellen sich daher zu den unter 1. angegebenen Zeichen hinzu: Röthung der Zunge an den Rändern, Durst, trockne Lippen, Schmerzhaftigkeit der Magengegend, Hitze und Frost, beschleunigter Puls, Fieberphantasieen. (Was man sonst gastrisch-nervöses Fieber nannte, ist Typhus.)

Hier gilt es zuerst das Fieber zu beseitigen. Dies geschieht am besten und häufigsten durch **Acon.**; wenn Blutandrang nach dem Kopfe vorhanden: **Bellad.**; ist grosse Unruhe, Schmerzhaftigkeit der Magengegend, Schweiss ohne Erleichterung da und zeigt sich nach *Acon.* und *Bellad.* keine Aenderung: **Merc.**; treten nervöse Aufregungen, Schwäche, Delirien in den Vordergrund: **Rhus** (s. Typhus) oder **Phosph. acid.** (s. unten), höchstens **Arsen.** (s. Typhus). Anderweite Mittel gegen das gastrische Fieber sind: **Bryon., Ipecac., Puls.,** — auch *Antim. (crud.* und noch häufiger *tart.*), *Nux vom.*, — in der Reconvaleszenz *Chin.*

- 3) Die chronische Magenverschleimung oder der chronische Magenkatarrh zeigt alle Symptome des akuten in hartnäckiger und schwer zu beseitigender Weise, besonders durch Aufblähung des Magens, schweren Druck daselbst nach der Verdauung, Blähungsbeschwerden, Aufstossen, trägen Stuhl, Magensäure, Sodbrennen. Er hängt oft mit Hämorrhoiden, Gicht und anderweiten Leiden der Leber, Milz, Lunge, des Herzens zusammen.

Wir bekämpfen ihn am besten durch: **Nux vom., Sulph., Chin.,** — **Natr. mur., Puls., Sepia,** auch **Carb. veg.** und **Calc. carb.** (s. unten bes. auch Abschn. 77 Säure).

- 4) Die Magenschwäche ist die Neigung des Magens zu Magenverderbnissen, die entweder eine Empfindlichkeit gegen gewisse Speisen zeigt, oder der Zustand, wo überhaupt selbst bei geringer Menge von Speisen schwer verdaut wird. Sie ist theils nervöser Natur bei Schwächlichen, Hysterischen, Hypochondristen, Blutarmen, Bleichsüchtigen, im Alter; oder entwickelt sich nach Gemüthsbewegungen, besonders Gram, oder nach überstandenen schweren Krankheiten, oder endlich nach Excessen durch Spirituosa, Kaffee, Arzneien, Tabakrauchen, nach zu festem Einschnüren, Nacharbeiten, Schwärmereien, sitzender Lebensweise.

Hier richten wir das Meiste aus durch **Chin., Puls.,** — **Phosph. acid., Sulph.** Bei Bleichsüchtigen: **Ferrum**; bei Skrophulösen: **Calc. carb.**; nach Gemüthsbewegungen: **Ignat.** (S. auch die Anm. am Schlusse.)



Zur näheren Charakteristik dient Folgendes:

**Aconit — 2.**

Passt nur im Anfange *gastrischer Fieber*, wo es allerdings nach Magenüberladung auch mit Erfolg auf den Katarrh einwirkt, und besonders nach Verderbniss durch Süßigkeiten, Saurer, Erkältung, nach Schreck und Aerger, bei Schleim- und Bluterbrechen nützt, — ist aber kein eigentliches Verdauungs- oder Magenmittel.

**Antimonium crudum — 2.**

Hauptmittel bei *Magenkatarrh*. Nach Uebersättigung, verdorbenem Magen, mit *Appetitlosigkeit*, Erbrechen von Speisen, Ekel, *weissem Zungenbeleg*, Aufstossen nach dem Genossenen, Durst, *Vollheitsgefühl im Magen*, stinkenden Blähungen mit Kneipen, Durchfall von unverdauten Stoffen, Stirnkopfschmerz.

**Bryonia — 2.**

Bei fieberhaftem, aber auch fieberlosem *Magenkatarrh*, insbesondere wo sich *Gallenzustände* vorfinden, Diätfehler, *Erkältung* und *Aerger* Veranlassungen sind. Mund trocken, *Zunge gelb*; *leeres Brechwürgen*, *Gallenbrechen* oder von *Speise* und *Blut*; kneipender Bauchschmerz mit *Gespanntheit* und *Verstopfung*, *bitterem Aufstossen*, *Appetitlosigkeit*, *Magendruck*, *Stechen in der Seite* und *beim Athmen*, *Stirnkopfschmerz*, Hitze mit Frösteln, besonders Abends, Mattigkeit und Aergerlichkeit. (Besonders angezeigt bei Verderbniss nach *Blähendem*, *Milch*, *Obst*, und wo *Magendruck* und *Aufstossen* vorhanden. Siehe auch *Gallenleiden*.)

**China — 2.**

*Magenschwäche*, oder nach *Ueberladung* und *Verderbniss* eintretendes *Sattheitsgefühl*, *Druck* und *Vollheit*

im Magen; Gleichgültigkeit und Abneigung gegen Essen und Trinken, Auftreibung; beständiges Aufstossen, *Sodbrennen*, Erbrechen unverdauter Stoffe; Zunge gelb oder *weiss-schleimig*; *Apathie*; Sucht nach Saurer und Herzhaftem; Blähungsbeschwerden, Verstopfung oder Durchfall; fliegende Hitze mit Frösteln, dunklem Urin; *allgemeine Schwäche*, gelbe Gesichtsfarbe, Melancholie.

**Ipecacuanha — 2.**

Hauptmittel bei *fieberhaftem* und *fieberlosem Katarrh* mit vorwiegendem *Erbrechen* oder *Uebelsein*, oder Durchfall, mehr nach *Erkältung* als nach Aerger; bei *Magenüberladung*, wo die Zunge weiss oder gelb; Geschmack fad, pappig, gänzlicher Widerwille gegen Speisen und Tabak, kein Durst; *Erbrechen* von Unverdaulichem, oder von Wasser, Schleim, grüner und gelber Galle; Durchfall (selbst *Blutdurchfall*) mit *Schneiden*, *Frösteln* mehr als Hitze.

**Natrum muriaticum — 3.**

*Chronische* und *akute Magenverschleimung*, besond. *Verderbniss* von Saurer, Brod, Fett, Milch. *Appetitlosigkeit*, Widerwille gegen das Genannte, Heisshunger, Durst, Aufstossen, *Sodbrennen*, Geschmack salzig, sauer, bitter, fad, faul; Uebelkeit, Erbrechen von Schleim, Wasser, Speisen. *Druck im Magen*, in der *Herzgrube*, Geschwulst derselben, *Zusammenziehen*, *Vollheit*, Greifen, *Klopfen* in derselben mit *Athembeklemmung*.

**Nux vomica — 3.**

*Magenkatarrh* nach *Spirituosen*, *Kaffee*, *Erkältung*, *Diätfehlern*, *Aerger*, mit Trockenheit ohne Durst,



weisser oder brauner, gelber Zunge, Schleim im Munde, Sodbrennen; saurer oder bitterer Geschmack, bitteres Aufstossen, Erbrechen von Speisen, besonders nach Essen, und *Zusammenlaufen von Wasser*, Schlucken; *Druck im Magen bis in den Rücken*, *Blähungsbeschwerden*, *Verstopfung oder kleine, harte, krampfhaftige Stühle mit Kopfdruck, Migräne*, Schwere in den Gliedern, Verstimmung. Passt besonders bei Sitzenden, Hämorrhoidariern, Cholerischen. Auch in der Schwangerschaft.

#### Phosphori acidum — 2.

*Magenkatarrh*, fieberhafter, aber auch *chronischer*, besonders mit Verschleimung, mit Hinneigung zum Nervösen. Nach *niederdrückenden Gemüthsbewegungen*, mit Unruhe, Schweissen, *grosser Schwäche*. Fieber unregelmässig, Frost und Hitze wechselnd, Zerschlagenheitsschmerz im Gehirn, Druckschmerz im Scheitel; Gesichtsblassheit, matte, schmutzig weisse Augen, Apathie; Durst; *schleimige Zunge*, *brennender Druck in der Herzgrube*, erhöht durch Berührung. Aufgetriebenheit der Nabelgegend, *schleimige, weissgraue Durchfälle*, Delirien.

#### Pulsatilla — 2.

Ein Hauptmittel bei *fieberhaftem* und *fieberlosem Katarrh*, besonders nach *Magenverderbniss von Fettem* (Schweine- und Gänsefleisch), *Obst*, *Kaltem*, wo *Frostigkeit*, *gänzliche Appetitlosigkeit*, Durstlosigkeit, Widerwille gegen Warmes, *Fleisch*, *Brod*, *Milch*, *Tabak*; Zunge *weiss*, pappig, dick belegt, oder gelb, grau, *schleimig*; Geschmack bitter, *fett*, unrein; *Schleim im Munde*, galliges oder saures Aufstossen, Magendruck (Speisen wie *unverdaut*), *Blähungen*, Kollern im Leibe und Stechen in der Herz-

grube, Ziehen von den Seiten her; *Durchfälle wässrig, schleimig oder grünlich*, besonders *Nachts*; Schlaf unruhig. Fieber, Vormitternacht mit *Frösteln*. Passt auch besonders bei Weinerlichkeit, bei Frauen, Kindern, venösen, bleichsüchtigen Individuen.

#### Sepia — 3.

Passt besonders bei (*chronischem* oder *fieberlosem*) *Katarrh*, in der eigentlichen Verschleimung, in Verbindung mit Hämorrhoiden oder Hysterie; mit *Appetitlosigkeit*, Leerheitsgefühl im Magen; *Widerwille gegen Brod und Milch*; *Säure*, *Verdaungsschwäche*, Geschmack sauer, bitter, *pappig*, *fad*, mistartig, salzig; Aufstossen sauer, bitter, wie faule Eier; Uebelkeit nach dem Essen (besonders in der Schwangerschaft), Erbrechen. *Drücken*, Brennen, Stechen, Klopfen in der Herzgrube, mit Hitze und Schwere im Kopfe, halbseitiger *Migräne*, Bauchauftreibung. Eignet sich für Hypochondrische, Hysterische, und mehr nervöse Artung der Hämorrhoidalkrankheit.

#### Sulphur — 3.

Wirkt in ähnlichen Fällen wie *Nux vomica*, nur tiefer eingreifend, daher wo dieses nicht zureicht, wo die *Hämorrhoidalkrankheit* ausgesprochener durch Knoten, Blutflüsse; wo die *Blutmischung auf die Verdauung influirt*, mehr *Unterleibssymptome* (Verstopfung u. s. w.) als Magensymptome; wo *chronische Verdauungsschwäche*, die Schleimhaut sehr darniederliegt, wo viel Schmerzhaftigkeit (durch Blutandrang nach dem Magen), besonders *Druck*, *Vollheit* u. s. w.; bei *Flechten* u. a. Ausschlägen; nach Missbrauch von Mercur, Abführmitteln. Bei skrophulösen und trägen Naturen.



Anmerk. Zu diesen Zuständen gesellen sich zuweilen *gallige* Complicationen. Hier sind ausser der oben angegebenen *Bry.* besonders *Cham., Coloc., Digit.* anwendbar. (S. Gallenleiden.)

Sind *organische Magenkrankheiten*, wie Geschwüre, Erweichung, Verhärtung die Ursachen des Magenkatarrhs, so denke man an *Ars.* und *Kreos.*

Gegen die *Verdauungsschwäche*, besonders bei Frauen und Kindern, hat man auch *Nux vom.* mit Recht gerühmt. Bei Hysterischen ist *Ign.* besonders zu beachten. Nach Kummer: *Staph.*

Nach den *Veranlassungen* geben noch Maassstäbe die verschiedenen Verderbnisse; durch Genuss von *kaltem Wasser*: *Cham., Chin., Nux vom., Puls.*; — von *Milch*: *Ipec., Bry., Calc., Nux vom., Sulph.*; — nach *Fleisch*: *Puls., Sulph.*; — nach *Fett*: *Puls., Natr. mur., Sep., Sulph.*; — nach *Branntwein*: *Nux vom., Opium*; — nach *Wein*: *Nux vom., Carb. v.*; — nach *Kaffee*: *Nux vom.*; — nach *Thee*: *Chin., Coff.*; — nach *Tabak*: *Nux vom., Cocc., Veratr.*

Bei *Sitzenden* empfehlen sich insbesondere *Bry., Nux vom., Calc., Lyc., Sep., Sulph.*; bei *Geistesanstrengung*: *Nux vom., Calc., Sulph.*; nach *langem Wachen*: *Nux vom., Carb. v., Puls.*; nach *schwächenden Verlusten*: *Chin., Ferr.*; nach *geschlechtlichen Ausschweifungen* insbesondere: *Phosph. acid., Staphys.*

Die *Gabe* anlangend, so werden hier jedenfalls die stärkeren Dosen (3.—2.) anwendbar sein, in mittlerer Häufigkeit (aller 4—3 Stunden). In chronischen Fällen, besonders zur Heilung der Magenschwäche, ist aller 2—3 Tage eine Gabe schon hinreichend; wo chronischer Katarrh vorhanden, muss aber wenigstens täglich eine Gabe verabreicht werden.

Vergl. übrigens *Blutungen* (wegen Bluterbrechen), *Magenkrampf, Kolik, Durchfall, Cholerinen, Verstopfung, Wurmleiden, Gallenleiden.*

## 77. Säure, Acor. Sodbrennen, Pyrosis.

Sind sie Folge von Genuss saurer Speisen, zuckerhaltigen Backwerks, von Milch, oder von Magenverderbniss, so helfen die oben für Magenverderbniss angegebenen Mittel, insbesondere *Bryon., Ipecac., Puls.* oder *Natr. mur., Sepia, Sulph.* — Wenn Säure Symptom von chronischer Magenverschleimung ist, so fällt die Behandlung mit dieser zusammen. Säure ist aber auch oft Zeichen von Gicht, Hämorrhoiden, Steinkrankheit, Skropheln und von Ueberwiegen saurer Bestandtheile im Blute, daher saurer Geschmack und Geruch des Athems, saurer Schweiss und Harn, saures Erbrechen, saure Stühle (wie bei Kindern), Koliken. In diesen Fällen, wo sich die Säure als überwiegendes Symptom herausstellt, wendet man an: *Calc. carb.* — 2. (chronische Verschleimung mit Magensäure, besonders bei Skrophulösen, mit Sodbrennen, Wasserzusammenlaufen; Widerwille gegen Fleisch und Gekochtes; Würmer; Heisshunger; Empfindlichkeit des Magens; sauer riechende Durchfälle); oder *Sulph. acid.* — 3. (besonders bei chronischer Magensäure, sauer riechendem Erbrechen und Durchfällen [auch bei Kindern]; bei Wassererbrechen). Bei Unterleibsleiden, Gicht, Steinkrankheiten ist *Sulph.* das beste Mittel. — Unter Sodbrennen versteht man das vom Magen



nach der Speiseröhre und dem Munde aufsteigende brennende Gefühl, das meistens von der Säure ausgeht. Wenn es als schmerzhaftes Gefühl überwiegt ist **Carb. veg. 3.** oder **Phosphor. 3.** anzurathen (vergl. Magenkrampf).

### 78. Erbrechen, *Vomitus*.

Dies findet sich:

- 1) Nach *Vergiftungen, Ueberladungen des Magens, Magenverderbniss*. Hier führt es in milderem Grade oft zur Heilung, muss im ersten Falle sogar befördert werden (durch warmes Wasser, mechanische Reizung des Schlundes u. dergl.) In höherem Grade, wenn es nachtheilig wird, giebt man **Ipecac.** oder **Nux vom.** (seltner **Tart. emet.**);
- 2) bei *chronischem Magenkatarrh, organischen Magenkrankheiten* (Geschwür, Krebs). Hier weicht es der Behandlung des Grundübels;
- 3) bei *Hirnaffektionen* (Kopferschütterung, Migräne). Hier ist es blos Nebensache;
- 4) bei *Katarrhen der Brust- und Unterleibsorgane* (der Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse, Harn- und Geschlechtsorgane, des Bauchfells) ist ebenfalls auf das Hauptleiden mehr zu achten, als auf dieses Symptom;
- 5) bei *eingeklemmten Brüchen, Einschieben der Därme, Stuhlverstopfung* weicht es nur der Beseitigung dieser Hindernisse der Darmbewegung. **Nux vom.** bringt hier oft noch Hülfe.
- 6) Endlich ist aber auch das Erbrechen rein *nervöser* Natur, wie bei Magenkrampf, Magenschwäche, Blutarmuth, Wurmkrankheiten (s. die Behandlung dieser Zustände), oder von Schaukeln, Fahren, Ekel; in der Schwangerschaft; nach Gemüthsbewegungen.

Im Allgemeinen, wenn das Erbrechen in den Vordergrund tritt: ist bei Magenverderbniss **Ipecac. 2.** (s. oben Magenkatarrh) das Hauptmittel, dann

**Tart. emet. 2.** im Magenkatarrh mit Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Erbrechen von Schleim und Blut, Aufstossen (fauliges), grauem Zungenbeleg. Bei Fieber mit Schlafsucht, Frieselausschlag, Erbrechen, galligen (gelbbraunen) Stühlen unter grossem Leibschnitten. Schmerz im Magen wie zu voll mit Angst und Druck daselbst, grosser Ermattung; — oder

**Veratr. 2.**, wo (bittres oder saures) Erbrechen oder wenigstens Uebelkeit und Durchfall gleichzeitig, mit lähmungsartiger Schwäche, kalten Extremitäten, Ohnmacht, Gesichtsblässe, allgemeinem Frost, dann Hitze. (*Cholerinen* oder *choleraähnliche* Zustände, s. diese);

nach übermässigem Trinken: **Nux vom. 3.**;



nach Gemüthsbewegungen, nach Kummer und wenn länger vorhergegangener Schreck, wo Uebelkeit, Erbrechen von Speise, weisse Zunge, Leerheits- und Schwächegefühl im Magen, Vollheit im Darm, Schlucken nach Essen und Trinken mit Aufschwulken der Speisen: **Ignat. 2.**;

nach Schreck (wenn sofort Erbrechen erfolgt): **Opium 3.**; nach Aerger: **Chamom. 2.**;

bei Gehirnaffektionen, nach Gehirnerschütterung: **Arn. 2.**;

bei Migräne: **Nux vom. 5. — 3.**;

bei Säuern: **Nux vom. 2.**, **Ars. 5.**, **Carb. veg. 3.**; nach Tabakrauchen: **Nux vom. 3.**, **Veratr. 2.**;

bei Wurmkrankheiten: **Spigel. 2.**; bei Magenschwäche: **China 2. — 1.**;

bei Erbrechen nach Husten: **Ipecac.**, **Tart. emet.**, **Veratr. 2.**; nach Fahren, Schaukeln: **Coccul. 2.**;

in der Schwangerschaft: **Ipecac.**, **Nux vom. 2.** — in hartnäckigen Fällen: **Kreosot 5.**

Bei Schleimerbrechen helfen besonders: **Ipecac.**, **Tart. emet.**; — bei Speiseerbrechen: **Ipecac.**, **Veratr.**; — bei Galleerbrechen: **Ipecac.**, **Chamom.**, **Veratr.**; — bei Säureerbrechen: **Calc.**, **Sulph. acid.**; — bei Erbrechen dunkler, chocoladeähnlicher Massen: **Arsen.**, **Plumb.**, **Veratr.** — Bluterbrechen: siehe Blutungen.

Erbrechen der Neugeborenen ist oft durch diätetische Abänderungen zu beseitigen, sonst durch **Ipecac.** sehr bald. In hartnäckigeren Fällen hilft auch **Veratr.**, namentlich wenn Durchfälle dabei. Fehlen diese und andere Nebensymptome und wird namentlich die Milch nicht vertragen, so hilft *Aethusa Cynap.* In organischen Fällen (s. Magenerweichung): **Kreosot** oder **Arsen.** Erbrechen der Neugeborenen nach Husten mit vielem Schleimauswurf wird durch **Ipecac.**, besser durch **Tart. stib.** entfernt.

Auch gegen Ekel allerhand Art ist **Ipecac.** ein wirksames Mittel. Die Gelüste der Schwangern beseitigt oft **Plat.**

### 79. Blähungsbeschwerden, *Flatulentia*.

Durch übermässige Entwicklung von Luft im Magen und Darmkanal werden die Bauchdecken ausgedehnt und mancherlei Folgen herbeigeführt, wie Magenschmerzen, Koliken, Stiche in der Brust, Athmungsbeschwerden, Herzgespann, Herzklopfen, Leberdruck, Kopfschmerzen, Schmerzen in den Rückenparthieen, Zuckungen, Krämpfe, Ohnmachten, Schwindel, Verstimmung, Symptome der Hysterie und Hypochondrie. Manchmal entsteht dadurch auch, wenn der Abgang der Luft nach unten behindert ist (oder der Magenmund erschlafft ist) die Rülpsucht, das Aufblähen nach oben.

Die Blähsucht kommt vor nach zu reichlichen Mahlzeiten, nach Genuss blähender Speisen (Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Obst, Kohlarten, Biere) oder andauernd bei Magenschwäche, Hypochondrie, Hämor-



rhoidalzuständen; bei nervösen Personen als eine Art krampfhafter Einschnürung der Därme mit theilweiser Aufblähung, oder als Darm lähmung (wobei die Darmwände sich nicht gehörig zusammenziehen); endlich auch bei wirklicher Magen- oder Darmerweiterung. Bei Säure-entwicklung, besonders in den ersten Lebensjahren, gesellen sich leicht Blähungsbeschwerden hinzu.

Die Regelung der Diät, Unterstützung des Abgangs durch Bewegung ist hier die Hauptsache. Sind Indigestionen Schuld, so empfehle ich **Puls. 2.**, oder besonders nach Genuss blähender Speisen mit Vollheitsgefühl und Hitze nach oben **Chin. 2.** (vergl. auch Magenkatarrh).

Bei Auftreibung des Leibes mit Verstopfung, Aufstossen, Zungenbeleg, Kopfschmerz: **Bryon. 3.**;

bei Magendruck mit Kopfschmerz, Rückenleiden, Hämorrhoiden, düsterer Stimmung: **Nux vom. 3.**;

in chronischen Fällen derart, tiefer eingreifend, wo Leberanschoppungen, Koliken, Säure: **Sulph. 3.**

Ist Säure mit Magenverschleimung vorhanden: **Calc. carb. 3.**;

Säure mit Sodbrennen und Unterleibsbeschwerden Hypochondrischer und Hämorrhoidarier, Hitze, Athembeengung: **Carb. veget. 3.**;

Herzpochen, Auftreibung der Magengegend, Klopfen in der Herzgrube: **Natr. mur. 3.—5.**

In krampfhafter Blähsucht ist **Nux vom. 3.** das Hauptmittel, bei Hysterischen: **Asa 3.**, in lähmungsartigen Zuständen: **Phosph. 3.** oder **Veratr. 3.**

In organischen Fällen wird **Sulph. 3.** gewiss viel leisten.

Die so viel Beschwerde machenden Blähungleiden der Kinder sind oft durch diätetische Massregeln am schnellsten zu heben, wie Aenderung der Milch, der Genüsse der Ammen u. s. w.; sonst durch **Cham.** (bei nächtlicher Unruhe), **Puls.** (mit gelben Durchfällen), **Rheum** (saure, weissliche Entleerungen). Ist viel Schreien dabei: **Jalap.** Mit Verstopfung: **Nux vom.** Bei grosser Nerven-erregung: **Coffea.**

Anmerk. In heftigen und akuten Fällen wird man 2—3stündlich, in chronischen seltener eine Gabe verabreichen, zur Radikalheilung oft nur in 2—3tägigen Zwischenräumen.

## 80. Magenschmerzen, *Gastrodynia* oder Magenkrampf, *Gastralgia* oder *Cardialgia*.

Dieses entweder vorübergehende oder länger anhaltende Leiden ist verschiedener Natur, theils in Betracht der Beschaffenheit des Schmerzes, theils der Verbindung mit andern Symptomen, theils nach Sitz und Ausgangspunkt. Es giebt nämlich einen Magenkrampf



- 1) rein nervöser Art, mit dem Sitz in den Rückenmarks- oder Bauchnerven, welche bei Hysterischen, nach Gemüthsbewegungen, bei Bleichsucht u. s. w. erkranken können, oder durch Mitleidenheit von andern kranken Parthieen, wie der Leber (Gallensteinkolik), der Nieren, der Gebärmutter u. s. w. erregt werden;
  - 2) ein congestiver, von Blutandrang bedingter, durch Unterleibsvollblütigkeit, Hämorrhoiden, nach dem Genuss von Kaffee, Spirituosen, sitzender Lebensweise, oder durch Stockungen in Leber und Milz;
  - 3) ein organischer Magenkrampf von Krankheit der Magenschleimhaut, z. B. Magenkatarrh (nach Verdauungsstörungen), schleichender Magenentzündung (s. unten), Magengeschwüren, Krebs, bei verschluckten fremden Körpern, Giften u. s. w.
- Letztere Formen sind natürlich die schwersten.

Bei der Wahl der Mittel kommt auf den Sitz und Ausgangspunkt, den Schmerz und den Charakter des Krampfes sehr viel an. Man beachte:

- 1) bei rein nervösem Magenkrampf besonders: **Bismuth., Phosph., Chamom., China, Cocc., Ignat.;**
- 2) bei Magenkrampf von Blutandrang: **Bellad., Nux vom., Bryon., Carb. veg., Sulph.;**
- 3) bei organischem Magenkrampf: **Arsen., Phosph., Lycop., Sulph., Bryon., Chin.**

Das Weitere folgt bei den einzelnen Mitteln:

#### **Arsenicum — 6.**

Meist bei *organischer* Veränderung, Sitz besonders in der *Schleimhaut* (Geschwüre). *Brennende* Schmerzen mit grosser Angst und Unruhe, Ohnmacht, Durchfall, Schwäche zum Umfallen; Gesichtsbässe, grosse Trockenheit und Durst, *Geschwürschmerz*, häufig wiederkehrendes *Erbrechen von Blut* oder dunklen Massen.

#### **Belladonna — 3.**

*Blutandrang. Raffen wie eine Hand; Druck unmittelbar nach dem Essen*, Spannen, welches zum Zurückbeugen nöthigt. Herzgrube aufgetrieben, *schmerzhaft bei Berührung. Anfallsweiser Schmerz*, oft so heftig bis zur Ohnmacht. Hitze nach Kopf und Brust; Durst, Schlaflosigkeit. (Bei Frauen, Kindern, Sensiblen.)

Hirschel, hom. Arzneischatz. 3. Aufl.

#### **Bismuthum — 2.**

*Nervenschmerz.* Hauptmittel bei Magenkrampf von *Rücken- u. Bauchnervenleiden, Hysterie.* Oft in sehr hartnäckigen Fällen hülfreich, wo *Drücken, Schwere, Gefühl wie ein Gewicht auf der Brust*, Unbehaglichkeit, mit *Rückenschmerz verbunden*, welcher meist der hinteren Magenwand entspricht, bei sonst guter Verdauung, seltner auch bei Appetitlosigkeit, Durst, Rülpsen, Bauchauftreibung.

#### **Bryonia — 3.**

Sitz besonders in der *Schleimhaut* (Katarrh) oder *Leber* (Störungen der Gallenbereitung). Nach *Aerger, Erkältung, sitzender Lebensweise*, verdorbenem Magen. *Druck wie Stein*, durch Bewegung vermehrt, mit *Ste-*



chen beim Gehen. *Magengeschwulst erleichtert durch Aufstossen*; gelber Zungenbeleg, saurer oder bitterer Geschmack, *Verstopfung*, Stirnkopfschmerz.

### **Carbo vegetabilis — 3.**

*Blutandrang*, dessen Sitz besonders im Unterleib. Bei *Hämorrhoidariern*, *Gelehrten*, *Stubensitzern*. Aehnlich wie *Nux vom.* nach *Missbrauch von Spirituosen*, *Essen u. s. w.*, wo *brennendes Drücken* mit Angst, nach *Essen*, durch *Blähungen* vermehrt. Mit *Hitze im Unterleib*, *Athembeklemmung*, *Magensäure*, und *Sodbrennen*, *Verstopfung*, *Uebelkeit*. Nächtliche Schmerzen.

### **Chamomilla — 2.**

*Krampfhafter Magenschmerz.* (Eignet sich mehr für vorübergehende Zustände.) Nach *Gemüthsbewegung*, besonders *Zorn*, *Aerger*, *Druck wie Stein* mit *Beklemmung* und *Schwerathmigkeit*; oder *Schneiden u. Raffen*, *Zusammenziehen* zum *Zusammenkrümmen*, mit *Unruhe* und *Angst*. Mit *Durchfall*, *Kolik*, *nervösem Herzpochen*, *Nervenreizbarkeit*, *Aergerlichkeit*.

### **China — 2.**

Sitz meist in der *Schleimhaut* (chronische *Verdauungsschwäche*) oder den *Nerven*. Bei *Bleichsucht*, nach *Säfteverlusten*, *schwächenden Einflüssen* aller Art, wenn *Druck u. Aufgetriebenheit* in der *Magengegend* nach *Essen*; vermehrt durch *Ruhe*, gelindert durch *Bewegung*. *Sättigungsgefühl* auch nach wenig *Essen*, mit *Verdauungsschwäche* und *Störungen*, *Schwäche* überhaupt, *Trägheit*, *Hypochondrie*, *Blässe*.

### **Cocculus — 2.**

*Krampfhafter Schmerz.* Bei *Hysterischen* und *Schwächlichen*, wenn er sich äussert als: *Drücken*, *Klem-*

*men* und *Raffen*, besonders *Zusammenschnüren*, gleich nach dem *Essen*, erleichtert durch *Blähungsabgang*; mit *Uebelkeit*, *Schwindel*, *Ohnmachtsanfällen*, *Brustbeklemmung*, *Verstopfung*, *Verdriesslichkeit*.

### **Ignatia — 2.**

*Nervöser Magenkrampf.* Besonders nach *Gram* und *Sorge* äusserst hilfreich, wenn dabei: *Druck* wie *Stein*, besonders nach dem *Essen* oder *Nachts*, mit *Nagen*, *Leerheitsgefühl*, *Hunger* ohne Möglichkeit zu *essen*; *Ohnmacht*, *Schwächegefühl*, *Verstimmung*.

### **Lycopodium — 3. Verr., 5. Verd.**

Ein vorzügliches Mittel bei *organischem*, besonders von der *Schleimhaut* (Katarrh, Verhärtung u. dergl.) ausgehenden *Magenschmerz* mit *Drücken*, *Zusammendrücken* von den *Seiten*, *Graben*, *Drehen*, *Greifen*, *Stossen* vom *Magen* zum *Schlund* herauf, *Blähungsbeschwerden*, *Ziehen* um den *Nabel*, *Vollheit in der Herzgrube*, mit *Klemmen*, *Drücken*, *Greifen* daselbst, *Schwindel*, *Wallungen*, *Verstopfung*, *Säure*, *Würgen*, *Brechen*, *Athembeklemmung*, *Leberaffektion*.

### **Nux vomica — 3.**

Ein Hauptmittel im *nervösen Stadium* und bei Folge von *Blutstockung* im *Magen* und *Unterleib*; bei *Hämorrhoidalleiden*, *Hypochondrie*, *Stubensitzern* und vorzüglich bei *Kaffeetrinkern*. Symptome: *Drücken*, *Zusammenziehen*, nüchtern, *Morgens*, vermehrt nach *Essen*. *Magen* wie *gepresst*, *gekrallt*, durch *Kaffee* besonders *verschlimmert*, heftig zum *Zusammenbücken* und dadurch erleichtert, mit *Uebelkeit*, *Geschwulst* in der *Herzgrube*, *Wasserzusammenlaufen*, *Erbrechen*, *gastrischen u. galligen Störungen*, *Blähsucht*, *Verstopfung*.



**Phosphor — 3.**

Bei nervösem Schmerz, aber auch bei Schleimhautaffektion, chronischer Magenschwäche, schleichender Entzündung, Geschwüren, daher: *Brennen*, besonders nach dem Essen, sofort, vermehrt durch Berührung, Gehen. *Druck* mit Vollheit oder *Greifen*, mit Athemversetzung, Nagen, *Winden*. Die Speisen kommen wieder herauf, können nicht durch, oder Erbrechen grünlicher, schwärzlicher Stoffe. Kalte Schweisse, *Schwäche*, Ohnmachten.

**Pulsatilla — 2.**

Folge von *Verdauungsstörung*, daher im Magenkrampf mit *Katarrh* oder Blutstockungen im Unterleib,

Anmerk. In den meisten Fällen wird man mit diesen Mitteln auskommen. Sonst kann man noch *Baryt. 3.* bei Affektionen des Magens (sofort nach dem Essen vermehrte Beschwerden) anwenden. Ein treffliches Mittel im nervösen und organischen Magenschmerz (besonders bei Verhärtung u. dergl.) ist auch *Con. 3.*, wo Rückenschmerz, Drücken beim Essen, Zusammenziehen mit Kältegefühl, auch im Rücken, Kneipen und Wundheitsschmerz; mit Athembeklemmung, Herzpochen, Geschwulst der Herzgrube. Es kommt Alles auf eine richtige Unterscheidung des Sitzes und Ursprungs und auf die verschiedene Artung der Symptome an. So wird auch *Argent. nitr. 5.* (in Magengeschwüren, im Magenkrampf des weiblichen Geschlechts bei zu früher und zu starker Periode, mit Zusammenstossen, Stechen, Kneipen, Ziehen und Nagen, grosser Nervenreizbarkeit, Wasser- und Gallenerbrechen) gerühmt. Neuerdings habe ich glänzende Erfolge von *Atropin. 5.* gesehen, selbst wo alle Symptome vorhandener oder früherer Geschwüre da waren, deren Vernarbung noch Schmerzen zu hinterlassen schienen. Die Zeichen waren ganz wie bei *Bell.*, nur heftiger und anhaltender und erhöht in der Verdauungszeit.

Man hüte sich hier vor zu starken und zu oft wiederholten Gaben; diese steigern nicht selten.

besonders auch nach Regelstörungen. Bei *Bleichsüchtigen*, Empfindlichen. Symptome: *Stechen*, mit Klopfen und Spannen, Schmerz erhöht durch Gehen, Essen, Trinken, Abends. Mit Uebelkeit, *Zungenbeleg*, *Durchfall*, *Frost*, Weinerlichkeit.

**Sulphur — 3.**

In chronischen *Schleimhautreiden* oder *Unterleibsvollblütigkeit*, ähnlich wie *Nux*, *Carbo* und *Lycop.*, wenn diese nicht nachhaltig wirkten. Bei *Hämorrhoiden*, Anschwellung der Unterleibsorgane, (Leber, Milz), Gicht, Hautausschlägen, Hypochondrie. Bei Stubensitzern, *Vollblütigen*. Symptome: *Druck* mit *Säure*, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, *Verstopfung* u. s. w.

**81. Magenentzündung, Gastritis.**

Sie kann in ausgebildeter Form kaum Gegenstand nichtärztlicher Behandlung sein, da sie Gefahren bringt. Daher hier nur für dringende Fälle das Nöthigste. Alle Zeichen von Magenbeschwerden, selbst heftigste Schmerzen, Durst, Erbrechen von Galle, Blut etc., Verstopfung, Fieber sind nicht so sicher als die Erhöhung des



Schmerzes durch die geringste Berührung, durch Speise und Trank, Bewegung. Das Bild ist das einer Vergiftung, die die häufigste Ursache der Magenentzündung abgiebt. Doch können auch Missbrauch von Spirituosen, scharfer Genüsse, Brechmittel u. a. Arzneien, Erkältung, Verschlucken fremder Körper, Fortpflanzungen der Entzündungen anderer Theile, z. B. des Bauchfells, mechanische Verletzungen und selbst Magengeschwüre zeitweilig diese Krankheit hervorrufen. Es versteht sich von selbst, dass die veranlassende Ursache, wie Gifte, fremde Körper, beseitigt werden müssen, wenn die Behandlung Erfolg haben soll.

### **Aconit — 2.**

Im Anfang; Fieber, äussere Hitze; *Stechen*, Drücken, Brennen, Durst; gastrische Symptome. Meist für sanguinische, kräftige Constitutionen.

### **Arsenicum — 5.**

In heftigen Fällen, wo *Brennen*, Zusammenschnüren, Reißen im Magen, Athembeengung, *grosser Durst*, Hitze, Spannung, Geschwulst der Magengegend; kleiner, *aussetzender Puls*, kalter Schweiss, Ohnmacht, Schluchzen, Delirien.

### **Belladonna — 2.**

In ähnlichen Fällen wie *Acon.* und *Arsen.*, wo *Raffen*, *Wühlen* in dem Magen, Schluchzen; Schlingbeschwerden; Delirien, Congestion nach oben. Für sensible Personen.

### **Bryonia — 2.**

Meist nach *Acon.*, wenn das Fieber und Entzündung geringer. *Drücken*, *Stechen*, Brennen; Geschwulst des Magens; Aufstossen, Erbrechen, *Ver-*

*stopfung*; Husten, *Athembeklemmung*; Durst; viel Erregtheit. Eignet sich für Frauen und Kinder.

### **Camphora — 2.**

In den heftigsten *Anfällen*, wo drückendes *Brennen* bei *Kälte* im Magen, Schmerz bei Berührung; Erbrechen von Galle und Blut, Aufschwulken, *kalter Schweiss*, Durst, Kälte der Extremitäten, Angst, Zerschlagenheit im Rücken, Gehirnaffektion.

### **Nitrum — 3.**

*Heftig Drücken*, *scharf Stechen*, bei kältendem Brennen; Heisshunger, wenig Durst, Schlucksen, bittres Aufschwulken; schneller und *harter Puls*.

### **Phosphor — 2.**

*Schneidendes, drückendes Brennen*, brennende Hitze steigt aus dem Magen auf; *heftiger Durst*, Angst, Convulsionen, Schaudern; kalte Extremitäten, blasse Lippen, kleiner Puls, *Kräfteverfall*.

Anmerk. Bleiben gastrische Symptome übrig, so wird *Nux vom.* 3. zu rathen sein. In chronischen Fällen sind *Arg. nitr.* 5., *Brom* und *Jod* 5., *Plumb.* 3. zu beachten. *Sulphur* darf nur mit Vorsicht in seltenen Gaben hier gegeben werden.

In den hitzigen Fällen darf man nicht mit den *Gaben* spielen. Oeftere Wiederholung ist aber nöthiger als die zu starken Gaben, da ein reizbarer Magen auch von den schwächeren Gaben affizirt wird. — Eine schleimige, einhüllende Diät (Schleimsuppen, Eiweiss, Milch, Hafergrützabkochung und dergl.), sowie Eis in kleinen Stücken unterstützen die Kur.



## 82. Magenerweichung, *Gastromalacia*.

Diese besonders bei Kindern häufige Krankheit zeigt sich anfangs in scheinbar sehr leichter Gestalt unter der Form des Erbrechens und Durchfalls. Weichen diese den angegebenen Mitteln nicht (s. diese Abschn.) und tritt Abmagerung hinzu, so ist der Uebergang in Magenerweichung zu befürchten, und um so sicherer, wenn folgende Zeichen vorhanden: unlöschbarer Durst, Hitze, Auftreibung und Schmerzhaftigkeit der Magengegend, Erbrechen saurer, schleimiger, gelber oder brauner Flüssigkeit sofort nach dem Trinken, grüne oder gelbliche, gehackte, mit glasähnlichem, gallertartigem Schleim oder Fettklumpchen gemischte, stinkende, säuerliche Durchfälle, die den After wund machen; Abmagerung, die das Ansehen wie Greise giebt; Verdriesslichkeit, stetes Jammern mit heiserm Tone; später Krämpfe, Schlafsucht, zuletzt Hirn- oder Lungenlähmung. Ursachen sind die der Skropheln, besonders schlechtes Füttern, frühzeitiges Entwöhnen, Tuberkeln des Unterleibs oder vorausgegangene hitzige Krankheiten.

Ein Hauptmittel ist hier **Kreosot** 5. (3—4stündlich 2 Tropfen), das vielleicht noch über **Arsen**. nach einigen neueren Beobachtungen zu stellen ist. *Tart. emet.* 2. (4stündlich zu einigen Tropfen) ist bei Erbrechen anzuwenden; *Calc. acet.* 3. (eine Messerspitze früh und Abends), wenn die Durchfälle überwiegen; im Anfang und beim Nachlass der Krankheit *Phosph. acid.* 3. (3—4stündlich). Es ist aber hier so viel Gefahr, dass man gut thut, sobald es möglich ist, sich ärztlicher Hülfe zu bedienen. *Argent. nitr.* und *Veratr.* sind auch empfohlen worden. Ersteres entspricht mehr der Krankheit im Ganzen, Letzteres beseitigt zuweilen das Erbrechen und hilft wenigstens palliativ.

Anmerk. Nach einiger Aerzte Ansichten neuerdings wäre die Magenerweichung erst ein Produkt der Fäulniss in der Leiche. Das Krankheitsbild, welches nichtsdestoweniger existirt, würde daher mit dem der Abzehrung der Kinder, der sogen. *Atrophie*, zusammenfallen.

Andere organische Krankheiten des Magens, wie Verhärtung, Magenverengung, Krebs, Magengeschwüre u. s. w. übergehen wir aus den im Vorwort angegebenen Gründen.

## Blutbrechen, s. Blutungen.

## 83. Unterleibsentzündung, d. i. Bauchfellentzündung, *Peritonitis*, oder Darmentzündung, *Enteritis*.

Abgesehen von den feineren Unterschieden, welche die ärztliche Diagnostik gemacht hat, ist wesentlich zu beachten, ob das Bauchfell oder der Darm und hier insbesondere die Darmschleimhaut ergriffen



ist. In sehr vielen Fällen komplizieren sich beide oben genannte Krankheitsformen, indem ein Ueberspringen von den übereinander liegenden Theilen stattfindet. Auch bietet das Stadium der Erkrankung (Anfang oder Ausgang der Entzündung in Ausschwitzung, Brand, Verschwärung) einen grossen Unterschied. Es äussert sich die Entzündung, namentlich des Bauchfells, besonders durch einen heftigen Schmerz, der bald Schneiden, bald Brennen, Raffen u. s. w. ist, und durch die geringste Berührung, selbst des Bettes, wie durch Bewegung, Husten, Niessen, gesteigert wird, durch Hitze im Unterleib, Unruhe, Aengstlichkeit, grossen Durst, fliegenden Athem, Bauchauftreibung, Verstopfung (oder bei der Entzündung der Darmschleimhaut durch Durchfall), Aufstossen, Erbrechen oder Uebelkeit, Fieber. Der Puls ist in heftigen Fällen klein. Nicht immer ist der Schmerz, da er namentlich bei Entzündung der Darmschleimhaut auch ganz fehlen kann, das unterscheidende Kennzeichen von Kolik, Ruhr etc. Daher sei man auf der Hut! Gefährlicher ist übrigens die Bauchfellentzündung, da sich hier sehr bald Ausschwitzung einstellt, die sich in die Bauchhöhle ergiessen und Darmverschlingung durch Verwachsung oder Verklebung der Darmwände, oder Brand und Durchbohrung derselben, oder Aufnahme von Eiter ins Blut und Zehrfieber herbeiführen kann. Kaltwerden der Füsse und Verfall des Gesichts deutet auf schlechten Ausgang.

Uebrigens hüte man sich nicht die Folgen eines eingeklemmten Bruches mit Unterleibsentzündung zu verwechseln, da beide gewisse Aehnlichkeiten haben.

#### Aconit — 2.

Im Anfang von Bauchfell- und Darmentzündung, bei sehr robusten Subjekten mit schnellem, *vollem, hartem* Pulse, rothem Harn, heisser Haut; wo viel *Fieber, Durst*, Schmerz der Bauchdecken bei der geringsten Berührung, mit Hitze derselben. — *Stechen, Reißen, Schneiden, Brennen.*

#### Arsenicum — 3.

Passt ebensowohl für die *Darmfell-* als *Darmentzündung*, in den höheren Graden, bei (bedeutender) *Ausschwitzung* mit Kräfteverfall, Kälte der Extremitäten, Ohnmacht, blutigen Stühlen; wenn Zerfliessen der Geschwulst, *Brand* bevorsteht.

#### Belladonna — 2.

Hauptmittel, oft ganz allein ausreichend bei *Bauchfellentzündung*,

wenn der Schmerz wandernd, schneidend, bohrend, drückend, *raffend*, wie *Handwühlen*, zusammenschnürend, auseinandertreibend, *periodisch verstärkt*, in *einzelnen Absätzen* auftretend; Durst, Zunge roth, Haut heiss, Fieber mässig. Puls *klein, schnell, weich*. Beim Aufstellen von Blähungen wird der Schmerz erneuert, sowie durch die *geringste Berührung*. Selbst die Bettdecke wird kaum vertragen. Dabei grosse Hitze, Erregtheit des Gehirns, Wallungen nach oben, Uebelkeit, Würgen, Erbrechen, Verstopfung, Harn-drang.

#### Bryonia — 2.

In dem 2. Stadium der *Bauchfellentzündung*, nach *Acon.* und *Bellad.*, wo noch Reste der Entzündung vorhanden, insbesondere abgelagerte



Ausschwitzung aufzusaugen ist; der Schmerz *stechend, scharf, dumpf-drückend, drückendschneidend*, spannend. Mit Verstopfung. Seltner bei der Darmentzündung.

#### Mercur — 2.

Hauptmittel bei *Darmentzündung*, insbesondere Affektion der *Schleimhaut*, mit *schneidendem* Schmerz; oft ist der Schmerz nicht so deutlich bei Berührung, mehr in der Tiefe, *beim Durchgang von Stuhl und Blähungen*; Stuhldrang; *Stühle blutig, wässrig-schleimig, grüngallig*, mit *Darmhautflocken, unter Schneiden*,

Brennen. Zunge weiss oder braun, Durst heftig, Bauch gespannt. Frost mit *Schweissen* ohne *Erleichterung*. (Passt auch bei Uebergang der Ruhr in Entzündung.)

#### Phosphor — 3.

Seltner; in der *Bauchfell-* wie *Darmentzünd.* Der Schmerz schiesst *stechend durch wie ein Pfeil*, oder *Brennen, Schneiden* mit kurzem Stuhldrang, Kälte- oder Wärmegefühl. Kollern schmerzhaft. Grosse Schwäche, kalte Extremitäten. (Die Wahl dieses Mittels ist mit grosser Vorsicht vorzunehmen.)

Anmerk. In heftigen Fällen der Bauchfell- und Darmentzündung mit *brennendem, schneidendem* Schmerz, Schleimstühlen und *Harndrang*, besonders wo der Blasenüberzug leidet: *Canthar. 3.* In chronischer Entzündung: *Nitr. ac., Plumb., Sulphur.* Doch sind hier die Complicationen und tieferen Grundlagen zu beachten. *Nux vom.* kann nur nach gehobener Entzündung bei Rest von Druckschmerz; Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen etc. gereicht werden. — *Coloc.* passt mehr bei Affektion des Dickdarms in der Form der entzündlichen *Kolik*. — (Siehe den folgenden Abschnitt.) Ein wichtiges Mittel, dessen Anzeigen aber noch nicht feststehen, ist Nitrum 3., wo Stechen, Ziehen im Dünndarm (Nabel), Bauchauftreibung, *eissskalte Füsse*. Scheint sich besonders für schwächliche Individuen zu eignen.

Statt *Mercur. sol.* kann man hier mit grossem Nutzen auch *Calomel 2.* geben, welches tiefer eingreift.

Was die *Gabe* betrifft, so kann hier ein Spielen mit zu hohen Gaben leicht gefährlich werden. Daher richte man sich genau nach den oben angegebenen Dosen und lasse oft einzelne, wie *Acon., Bellad., Bryon.,* 2stündlich nehmen. Ein wichtiges Unterstützungsmittel sind feuchtwarme Leinmehlschläge. Den Stuhlgang durch irgend welche Mittel erzwingen zu wollen, lasse man sich nicht beikommen. Die Verstopfung weicht, wenn die Entzündung gehoben ist von selbst und Abführmittel, selbst die mildesten, nützen oft gar nichts, schaden vielmehr.

### 84. Bauchschmerzen, Kolik, Colica.

Man hat hier sehr auf die eigenthümliche Art der Schmerzen zu achten. Nächst dem aber auf die verschiedenen Ursachen. Die Bauchschmerzen können nämlich sein:

- 1) nervöse oder krampfhaft (hysterische, hypochondrische vom Darne ausgehend, oder von Magen-, Nieren-, Hoden-, Gebärmutter-, Blasenschmerzen überpflanzte);



- 2) *congestive*, durch Blutandrang bedingte (die Blutkrämpfe des Volks), so bei Hämorrhoiden (Hämorrhoidalkolik), bei Regelstörungen (Menstrualkolik);
- 3) *entzündlicher Art*, wo der Uebergang in die wahre Entzündung nahe ist;
- 4) *rheumatische und gichtische*;
- 5) *organische*, durch innere Krankheiten wie Darmverengung, Darmgeschwüre;
- 6) *durch fremde Körper bedingte*, wie Gallen- und Darmsteine;
- 7) *durch Störungen der Gallensekretion, Verdauungsfehler, Ueberfüllung mit Speisen, Gaserzeugung bedingte*, die *gastrische, gallige und Blähungskolik*;
- 8) *durch Würmer, die Wurmkrankheit*.

Diese Merkmale sind bei den einzelnen Mitteln hervorgehoben, wie folgt:

#### **Aconit — 2.**

*Entzündliche und rheumatische Symptome. Nach Erkältung. Mit Fieber, Schneiden, Harndrängen, grosser Empfindlichkeit der Bauchdecken; Ziehen und Reißen in den Gliedern. Grosse Unruhe, Angst.*

#### **Arsenicum — 5.**

Bei *entzündlichen oder organischen Ursachen*. Grösste Schmerzhaftigkeit, *Schneiden, Brennen, Ziehen, Reißen, Nagen; enormer Durst, Brechen, Durchfall oder Verstopfung. Ungeheure Angst, Verzweiflung. Grosse Schwäche. Gesicht blass, Puls klein. Besonders nächtliche Anfälle.*

#### **Belladonna — 2.**

*Congestive, entzündliche, krampfhaft, rheumatische Symptome. Insbesondere Hämorrhoidal- und Menstrualkolik. Handraffen, Greifen wie mit Krallen, Kneipen, Ziehen, Schneiden zum Zusammenkrümmen, welches erleichtert, Winden, alles in einzelnen Absätzen; Zusammenschnüren einzelner wulstartig hervortretenden Bauchparthieen mit Pressen nach unten; Harndrang; Kopfcongestion, Kreuzschmerzen, Wadenkrämpfe.*

#### **Bryonia — 2.**

*Blähungskolik, Blähungsaufreibung; mit Verstopfung, gespanntem Leib, Druckschmerz, z. B. nach Genuss von Obst. Auch nach Erkältung. Gastrische Beschwerden, Kopfschmerzen.*

#### **Chamomilla — 2.**

*Krampfkolik, Gallenkolik, auch Hämorrhoidal- und Menstrualkolik. Passt besonders für Kinder, Frauen, Sensible, wo Reißen, Ziehen, Schneiden, in Absätzen, mit grosser Unruhe. Durchfall wässrig, schleimig, grünlich. Erbrechen, als wenn die Eingeweide sich zusammenballten. Drängen nach unten, Kreuz, Nieren, Blase, Gebärmutter. Blähungsentwicklung, Druck und Spannen in den Hypochondern, im Magen, besonders nach dem Essen.*

#### **Colocynthis — 2.**

Hauptmittel besonders bei *entzündlichen, rheumatischen und galligen Koliken*, wo *Schneiden der heftigsten Art*, besonders in der Nabelgegend, oder *Zusammenschnüren, Greifen, Stechen wie mit Messern*. Nach *Aerger*. Dabei: Gallensymptome, Auf-



getriebenheit des Bauches, Wadenkrämpfe, Frost, grosse Unruhe, Durchfall mit *Gallenerguss*. Auch wo Kaffee erleichtert, die Kranken sich anstemmen, auf den Bauch legen, in den Anfällen Druck lindert und wo nachher Zerschlagenheitsschmerz übrig bleibt, mit Gefühl als ob bei jedem Tritt die Därme am Faden hingen.

### Mercur — 3.

*Rheumatische und entzündliche Form*. Nach Erkältung; auch bei *Wurmkoliken*, wenn Winde, *Schneiden*, *Brennen*, Empfindlichkeit des Leibes bei Berührung, und Härte. Auch bei *Stechen*, Spannen. Brecherlichkeit; *Durchfall grünlich* oder schleimig; Speichelfluss. Nächtliche Anfälle. Schweisse ohne Erleichterung, Fieber.

### Nux vomica — 2.

Hauptmittel bei *Hämorrhoidal- und Blähungskolik*, von Verstopfung ausgehend, mit *Druck* in den Därmen, wie von einem Stein, *Zusammenziehen*, *Pressen*, *Schneiden*, mit Druck, Aufgetriebenheit in der Herzgrube, den Seiten. Kollern und Poltern ohne Abgang von Blähungen; Schwerathmigkeit; Drängen auf *Kreuz*, *Blase*, *Mastdarm*, *Mittelfleisch*; Druck im Kopfe, Zerschlagenheit in den Gliedern; besonders *Morgens alle Beschwerden erhöht*.

Anmerk. Am häufigsten unter diesen Mitteln kommen zur Anwendung: *Acon.*, *Bell.*, *Cham.*, *Coloc.* Ausser den oben geschilderten Formen kommen zuweilen noch einige ganz besonders ausgeprägte Zustände vor, für welche noch andere Mittel in Gebrauch gezogen werden müssen, und zwar:

- bei hysterischer und hypochondrischer Kolik mit Blutanschoppung des Unterleibs, bes. der Leber und des Pfortadersystems — *Asa foet.* 3.;
- bei Blähungskolik, bei Geschwächten, mit trommelartiger Bauchauftreibung, Zusammenschnüren der Gedärme, Verstopfung — *China* 3.;
- Kolik nach Vergiftung mit Blei bei Lackirern, Anstreichern, Töpfern u. Solchen, die mit Blei umgehen — *Opium* 3.;

### Pulsatilla — 2.

Erkältung oder Verdauungsleiden, *Blähungen*. Ist auch ein Hauptmittel in der bei zögernder Regel vorkommenden *Menstrualkolik* (sogen. Blutkrämpfen). *Stechende* Schmerzen oder Kneipen, Reißen, Schneiden, Kollern und Knurren von Winden. Appetitlosigkeit; Zungenbeleg, Brecherlichkeit, *Durchfall*. Kopfweh, Klopfen in der Herzgrube mit Aufgetriebenheit; Gesichtsblassheit, Frost, Weinerlichkeit; Erleichterung beim Gehen, schlimmer beim Liegen, Sitzen; Anfälle Abends oder Nachts.

### Sulphur — 3.

In hartnäckigen, *sich öfters wiederholenden* Fällen, besonders der *Hämorrhoidalkolik*. Aehnliche Verhältnisse wie *Nux*, wo diese nicht ausreicht, der Leib immer wie roh und wund ist, die krampfhaften Schmerzen sich in die Brust, den Schooss, die Geschlechtstheile erstrecken, mit Schneiden u. Stechen abwechseln u. als Kreuz- oder Schulter Schmerzen sich bis in das Rückgrath drückend und spannend verbreiten.

### Veratrum — 2.

*Krampfhafte Form*, *Blähungskolik*, mit Uebelkeit, *Erbrechen* und *gleichzeitigem Durchfall*; Schmerzen kneipend, wühlend, zusammenschnürend; dabei Angst, kalte Schweisse, Ohnmacht, Frost, grosse Schwäche.



bei periodisch wiederkehrenden Schmerzen der heftigsten Art in der Nabelgegend mit Verstopfung, hartem, ungleichen Leib mit knotenartiger Auftreibung einzelner Stellen, Gefühl von Darmeinschnürung, Schmerzen u. Krämpfen, Lähmungsgefühl in den Gliedern — *Plumb. 3.*

Vergleiche übrigens wegen der entzündlichen Form die (leicht aus Kolik entstehende) *Darmentzündung*, wegen der krampfhaften: *Hysterie* und *Hypochondrie*, wegen der congestiven: *Hämorrhoiden*, *Krankheiten des Monatsflusses*, wegen der rheumatischen: *Rheumatismus*, wegen der galligen: *Gallenleiden*, wegen der Wurmkrankheit: *Wurmleiden*, und wegen Blähungskolik: *Blähungsbeschwerden*.

### 85. Durchfall, *Diarrhoea*, und Ruhr, *Dysenteria*.

**A. Durchfall** ist nur Symptom einer anderweiten Krankheit. Er beruht meist auf Ausschwitzung wässriger Theile im Darmkanal, die entweder durch den Darmkanal bedingt wird oder durch innere Krankheit. Man unterscheidet beim Durchfall nach dem Verlauf: den schnell vorübergehenden (akuten), und langsam verlaufenden (chronischen); nach den zu Grunde liegenden Ursachen als die häufigsten Formen:

- 1) den gastrischen oder Darmkatarrh, durch Diätfehler, nachtheilige Speisen und Getränke oder Uebermaass derselben, besonders Säuren, Obst, Arzneien, Gifte, durch Kothanhäufung;
- 2) den katarrhalischen und rheumatischen, durch Erkältung;
- 3) den congestiven, durch Blutandrang, und
- 4) den entzündlichen, von der Darmschleimhaut ausgehenden;
- 5) den nervösen, durch vermehrte Reizung der Darmbewegung, z. B. nach Gemüthsbewegungen;
- 6) den galligen, durch Ergüsse der Leber (vielleicht wirkt auch die Bauchspeicheldrüse ähnlich), und
- 7) den organischen, auf Verschwärung, Verdickung der Schleimhaut beruhenden Durchfall.

Gelegenheitsursachen sind am häufigsten Erkältung, Diätfehler, Gemüthsbewegung, Wurmreiz, Zahnreiz bei kleinen Kindern und allgemeine Bluterkrankungen, wie im Typhus, in der Cholera, der Tuberkelkrankheit und in den letzten Stadien der Auszehrungskrankheiten (s. Zehrkrankheiten).

Die wichtigsten Heilmittel beim Durchfall sind:

im Darmkatarrh nach Diätfehlern: *Ipecac.*, *Puls.* — seltener *Nux vom.*, *Veratr.*;

nach Erkältungen: *Cham.*, *Coloc.*, *Dulc.*, *Ipecac.*, *Merc.*, *Puls.* — seltener *Nux vom.*, *Rhus*, *Veratr.*;

nach Gemüthsbewegungen: *Cham.*, *Coloc.* — seltener *Ipecac.*, *Rhus.*;

bei Hämorrhoidalzuständen, Blutfülle: *Merc.*, *Nux vom.*, *Sulph.* — seltner *Nitri acid.*;



in Gallenzuständen: **Cham.**, **Coloc.** — seltener *Ipecac.*;  
in entzündlichen und organischen Leiden (Verschwärung u. dergl.): **Arsen.**, **Merc.**, **Nitri acid.**;

in Schwächezuständen, Abzehrungen: **Arsen.**, **China**, **Phosph. acid.** — auch **Ferr.**, **Nitri acid.**, **Phosph.**, **Rhus**, **Secal. corn.**, **Sulph.**;

bei Kindern sind besonders zu empfehlen: **Calc. carb.** (mit Schneiden, Kolik, Unruhe), **Cham.** (mit Skropheln, Abmagerung), **China** (wenn die Verdauung danieder liegt, Schwäche), *Ipecac.* (nach Diätfehlern, Erkältung), **Rheum** (saure, weisse Durchfälle mit Schneiden, Stuhl drang, Unruhe), *Phosph. acid.* und **Veratr.** (schmerzlose, schleimige Stühle, Letzteres besonders wenn Erbrechen dabei); — beim Zahnen rathe ich vorzugsweise: **Calc. acet. 3.** (wenn der Durchfall sauer und chronisch), sonst *Phosph. acid.* (bei wässrigen Durchfällen), in akuten Fällen **Cham. 2.** (mit Schneiden) und **Merc. 3.** (grüne Stühle); — bei Wurmreiz: **China**, **Merc.** (s. Würmer).

Bei Schwängern nützen noch am meisten: *Ipecac.*, *Phosph. acid.*, *Veratr.*

**B. Die Ruhr** unterscheidet sich vom Durchfall, dass sie im Dickdarm oder Mastdarm sitzt, einen Katarrh oder Entzündung der Schleimhaut darstellt, wobei unter Kolikschmerzen und heftigem Stuhlzwang Schleimflocken, Darmgeschabsel, ganze Darmröhrenstücke und Blut ausgeleert werden. (Daher die weisse oder rothe Ruhr.) Hier sind die vorzüglichsten Mittel: **Coloc.**, **Merc. corros.**, **Rhus**, seltener *Arsen.*, *Colch.*, *Ipecac.*, *Nux vom.*

Da beide Zustände, Durchfall und Ruhr, vielfach in einander übergehen, so habe ich sie hier gemeinschaftlich abgehandelt.

#### **Aconit — 2.**

Im Anfange der *Ruhr*, bei *entzündlichen* und *feberhaften* Symptomen. Mit Reissen in den Gliedern, im Kopfe und Nacken.

#### **Arsenicum — 3.**

Durchfall u. Ruhr. Bei Schwind-süchtigen, in Schwächezuständen, entzündlichen und organischen Fällen, doch auch in katarrhalischen u. a. In der *Ruhr* bei fauligen Zuständen, stinkendem Urin, Zersetzungsgefahr, wo Durchfall wässrigt, schleimigt, weisslich, grünlich oder bräunlich; nächtlich oder gegen Morgen; mit *Erschöpfung*, *heftigem Durst*, *Leibschneiden*, *Brennen*, Ap-

petitlosigkeit, Erbrechen, grosser *Abzehrung*, Schlaflosigkeit, Angst, Gesichtsblässe, bleichem Gesicht, hohlen Augen.

#### **Calcarea carbon. u. acetica — 3.**

*Chronische Durchfälle* mit *Säureentwicklung*, *Zahnbeschwerden skrophulöser* Kinder; meist schmerzlose, schleimige oder grüne. Ansehn blass, Drüsenvergrösserung im Bauch; gedunsenes Gesicht.

#### **Chamomilla — 2.**

Durchfall von *Zahnen*, *Erkältung*, *Gemüthsbewegung*; wässrig, schleimig, gallig, gelblich, weisslich oder grünlich; mit *Schneiden*, *Unruhe*, Appetitlosigkeit, gastrischen und galligen



Beschwerden. Die Kinder sind schwer zu beruhigen; bes. in der Nacht.

### China — 1.

Bei Durchfällen mit *Schwächezuständen*. Durchfälle Schwindsüchtiger, der Alten. Bei Wurmreiz. Durchfälle Skrophulöser vor Magen-erweichung. Viel wässrige, bräunliche oder mit *unverdauten* Stoffen gemischte Stühle, Nachts oder sofort nach dem Essen, schmerzlos oder mit drückenden, krampfartigen, zusammenschnürend. Schmerzen, Knurren, Kollern im Leibe, Brennen am After, Hunger oder Appetitlosigkeit und Durst, *Abmagerung*, Schwinden der Kräfte.

### Colocynthis — 2.

Vorzugsweise bei *Ruhr*, aber auch bei *galligem* Durchfall, vorzügl. überhaupt wo vorhanden: *Leibschneiden* zum *Zusammenkrümmen* und zum Aufschreien, mit grosser Unruhe. Ausleerungen von blutigem Schleim, *welche den Schmerz erleichtern*. Vollheit und Drücken im Bauch mit Aufgetriebenheit; gelbe oder weisse Zunge; Frost. Hauptveranlassungen sind *Aerger* und Erkältung.

### Dulcamara — 2.

*Rheumatisch-katarrhal.* Durchfall. Im Sommer, nach *Erkältung*; *flüssig*, grünlich, gelblich, *schleimig*, zur Nachtzeit, mit Kolik in der Nabelgegend und grossem Durst, Uebelkeit und Erbrechen, Mattigkeit.

### Ferrum — 2.

Aehnlich wie *China*, bei *Schwächezuständen*. Bei *Abzehrenden*, *Bleichsüchtigen*; *Würmern*. Durchf. *schmerzlos* und leicht, nach *Essen und Trinken*, wässrig, unverdaut, besonders *nächtlich*, mit Gesichtsblassheit, Abzehrung. Leib hart und aufgetrieben.

Durst, Appetitlosigkeit. Chronischer Magenkatarrh.

### Ipecacuanha — 2.

Akute Durchfälle von *Diätfehlern*, *Erkältung* und *Gemüthsbewegungen*; leichtere Anfälle von *Ruhr* zur Herbstzeit mit gallig. Ausleerungen, Stühle wässrig, schleimig, gelblich, mit *Uebelkeit*, *Erbrechen*, Leibschneiden, Zungenbeleg, Appetitlosigkeit, Frost oder Hitze, Durst, Aergerlichkeit, Unruhe oder Apathie. Vorzüglich bei Sensiblen, Frauen und Kindern.

### Mercurius sol., dulc., corr. — 3.

In *rheumatischen* und *entzündlichen* Durchfällen, oder von *Erkältung*, *Zahnen*, *Würmern*. In *Ruhr* Hauptmittel (*Merc. corr.*), wo nächtliche, *wässrige*, schleimige, gelbliche, aber ganz besonders *grünliche* Stühle wie Spinat, oder *blutige* und *blutig-schleimige*, mit Stuhlzwang, Brennen am After, Wundheit, heftiger Kolik. Stuhlzwang vor und nach den Ausleerungen, dann Abgang von Blut, Uebelkeit, Frostschauder, *Angstschweisse*, *grosse Unruhe*, Fieber.

### Nux vomica — 2.

*Gastrische*, *gallige* Durchfälle, besonders geeignet für Hämorrhoidarier, nach Aerger, Erkältung, Gemüths-bewegung, wenn *häufige, kleine Stühle* mit *Zwang* und Ausleerungen von blutigem Schleim; Pressen, *Mastdarmjucken*, *Knoten am After*, *Kreuzschmerzen*; Hitze und Durst; gastrischer Beleg, Magendruck. Verstimmung, Hypochondrie. Bei obigen Symptomen ist es auch in der *Ruhr* hilfreich, aber mehr in der fieberlosen, schleichenden Form derselben.

### Nitri acidum — 3.

*Chronische* Durchfälle, meist mit *organischen* Verhältnissen, seltner



in congestiven und katarrhalischen (*gastrischen*), wo *blutige, faulige, grünlich-schleimige* Ausleerungen mit *Geschwürbildung* des Darmes (Geschwürschmerz), *Abzehrung*. Eignet sich besonders für Durchfälle nach *Typhus, Ruhr*, bei *Hämorrhoidariern* und bei *Schwindsüchtigen*.

### Phosphor — 3.

*Chronische Durchfälle, schmerzlose, unwillkürliche*, mit Abzehrung, Hinschwinden der Kräfte. Meist *organische* Ursachen der Erschöpfung durch Säfteverluste, Alter.

### Phosphori acidum — 3.

Ein Hauptmittel in *chronischen* Durchfällen, auch bei Katarrh, Zahnreiz. Zu Zeiten der Cholera. Bei Schwächezuständen. *Wässrige*, dünne oder schleimige Stühle, aber vor allen Dingen *schmerzlose, unwillkürliche*; bei Erschlaffung des Darms.

### Pulsatilla — 2.

*Darmkatarrh*, nach Diätfehlern oder Erkältung. Ausleerungen *schlei-*

*mig*, gallig, wässrig, weisslich, gelb; breiartig, mit *gastrischen Symptomen*, Zungenbeleg u. s. w. *Durchfall besonders nach jedem Essen und Trinken*, nächtlich mit Leibschneiden. Bei *Ruhr*, wo blutstreifiger Schleim. Frostigkeit.

### Rhus — 3.

Katarrhalische, *rheumatische, nervöse* Ursachen. Chronische und akute Fälle. *Durchfälle* und schleimige *Ruhren* mit *Stuhlzwang* und lähmungsartiger Schwäche des Mastdarms; *Besserung* des Zwangs *nach jeder Entleerung*; Uebelkeit, schleimige Zunge, Appetitlosigkeit, allgemeine Schwäche, rheumatische Schmerzen.

### Veratrum — 2.

In Fällen, welche der *Cholera* ähneln; mit Erbrechen, Kolik, *grösser Schwäche*, gastrischen Symptomen, Frost, kalten Schweissen, *Ohnmachten*. Besonders wässrige Entleerungen, die unvermerkt abgehen, bei Frauen, Kindern.

Anmerk. Im *Durchfall* ist überdies noch eine grosse Anzahl von Arzneien anwendbar, je nach den besonderen Eigenthümlichkeiten. Ich erwähne hiervon nur als beachtenswerth:

*Arnica* 2. in chronischen Fällen bei unwillkürlichen, eitrigen, meist *breiigen* Stühlen;

*Bryon.* 3. Durchfall nach Erkältung, zu vielem Essen, Obst, Sauerkraut, Aerger, im heissen Sommer, mit Kolik, Bauchauftreibung;

*Gummi guttae* 3. in sehr veralteten, trägen Zuständen der Darmschleimhaut;

*Kreosot* 5. bei Erweichung, Geschwürbildung der Schleimhaut; dunkelbraune, *blutige*, wässrige, stinkende Durchfälle; ein sehr wichtiges Mittel in organischen und abzehrenden Krankheiten;

*Petrol.* 5., wo wässrige (seltner gelbliche oder schleimige), Durchfälle mit vielem Kollern, besonders nach Missbrauch von Abführmitteln;

*Secale cornutum* 2. Durchfall von *nervösen* Ursachen, Rückenmarksaffektion abhängig, aber auch bei schwächlichen, aufgefütterten Kindern. In *lähmungsartigen Zuständen* des Darms, wo *schmerzlose*, wässrige, gelbliche, grünliche, schnell und mit Heftigkeit sich entleerende Durchfälle; unverdaute, unwillkürliche Stühle; nächtliches Schneiden, Kollern und Poltern im Bauche;



**Sulphur 3.** Oft in den hartnäckigsten *chronischen* Fällen des *Durchfalls* und der *Ruhr* hilfreich; bei Hämorrhoidariern, *katarrhalischen*, *rheumatischen*, *halbentzündlichen* Zuständen des Darmes. Mit Rheumatismen, Gicht, Verdauungsleiden im Zusammenhang; Stühle schleimig, wässrig, weisslich, grünlich, faul, blutig, sauer.

In der *Ruhr* ist noch auf *Colch. 2.* aufmerksam zu machen, insbesondere zur Herbstzeit, mit Leibschneiden, Pressen auf Stuhl und Urin; Bauchauftreibung.

Die Arzneien müssen je nach Dringlichkeit oft und in verstärkter Gabe gereicht werden. In chron. Fällen seltner, doch nicht zu schwach.

### Blutige Stühle, Darmblutungen, s. Blutungen.

## 86. Brechdurchfall; europäische, auch sporadische Cholera, Cholérine.

Der Name giebt schon die wichtigsten Symptome. Zu Erbrechen und Durchfall gesellen sich: Verdauungsbeschwerden, Zungenbeleg, Durst, Magendruck, Ohnmachten, Krämpfe, besonders Wadenkrampf, Kälte der Extremitäten, Angst und Unruhe, Erschöpfung. Das Nähere ist bei den Mitteln sogleich angegeben, unter denen **Ipecac.** und **Veratr.** oft in den heftigsten Fällen blitzschnell wirken.

### Ipecacuanha — 2.

Gefühl von Weichlichkeit im Magen, Frostschauder von dem Magen und Unterleib ausgehend, Uebelkeit, *schleimiges, grünes, galliges Erbrechen vorherrschend über den Durchfall.* Durchfälle *wässrig* mit *Leibschneiden*, Wadenkrämpfen. Zunge gelb, trocken. Durst heftig. Gesicht blass. Athem schnell, kurz. Unruhe, allgemeine Krämpfe, Kälte der Füße und Hände, *Schweisse*. Eignet sich für Kinder, Frauen, nach Erkältung, Diätfehlern, besonders im Sommer.

### Phosphor — 2.

Ueberwiegender *Durchfall* mit heftigem Leibschneiden, *Brennen*, Kollern und Poltern im Bauch, grosser Schwäche, oder wenn das Erbrechen vorüber und Durchfall bleibt mit

den genannten Symptomen. (Bleibt schmerzloser Durchfall zurück, dann *Phosphor. acidum 3.*)

### Veratrum — 2.

Ist das untrügliche Hauptmittel in Cholerinen höheren Grades, mit Annäherung an Cholera, wo heftiges *Erbrechen* und *Durchfall gleichzeitig*; mit Winden, Schneiden, Greifen, Wehgefühl, *Eiskälte*, Wadenkrämpfen, *grosser Schwäche*. Dabei Angst, Beklemmung, *kalte Schweisse*, *Ohnmachtanwandlung*. Stühle plötzlich, unwillkür., reichl., wässrig, weissl., gelbfleckig. Die Zunge belegt, kalt. Durst heftig. Das Erbrechen ist weiss, schleimig, gelb, grünlich, gallig. Gesicht erdfahl, bläulich. Heiserkeit. Gliederkrämpfe. Puls zitternd, klein (s. *Cholera*).

Anmerk. Im Anfang, wo Fieber, nützt es auch eine oder zwei Gaben *Aconit* vorzuschicken, wodurch man oft den Anfall abschneidet. Mit



den eigenthümlichen *Kolikschmerzen* nach Erkältung und Aerger leisten auch *Cham.* (bei Druck und Angst in der Herzgrube) und *Coloquinthe* (wenn das *Leibschneiden* übermässig heftig) Genügendes. In besonders böartigen Fällen mit Kräfteverfall, der Cholera (s. diese) sich nähernd: *Arsen.* 3. Auch *Tabac.* 3. ist in ähnlichen Fällen wie *Veratr.* nicht ohne Erfolg angewendet worden.

Im Uebrigen siehe den folgenden Abschnitt.

Man reiche die Arzneien (meist in der 2. Verd. — selten höher —) zu mehreren Tropfen, je nach Umständen zwei-, ein-, einhalbstündlich.

### 87. Brechruhr; asiatische auch epidemische Cholera,

#### *Cholera epidemica.*

Sie unterscheidet sich von der gewöhnlichen Cholerine durch epidemisches Auftreten, grössere Gefahr, Verwandtschaft mit Typhus, Pest u. dergl. und durch die Zeichen einer schnell eintretenden allgemeinen Blutzersetzung und Erschöpfung der Lebenskraft. Daher folgen dem Brechen und Entleeren einer reiswasserähnlichen und flockenhaltenden Flüssigkeit schnell Athembeengung, grosse Angst, Verhaltung des Urins, unersättlicher Durst, Zusammenschnüren der Eingeweide, blaue Gesichtsfarbe, Marmorkälte und Runzligwerden der Haut (die gebildete Falte bleibt stehen), eiskalter Hauch des Athems, schwacher, fadenförmiger Puls, Einsinken des Bauches und der Gesichtszüge, heisere Stimme, Wadenkrämpfe und allgemeiner Verfall.

Von der Unzahl der hier empfohlenen Mittel führen wir nur die bewährtesten an, und zwar für den Anfang der Krankheit oder mildere Fälle *Veratr.*, für die krampfhaft Form *Camph.*, *Cupr.* und *Sec.*, und für die Puls- und Leblosgkeit mit Blutzersetzung *Carb. veg.* und *Hydroc. acid.*

#### *Camphora* — 1.

Nächst *Cuprum* besonders in der *krampfhaften* Form, mit *Eiskälte* u. Bläue der Haut. Ausleerungen fehlen oft. Dagegen Angst, Starr-, Kinnbackenkrämpfe, kalte Zunge und Athem, schneller Verfall; Wadenschmerzen.

#### *Carbo vegetabilis* — 2.

Auf der Höhe bei Puls- u. Athemlosigkeit, Lähmung, *Hitze mit grosser Schwäche*, Blutandrang gegen *Brust* und *Kopf*, Angst, Schlummer sucht, rothen u. schwitzenden Backen, klebrigen Schweissen. *Nahe dem Erlöschen.*

#### *Cuprum* — 2.

Hauptmittel in der *krampfhaften* Form mit *convulsivischen Bewegungen der Muskeln und Glieder*. Dabei grosse Unruhe; krampfartige Kolik mit und ohne Erbrechen, letzteres mit Zusammenschnürung der Brust. Druck im Magen; hörbares Kollern. Harnverhaltung. Bläue der Haut.

#### *Hydrocyanicum acidum* — 2.

In den verzweifelten Fällen, wo Leblosgkeit, *Blutzersetzung*, *kaum hörbare Stimme*, *kleiner, kaum fühlbarer Puls*, Eiskälte, Convulsionen; heftiges Schlucken, drohende Lähmung von Lunge und Herz.



**Secale cornutum — 2.**

Wenn das Erbrechen aufgehört hat, noch keine Galle in den Ausleerungen; — *lähmungsartiger Zustand des Darmkanals* mit bräunlichen, flockigen Stühlen. Grosse Erschöpfung, Eiskälte, weisse Zunge; Schwindel, Angst, Wadenkrämpfe, Kollern im Bauch; *Convulsionen*.

**Veratrum — 1.**

Hauptmittel im Anfang der Cholera und in milderer Fällen, wo *heftiges Erbrechen und Durchfall*, grosse Angst, *Kälte*, kalter Schweiß, verfallenes Gesicht. Kolik, Wadenkrämpfe, Urinverhaltung. Die Falte der Haut bleibt stehen; blaue Färbung der Haut.

Anmerk. Von der grossen Anzahl hier gepriesener Mittel sind noch *Argent. nitr.*, *Arsen.*, *Asar.*, *Cicuta vir.*, *Jatropha curcas*, *Phosph.* und *Tabac.* zu nennen. *Sulphur* ist als Schutzmittel vorher zu gebrauchen empfohlen worden. Von Andern auch Tragen von *Kupferplatten*.

Es versteht sich von selbst, dass hier nur in *starken* und *wiederholten* Gaben (mindestens zweistündlich) Heil zu finden ist. Gerade in dieser Krankheit aber hat die Homöopathie grossen Ruhm geerntet.

**88. Stuhlverstopfung, Hartleibigkeit, Obstructio.**

Gegen nichts wird mit grösserer Wuth angekämpft, als gegen dieses Symptom. Die Allopathie hat lange Zeit den Glauben an die Nachtheile der Verstopfung genährt und die sichtbaren Wirkungen der Abführmittel haben oft die Ueberzeugung von der Macht des ärztlichen Einschreitens allein fortpflanzen müssen. Und dennoch ist in sehr vielen Fällen, z. B. im Wochenbett, in der Entzündung des Unterleibes, bei Rücken- und Gelenkrheumatismen, bei Beinbrüchen, bei Bauchabszessen, Verstopfung sogar wohlthätig, in vielen andern, wie im Typhus, nicht nachtheilig, und (z. B. wo viel geschwitzt wird) auch natürlich. Dazu kommt, dass bei manchen Personen nicht täglich Leibesöffnung stattzufinden pflegt und braucht, so dass nicht sofort weder in akuten noch in chronischen Fällen dagegen eingeschritten werden sollte. Nur wo dieser Zustand anderweite Beschwerden, wie Verdauungsleiden, Blutandrang u. s. w. verursacht, oder vorhandene Krankheitszustände steigert, muss dagegen verfahren werden, und zwar arzneilich, wenn die Abstellung der etwa hinderlichen Ursachen nicht ausreicht (wie schwere, fade, reizlose, hitzige Kost, Weine, Gemüthsbewegungen, Versäumen der nöthigen Zeit zum Stuhlgang, der Bewegung, sitzende Lebensweise, angestrengte Studien, Gewerbe und eine den Bauch zusammenpressende Bekleidung, Missbrauch zusammenziehender oder abführender Arzneien, der Schwitzmittel), oder wenn milde, erweichende Lavements (bei wirklicher Masse von Koth) aus Leinöl, warmem Wasser, Leinmehl oder Hafergrützabkochung, oder Klystiere von kaltem Wasser oder kühle Sitzbäder von kurzer Dauer (bei Alterserschaffung, Schwäche der Muskelthätigkeit für die Darmbewegung) nicht wirken wollen. Diese letztgenannten Mittel genügen auch meistens in dringenden Fällen,



wo eine schnelle Entleerung geschafft werden soll, besser noch als das bekannte Ricinusöl, Bitterwasser, Latwerge, Sennesblätter u. s. w. Die Homöopathie empfiehlt hier *Bryon.*, *Nux vom.*, *Opium* (vergl. unten).

Zur Heilung der chronischen oder habituellen (zur Gewohnheit gewordenen) Leibesverstopfung bedenke man, dass diese nur ein Symptom eines tiefer liegenden Verhältnisses ist. Daher muss man bei der Behandlung auf die Grundursachen sehen. Diese können sein: Krampf oder Lähmung des Darms, Trockenheit von fehlendem Schleim oder Galle, Katarrh, Schwellung und Entzündung oder Erschlaffung der Darm- und Bauchmuskeln, mechanische Hindernisse durch Kothmassen oder fremde Körper, organische Verbildungen (Verengerung, Erweiterung, Verwachsung, Verschlingung, Verzerrung, Knickung, Zusammendrückung der Darmstücke durch Unterleibsgeschwülste). Wo Mangel an Stuhlbereitung (bei Fastenden, Abzehrenden) die Ursache, oder wo die mechanische Stopfung durch vorliegenden Koth geschieht, ist an innere Mittel nicht zu denken. Diese aber sind:

#### **Bryonia — 2.**

In akuten Fällen Hauptmittel. Im Sommer nach Obstgenuss. Bei *gastrischen* Zuständen, mit Blutan- drang nach Kopf und Brust, Kurz- athmigkeit. Bei mangelnder Gallen- absonderung; bei Rheumatischen, Leberkranken. Bei sitzender Lebens- weise; cholerischem Temperament.

#### **Mercur — 3.**

*Akute* Verstopfung, nach *Durch- fällen, Erkältung, gastrischen* Zustän- den; bei *entzündlichen* und *organi- schen* Leiden. Bei vergeblichem Drang, knolligem Koth oder zeitwei- ligem, dünngeformtem, mit Schnei- den im Leibe.

#### **Natrum muriaticum — 3.**

In den hartnäckigen Fällen gros- ser *Unthätigkeit* der Eingeweide, *ohne Bedürfniss* zur Entleerung.

#### **Nux vomica — 3.**

*Akute* und *chronische* Fälle, bei *Magenkatarrh, Hypochondrie, Hämor- rhoidalanlage, Stubensitzern*, nach *Mahlzeiten* und *Spirituosen*. Krampf-

haftes Gefühl im After, wie verschlos- sen, zu eng, mit häufigem, vergeb- lichem Drang oder Abgang kleinge- formter Stücken in Absätzen. Dabei Appetitlosigkeit, Spannen im Bauch, Magendruck, Athembeklemmung, Un- lust zur Arbeit und zum Nachden- ken, Kopfhitze, Schlaflosigkeit.

#### **Opium — 3.**

Mehr in akuten Fällen. Bei *krampfhafter Zurückhaltung*, bes. wo *Verschlossenheit ohne Drang*. Mit Blutan- drang nach Kopf und Gesicht, Magendruck, Appetitlosigkeit. Nach *Schwächung*, oder bei Lähmung des Darmes; nach langen Durchfällen; bei Stubensitzern; auch bei kräfti- gen, wohlgenährten Personen, Alten, Schwängern u. Säuglingen; bei *Blei- vergiftung*; eingeklemmten Brüchen.

#### **Platina — 3.**

Meist in chronischen Fällen von *krampfhafter Verschliessung* oder *Ver- engerung des Darmkanals*; trotz aller Anstrengung nur Abgang kleiner Stücken mit Stuhlwang und After- jucken, dabei *Kälte* und *Schwäche* im



Leib. Wie eingeschnürt im Bauche, mit Drücken, Blähungsbeschwerden, vergeblicher Neigung zum Aufstossen. Bei Stubensitzern, Wöchnerinnen, nach Bleivergiftung, auf der Reise; oder in Verbindung mit Regelstörungen.

### Plumbum — 3.

Aehnlich wie *Platina*, doch mehr in organischen Fällen, daher in *hartnäckiger* Verstopfung, mit heftigem Schneiden, *harter Zusammenziehung des Bauches*, Aftereinschnürung; Koth schmierig, hart, kugelig oder schafmistartig. — Schleim und Galle fehlt zur Absonderung. (Aehnlich wirkt auch *Alumen*.)

### Pulsatilla — 2.

In akuten Fällen. Bei Unthätig-

keit nach Verdauungsfehlern, Abführmitteln mit *viel Blähungsbeschwerden*, belegter Zunge, Magenkatarrh. Verwandt mit *Nux vom.*, aber mehr bei sanften, phlegmatischen Naturen, Frauen; mit Frost.

### Sulphur — 3.

Ganz wie *Nux vom.*, aber in mehr *hartnäckigen* und *materiellen* Fällen, wo die Obstruktion und Hypochondrie auf wirklichen Anschoppungen und Stockungen in den Unterleibsorganen beruht, bes. in der Leber, Pfortader. (Die Tinktur wirkt besser als das Pulver. Von der Tinktur 3. Verd., vom Pulver 5. Verd.) Vergl. unten das verwandte und oft noch wirksamere *Lycop.*

Anmerk. Oft werden alle diese Mittel nicht ausreichen. Es schliessen sich an die Genannten an: gegen die *krampfhafte* Zurückhaltung (wie *Platina*) noch *Veratr.*, *Zinc.*; an die *lähmungsartige* Form (*Opium*): *Phosph.*, *Rhus*, *Secale*; an die *materielle* (*Sulphur*, *Nux vom.*, *Natr. mur.*): vorzugsweise *Lycop.* 3., welches bei Unterleibsanschoppungen, Hämorrhoiden, materiellen Ursachen, Krankheiten der benachbarten Organe, wie der Nieren, der Blase, der Gebärmutter, bei Gicht u. s. w. ein sehr schätzbares Mittel ist.

Man wird mit Sorgfalt die verschiedenen Ursachen der Verstopfung zu berücksichtigen und darnach zu wählen haben, jedenfalls bei chronischen Fällen aber weiter mit der Homöopathie kommen, als mit den Abführmitteln der Allopathie.

Gegen die Stuhlverstopfung der *Schwangern* sind *Bryon.* oder *Nux vom.* zu empfehlen. Bei *Neugeborenen*, *Kindern* überhaupt, werden *Bryon.*, *Merc.*, *Lycop.* viel leisten, wenn nicht Abänderungen einer fehlerhaften Diät (zu fette Milch, zu dicke Breie u. dergl.) das ihrige thun sollten.

Die *Gabe* anlangend, so stürme man nicht in akuten Fällen mit zu often Wiederholungen oder starken Gaben. Jedes Mittel bedarf einer bestimmten Zeit zur Wirkungsentfaltung. In chronischen Fällen gilt dies doppelt. Hier reicht ein zwei- bis einmaliges Verabreichen höchstens täglich aus, selten ist es hier gut alle Tage und des Tages mehrere Male zu mediciniren. Die Höhe der Gabe richtet sich nach der Individualität. Mit der 5.-3. Verd. reicht man hier meistens aus. Wirkt letztere nicht, so thut es auch eine stärkere Gabe nicht.



89. Wurmleiden, *Helminthiasis*.

In den meisten Fällen sind nicht die Würmer, sondern eine krankhafte Beschaffenheit der Unterleibsorgane, der Verdauung insbesondere, Veranlassung zu Wurmbeschwerden, indem dadurch diese bei Kindern wie bei Erwachsenen sehr gewöhnlichen krankhaften Insassen erregt werden; seltener wirkt mechanisch die Menge dieser Thiere allein (wie bei den Askariden), oder die Grösse (wie bei den Spulwürmern und Bandwürmern). Es ist daher nicht immer nöthig sie abzutreiben, was doch auch nicht immer gelingt und wozu nicht immer Zeit ist bei Dringlichkeit, sondern die Symptome schweigen, wenn die krankhafte Erregtheit des ganzen Organismus beschwichtigt wird und dann erfolgt oft der Abgang von selbst, oder durch die geeigneten Mittel (s. unten), wenn zu deren Anwendung Raum gemacht worden ist.

Man schliesst auf Wurmbeschwerden mit Bestimmtheit natürlich, wenn Würmer abgehen, sonst bei Verschlimmerung durch Hunger, durch mancherlei Genüsse, wie Süßes, Obst, Möhren, Zwiebeln, Meerrettig, Gurken, Sauerkraut, grünen Salat, Champagner, bei Kriebeln und Jucken an Nase und Mastdarm (besonders bei Askariden, den kleinen Spulwürmern) und bei folgenden Zeichen: a) der Verdauung: Heisshunger, Uebelkeit, Erbrechen von Wasser und Speisen, besonderen Appetiten und Abneigungen, Aufstossen, Wasserzusammenlaufen, übelriechendem Athem, unordentlichem Stuhl (Durchfall oder Verstopfung, Schleimabgang), Leibschnitten und Magenschmerzen, Winden um den Nabel; b) des Ansehens: Abmagerung, Gesichtsblassheit, wechselnd mit Röthe, blauen Ringen um die Augen, Schielen, grossen Pupillen; c) der Nerven: Zusammenfahren im Schlafe, Aufschreien, Zähneknirschen, angstvollen Träumen, Krämpfen (Zuckungen), Mondsuchtzufällen, Schwindel, Ohrenbrausen, Kopfschmerzen (Migräne), Krampfhusten, Stottern, Herzzufällen, Ohnmachten, veränderlicher und launenhafter Stimmung. Die Askariden erregen meist Nervenzufälle und Jucken; die Spulwürmer Verdauungsbeschwerden wie Erbrechen u. dergl. und Kolik; der Bandwurm Bewegungsgefühle im Bauche, Schwindel, Herzzufälle, Ohnmachten, Krämpfe, Uebelkeiten, welche durch nahrhafte Speisen, besonders Brod, beschwichtigt werden.

Hauptmittel gegen Askariden sind: *Cin.*, — auch *Ferr.*, *Ignat.*, *Mar.*, *Merc.*;

gegen Spulwürmer: *Spigel.*, — auch *Calc.*, *Chin.*, *Cin.*, *Mercur*, *Sabad.*;

gegen Bandwurm: *Fil. mas.*, — auch *Sabad.*, *Sulphur*, *Stann.* (s. Anmerk.)

**Aconit** — 2.

Bei Askariden und Spulwürmern.  
Fieberhafte Aufregung, Unruhe, hef-

tiges Jucken, gastrische Zustände, besonders nächtliche Zufälle, *Koliken* mit Erbrechen, harter Stuhl oder schleimiger.



**Belladonna — 3.**

Grosse *Nervenreizung* mit *Fieber*, *Durst*, *Schreckhaftigkeit*, *Blutan-drang*, *Neigung zu Krampf*, *Zuckungen*, *Gehirnaffektion*.

**Calcareo carbonica — 3.**

Hauptmittel gegen die *skrophulöse Grundlage* und *Neigung zu jeder Wurmbildung*. Wo schwächliche Ernährung, blasses Aussehen, *Dickbauch*, *Magen- und Darmkatarrhe*, *Durchfälle*, *Englische Krankheit*.

**China — 2.**

*Spulwürmer* bei Schwächlingen. Lebhaftes *Fieber* mit *periodischem Anfall*, *Schweissen* oder mit *mattem*, *schleichendem*, *abzehrendem Verlauf*. Gleichgiltigkeit gegen *Essen* und *Trinken*, *Unbehagen* in der *Herzgrube*, *Sodbrennen*, *Bauchaufgetriebenheit*, *sauer-schleimiges Erbrechen*, *nächtlicher Durchfall*. Passt auch *nach dem Abtreiben von Würmern zur Verhütung der Wiederkehr*.

**Cina — 2.**

Mehr gegen *Askariden*. *Frost* Abends, *kleiner, härlicher, frequenter Puls*, *nächtliche Unruhe*, *Schlaflosigkeit mit Auffahren*, *ängstliche Träume*; *kleine Fieberanfälle* mit *Delirien*, *Schwindel*, *Verdriesslichkeit*; *Wechseln der Gesichtsfarbe*, meist *Blässe*, *Ringe um die Augen*, *weite Pupillen*, *Nasen- und Afterjucken*; *schleimige Zunge*, *Heisshunger*, *Aufschwulken* von Wasser; *Kolik*, mit *Verstopfung*, *Dickbäuchigkeit*; viel *Harnlassen*, *blasser oder molki-ger Urin*; *Bettpissen*.

Anmerk. Andere Wurmmittel sind noch *Asar.*, *All. sat.* (Knoblauch), *Stannum*. Letzteres beseitigt palliativ die Beschwerden von Bandwürmern. Zur Abtreibung der Bandwürmer sind empfohlen: *Arg. nitr.*, *Cupr.*, doch

**Ferrum — 1.**

Gegen *Askariden*. Gegen die *Disposition*, zur *Radikalheilung* u. *Besserung der Verdauung*. *Erbrechen*, *Wasserzusammenlaufen im Munde*; *schleimige Zustände*, *Abmagerung*, *bleichsüchtiges Ansehen*.

**Filix mas** (Tinktur oder Extract).

Gegen *Bandwurm* und davon her-rührende Beschwerden.

**Ignatia — 2.**

Hauptmittel gegen *Jucken* der *Askariden*, *Mastdarmvorfall* u. *Krampfzufälle* davon.

**Mercur — 3.**

Bei allen Arten von *Würmern*, wo *Drang zum Stuhl mit Zwang*; *schleimige, röthliche, wundmachende Stühle*, *Durst*, *Leibschneiden*, *Appetitlosigkeit*, *Widerwillen gegen Süßes*, *Schleim im Halse und Munde*. *Erd-fahles Gesicht*. Beschwerden *Nachts* erhöht.

**Sabadilla — 1.**

*Spulwürmer*, *Bandwürmer*. *Wurm-erbrechen*, *Uebelkeit*, *Brechwürgen* wie von einem fremden Körper im *Schlunde*; *brennend bohrender Schmerz* im *Unterleibe*, *Leib wie ein-gefallen*, *Magen wie angefressen*, mit *Frost*, *Empfindlichkeit gegen Kälte*.

**Spigelia — 2.**

Hauptmittel gegen *Spulwürmer* u. davon herrührendes *Bauchkneipen* in der *Nabelgegend* mit *Kälte*, *Durchfall*, *Heisshunger*, *Durst*. *Frühübelkeiten*, *Aufsteigen in den Hals*; *Nasenjucken*, *Herzpochen*, *Angst*, *Gesichtsblässe*, *Kopfweh*, *Bettpissen*. *Pupillen* er-weitert. Beschwerden nach dem Mit-tagessen erhöht.



sind sie nicht so zuverlässig als *Punica granat.* (Granatwurzel), *Kousso* oder das ätherische Extract von *Filix mas.*

Die Abtreibung wird nur nöthig, wenn die obigen Mittel nicht beschwichtigen und die Zufälle immer wiederkehren, was der Fall insbesondere bei vielen und grossen Parasiten ist. Man bedient sich bei Askariden insbesondere der kalten oder Essiglavements, auch eines Klysters von Knoblauch in einer halben Kanne Milch gekocht, was bei Spulwürmern auch innerlich getrunken werden kann. Gegen den Bandwurm reicht dies nicht aus, sondern hier werden die oben genannten Mittel ohne grosse Vorbereitungskuren angewendet. Doch ist hierzu die Berathung mit einem Arzte nöthig. Bei dem einen Individuum hilft dieses, bei dem andern jenes Mittel. Von *Kousso* sind Viele wieder abgekommen, da es nicht zuverlässig den Kopf abtreibt.

Gegen die *Krämpfe* nützen auch: *Cham.*, *Cicut. vir.* oder *Valeriana* (Baldrian), am besten *Zincum.*

Oft reichen bei *gastrischen Zuständen* *Ipec.*, *Puls.* aus.

Zur Hebung der *Disposition* können auch *Sulphur* oder *Silic.* (besonders bei Spulwürmern, wenn die Beschwerden sich periodisch erhöhen) angewendet werden.

Die *Gabe* wird zur Hebung der Anlage eine seltene, nicht zu schwache, bei heftigen Anfällen eine stärkere und öfter wiederholte sein müssen. — Auf die zweckmässigste Diät wird natürlich zu achten sein. Insbesondere sind Süssigkeiten und Brod zu meiden.

## 90. Mastdarmvorfall, *Prolapsus ani.*

**Nux vom.** Hauptmittel. Je nach Veranlassung kommen auch andere Mittel in Gebrauch, z. B. *Mercur*, wo Würmer, entzündliche Leiden; *Sulph.*, wo Hämorrhoidalzustände vorhanden; *Calcar.* bei Skropheln; *Arsen.* bei Durchfällen, Ruhr; *Ruta* bei Darmschwäche; *Solan. tub.*, wenn er sich abwechselnd wieder zurückzieht, bei Frost im Körper. — In frischen Fällen hilft bei Kindern ausser *Nux vom.* zuweilen auch *Ignat.*, wo viel Drang zum Stuhl bei Verstopfung.

Unterstützt wird die Cur durch kalte Waschungen, bei Erwachsenen durch kalte Sitzbäder, und wenn das vorgefallene Stück sich entzündet durch Eisumschläge. In veralteten Fällen bleibt oft nichts übrig als durch einen Apparat (einen durchlöcherten Knopf mit Bandage) den Vorfall zurückzuhalten.

Gegen die Hämorrhoidalzustände am Mastdarm s. Hämorrhoiden.



## d. Krankheiten der Milz und Leber.

**91. Milzentzündung, Splenitis, Milzstechen und andere Milzkrankheiten.**

Die Entzündung ist von der blossen Anschwellung schwer zu trennen. Zeichen sind: Schmerz (Druck, Stechen), erhöht durch Klopfen, Berühren, Athmen, Husten, Krummsitzen, Hitze und Anschwellung der linken Seite unter den Rippen, Schmerz in der linken Schulter, Fieber mit Frost, Schlucksen, Erbrechen u. s. w.

**Aconitum — 2.**

Im Anfang bei heftigem Fieber.

**Arsenicum — 3.**

Heftiges Brennen in der Milz mit Geschwulst, Angst erzeugendes Pulsiren in der Herzgrube, Diarrhöe, schwarzes Erbrechen, trockne Hitze, Durst, rissige Lippen, erdfahles Gesicht, kleiner Puls, grosse Schwäche.

**Belladonna — 2.**

Bei Entzündung der Oberfläche, Stechen, Blutandrang nach Kopf u. Gesicht, Hitze, grosser Erregtheit.

**Bryonia — 2.**

Nach Aconit. und Bell. zur Zertheilung der Ausschwitzung, wo noch

stechende oder drückende Schmerzen übrig sind, Stuhlverstopfung und gastrische Symptome; wenn Bewegung verschlimmert.

**China — 2.**

In schleichenden Fällen. Bei Schwäche, Geschwulst der Milz, Blutbrechen, mit aussetzendem Charakter des Schmerzes, der drückend, stechend ist.

**Nux vomica — 3.**

Druck und Geschwulstgefühl, Stechen, Krampfschmerz in der linken Seite, Weichlichkeitsgefühl, Ekel, Bluterbrechen, Magendruck, gastrischer Beleg der Zunge. Choleriesches Temperament. Hämorrhoidalconstitution.

Anmerk. Gegen das sogenannte Milzstechen, was öfters nur von den Bauchmuskeln herrührt, ist *Bryonia*, und wenn Blähungen die Ursache Puls. das Beste.

In chronischer Milzentzündung werden *Brom.* 3. oder ausser *China Plumb.* und *Sulphur* viel leisten.

Gegen die Milzgeschwulst, besonders nach Wechselfiebern, ist *Chin.* 2., wenn sie noch nicht gebraucht war, sonst aber *Ferrum* 3. Hauptmittel. (S. Wechselfieber.) *Jod* 3. ist in Fällen von eingewurzelter, mit Verhärtung verbundener Milzgeschwulst wichtig.

Die Akten über diese Krankheiten sind noch lange nicht geschlossen.

**92. Gallenleiden:** Gallenzustand, *Status biliosus*; Gallenfieber, *Febris biliosa*; Gelbsucht, *Icterus*; Gallensteinkrankheit, *Cholelithiasis*; Gallenkolik, *Colica biliosa*.

Die unter diesem Hauptbegriff zusammenzufassenden Zustände sind folgende:

1) der sogenannte gallige Zustand. Es ist dies ein ganz ähn-



licher Zustand der Verdauung, wie beim Magenkatarrh, nur dass hier ein reichlicher Erguss von Galle im Magen- und Darmkanal stattfindet, daher zu den vorhandenen Verdauungsstörungen, wie Appetitlosigkeit, Uebelkeit etc., noch gelbe Zunge, Gallenerbrechen, gallige Durchfallstühle, dunkler Harn, bitterer Geschmack, Verlangen nach Sauerlichem, Druck und Vollsein in der Lebergegend, gelbe Hautfarbe hinzutreten. Die besten Mittel hier sind: **Bryon., Digit., Merc., Nux vom., Sulph.** — auch *Cham., Puls.*

2) Das Gallenfieber. Zwischen dem Gallenzustande und dem Gallenfieber findet dasselbe Verhältniss statt wie zwischen Magenkatarrh und gastrischem Fieber. Der Gallenzustand wird nämlich durch Rückwirkung auf das Blut- und Nervensystem leicht fieberhaft. Dann entsteht das Gallenfieber (das aber auch bei Magen- und Darmkatarrhen, Brustentzündungen u. s. w. als Symptom oder Complication vorkommen kann). Man wendet hiergegen mit Erfolg an: **Acon., Bryon., Merc.** — auch *Cham., Puls.* — in heftigeren Fällen: **Arsen.**

3) Die Gelbsucht. Ist die Ausscheidung der Galle, welche durch die Gallenwege zu geschehen hat, behindert und gehen sonach die Gallenstoffe ins Blut, so entsteht die Gelbsucht. Diese Hindernisse können sein: Entzündung der Leber und der Gallenwege (s. den folg. Abschn. 93), Katarrh, Verstopfung derselben (durch Gallensteine, Schleim, Blut, Würmer, Geschwülste in der Bauchhöhle, Krampf), organische Leberkrankheiten, Darmkrankheiten. Die Folgen der Zurückhaltung der Galle im Blute zeigen sich durch gelbe, braune, bronzene, grünliche Färbungen der Haut, des Auges, der Schleimhäute, des Urins, weisse, thonartige Stühle, die Symptome der galligen Verdauungsstörungen, Anschwellungen der Herzgrube und Lebergegend, Melancholie. Je nach den vorhandenen Ursachen helfen hier besonders: **Acon., Bryon., Chin., Digit., Merc., Nux vom., Sulph.** — auch *Arsen., Coloc., Jod.* — In Gelbsucht der Neugeborenen ist **Merc.** oder *Cham.* zu rathen.

4) Die Gallensteine. Diese harten Fettgerinnsel sitzen in der Gallenblase fest, oder frei, oder an den Wänden derselben, oder drängen sich durch die Gallengänge hindurch, entzünden die innere Haut beim Durchgang oder reizen sie, und hindern nicht selten den Abfluss der Galle. Sie entstehen durch Gallenstockung, meist in Folge falscher Kost oder sitzender Lebensweise, oder durch Erblichkeit, sind klein wie Gries oder haselnussgross, gehen oft durch den Stuhl ab, verursachen aber auch jene äusserst schmerzhafteste Gallensteinkolik mit periodischen Zufällen von höchster Stärke, oder anhaltende Schmerzen in der Leber, Gelbsucht, Gallenerbrechen, Durchfälle. Ein sicheres Mittel gegen die Gallensteine ist in der Homöopathie noch ebensowenig vorhanden, als in der Allopathie. Gegen die An-



fälle der Gallensteinkolik werden **Bellad.**, **Cham.**, **Coloc.**, **Merc.** oder **Arsen.**, **Sulph.**, **Veratr.**erspriessliches leisten. (Die Wässer von Vichy und Karlsbad haben sich zur Entfernung der Gallensteine oft bewährt.)

Die näheren Nachweise für die Auswahl ergibt folgende Charakteristik:

#### **Aconitum** — 2.

Besonders bei *feberhaften* Zuständen, *Gallenkatarrh*, *Gelbsucht*, nach Erkältung, Aerger, Zorn. Gelber Beleg, bitterer Geschmack, Aufstossen, bitteres, grünl. Erbrechen; Spannung in der Leber mit *entzündlichem* Schmerz, Durchfall oder Verstopfung, Kopfweh; heftiger Durst, rother Urin.

#### **Arsenicum** — 5.

*Galliger Zustand* mit und ohne Fieber. *Gelbsucht*. Nach *Missbrauch geistiger Getränke*. Bei *China-*, *Jod-*, *Mercur-Vergiftung*. Bei *organischen Leberleiden*. Galliges Erbrechen mit Durchfall, Kolik. Schnelles Sinken der Kräfte, trockne, *brennende Hitze* und *Frost*, *unersättlicher Durst*, *Brennen im Magen* und der Herzgrube, *Leber-* und *Milzgeschwulst*, *Bauchauftreibung*, *organische Unterleibsleiden*, *Wassersucht*.

#### **Bryonia** — 2.

*Gallenzustände aller Art* nach *Erkältung*, Aerger, Magenverderbniss, besonders im Sommer. Bitterer Geschmack, Aufstossen, Gallenbrechen, besonders nach Trinken, mit *Magen- druck*, *Leberanschwellung*, *Verstopfung*, drückend. Kopfschmerz, Trockenheit, Durst, Frost, Reizbarkeit. Drücken, Gefühl des Geschwollenseins und *Stechen* in der Leber, beim Athmen. Bei Complication mit *Lungen-*, *Rippenfellaffection*, *Rheumatismus*.

#### **Chamomilla** — 2.

Gallenleiden mit und ohne Fieber; insbesondere *Gallenkolik*, *Gelbsucht*,

auch der *Neugeborenen*. Nach *Erkältung*, Aerger, Magenverderbniss. Gallige Zunge und Geschmack, Erbrechen, *Durchfall mit Kolik*, Säure, Appetitlosigkeit; Angst und Druck in der Herzgrube; Stühle wie gehackte Eier, gelber, flockiger Harn, Hitze, Schlaflosigkeit, *grosse Unruhe*.

#### **China** — 2.

*Gelbsucht*, akute und chronische, nach Aerger, *Mercur-*, *Chamillen-* Missbrauch, mit *Leber-* und *Milzkrankheiten congestiver* und *organischer Art*; nach *Wechselfiebern*; mit *Wassersucht*. Grosse Schwäche, *Magendrücken*, gall. Erbrechen, Durchfall; Ohnmacht; Anspannung des Unterleibs; Frost; Kopfschmerz; Schwindel; *erdfahle Farbe*; weisse gelbgrüne Stühle, Zornmuthigkeit.

#### **Colocynthis** — 2.

*Gallenleiden* mit und ohne Fieber; *Gelbsucht* vorzüglich bei *Gallenkolik* nach dem geringsten Genuss. Besonders nach Zorn, Aerger, *innerer Erbitterung*. Mit Schlaflosigkeit, starker Hitze, Trockenheit, vollem Pulse, *pressendem Stirnkopfschmerz*, erhöht im Liegen, Erbrechen, äusserst *heftigem Leibschneiden* (besonders bezeichnend) und Wadenkrampf mit Frost, Reissen in den Beinen, *galligem Durchfall*.

#### **Digitalis** — 2.

*Gallenleiden ohne Fieber*, besonders *Gelbsucht*. *Eignet sich mehr für krampfhafte* und *congestive* als *organische Leberleiden*. Gelbe Farbe besonders im Auge und den zarten



Parthieen, Ekel, *Magensäure*, Bitterkeit, *leeres Würgen*, Empfindlichkeit und Druck in der Magengegend und Leber; gespannter Leib, träger, thonartiger, grauer Stuhl, trüber, dicker, gelbbrauner Harn; Frost, langsamer Puls; Schwächegefühl im Magen.

### Jod — 3.

*Chronische Gallenleiden mit organischen Leber- und Unterleibskrankheiten*, besonders Verhärtung der Leber, Speckleber u. s. w., Zehrfieber, Wassersucht. Gegen *Gallensteine*? — Nach Mercurmissbrauch. Haut schmutziggelb oder braun, *Abmagerung*, Durst; Zungenbeleg dick, Uebelkeit, weisser Stuhl abwechselnd mit Verstopfung; dunkler, gelbgrüner Harn. — (Aehnlich wirkt auch *Brom*.)

### Mercurius — 3.

*Fieberhafte Gallenleiden, Gelbsucht mit Congestion, Katarrh, Entzündung der Leber, der Gallengänge. Gelbsucht der Neugeborenen, Gallenstein-  
kolik*. Bitterer Geschmack, Gallenbrechen, Schmerz in der Leber, Magen, Milz, verschlimmert nächtlich, mit Unruhe, fauligriechendem dunklem Harn, Durst, Frost, *Schweissen*, *Bauchschneiden*, *grünen Stühlen* (wie Spinat), auch schleimigen, mit Blut gemischt, mit schmerzhaftem Pressen auf den Mastdarm. — Nach Chininmissbrauch.

### Nux vomica — 3.

*Gallenleiden mit und ohne Fieber*; bei *Hypochondrie*, Hysterie, *Hämorrhoidalleiden*, *Anschoppungen der Leber, Milz*, nach Zorn, Aerger, Erkältung, Diätfehlern, *geistigen Getränken*, Chamillen-, *Kaffee*-Missbrauch; bei Studirenden, Vielsitzern spezifisch, wo bräunliche, schleimige Zunge, Säure, Bitterkeit in Geschmack

und Aufstossen, Ueblichkeit, *Gallenbrechen*, Druck und Spannen im Magen und *Hypochondern*, *Verstopfung mit Stuhlzwang*, oder kleine, feste, oder durchfällige, schleimige, wässrige Stühle; Afterjucken und *Knoten*, *Kreuzschmerz*, Blähungsaufreibung, Kollern, Kolik; Stirnkopfschmerz, Schwindel, Gesichtshitze; rothes oder gelbes Gesicht; Hitze mit Frost, Zerschlagenheit, Unruhe, Zornmuthigkeit. Verschlimmerung der Leiden am Morgen.

### Pulsatilla — 2.

*Congestive, rheumatische, katarrhalische oder gastrische Ursachen*. Bei Aergerlichen, Sensiblen. Auch in chronischen entzündlichen und katarrhalischen Gallenleiden, wenn vorhanden: Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit der Speisen, bitterer Geschmack, Erbrechen, *nächtliche grüne oder weisse Stühle*, Kolik, Nachtunruhe, Pulsation in der Magen-grube, Stechen daselbst. Frostigkeit, Durstlosigkeit. — Verschlimmerung *gegen Abend und Vormitternacht*. — Aengstliche Träume. Weinerlichkeit. Harndrängen oder Harnverhaltung. Hauptmittel nach Chamillenmissbrauch.

### Sulphur — 3.

*Gelbsucht, Gallensteine*. Mehr in *chronischen Formen*. Bei *congestiven* und *organischen Ursachen*. Unter ganz ähnlichen Bedingungen wie *Nux vomica*, nur dass dort weniger materielle Ursache und rascherer Verlauf ist. Bei Skrophulösen, Dyskrasischen, Rheumatischen, Gichtischen.

### Veratrum album — 2.

Krampfhaftes Formen mit Ohnmachtsanwandlung, Schwäche, Kolikanfällen mit *Erbrechen* und *Durch-*



*fall* von Galle, oder Verstopfung, | *kälte des Körpers*. Aengstliche, hy-  
laudem Kollern, Windabgang. *Eis-* | pochondrische Laune.

Anmerk. Im Uebrigen muss wegen der nahen Verwandtschaft der Zustände hier auf die Magen- und Darmkrankheiten verwiesen werden. Denn es kommen namentlich Fälle vor, wo die dort charakterisirten Mittel, insbesondere *Antim.*, *Calc.*, *Ipec.*, *Natr. mur.* und *Sep.* auch hier Anwendung finden.

Bei organischen Leberleiden mit Gelb- oder Wassersucht ist *Aurum* ein herrliches Mittel; *Ferrum* in gleichen Fällen, besonders mit Leberanschwellung, Blutarmuth, nach Chininmissbrauch im Wechselfieber. In chronischer Gelbsucht mit Unterleibsvollblütigkeit, Magensäure, Verstopfung ist *Carb. veg.* zu rühmen. — Wo anhaltender Gram gewirkt hat, kann bei nicht tief gehenden Zuständen auch *Ignat.* etwas leisten.

### 93. Leberentzündung, *Hepatitis*.

Der Leberüberzug des Bauchfells entzündet sich häufiger als die Lebersubstanz. Ausserdem entzünden sich die Gallenblase, Gallenwege und die Pfortaderverzweigungen. Letztere Zustände sind wohl für Laien nicht erkennbar. Man findet die Leberentzündungen heraus durch verschiedene Arten von Schmerz in der rechten Seite unter der Brustwarze bis unter die Rippen nach vorn und hinten (besonders Drücken oder Stechen), vermehrt durch Athmen, Niessen, Husten, Tiefathmen, Klopfen, Berühren; Schmerz in der rechten Schulter; Anschwellung der Lebergegend, Gelbsucht oder wenigstens gelbliche Farbe, Erbrechen, Verstopfung oder Durchfall; heftiges Fieber mit Frösten, Kopfeingenommenheit oder Schmerz, trübe Gemüthsstimmung, Angst. Die Entzündung der Gallenblase und Gallenwege kommt meist bei Gallensteinen vor. — Die Leberentzündung kann leicht mit Brustaffektionen verwechselt werden. Sie führt leicht zu Ausschwitzung, Eiterung, Verwachsung. Ihre häufigsten Ursachen sind: mechanische, besonders Druck (vom Schnüren der Frauen), Schlag, oder rheumatische. Die chronische Entzündung kann lange und mit nicht sehr hervorstechenden Zeichen bestehen und Gewebeatartungen herbeiführen.

Der Heilapparat ist ein einfacher, wie folgt:

#### *Aconitum* — 2.

Hauptmittel *im Anfang mit vielem Fieber*, heftigen *Stichen* brennender Art, Hitze, Geschwulst der Leberparthie; Puls beschleunigt, voll. Mit Athembeschwerden, kurzem, trockenem Husten. Nach Erkältung, Aufregung, gastrischen Fehlern. Consequent mehrere Tage zu reichen.

#### *Arsenicum* — 3.

In den verzweifeltsten Fällen mit drohender *Eiterbildung* oder *Brand*, wo schmerzhaftes Auftreibung, heftiges *Brennen*, *Ausleeren schwarzer Massen* durch *Erbrechen und Stuhl*; *brennende Haut*, *grässlicher Durst*; höchste *Angst*.



**Belladonna — 2.**

Bei oberflächlicher Entzündung (des Ueberzugs) der *Leber*, wo *raffende*, stechende Schmerzen, *vermehrt* durch *leiseste Berührung*, Bewegung, Athmen, Druck; *Spannung* im Oberbauch; unruhige Nächte. Nebenbei: *Andrang des Blutes nach dem Kopf*, Schwindel u. s. w.; trockener Husten, Athemnoth; Schlucken, Durst, Schlaflosigkeit.

**Bryonia — 2.**

Wo vom Ueberzug aus das eigentliche *Gewebe* der Leber ergriffen ist. Dabei Störungen der Verdauung und *Gallenabsonderung*, Gelbsucht, Verstopfung, und wo Eiterung zu befürchten. Vorwiegend: *Druckschmerz* oder *Stechen* durch leiseste Berührung vermehrt. *Geschwulst* und *Spannung* in der rechten Seite, *erhöht* durch *Athmen*, *Bewegung*. Eignet

sich auch für die *rheumatisch-entzündliche* Form und nach *Aerger*.

**Mercur (sol. oder Calomel.) — 3.**

Jedenfalls Hauptmittel in den höheren Graden der *Entzündung der Gallenwege*, bei drohender Eiterung der *Substanz*; Durst, Schweisse, Frösteln, Unruhe, Druck im ganzen Oberbauch. *Gelbsucht*. Durchfall oder Verstopfung.

**Nux vomica — 2.**

Wird erst nach gehobener heftiger Entzündung oder in milderer, besonders den rheumatischen Formen, Platz finden, wenn vorhanden: *Stechen*, *Druck*, Klopfen; Stuhlverstopfung; viel *gastrische* und *gallige Beschwerden*, Durst, Bitterkeit; Kurzathmigkeit; Kopfschmerz, Athem beklommen. Verschlimmerung früh.

Anmerk. Für chronische Fälle eignen sich: *Brom* oder *Jod*, *Chin.*, *Magn. mur.* und *Sulph.* — auch *Card. mar.*

Es versteht sich von selbst, dass hier mit der *Gabe* und der Wiederholung der Arzneien nicht gespielt werden darf. Daher die niederen Verdünnungen zu mehreren Tropfen (2—3) oder Messerspitzen (1—2) in 3 bis 2stündiger Wiederholung.

Die Diät muss eine äusserst entziehende sein.

Die **organischen Leberkrankheiten**, wie Vergrösserung, Verhärtung, Schwund, Krebs, Fett- und Speckleber u. s. w., lassen wir hier unberührt, da sie der Behandlung durch Nichtärzte nicht zugänglich sind.

## C. Krankheiten im Harn- und Geschlechtssystem.

### (94—104.) Harnleiden.

Die hier abzuhandelnden Leiden sind entweder

- 1) örtliche Krankheiten der Urinwerkzeuge: der Nieren, der Blase, der Harnleiter oder der Ausführungsgänge (Harnröhre), und



zwar sowohl materielle Veränderungen derselben, als krankhafte Empfindungen, oder

- 2) sie zeigen sich blos in diesen Theilen, stammen aber eigentlich
  - a) aus dem Blute und dessen krankhafter Mischung (wie bei Scharlach, Masern, Typhus, Cholera, Gicht), oder b) aus Krankheiten des Nervensystems, besonders des Rückenmarks (wie bei der Blasenlähmung).

Was die einzelnen Krankheiten anbelangt, so unterscheiden wir

#### I. nach dem Sitze:

##### 1) Nierenkrankheiten:

- a) Entzündung der Nieren,
- b) Organische Entartungen,
- c) Nierensteine und deren Folgen;

##### 2) Harnblasenkrankheiten:

- a) Blasenentzündung,
- b) Blasenkatarrh,
- c) Blasenkrampf,
- d) Blasenlähmung,
- e) die organischen Uebel der Blase,
- f) Blasensteine;

##### 3) Harnleiterkrankheiten, fallen meistens mit 1. und 2. zusammen;

##### 4) Harnröhrenkrankheiten, wie Schleimflüsse (Tripper), Verengerungen u. s. w.

#### II. Die häufigsten Aeusserungen dieses Leidens sind:

- a) Schwerharnen, d. h. schmerzhafter, tropfenweiser Abgang, auch Harnstrenge genannt, wenn derselbe mit vielem Pressen und Drängen verbunden;
- b) Harnverhaltung, welche entweder in den Nieren, oder Harnleitern, oder der Blase ihre Quelle hat und entzündlicher, krampfhafter, organischer oder mechanischer Art ist;
- c) Harnfluss, Unvermögen den Urin zu halten, meist Folge von Krampf, Halb- oder Ganzlähmung, oder von Entzündung, Katarrh, mechanischen Ursachen.

Für die Behandlung ist jedenfalls am wichtigsten zu erkennen,

#### III. welchen Charakter die Krankheit hat, und zwar ob derselbe

- a) ein entzündlicher,
- b) ein katarrhalischer,
- c) ein nervöser, krampfhafter,
- d) ein organischer

ist und von welcher Seite demnach die obengenannten Harnbeschwerden ausgehen.

In dieser Weise werden wir dieses grosse Gebiet am übersichtlichsten behandeln.



## a. (94—96.) Entzündliche Leiden der Harnwerkzeuge.

94. Nierenentzündung, *Nephritis*; 95. Blasenentzündung, *Cystitis*;  
96. Harnröhrenentzündung, *Urethritis*.

Diese Entzündungen zeichnen sich durch besondere Heftigkeit und Dauer der Schmerzen aus, deren Sitz je nach dem befallenen Theile (bei den Nieren im Rücken, in der Mitte, der Nabelgegend etwa entsprechend, seitlich von der Wirbelsäule, bei der Blase in der Schoosgegend) verschieden ist. Druck, Erschütterung, Bewegung vermehren sie. Der Harn ist sparsam, braun, roth, blutig, eiweiss-, eiterhaltig. Dazu Fieber, Lenden-, Schenkelschmerzen, gastrische und nervöse Beschwerden.

Die wichtigsten Mittel sind:

**Aconit** — 2. (Zweistündl. zu einigen Tropfen.)

Nach Erkältung, Schreck, Furcht. Heftiges Fieber, Stechen und Brennen in der Nieren- und Blasengegend; diese aufgetrieben, schmerzhaft. Viel und häufiger, vergeblicher Drang, wenig Abgang rothen, heissen Harns.

**Belladonna** — 2.

Stechendes Brennen in den Lendenwirbeln bis in die Blase ziehend, periodisch gesteigert; Hitze in der Nierengegend unter *Kolikschneiden*; weniger, flammender, schmerzlicher Harn mit Drang, Angst, Unruhe, besonders Nachts. Empfindlichkeit der Blasengegend, Kopfcongestionen etc.

**Cannabis** — 2.

Nierenentzündung, Blasenentzündung, Harnröhrenentzündung, mit Ausfluss von Schleim. Ziehender, wie *geschwüriger Schmerz von der Nierengegend bis vor in den Schoos*; dumpfes Drücken in der Nierengegend; *Kolikschmerz* längs der Harnleiter zu beiden Seiten der Leistengegend. Druck auf die Blase mit Verhaltung. Tropfenweiser Abgang unter *Brennen*, besonders aber, wo *Schneiden* am

Ausgang der Harnröhre. Oefterer, wasserheller, trüber oder röthlicher Harn. Strahl gespreizt.

**Cantharides** — 3.

Entzündung der Nieren, Blase und Harnröhre, akute und chronische. *Blutharnen, Harnstrenge, Verhaltung*. Mit Fieber. Stechen, Schneiden, Reißen in Rücken und Lenden, durch Druck u. Bewegung vermehrt. Nierenschmerz ruckweis; Blase empfindlich beim Druck, stechend, *brennend*, (sehr bezeichnend), wie wund. *Heftiger Harndrang mit tropfenweisem Abgang*, unter Krampf der Blase, Blutausfluss, ohne Erfolg, mit Schneiden, Stechen, besonders *Brennen* vor und nach dem Abgang. Dabei Frost, Eiskälte an Händen und Füßen, Stuhl drang, Erbrechen, Angst, heftiger Durst, heisse und rothe Wangen, kleiner Puls, der Harn blassgelb, roth, blutig, schleimig, sandig mit Krümmung des Gliedes.

**Mercurius** — 2.

Entzündliche Zustände der Blase und Niere, Schwerharnen, Hämorrhoidalzustände. Weniger der Blasen- als die Niere, Blase und Harnröhre ergriffen. Folgen von Spiri-



tuosen und *Erkältung*. Harn scharf, wundmachend, dunkelroth, blutig, trübe, stinkend, unter Brennen,

tropfenweisem Abgang, stetem Drang, Stechen, Wundheitsschmerz, Ausbruch von Schweiss.

In chronisch-entzündlichen Zuständen, jedoch mit Vorsicht zu verwenden, sind:

#### **Sulphur — 3.**

Bei Gichtischen, Hämorrhoiden; Missbrauch von Spirituosen. Blutharnen. *Verhaltung*. *Schwerharnen* mit Drang, Brennen, Schneiden, Stechen, bes. in der Röhre. Schleimfluss. Harn braunroth, dunkel, *blutig*, *schleimig*, weisslich, sehr stinkend, mit mehligem, rosenrothem Satze, der am Boden klebt. Mit Verstopfung, Hypochondrie.

#### **Terebinthina — 3.**

*Blutharnen*. Brennende u. ziehende Schmerzen in der Niere, krampfhaftes Drängen und Pressen in der Blase nach den Nieren zu, von den Nieren nach den Schenkeln herab. Vor dem Harnen Zwängen und Schneiden in der Blase, gelindert durch Bewegung. Beim Harnen unerträgliches Brennen in der Blase und Röhre. Harn roth, blutig, schleimig, dick.

### **b. (97—98.) Katarrhalische Leiden der Harnwerkzeuge.**

#### **97. Blasenkatarrh, *Catarrhus vesicae*; 98. Harnröhrenkatarrh, *Catarrhus urethrae*.**

Sie kommen oft in Verbindung mit Unterleibsvollblütigkeit, Hämorrhoiden vor, oder bei Greisen, oder durch geschlechtliche Ursachen, bei Blasenverdickung u. a. materiellen Leiden der Blase, und tragen ganz den Charakter anderer Katarrhe, indem sie nahe an Entzündung grenzen, Schleimflüsse in verschiedenen Graden und Stadien zeigen, die leicht in Wulstung, Verdickung oder Erschlaffung der Schleimhäute übergehen. Der Harn zeigt verschiedene Beimischungen bis zu Eiter und Blut und die Schmerzen sind verschiedener Art. Nicht selten kommt selbst Harnverhaltung dabei vor.

Ist der Charakter ein entzündlicher (besonders im Anfang), so werden von den obengenannten Mitteln besonders **Cann.**, **Canth.**, **Merc.**, **Sulph.**, **Tereb.** zu empfehlen sein (dieselben Mittel auch im ersten Zeitraume des Trippers); im Uebergang vom entzündlichen zum katarrhalischen, oder im chronischen Zustande derart **Nitri acid.**; bei rein katarrhalischer Natur aber vorzugsweise:

#### **Calcarea carbon. — 3.**

Sogenannte Schleimhämorrhoiden der Blase. Bei Skrophulösen. Nach Missbrauch von Spirituosen. Druck und Ziehen in der Nierengegend. Viel grünlicher, stinkender, auch blutiger Harn, Abgang dicken Schlei-

mes unter Brennen, Schneiden, Wundheitsschmerz, Gesichtsblässe.

#### **Dulcamara — 2.**

*Blasenkatarrhe*. Folgen materieller Veränderungen in der Blase, vorzüglich aber von Erkältung. Viel Drängen, *Harnstrenge*. *Milchweisser*,



dicker, trüber, *schleimiger Harn* mit Brennen in der Röhre. Zuweilen unwillkürlicher Abgang.

### **Lycopodium — 3.**

In *chronischen* (halbentzündlichen) *Katarrhen* mit *Harnstrenge*, *Blasen-hämorrhoiden*. Schmerz in *Niere* u. *Harnleiter* dabei. Druck über dem Schambein. Viel und vergeblicher Drang mit *Schneiden* in Blase und Eichel; Zwängen, Jucken, Brennen, Schründen in der Röhre. Harn tropfenweis, oder viel Harn mit kreidigem Bodensatze; trübe wie Lehm, schleimig, milchig, flockig; enthält *kleine Steine und Gries*. Mit gastrischen (Verstopfung), katarrhalischen, hämorrhoidalen, gichtischen, Flechtenbeschwerden.

### **Nux vomica — 2.**

*Blasenkatarrh*, namentlich nach unterdrückten Blutungen. *Reste von Entzündungen* und Folgen von Spirituosen. Besonders *Harnstrenge* oder *Harnverhaltung bei Hämorrhoiden u. Menstruationsbeschwerden*, *Nieren- u. Steinbeschwerden*. Drücken, Reißen, Brennen, Stechen, Kneipen, Wundheitsschmerz in Nieren, nach den Harnleitern und die Blase hinab; *Spannung und Hitze in Lenden- und*

*Nierengegend*, vermehrt durch Sitzen, Bewegung, Druck. *Vollheitsgefühl und Druck in der Blase*. Schmerzhafter, besonders nächtlicher *Drang* und wenig Abgang unter Brennen von dunkelrothem, blutigem, griesigem Harn mit Zusammenziehen und Reißen in Blasenhalshals und Harnröhre. *Krampfhaftes Verengern der Harnröhre*. Nebenbei: Kolik, Erbrechen, Stuhl-drang, Verstopfung, Ziehen in Hoden und Samenstrang.

### **Pulsatilla — 2.**

Hauptmittel im *akuten* und *chronischen Katarrh* mit reichlichem *Schleimfluss*, Hitze in der Blasen-gegend. *Harnzwang* mit Brennen und *Stechen* im Blasenhalshals, besonders aber *öfterer Drang* mit Erfolg von Abgang *schleimigen*, klebrigen Harns. Dabei: Ziehen im Hoden, in den Schenkeln, Zusammenziehen und Schneiden in Kreuz, Nabel-gegend; Durchfall.

### **Uva ursi — 2.**

*Chronischer Blasenkatarrh* mit Harnstrenge und Blutharnen. *Harn-drang* mit Zusammenschnüren, dann Abgang im vollen Strahl, oder tropfenweis *schleimig und blutig* mit *schneidendem Brennen* in der Röhre.

Anmerk. Als ein vorzügliches Mittel, besonders in chronischen und schmerzlosen Zuständen der Blase, der *Uva ursi* am meisten verwandt und sicherer als das auch gerühmte, aber nur bei Harnröhrenfluss anwendbare *Petroselin*. ist Senega, das ich sehr bewährt gefunden habe.

## **c. (99—103.) Krampfhaftes (nervöses) Leiden der Harnwerkzeuge.**

### **99. Harnschmerzen, Schwerharnen, Dysuria; Harnstrenge, Stranguria.**

Die Schmerzen beim Harnen, das sogenannte *Schwerharnen*, hängt meist von entzündlichen, katarrhalischen oder organischen Ursachen ab, selten ist es rein krampfhaft. Daher die Behandlung sich nach diesen Momenten zu richten hat. Die *Harnstrenge*, d. i.



fortwährender Drang zum Uriniren mit Schmerz beim Entleeren, ist eine besondere Abart dieser Schmerzen, die vorzüglich von der Beschaffenheit des Urins (Missbrauch harntreibender Mittel, jungem Biere u. dergl.) abhängt. Zuweilen muss man, ohne das Grundübel heben zu können, auf die Schmerzen besonders achten. Sind diese nicht entzündlicher, also mehr krampfhafter Art (s. die Mittel unter Abschnitt 101), so giebt man mit bestem Erfolg **Hyosc. 2.** (mit Drängen), welches sehr entschieden wirkt, oder **Con. 2.** (schwacher Strahl, Tropfenabgang; steter, besonders nächtlicher Drang mit Druck auf der Blase, Brennen in der Blase und Röhre; Kitzeln und Schneiden, auch zuckendes Stechen in der Harnröhre).

#### 100. Nierenschmerzen, *Nephralgia*; Nierenkolik, *Colica renalis*.

Eine besondere Beachtung verdienen die Nierenschmerzen, welche meist mit Gries- oder Steinbildung einhergehen. Sie beginnen in den seitlichen unteren Rückenparthieen, ziehen sich nach den Harnleitern in die Bauchhöhle und Blasengegend, Hoden, Schenkel, verschlimmern sich durch erhitzende Genüsse, Fahren, Reiten, Gehen, Rückenlage und steigern sich zuweilen bis zur Nierenkolik, die es zu Schluchzen, Erbrechen, Angst, kalten Schweissen, Ohnmachten kommen lässt. Gegen die geringeren Arten von Schmerzen ist das Hauptmittel: **Lycop. 3.** (oder bei überwiegendem, öfterem Harnlassen und Drang **Puls. 2.**, s. deren Charaktere unter den vorhergehenden Abschn. 97, 98), gegen die Kolik aber unter folgenden Umständen **Colocynth. 2.**: halbentzündliche, kolikartige Schmerzen in der Niere längs des Verlaufs der Harnleiter bis in die Schenkel; Stechen, Brennen in Nieren und Lenden, zum Zusammenkrümmen, periodisch vermehrt; Harndrang mit Abgang von wenigem, trübem, schleimigem, Bodensatz machendem, dickem, gallertartigem Harn, wiegerinnendes Eiweis; Schneiden im Blasengrund mit Leibschnitten, Brennen in der Harnröhre; häufiges Harnen. Auch *Bellad.* noch besser **Opium** kann in vorwiegendem Krampfschmerz hier zur Anwendung kommen.

#### 101. Blasenkrampf, *Spasmus vesicae*.

Der Blasenkrampf, eine mit Harndrang oder Harnverhaltung verbundene schmerzhaftes Zusammenziehung der Blase hat freilich oft entzündliche, katarrhalische oder organische, auch mechanische Ursachen (wie Verstopfung der Blase durch Blut-, Schleimklumpen u. dergl.), kommt aber auch als reines Nervenleiden vor. In letzterem Falle sind **Nux vom.** (s. oben 97, 98), **Hyosc.**, **Op.**, **Phosph.** und bei rheumatischer Ursache besonders **Chamom.** oder **Rhus** in Gebrauch zu ziehen.



**102. Harnverhaltung, Ischuria.**

Entweder fehlt der Urin gänzlich (eine bald tödtlich werdende Krankheit), oder er wird spärlich abgesondert (aus Krankheit der Nieren), oder er wird zurückgehalten in den Harnleitern oder in der Blase. Der letztere Fall ist der häufigste. Aber auch hier können verschiedene Verhältnisse, die genau zu unterscheiden sind, obwalten. Entweder nämlich sind entzündliche Ursachen Schuld, dann hat die Behandlung der Entzündung einzutreten (s. oben 94 — 96), oder organische (wie Verdickung, Erweiterung der Blase, Geschwülste, Verwachsungen), oder mechanische (wie Vorliegen von Steinen, Druck anderer Theile auf die Blase, Verengerungen der Harnröhre), dann wird die Beseitigung dieser Momente, soweit möglich (auch durch chirurgische Hülfe) angestrebt, wenigstens palliativ der Harn durch den Katheter entleert werden müssen. Endlich aber kann auch die Verhaltung eine krampfhaft sein (vom Hirn- und Rückenmark aus) und in diesem Falle — bei Lähmung der Blase — selbst eine gänzliche werden, wo auch der Katheter im äussersten Falle den Harn entleeren muss. — Ein Hauptmittel in der Verhaltung mit entzündlichen und krampfhaften Erscheinungen ist **Camphora 2.** — (vergeblicher Drang; Brennen; dünnstrahliger Abgang; Harn roth, trübe, von dumpfem Geruch; gelbgrün; mit dickem Satze). Ihm zunächst stehen **Bellad.** (periodische Schmerzen) und **Digit. 2.** — (bei Zusammenziehschmerz in der Blase, pressendem Brennen in der Röhre). In rein nervösen Zuständen sind **Hyosc. 2., Nux vom. 3.** und besonders **Opium** vorzuziehen. Ist die Nierenabsonderung verhindert, dann passt besonders **Helleb.** und in höheren Graden, wo vorzüglich Brennen beim Harnlassen, nächtlicher Drang mit unsäglicher Angst, allgemeine fieberhafte (nervöse) Erscheinungen, die eine drohende Vergiftung des Blutes durch Harnübergang in dasselbe anzeigen: **Ars.**

**103. Harnfluss (nächtliches Bettpissen), *Incontinentia urinae* oder *Enuresis*, Blasenlähmung, *Paralysis vesicae*.**

Diese zeitweilig, oder anhaltend, bald in blossen Harnträufeln, bald in vollständigem Harnabgang bestehende Abnormität ist meistens krampfhafter Art, durch Zusammenziehung, Reizung, seltener durch Congestion, Entzündung des Blasenhalsses, oder grosse Schärfe des Urins, auch durch blossen Reflex der Nerventhätigkeit auf die Blasenmuskeln bedingt. — Das nächtliche Bettpissen der Kinder, welches fälschlich oft für Unart gehalten wird, ist sehr oft nur krampfhafte Reizung oder natürlicher Andrang, der aber bei tiefem Schläfe und mangelnder Willensbeherrschung nicht angehalten werden kann. Auch Onanie, Würmer, erhitzende Speisen und Getränke wirken dahin. In höherem Grade findet der Harnfluss bei Schwäche der Blase statt, die bis zur Halb- und Ganzlähmung gehen kann,



wenn namentlich Rückenmarksleiden, Hirnerweichungen vorhanden sind. Doch giebt es auch örtliche beschränkte Lähmungen dieser Art. Dass auch organische Fehler, besonders die einen Druck auf die Blase ausüben (wie Bauch- und Beckengeschwülste), den Harnfluss herbeiführen können, versteht sich von selbst.

Sehr wirksame Mittel sind gegen diesen Zustand: **Arnic.** und **Phosph.**; in höheren Graden: **Arsen.**, **Caust.**, **Zinc.**; besonders in Verbindung mit Rückenmarksleiden: **Nux vom.** und **Rhus**; bei örtlichen organischen Ursachen: **Petrol.**

Beim Bettpissen der Kinder neben den diätetischen Anordnungen, die sich auf öfteres Wecken in der Nacht, auf härtere Unterlagen, Vermeiden des Trinkens reizender, besonders salziger Genüsse Abends beziehen: **Puls. 2.**, (früh und Abends 2 Tropfen) oder bei höheren Graden von Schwäche **Phosph. 3.**, auch **Kreos. 6.** dürfte hier versucht werden. Andere rühmen noch **Nux vom.**, **Sulph.** Sind Würmer die Ursache: **Cina** (Askariden) und **Spigel.** (Spulwürmer).

#### d) Organische Leiden.

#### 104. Organische Leiden der Harnwerkzeuge.

Die Nieren können auch organisch erkranken, indem sich Tuberkeln, Krebs, Speckbildung, Würmer erzeugen, oder körnige Entartung (die sogenannte Bright'sche Krankheit, Eiweissniere), Vereiterung, Schwund sich einstellen. Die Blase kann sich verdicken, erweitern, verengen, schwellen, vereitern. Die Harnröhre verengt sich nur zu oft nach Schleimflüssen und verkehrter Behandlung derselben. Endlich bilden sich auch Gries und Steine und kommen in den Nieren, Harnleitern, der Blase vor, wo sie vielerlei Beschwerden machen. — Ist die Erkenntniss dieser Zustände schon an eine grosse Fertigkeit auf diesem Gebiete gebunden, wozu chirurgische Uebung, Kenntnisse der Chemie und Mikrokospie gehören, so ist ihre Behandlung noch schwieriger, da theils die Organe schwer zugänglich, theils die Beschwerden oft unheilbar. Am meisten leisten noch die Mittel in der Eiweisniere, der häufigsten Ursache der Wassersucht, wo **Bryon.** und **Colch.**, bei eingetretener Wassersucht **Helleb.** und **Arsen.** unschätzbar sind. Es genüge deshalb hier nur anzuführen, dass man bei den organischen Uebeln dieser Theile vorzüglich **Arsen.**, **Calc.**, **Lycop.**, **Merc.**, **Sulph.** als Arznei verwendet.

Bei Steinen helfen den Wirkungen manchmal ab: **Bellad.**, **Cann.**, **Lycop.**, **Petr.**, **Sulphur**, **Uva ursi.** Ob **Calc.**, **Natrum mur.**, **Petrol.**, **Silicea**, **Sulphur** die Erzeugung verhüten, wie man behauptet hat, oder gar radikal heilen, bleibt fraglich. **Petrol.** hat man namentlich auch gegen die Beschwerden von Harnröhrenverengerungen gerühmt.



Was die Ursachen anbelangt, so eignen sich bei Erkältungen vorzugsweise: *Acon.*, *Bellad.*, *Dulc.*, *Merc.*, *Nux vom.*, *Puls.*, *Sulph.*; bei Missbrauch von Spirituosen: *Arsen.*, *Nux vom.*, *Sulphur*; nach Gemüthsbewegungen, Schrecken u. s. w.: *Acon.*, *Bellad.*, *Hyosc.*, *Opium*.

In der Schwangerschaft sind vorzugsweise anzuwenden: *Con.*, *Nux vom.*; bei Verhaltung: *Puls.*; bei Drang: *Sulphur*.

Bei Blasenleiden der Kinder, besonders Neugeborenen empfehlen sich: *Camph.* (bei krampfhafter Verhaltung), *Acon.* und in höheren Graden *Canth.* (bei entzündlicher Reizung), und *Puls.* (gegen Harndrängen).

Da der Harn ein sehr wichtiges Symptom für die Erkenntniss der Krankheiten der harnausscheidenden Organe sowohl wie des Blutes ist, so wird die Wahl der Arzneien auch erleichtert, wenn man auf folgende Umstände achtet:

- 1) Die *Menge* der Absonderung. Wo viel Urin, denke man an: *Acon.*, *Arsen.*, *Puls.*, *Rhus*, *Seneg.*, *Sulph.*

Wo wenig Urin, an: *Arn.*, *Bell.*, *Cann.*, *Canth.*, *Dig.*, *Dulc.*, *Hyosc.*, *Merc.*, *Nux vom.*, *Op.*, *Phosph.*

- 2) Die *Färbung*. Bei blassem, wässrigem, farblosem Harn können passen: *Arn.*, *Coloc.*, *Con.*, *Phosph.*, *Puls.*, *Rhus*;

bei dunklem, rothem, gesättigtem, flammendem Harn: *Acon.*, *Arn.*, *Bell.*, *Canth.*, *Dig.*, *Merc.*, *Phosph.*, *Sulph.*;

bei dunkelblutrothem Harn: *Calc.*, *Petr.*;

bei dunkelbraunem, rothbraunem, braunrothem Harn: *Acon.*, *Arn.*, *Arsen.*, *Bell.*, *Bry.*, *Calc.*, *Kreos.*, *Merc.*, *Nitri ac.*, *Petr.*, *Phosph.*, *Puls.*, *Sulph.*;

bei schwärzlichem Harn: *Colch.*, *Lyc.*;

bei gelbfarbigem Harn: *Arn.*, *Bell.*, *Canth.*, *Hyosc.*

- 3) Die *Temperatur*. Bei heissem Harn: *Acon.*, *Arsen.*, *Bell.*, *Canth.*, *Colch.*, *Dig.*, *Merc.*, *Nitri ac.*, *Nux vom.*

- 4) Den *Geruch*. Sauerriechender Harn deutet auf: *Calc.*, *Nitri ac.*, *Petr.*; faulig oder übelriechender: *Ars.*, *Calc.*, *Dulc.*, *Merc.*, *Nitri ac.*, *Petr.*, *Phosph.*, *Puls.*, *Sulph.*

- 5) *Inhalt, Beimischung und Bodensatz*. Blutiger Inhalt: s. oben;

bei Eiterharn (Satz oder Beimischung): *Cann.*, *Canth.*, *Lyc.*, *Merc.*; Eiweißsharn: *Ars.*, *Bry.*, *Merc.* (s. oben);

faseriger, flockiger Harn u. Satz: *Cann.*, *Canth.*, *Merc.*, *Nitri ac.*, *Seneg.*; gallertartiger Harn und Satz: *Coloc.*, *Puls.*;

griesartiger, sandiger, steiniger Satz: *Calc.*, *Lyc.*, *Natr. mur.*, *Petr.*, *Sil.*;

schleimiger Harn: *Arsen.*, *Canth.*, *Col.*, *Con.*, *Dulc.*, *Merc.*, *Nitri ac.*, *Nux vom.*, *Puls.*, *Seneg.*, *Sulph.*;

mehlartiger, kalkartiger Niederschlag: *Calc.*, *Merc.*, *Natr. mur.*, *Sulph.*;

röthlicher, rosenrother, ziegelartiger Niederschlag: *Acon.*, *Bell.*, *Canth.*, *Dulc.*, *Lyc.*, *Natr. mur.*, *Phosph.*, *Puls.*, *Silic.*



**Blutharnen, s. Blutungen.**

**105. Hodenkrankheiten: Entzündung, *Orchitis*, organische und nervöse Krankheiten der Hoden.**

- 1) Die Entzündung des Hodens ist mit dumpfen oder heftigen Schmerzen, die durch Herabhängen, Druck, Bewegung gesteigert werden, mit Anschwellung und Härte verbunden. Leicht nimmt der Samenstrang, das Bauchfell oder die äussere Haut Theil. Am häufigsten entsteht sie durch Fall, Stoss, Druck (beim Reiten), oder durch Fortpflanzung des Harnröhrenschleimflusses (Tripper), auch durch Erkältung, Uebertragung von der Ohrdrüsenentzündung.

Nach Stoss, Quetschung, Fall wendet man innerlich und äusserlich **Arnica** an, und wenn hiernach längere Zeit Geschwulst bleibt **Con. 3.**

Ist heftiges Fieber dabei, so giebt man anfangs einige Gaben **Acon. 2.** Ist die Entzündung mehr rosenartig mit Geschwulst der äusseren Bedeckungen **Bellad. 3.**

Ein vorzügliches Mittel gegen Entzündung jeder Art, nach Erkältung, vorzüglich auch nach Tripper, mit Hodenverhärtung hinterdrein, ist **Clematis 2.,** wenn der Hoden hart, gegen Berührung und sonst empfindlich, roth, geschwollen; klemmender Zerschlagenheitsschmerz, Ziehen und Dehnen in den Samensträngen, Leistengegend, Oberschenkel u. s. w. vorhanden.

Gegen die heftigere Form, besonders auch nach Tripper mit viel Geschwulst, drohender Eiterung, auch bei Entzündung von Unterdrückung einer Ohrdrüsenentzündung, kommt man am schnellsten mit **Merc. bijod. 3.** früh und Abends eine Messerspitze durch.

In mehr schleichender Form nach Tripper ist **Aurum 3.** am meisten zu rühmen.

Finden sich in solchen Fällen klemmende, quetschende, würgende Schmerzen mit schnellen, stumpfen Stichen bis in den Samenstrang vor, besonders bei skrophulösen Subjekten, so sind je nach dem Grade der Heftigkeit **Spongia, Brom** oder **Jod 3.** zu wählen.

- 2) Anschwellungen, Verhärtungen und Entartungen der Hoden (der sogenannte Fleischbruch) folgen leicht der Syphilis, dem Tripper, der schlecht abgewarteten Entzündung. Hier hat sich mir **Brom 3.** ganz besonders bewährt (Andere geben *Aurum, Graph.*), und wenn Skropheln die Ursache, der Uebergang in Tuberkeln oder Krebs zu fürchten: **Baryt., Con.**

- 3) Gegen den Wasserbruch des Hodens, d. i. Wassersucht in der innern Haut des Hodens, versuche man **Graph., Jod** oder **Sulphur.** Sonst tritt hier die chirurgische Behandlung ein.



- 4) Gegen Verkleinerung und Schwund des Hodens: *Jod*.
- 5) Gegen Flechten am Hoden: *Aurum, Graph., Nitri acid., Petrol.*
- 6) Nervöse Hodenschmerzen mit Ziehen im Samenstrang, krampfhaftem Anziehen des Hodens, beseitigen am besten *Nux vom.* oder *Zinc.*

### 106. Gebärmutterentzündung, *Metritis*.

Sie ist nächst Darmfellentzündung die häufigste Ursache des Kindbettfiebers, verursacht häutige, jauchige und brandige Auscheidungen aus der Scheide, wenn sie die innere Haut befällt. Andere Male betrifft sie die Substanz oder nur den Bauchfellüberzug der Gebärmutter. Die Schmerzen sind heftig oder dumpf, in der Schoosgegend am stärksten, ziehen sich leicht über Blase, Mastdarm und das ganze Bauchfell, steigern sich durch Berührung und Bewegung. Die Gebärmutter ist geschwollen, heiss; die Scheide hitzig, trocken; dazu Harnbeschwerden, Stuhlverstopfung, Erbrechen, Schmerzen in den Brüsten, Lenden, im Kreuz, in den Füßen, Nervenzufälle aller Art, Fieber. Je schleichender die Entzündung auftreten kann, um desto sorgsamer muss man sein, und wegen der Folgen darf mit der ärztlichen Hülfe nicht gezögert werden. Die häufigsten Ursachen sind Erkältungen (besonders während der Regeln), Fehlgeburten, Missbrauch von treibenden, erhitzenden oder zusammenziehenden Arzneien gegen den weissen Fluss und Mutterblutungen, erhitzende Genüsse, Stoss, Fall und äussere Verletzungen, geschlechtliche Missbräuche. Man wendet an:

#### **Aconit — 2.**

Zu Anfang, wo *starkes Fieber*, heftiger, *örtlicher Schmerz*. Nach Erkältung, Schreck; mit Milchaufregung; im Kindbettfieber.

#### **Belladonna — 2.**

Besonders bei Ergriffensein des *Bauchfellüberzugs* und wo: *brennende Stiche*, Schwere, Ziehen und Drücken im Unterbauch mit *Herausdrängen* zum Schoos; Kreuz wie zerschlagen; *stechende Schmerzen*, welche weder *Bewegung* noch *Druck* vertragen. Mit *Blutandrang* nach Gehirn. Neigung zum *Nervösen*. Im *Wochenbett* bei Stocken der Wochenabsonderung; statt dessen jauchige, übelriechende Absonderung mit Brennen in der Scheide, Schmerz auf der Blase.

#### **Bryonia — 2.**

Eignet sich mehr für den *Rückgang der Entzündung*, wenn Nachlass eintritt, noch *drückende Schmerzen*, Bauchauftreibung, Verstopfung übrig sind. Besonders auch im *Kindbettfieber*, wo grosse Unruhe auch den *Uebergang ins Nervöse* anzeigt.

#### **China — 2.**

Bei *schleichendem Charakter* der Entzündung, wo *mehr Schwächezustand*; nach bedeutendem Blutverlust, oder bei eitrigem Abgang übelriechender Art, drohender, fauliger Zersetzung, Kräfteverfall.

#### **Mercur — 2.**

Aehnlich wie *Bellad.*, aber bei tiefer gehender Entzündung (Affek-



tion der *Substanz*), bei mehr *örtlich* fixirtem Schmerz, *stechender*, drückender, besonders *bohrender* Art, mit Fieber, Frostschauder oder häufigen, nicht erleichternden Schweissen. — (Wenn *Acon.* und *Bell.* nichts leisten, Hauptmittel in der hochgrad. Form.)

#### Rhus — 2.

Bei Eintritt fauliger Zustände, grosser Erschöpfung, Kräfteverfall. (Bei drohendem Brand, Zersetzungs- zuständen, Fäulniss unter Fortdauer fieberhafter Bewegung würde dagegen *Ars.* an dessen Stelle treten.)

Die organischen Leiden der Gebärmutter, wie Krebs, Tuberkel, Fasergeschwülste, Wassersucht, Schrumpfung, Lageveränderung, übergehen wir hier, da sie sich nicht für Laienbehandlung eignen und schon ihre Ermittlung eine besondere Vorbildung erheischt.

### 107. Krankheiten des Monatsflusses, *Menstruationis anomaliae*.

Die Regelstörungen äussern sich unter folgenden Formen:

- 1) Fehlen der Regeln, *Amenorrhoea*;
- 2) Unregelmässigkeit der Wiederholung, Zurückhaltung, *Retentio*, oder Unterdrückung, *Suppressio mensium*, zu seltene, *Menstruatio rara*, oder zu ofte Periode, *M. frequens*;
- 3) Unregelmässigkeit der Dauer und Menge, zu kurze, *M. brevis*, zu anhaltende, *M. longa*, zu geringe, *M. parca*, zu starke Periode, *Mnimia*, *Menorrhagia*;
- 4) Unregelmässigkeit der Qualität, zu wässrige oder zu dunkle Absonderung;
- 5) Unregelmässigkeit in Bezug auf die begleitenden Erscheinungen: Schwierigkeiten und Schmerzhaftigkeit, *Dysmenorrhoea*.

Die Gelegenheitsursachen dieser krankhaften Abweichungen sind theils äussere (Erkältungen, Diätfehler, Gemüthsbewegung, Erhitzung u. s. w.), theils innere (constitutionelle, kranke Blutmischung, Blutleere, Congestionen, Gewebeveränderungen, Nervenleiden).

1) Fehlen kann die Regel überhaupt im normalen Zustande: a) wenn sie ohne krankhafte Erscheinungen bei Mädchen später eintritt, oder b) im Alter; c) wenn sie durch Krankheitsumstände zurückgehalten wird; d) wenn sie durch äussere Veranlassungen unterdrückt ist. Bei a. und b. ist natürlich nicht einzuschreiten. Bei c. sind die häufigsten Veranlassungen, wenn nicht örtliche Verbildungen den Durchbruch hemmen (weshalb eine geburtshülfliche Untersuchung nothwendig ist): entweder Blutmangel, oder Blutverdickung, oder Vollblütigkeit des Unterleibes. Die Unterdrückung geschieht am häufigsten durch Gemüthseindrücke (Schreck, Freude, Zorn), durch Erkältung, zusammenziehende Genüsse (Eis, Essig u. a. Säuren), Aderlässe und Missbrauch von Arzneien, besonders der Brech- und Laxirmittel, und eintretende Krankheiten bedeutender Art. Sie ist um so gefährlicher, wenn die Periode eben im Gange



war. Bleibt sie im Verlauf langwieriger Krankheiten, wie der Tuberkulose, weg, so ist dies eine Ersparniss der Natur und bedarf keiner Berücksichtigung, obwohl es als Zeichen schlecht zu deuten ist. Uebrigens hüte man sich einzuschreiten, wo Verdacht auf Schwangerschaft sein kann.

Ist Blutmangel die Ursache des Fehlens, so nimmt man:

**Calcareo carbonica** — 3.

Bei *skrophulöser Constitution*; bei *Blutandrang nach dem Kopf*, bohrendem, schwappendem Kopfschmerz, Betäubung, Schwindel; gastrischen Beschwerden, Kolik, Kreuzschmerzen, Asthma, Weissfluss, Schwere in den Gliedern; anscheinender Blutfülle.

**China** — 2.

Bei *Bleichsucht*, *schlechter Blutbeschaffenheit*, *Erschlaffung der Muskeln u. Gebärmutter*, *Nervenschwäche*; mit Gesichtsblassheit, Nervenüberreizung, Druck im Kopf, erschwelter Verdauung, Schlaflosigkeit, Abmagerung.

In höheren Graden der Bleichsucht tritt auch **Ferrum** ein (vergl. Blutarmuth und Bleichsucht).

Ist dagegen eine gewisse **Blutverdickung**, die meist im Unterleibe sitzt, die Ursache des Fehlens, so gebe man:

**Nux vomica** — 3.

wenn vorhanden: Kopfschmerz, *gastrische Zustände*, Verstopfung, Stuhl- und Harndrang, Uebelkeit, Magendruck, Kreuzschmerz, Ziehschmerz mit Mattigkeit bis in die Schenkel, cholerisches Temperament.

**Sepia** — 2.

Bei *langsamen Durchbruch unterdrückter Regel*, fehlender, mit Weissfluss statt dessen oder dazwischen; bei Hämorrhoidalzuständen, mit Hysterie und Hypochondrie, Niedergeschlagenheit, Migräne, Zahnweh. Frost und Hitze wechselnd. Zerschlagenheit in den Gliedern, Druck und Kolik im Leibe, Verstopfung,

**Pulsatilla** — 2.

Hauptmittel bei *zögernder, fehlender, unterdrückter Regel*, mit Weissfluss statt dessen oder dazwischen; Abgang einer geringen Flüssigkeit oder *wässrigen Blutes*, Bleichsucht, *Blutleere*, Weinerlichkeit, Frostigkeit, wehenartiges Drängen zu Stuhl und Harn, zum Schoose heraus; Schwere im Unterleib, wie von einem Stein; kalte und geschwollene Füße, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, saures oder schleimiges Erbrechen, Durchfall; mit Gesichtsblassheit, Schwindel, stechenden Zahnschmerzen, Migräne, Herzpochen.

Appetitlosigkeit, chronischer Magenkatarrh und Neigung zur Verschleimung überhaupt.

**Sulphur** — 3.

Bei *zögernder, fehlender Regel*, mit Schmerzhaftigkeit, Abgang blässen Blutes oder eines sehr dicken, schwarzen, wenn dabei: Magensäure, Sodbrennen, Magendruck, *gastrische Beschwerden* aller Art, Kolik, und Harndrang, Verstopfung oder Durchfall, schleimige Stühle, *Hämorrhoidalknoten*, *Kreuzschmerzen*; Mattigkeit in den Füßen, Kopfschmerz, Asthma, Herzpochen; Ausschläge, Nervenabspannung, cholerische oder melancholische Stimmung.



Was die Folgen der Unterdrückung anbelangt, so richtet sich die Behandlung ganz nach den eintretenden (sehr verschiedenen) Erscheinungen; bei Krampfständen werden *Cupr.*, *Ign.*, *Veratr.* (Ohnmacht mit Frost, Exaltation mit Erregtheit des Geschlechtstriebes) u. A., bei Blutandrang *Bellad.*, *Bryon.* u. s. w. passen, weshalb unter den betreffenden Abschnitten nachzulesen ist.

2) Die Wiederholung des Monatsflusses kann entweder a) eine zu seltene sein (z. B. aller 6 — 8 Wochen u. s. w.), oder b) eine zu ofte (z. B. aller 14 Tage). Ist im ersteren Falle Blutmangel Schuld, so ist **Puls.** das Hauptmittel, bei wirklicher Blutleere auch **Ferrum**, dagegen wenn Verdickung des Blutes die Ursache **Sepia** oder **Sulphur** (vergl. oben). Die zu häufige Wiederholung kann in denselben Ursachen begründet sein, die sogleich bei den Unregelmässigkeiten der Menge und Dauer näher ausgeführt werden sollen. Die Behandlung wird also auch mit der für die zu starke Menstruation geltenden zusammenfallen.

3) Die Menge des Monatsflusses kann dahin alterirt sein, dass entweder die Dauer der Regel a) eine zu kurze (z. B. 1—2 Tage) oder b) zu anhaltende ist (z. B. über 8 Tage), oder dass überhaupt innerhalb der gewohnten Dauer (denn diese ist bei den verschiedenen Individuen sehr relativ) c) zu wenig, oder d) zu viel abgesondert wird. Die Ursachen der zu geringen Menstruation sind dieselben, die unter Fehlen angegeben worden sind. Die zu starke Regel aber, welche selbst zum Blutsturz ausarten kann, ist entweder in örtlichen Krankheiten der Geschlechtstheile begründet (vorschnelle Reife, übermässige Reizungen, Congestionen nach der Gebärmutter, Gewebeerschaffung, Entzündung, krankhafte Bildungen derselben), oder in allgemeinen Verhältnissen (Unterleibsvollblütigkeit, Hämorrhoiden, Anschoppungen der Leber, durch zu vieles Sitzen, zu grosse Wärme von Bädern, Kohlenbecken, — aber auch Blutarmuth, Blutverdünnung, nervöse Constitution). Sind örtliche Ursachen Schuld, die durch eine besondere Untersuchung eines Sachverständigen ermittelt werden müssen (wie Polypen der Gebärmutter u. s. w.), so sind diese zu berücksichtigen. Gegen die zu starke Periode von Unterleibsvollblütigkeit helfen **Nux vom.**, **Sepia**, **Sulph.** (s. oben 1.), gegen die von Blutarmuth **Calc. carb.**, **Ferr.** (wo bleichsüchtiger Zustand) und **China** (bei Abmagerung, Nervenschwäche). Bei nervöser Reizbarkeit, Verstimmung, Erregbarkeit der Geschlechtssphäre und örtlicher Schwäche der Gebärmutter ist **Platina** das Hauptmittel, dessen nähere Anzeigen unter 4. aufgestellt sind.

Wird der Blutabgang so stark, dass förmlicher Blutsturz eintritt, so müssen je nach Umständen **China**, **Crocus**, **Kreosot**, **Sabina**, **Secale**, **Sulph. acid.** u. a. Mittel angewendet werden, deren genauere Angabe unter „Blutungen“ nachzusehen ist. Diätetische säuerliche Getränke (Limonade u. dergl.), Eis innerlich und selbst äusserlich, horizontale Lage, Ruhe, entziehende Diät müssen die Behandlung zweckmässig unterstützen. Bei Blutungen nach Heben von Lasten



und Fehltreten ist bei Vollblütigkeit, allgemeiner Bluterregung, sehr dickem Abgang **Arnica** zu beachten.

4). Die Beschaffenheit des abgehenden Blutes wird sich meist nach den obenangegebenen Ursachen richten und in Verbindung mit den übrigen Erscheinungen treten, daher meist ein wässriges Blut bei fehlender, sparsamer, zu kurzer Periode; ein schwarzes bei zu häufiger, zu starker, zu langer Regel. Ist Schwäche der ganzen Constitution die Ursache eines wässrigen Blutes, so gebe man **China**.

In Bleichsucht eignet sich **Ferrum** bei Abgang schwarzen oder hellen, aber flüssigen und dünnen Blutes, wenn dabei Schwindel, Ohnmacht, Kälte der Extremitäten, bei hochrothem Gesicht, vollem und hartem Pulse; Lendenschmerzen, wehenartige Kolik; Haut oft aufgedunsen, wassersüchtig; Magendruck, Verstopfung; grosse allgemeine Schwäche.

**Platina** bei zu starker Regel oder zu lang anhaltender mit Abgang schwarzen, dicken Blutes, bei Schwachen, Hysterischen unter Angst, Weinen, Verzagtheit, Krämpfen aller Art; besonders Kolik mit Harndrang, Verstopfung, Druckschmerz in der Gebärmutter; Asthma, Herzpochen, Schlaflosigkeit. Ist Vollblütigkeit, Hämorrhoidalzustand die Ursache eines dicken, schwarzen Blutes, so wird **Sulphur** gute Dienste leisten.

Bei fauliger Beschaffenheit eines dunkeln Blutes mit Durchfall, grosser Schwäche, nachfolgendem fressenden Weissfluss: **Kreosot**.

Ist das Blut wässrig, schleimig und gering, tritt die Regel zögernd ein, hält sie zu kurz an, so wird, besonders bei Blutleere, **Pulsat.** entschieden wirken und bei Anlage zur Verschleimung überhaupt, bei Unterleibsvollblütigkeit, auch wenn das Blut gar nicht gefärbt ist, sich dem Weissfluss nähert: **Sepia**.

Tritt überhaupt an die Stelle des monatlichen Blutabgangs ein anhaltender Weissfluss ein, so ist die Behandlungsweise dieser Abnormität zu vergleichen und darnach zu handeln (s. d. folg. Abschn.).

Endlich haben wir noch zu betrachten:

5) Krankhafte Begleiter des Monatsflusses. Diese können sein: örtliche Schmerzhaftigkeit, Kolik, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, Herzklopfen, Erbrechen, Ohnmacht, selbst Geistesstörung. Die Ursachen sind auch hier entweder örtliche (Lageveränderung der Gebärmutter, Verengerung, Verstopfung des Kanals, Anschwellungen, Verbildungen), oder allgemeine, und zwar Blutfülle des Unterleibes, Anschoppungen und Entzündlichkeit der Schleimhäute, oder eine gewisse nervöse Reizbarkeit, Schwäche der Geschlechtstheile.

In den meisten Fällen, wo der zögernde Durchbruch die Ursache örtlicher Schmerzhaftigkeit ist, wird **Puls.** ein sehr bedeutendes Mittel sein;

bei drückenden Kopfschmerzen, Nasenbluten: **Bryon.**;

bei Vollblütigkeit, mit Blutandrang nach dem Kopf, Herzpochen, Angst, Kolikkräften im Leibe, Harndrang: **Bellad.**;



bei Ziehen nach dem Kreuz und den Schenkeln, Kolik, Durchfällen, Uebelkeiten, Gähnen, Ohnmacht, Gesichtsblässe, grosser Unruhe und allgemeiner Krampfhaftigkeit: **Chamom.**;

in höheren Graden von Krämpfen, besonders convulsivischer Art mit Brustkrampf, Ekel, Würgen, Blutandrang nach dem Kopfe: **Cuprum**;

bei Verstimmung und Schmerzhaftigkeit der Gebärmutter, chronischer Hysterie, mit Kolik und Harn-drang, Weinerlichkeit: **Plat.** (besonders wenn dabei dunkles Blut);

bei Leibschneiden, Durchfall mit Uebelkeit: **Ipecac.**;

bei Hämorrhoidalzufällen, Verstopfung, Magenkatarrh, Migräne: **Sepia**;

bei hysterischer Ohnmacht mit Frost, Herz- und Athembeengung, Erbrechen und Durchfall, Aufgeregtheit des Geschlechtstriebes, Exaltation bis zum Wahnsinn: **Veratrum**.

Die örtlichen Ursachen verlangen natürlich eine besondere Berücksichtigung.

Anmerk. Zur Vervollständigung wird es nöthig sein, noch verschiedene Abschnitte zu vergleichen, z. B. Blutungen, Vollblütigkeit, Bleichsucht, Hysterie, Krämpfe u. s. w.

Die *Verordnungen* anlangend, so warte man nicht bis zum Eintritt der Periode, sondern komme in der Zwischenzeit zuvor, da der Organismus Zeit braucht, sich zu regeln. Ich lasse gewöhnlich, insbesondere bei chronischen Zuständen, mit Zwischenräumen mehrerer Tage die angezeigten Mittel brauchen und nur einige Zeit vor dem Eintritte dieselben häufiger nehmen, z. B. nach Umständen 8—3 Tage vorher täglich 1—2mal. — Nur ausnahmsweise medicinire man während der Regel, in dringenden Fällen, z. B. bei Blutsturz oder bei den während des Eintritts der Periode vorhandenen Beschwerden (s. Punkt 5 auf der vorhergeh. Seite). — Die Stärke und Häufigkeit der Gabe richtet sich nach den Individualitäten und der chronischen oder akuten Natur der Zufälle.

### 108. Weissfluss, *Leucorrhoea*.

Ogleich diese Krankheitsform sehr einfach zu sein scheint, so ist ihre Behandlung doch desshalb sehr schwierig, weil theils Sitz und Ursache, theils die Complicationen und Grundlagen sehr verschiedener Art und zum Theil nicht leicht zu beseitigen sind. Bald ist die Gebärmutter, bald die Scheide, die Harnröhre oder sind die äusseren Schamtheile der Ausgangspunkt. Der Weissfluss ist Symptom von Katarrh, Entzündung, Ansteckung, Geschwürbildung, Verbildung, selbst von Nervenreizung. Er ist nicht krankhaft, wenn er kurz vor oder nach der Periode, im Wochenbett, in der Schwanger-



schaft eintritt; er begleitet aber oft geschlechtliche Reizungen, Unterleibsanschoppungen, Fettleibigkeit, Blutarmuth, Bleichsucht, Skropheln, Neigung zu Katarrhen, organische Krankheiten der Geschlechtstheile (wie wundte Stellen, Hautabschilferungen, Geschwüre der Schleimhaut der Scheide und der Gebärmutter, Polypen, Faserstoffpfröpfe, Vorfälle und Senkungen der Mutter und Scheide), und entsteht auch bei übrigens gesunden Personen durch verweichlichende Nahrung, zu grosse Wärme (durch Polster, Betten, Kleider, Kohlentöpfe), langen Schlaf, fette und üppige Nahrung, Tanzen, Phantasiereiz, Erkältung.

Zur Behandlung ist die Erkenntniss aller dieser Umstände nöthig und daher eine Untersuchung durch einen Sachkundigen immer vorzuschicken. Erst dann wird man mit Sicherheit eine Wahl eines Heilmittels vornehmen können, die besonders auf die Grundleiden zu achten hat (wobei wir auf die öftere Unzulänglichkeit der jetzt modernen Aetzungen aufmerksam machen wollen). Jedenfalls ermahnen wir zur Geduld, da schnelle Hülfe hier nicht immer zu erlangen ist, wie dies in der Natur der Krankheit und des Trägers derselben (der Schleimhaut) liegt. Aus der Unzahl der hier empfohlenen Mittel haben sich praktisch bewährt:

**Alumina**, wo: Ausfluss fressend, schleimig, brennend, dünnschleimig, am Tage; meist aus der Gebärmutter.

**Arsen.**, wo: Ausfluss dick, gelbgrün, scharf, *wundfressend*. — Organische, geschwürige Zustände. Schlechte Blutmischung. Entkräftung.

**Calc. carb.**: weisser, *milder* Schleim mit Jucken; brennendjuckend; stossweise; blutwässrig; — mit Gesichtsblässe, Hitze in den Geschlechtstheilen. — Bei Skrophulösen, Brustkranken, Bleichsucht, katarrhalischen und organischen Ursachen. (Aehnlich wirkt *Baryt.*)

**Carb. an. et veg.**: *brennend, beissend*, dick, gelblichweiss; grünlich; wie blutiger Schleim. Geschwürige Zustände, Congestionen, chronische Entzündungen, Unterleibsvollblütigkeit.

**China**: blutiger oder blutigwässriger Art — meist Schwächezustände; schlechte Blutmischung.

**Ferrum**: beissender Art, wie *Milchwasser*. — Schwächezustände, Blutleere, Bleichsucht.

**Kreos.**: *faulig*, fleckend wie Fleischwasser, oder gelb, gelbgrün, *fressend* und juckend. Regelstörungen, Geschwüre, Zersetzungszustände, schlechte Blutmischung. (Aehnlich *Nitri ac.*, *Sabin.*)

**Jod** (Jodkali): chronisch, *dünn, fressend*; wie *Kreos.*, *Merc.* (bes. auch nach Ansteckung).

**Lycop.**: ruckweise, *gelblich; blutröthlich*; — mit Unterleibscongestion und gestörter Verdauung (Leibschneiden), Gicht, Hämorrhoiden, Skropheln. Organische Leiden der Geschlechtstheile. (Aehnlich wirken *Graph.*, *Silic.*, *Thuja.*)

**Mercur**: *eiterartig; fressend*, beissend, blassgelb; süsslich riechend; *grünlich*, mit *nächtlichem Brennen* und *Jucken* innen und aussen. — Entzündliche Zustände der Geschlechtstheile, Anschwellung der Lymph-



gefässe, *Syphilis*. — Meist aus der Scheide. (In ähnlichen Fällen chronischer Art: *Nitri acid.*)

**Natr. mur.:** dick, viel *Schleim*, weiss, durchsichtig; entkräftend; ätzend; grünlich, im Gehen fliessend; juckend; — bei Bleichsüchtigen; Unterleibskranken, Verdauungsleiden, Krankheiten (Geschwulst) des Eierstocks oder Gebärmutterleiden, Regelstörungen.

**Pulsat.:** milchig, *schmerzlos* oder *dünn, dickschleimig*; Ausfluss besonders beim Niederlegen. Anschwellung der Geschlechtstheile, Regelstörungen, Bleichsucht, Traurigkeit. — Kommt meist aus der Scheide und ist vorzugsweise katarrhalisch.

**Sepia:** viel, gelblich, dick, tagesüber; gelbes Wasser aus der Scheide; gelbgrün; grünlichröthlich; milchig; bei Unterleibsvollblütigkeit, Hämorrhoiden. Meist aus der Scheide und besonders katarrhalischer Art. (Letzteres gilt auch von *Stannum.*)

**Sulph.:** wundmachend; wie *Salz*; gelbgrün, wie *Nasenschleim*; chronischer, besonders mit Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Gicht, schlechter Blutmischung zusammenhängend.



## Vierte Abtheilung.

# Krankheiten im Muskelsystem.

### 109. Zwerchfellerkrankungen: Entzündung, *Diaphragmitis*;

Schlucken, *Singultus*; Lähmung des Zwerchfelles,

*Paralysis diaphragmatis*.

1) Die Entzündung des Zwerchfells wird am häufigsten von Brust-oder Bauchfellentzündungen aus überpflanzt (Brustfell-, Lungen-, Magen-, Leber-, Milzentzündungen u. s. w.), durch Rheumatismus, Fall, Stoss, Verwundungen hervorgebracht, und äussert sich vorzüglich als Schmerz und Behinderung beim Athmen, Niessen, Husten in der Gegend der untern Rippen, über dem Magen, oder in den mittleren Rückenwirbeln. Daher kurzes, nur beim Aufrechtsitzen mögliches Athmen, Gefühl des Reifens um die Brust, Schluchzen, Zuckungen der Gesichtsmuskeln, Symptome von Entzündung der Lunge, des Magens (Erbrechen), der Leber (Gelbsucht).

**Aconit:** Nur zu Anfang, mit vielem Fieber, Athembeschwerden, Husten, Schmerz in der Herzgrube.

**Bryonia:** Hauptmittel, besonders gegen die Geschwulst. Bei Zusammenhang mit den Entzündungen der benachbarten Organe, besonders des Brustfells, der Leber.

**Chamomilla:** wo krampfartige Erscheinungen vorwiegen, Zuckungen, Schlucken, Erbrechen, Unruhe. — Nach Erkältung.

**Colchicum:** in rheumatischen, mehr chronischen Formen. Nach Erkältung; Drücken, spannende Schmerzen, periodisch verstärkt.

**Nux vomica:** Druckgefühl wie Last, trockner Husten; nach Erkältung.

In höheren Graden: **Mercur**, oder bei grosser Angst, Asthma, Verfall: **Ars**.

2) Das Schlucken, Schluchzen. Diese krampfartige Erscheinung ist Symptom anderer Uebel, wie des Magens, oder der Hysterie, und findet bei Zusammenschnürungsschmerz, Magenkrampf, nach Erkältung seine Abhülfe in **Coccul.**, und bei hysterischen Zuständen in **Ignatia**.

3) Die Zwerchfelllähmung ist schwer zu heben und meist Folge von Druck von oben oder unten.



### 110. Lendenmuskelentzündung, Entzündung des Psoas-Muskels, *Psoitis*.

Wir erwähnen diese Krankheit hier nur wegen ihrer bei Nichtbeachtung gefährlichen Folgen. Sie kann nämlich mit Rheumatismus des Schenkels, Hüftweh verwechselt werden, ist aber dadurch zu erkennen, dass sie die Bewegung des Oberschenkels, das Ueber schlagen über das gesunde Bein, das Auswärtsdehnen hindert, und zwingt, den kranken Fuss gekrümmt nach oben angezogen, zu liegen; sie ist äusserst schmerzhaft, geht meist in Eiterung und Zehrfieber über, und entsteht sowohl durch Erkältung, als durch Krankheiten der Lendenwirbel, des Hüftbeins, innere Beckenentzündungen.

Die hier anzuwendenden Arzneien sind je nach Umständen: **Acon., Arsen., Bryon., Coloc., Merc., Rhus, Silic., Sulph.** Gegen die Eiterung: **Merc., Hepar sulph.;** gegen das Zehrfieber: **Arsen., China.**

Man sieht, dass sich diese bedeutende und in höheren Graden selten heilbare Krankheit wegen ihrer schweren Folgen nicht für Behandlung ohne Arzt eignet.

Die anderweiten Krankheiten der Muskeln, wie Rheumatismus, Lähmung, s. diese Abschnitte.



## Fünfte Abtheilung.

# Krankheiten im Hautsystem.

### Hautausschläge.

#### A. Hitzige, fieberhafte Ausschläge.

Man hat hier vorzugsweise zu berücksichtigen: 1) den Verlauf, 2) die Form des Ausschlags.

Was den Verlauf betrifft, so unterscheidet man: a) das Stadium der Vorläufer und des Ausbruchs, b) den regelmässigen Verlauf der Abwicklung (Zunahme und Abnahme), c) den unregelmässigen Verlauf als: Blutentmischung und nervöses Fieber, oder Versetzung auf innere Organe (Hirn, Lungen u. s. w.), d) die Nachkrankheiten. Vorläufer und Ausbruch verlangen meist nur die Mittel gegen das begleitende Fieber: *Acon.*, *Bellad.* u. s. w. Der regelmässige Verlauf kann ohne Arzneien durchgemacht werden, nur dass zuweilen einzelne hervorstechende Symptome wie Kopfschmerz, Magenkatarrh u. dgl. die ihnen zukommende Behandlung erheischen. Die nervöse Form wird durch die beim Nervenfieber erwähnten Mittel bekämpft; die Versetzung auf innere Organe wie Gehirnentzündung, Lungenleiden u. s. w. ist bei diesen Affectionen nachzusehen, wie die Nachkrankheiten: Wassersuchten, Drüsen- geschwülste, Gelenkanschwellung u. s. w. ihre eigenen Rücksichten auf die bei dieser Veranlassung gebotenen Modificationen erheischen.

Die Form des Ausschlags anlangend, so unterscheiden wir:

#### a) (111—114.) Glatte oder Fleckenausschläge.

##### 111. Rose; Rothlauf, *Erysipelas*.

Die Rose zeigt sich als Hautröthe von verschiedenem Umfange, die gleichförmig ist, bei Fingerdruck verschwindet, sich aber beim Nachlassen desselben von den Rändern her wieder ersetzt. Die Haut ist gespannt, geschwollen, heiss, schmerzt brennend, spannend,



reissend; sie kommt am häufigsten im Gesicht, an den Füßen oder Geschlechtstheilen vor, wandert gern weiter (auf den Kopf, die Nasen-, Augen-, Ohrenschleimhaut), verschwindet auch oft schnell und bedingt gefährliche innere Zustände (Gehirn-, Lungenentzündung). In manchen Formen schwillt die befallene Haut wässrig an, oder sie erhebt sich in Form von Blasen, daher Blasenrose genannt (die gefährlichere Form). Seltener bilden sich förmliche eiternde Pusteln (die Blatternrose). Die Rose verbindet sich leicht mit Fieber, Magen- und Darmkatarrhen, galligen Erscheinungen, Kopfcongestionen. Sie geht in Zertheilung über, indem sich die Oberhaut schält und abschuppt, oder in Eiterung, Brand und lässt leicht Verdickung zurück. Bei manchen Individuen findet sich eine nicht leicht zu bekämpfende Neigung zur Wiederkehr.

Die Ursachen der Rose sind theils äussere Einwirkungen auf die Haut (Kälte, Hitze, Verwundungen, Druck), theils innere, wie psychische Erregungen (Schreck, Ekel, Aerger), Diätfehler, Erkältungen. Manche Genüsse führen bei Idiosynkrasieen auch Rothläufe herbei, wie Krebse, Fische, Erdbeeren. — Auch gewisse Blutzersetzungen (Typhus, Eitervergiftung, Wunden) können (eine gefährliche) Rose erzeugen.

Die Behandlung verlangt kühlende und entziehende Diät, Vermeidung alles Dessen, was den Ausschlag unterdrücken kann, daher mässige Wärme (Bedecken mit Leinwand, Watte, Kleiensäckchen, bei Eiterung mit Leinmehlumschlägen), Vermeidung von Kälte, Pflastern, Salben. Der allopathische Schlendrian mit Brech- und Abführmitteln hat sich oft höchst nachtheilig bewiesen.

Das wichtigste Mittel bei glatter Rose mit Fieber, Kopfcongestion ist **Bellad. 3.** (2—3stündlich 1—2 Tropfen); bei Blasenrose: **Rhus 3.** (ebenso); bei eiternder Rose: **Merc. 3.** (4stündlich); bei brandiger Rose: **Arsen. 6.** (3stündlich). Neuerdings ist *Apis 3.* (auch wenn Gehirnerscheinungen dabei) gerühmt worden. Sind Magenkatarrh und Gallensymptome da, so kann auch nach *Belladonna Bryon. 3.* passen. — Gegen die Neigung zur Wiederkehr habe ich von **Graph.** oder **Sulph.** in seltenen Gaben (aller 8 Tage 1 Gabe der 3. Verreibung) Nutzen gesehen. Auch *Campher* wird gerühmt.

Gegen die Rose der Neugeborenen, die, gewöhnlich eine Adernentzündung, durch Abbinden des Nabelstranges erzeugt ist und sich leicht als Rose dem Nabel und der Bauchhaut mittheilt, brauche man *Arnica*-Tinktur zu gleichen Theilen mit Wasser in Leinwandbäuschchen aufgelegt, wenn dies nicht ausreicht **Bellad.** und bei Eiterung **Mercur.**

## 112. Scharlach; Scharlachfriesel; Scharlachfieber, *Scarlatina*.

Dieser meist epidemische, mit Fieber und Halsentzündung auftretende und ansteckende Ausschlag zeigt sich als scharlach- oder himbeerfarbige, rosenartige, weitverbreitete, glatte Entzündung der



Haut, das glatte Scharlach, oder als in der röthlichen Fläche eingestreute rothe, erhabene Knötchen oder Bläschen mit Frieselform, das Scharlachfriesel, und endet mit Abschuppung der Oberhaut.

In den regelmässigen Fällen verläuft das Scharlach folgendermassen:

Nach 3—4 tägigem Uebelbefinden, Fieber, Müdigkeit, Kopfschmerz, Erbrechen, Durchfall, Harndrang, Halsbeschwerden, Krämpfen, Frost, bricht der Ausschlag zuerst im Gesicht, am Rücken, Hals und Brust aus, verbreitet sich dann von oben nach unten und je mehr er hervorbricht, desto milder wird das Fieber, lassen die übrigen Erscheinungen nach. Seltener ist das plötzliche Hervorbrechen des Ausschlags ohne Vorboten. Die Flecken fliessen meistens zusammen, lassen selten ein weisses Stück mitteninne, so dass die Haut ein marmorirtes Ansehen erhält; beim Friesel bleibt die Haut zwischen den kleinen Erhöhungen heller; die Haut ist heiss, trocken, gespannt. Nach drei Tagen nimmt Hitze, Röthe und Schwellung ab, die Flecken werden blässer, gelblicher, die Erhabenheiten verschwinden. Gleichzeitig mit der äussern Entzündung sind auch die Schleimhaut, besonders des Halses und Mundes entzündet, so dass die Zunge wie erdbeerartig aussieht. Dies geht entweder gleichen Schritt mit dem äusseren Ausschlag oder es geht langsamer zurück. Mit dem sechsten Tag vom Ausbruch an gerechnet ist der Verlauf des Ausschlags meist abgeschnitten. Nach acht Tagen darauf, zuweilen später, beginnt die Abschuppung, d. h. die Oberhaut bekommt kleine Risse, wird schmutzig, schält sich selten kleienförmig, meist in Hautstücken ab. Nach sechs Wochen kann man erst mit Sicherheit den ganzen Prozess als beendet ansehen, da sich die Abschuppung mehrfach wiederholt.

In dieser Form des Auftretens kann man getrost den Patienten bei passendem Verhalten ohne Arzneien lassen. Zur Milderung des Halsleidens und des Fiebers giebt man höchstens **Bellad. 3.**, welches auch die Kopfcongestionen beseitigt. — In Scharlachfriesel ziehen Einige *Aconitum* vor.

Sehr oft aber treten Complicationen ein oder Abweichungen im Verlaufe, welche eine anderweite Behandlung nöthig machen.

Die Halsentzündung erreicht nämlich oft einen sehr hohen und gefährlichen Grad, durch Schwellung, Eiterung, Brand. Dann giebt man, wenn **Bellad.** nicht ausreicht, für welches man neuerdings auch **Apis 3.** anrath, **Merc. 3.** in öfteren Gaben, oder bei zögernder Eiterung **Hep. sulph. 3.**; wenn die Drüsen steinhart sind: **Bar. carb. 3.**; tritt Brand ein: **Arsen. 6.** (vergl. Halsentzündung).

Oder es entzündet sich die ganze innere Schleimhaut des Mundes und sondert wie in der Bräune häutige Gebilde ab. Hier ist **Merc. 3.** im Anfang, bei Ergriffensein des Gehirns, schwachem Puls, drohendem Brand **Muriat. acid. 3.** zu rathen. Manche rühmen auch *Helleb.* — Erstreckt sich die bräuneartige Entzündung bis in



den Kehlkopf (Husten, Heiserkeit, Athembeschwerden), dann zögere man nicht mit **Jod 3.**

Bei Anschwellung der Ohrdrüse (wodurch leicht ein Druck auf das Gehirn ausgeübt wird, indem der Rückfluss des Blutes dadurch gehemmt wird) empfiehlt sich in leichteren Graden **Puls. 2.**; ist die Drüse entzündet: **Bellad. 3.**; droht Eiterung: **Merc. 3.** und tritt diese langsam ein: **Hepar 3.**; bleibt die Drüse lange nachher hart: **Silicea 3.**

Findet Blutandrang nach dem Gehirn statt (wahrscheinlich in Folge der Vergiftung mit dem Scharlachstoff), so sei man sehr besorgt, da sich sehr leicht Entzündung, Wasserausschwitzung daselbst, Krampzfälle, Gehirnähmung einstellen. Bei dem ersten Auftreten: **Bellad. 2.**; ist Schlafsucht dabei: **Opium 3.**; zeigen sich Symptome von Druck auf's Gehirn (Ausschwitzung): **Arsen. 5.** und wenn dieses nicht hilft: **Sulph. 3.** (4stündlich); bei Krämpfen: **Zinc. 2.** (3—2stündlich), und bei Zeichen von Lähmung (Bewusstlosigkeit, Unregsamkeit, unwillkürliche Ausleerungen): **Phosphor 2.** (Vergl. übrigens: Gehirnentzündung.)

Brustfell- und Herzbeutelentzündungen (s. diese Abschnitte) sind seltener.

Häufiger jedoch befällt der Scharlachstoff auch die Nerven, indem diese vom Blute aus ergriffen, erregt oder betäubt werden. Dies tritt sowohl vor, als während und nach dem Ausbruche auf. In geringeren Graden blosser Nervenregung hilft **Coffea 2.** Treten Krämpfe, Zuckungen ein: **Zinc. 2.** Bei Zurücktreten des Ausschlags: **Ammon. 2.** oder **Phosph. 2.** Sind typhusähnliche Erscheinungen: **Arsen., Bryon., Muriat. acid., Phosph. acid., Rhus** (vergl. Typhus). Zeigt sich ein fauliger Charakter der Säftemasse (Blutflecken, Blutungen), dann ist **Kreos. 5.** das Beste.

In Folge des Befallenseins der Nieren tritt manchmal Blutharnen auf (vergl. Blutungen), öfter aber in der Abschuppungsperiode Wassersucht, die an den Knöcheln der Füße oder im Gesicht sich zuerst zeigt, dann die übrige Haut, zuletzt auch die inneren Höhlen (Bauch, Brust) ergreift. Hier wird man durch **Hell. 3.**, oder wenn dies nach einigen Tagen nicht hilft durch **Arsen. 5.—3.** Verdünnung bestimmt reussiren. **Calc. carb.** (bei Skrophulösen), **Lycop.** (besonders bei Bauchwassersucht), **Colch.** (beide bei trübem, dunklem Urin) werden nur selten nöthig werden, da man mit den oben genannten Mitteln auskommt.

Zuweilen tritt das Scharlach gewissermassen unsichtbar auf, indem sich zu Zeiten der Epidemie ohne Ausschlag nur ein eigenthümliches Fieber und Halsentzündung heftigen Grades einstellen. Man erkennt oft erst aus der nachfolgenden Abschuppung den wahren Zusammenhang mit Scharlach. Hier sei man besonders auf der Huth.

Die Diät sei eine entziehende und kühlende. Man hüte sich vor zu warmem Verhalten, Ersticken mit Betten, Decken u. s. w., vermeide aber, besonders auch in der Abschuppungsperiode, jede Er-



kältung, das zu frühe Aufstehen vor der dritten, und das zu frühe Ausgehen vor der sechsten Woche. Lauwarme Bäder (mit Vorsicht angestellt und nachher ins Bett!) befördern die Abschuppung. Die zur Milderung der Hautentzündung empfohlenen Oel- und Speck-einreibungen verschmieren nur die Haut und hindern die Ausdünstung. Kalte Abwaschungen sind zu widerrathen. Die Einschlagungen nach Priessnitz in ausgerungenen Laken, und bei Gehirnaffektion, Zurücktreten des Ausschlags, kalte Begiessungen, auch Essigwaschungen, Essigbäder, sind oft sehr nützlich, können aber nur auf Anrathen und mit Ueberwachung eines Arztes gemacht werden.

Zur Verhütung des Scharlachs ist **Bellad.** empfohlen worden. Man giebt dann aller 3—4 Tage eine Gabe der 5.—3. Verdünnung; ist Scharlach im Hause oder in der Nähe, auch früh und Abends.

Die Gaben der Arzneien dürfen in dieser gefährlichen Krankheit nicht zu hoch sein. Die 5.—3. Verdünnung sind die passendsten und der Zwischenraum ein 3—4 stündiger, nur in höchster Gefahr (bei Krämpfen, Gehirnaffektion) ein 2—1 stündiger.

### 113. Masern, *Morbilli*.

Nach mehrtägigen katarrhalischen Vorboten, wie Husten, Schnupfen, Entzündung der Augenlider mit Katarrhalfieber, selten unter Phantasieen und Krämpfen, Erbrechen oder Durchfall, erfolgt (nach 3—5 Tagen) der Ausbruch dieses aus kleinen, flohstichähnlichen, runden, höchstens linsengrossen, röthlichen Flecken mit einem kleinen Knötchen in der Mitte bestehenden, meist epidemischen und ansteckenden Ausschlags, der zuerst im Gesicht, auf Brust und Hals anfängt und sich dann nach unten verbreitet. Die Flecken stehen gruppenartig zusammen, die Haut ist nie so roth wie beim Scharlach, die Röthe ersetzt sich wieder beim Fingerdruck von der Mitte aus (beim Scharlach vom Rande her). Der Ausschlag steht in seiner Blüthe etwa drei Tage, wird dann bleich, verliert sich in derselben Ordnung wie er erschien, unter gleichzeitiger Abnahme der Katarrhalerscheinungen und des Fiebers und ist meist mit dem sechsten Tage vom Ausbruch an gerechnet vorüber. Die oft wochenlang andauernde Abschilferung der Oberhaut ist kleienförmig oder staubartig, zuweilen ganz unmerklich.

Die Masern sind sehr flüchtig, stehen oft nur zwei Tage, werden aber auch leicht unterdrückt und lassen dann schwerere Nachkrankheiten zurück, wie Bräunen, Brustentzündungen, Tuberkeln, Asthma, Augenübel, Ohrenflüsse, Wassersucht, Krämpfe, Lähmungen u. s. w.

Im Allgemeinen ist diese Ausschlagsform eine gutartige und erfordert daher auch oft nur warmes Verhalten, Fieberdiät und zur Mässigung des Fiebers einige Gaben **Acon. 2.**, nachher **Puls. 2.** Sind Gehirnaffektion, heftige Augenentzündung, Lichtscheu, Fieberphantasieen dabei: **Bellad. 3.** Bricht der Ausschlag mit grosser Nerven-aufregung aus, die auch als nervöse Unruhe, Schlaflosigkeit noch



fortdauert, so wirkt **Coffea 2.** vorzüglich. Eine besondere Beachtung verdient die Augenaffektion, wenn viel Thränen, Fliessschnupfen, Lichtscheu da ist, wo **Euphras. 3.** sehr gut thut; bei höheren Graden der Entzündung **Bellad.** oder **Merc. 3.** — Der Husten kann leicht bräuneartig werden. Hilft daher **Spong.** in der trockenen, angreifenden Form nicht bald, so gebe man **Jod 3.**, bei Heiserkeit **Brom 3.** Ist der Husten mehr krampfhaft, trocken, nächtlich verschlimmert: **Hyosc. 3.** Ist Brustbeklemmung, seufzender Athem vorhanden: **Ipec. 3.** Bei röthlichem Schleimauswurf: **Puls. 2.** Bei Magen- und Darmkatarrh: **Bryon., Ipec.** oder **Puls.** je nach den Umständen.

Im Uebrigen vergl. das Nähere bei Augenleiden, Gehirnaffektion, Hustenleiden, Gastrische Leiden.

Besondere Sorgfalt erheischen die Brust (daher stetes Untersuchen der Lungen u. s. w.) und die Augen, die man vor dem Lichte sorgfältig zu schützen hat. Auch hüte man sich vor zu frühem Aufstehn- und Ausgehnlassen.

Was die Gabe der Mittel betrifft, so gilt Dasselbe, was oben beim Scharlach bemerkt wurde.

#### 114. Rötheln, *Rubeolae*.

Sie sind schwer von den Masern zu unterscheiden. Sie beginnen ohne viel Vorboten mit Halsschmerzen, Schnupfen, etwas Fieber. Der Ausschlag besteht aus kleineren oder grösseren, eckigen, braunrothen Flecken (wie rothe Rüben, oder Röthelstein [die Masern sind rund und rosenroth]), die mitunter ein kleines Bläschen in der Mitte haben. Er steht höchstens vier Tage, verblasst, und hinterlässt eine feine Abschlüpfung oder Schälung der Oberhaut.

Da der Verlauf meist gutartig ist, so genügt warmes Verhalten. Höchstens wird **Aconitum** und gegen die Halsentzündung **Belladonna** nöthig werden.

#### b) (115—117.) Bläschen- und Frieselausschläge.

#### 115. Gürtelrose, *Zona* oder *Zoster*.

Diese äusserst schmerzhafteste Hautkrankheit, welche ein heftiges Brennen und Jucken begleitet, zeigt sich gürtelförmig auf einer Hälfte des Körpers, meist vom Rücken nach dem Brustbein bandartig sich herumschlingend, indem sich auf einer rosenartig entzündeten Hautfläche Bläschen bilden, die, erbsengross und in Häufchen zusammenstehend, mit heller Flüssigkeit gefüllt sind. Diese wird gegen den vierten Tag hin trüb, das Bläschen platzt, vertrocknet und hinterlässt einen Schorf. Nach dieser Zeit brechen wieder neue Bläschen aus, und dies dauert zuweilen selbst vierzehn Tage lang.

Ich fand **Merc.** hier sicherer als **Rhus**. Kommt der Ausschlag öfters wieder, so reiche man **Graphit**.



**116. Friesel** (rothes, weisses Friesel), *Miliaria*.

Kleine, halbkugliche, stecknadelkopf- oder hirsenkornhohe Bläschen, bald durchsichtig (Krystallfriesel), bald milchweiss (weisses Friesel), bald rothgerändert (rothes Friesel), erheben sich theils nach übermässigen Schweissen (Schweissfriesel), theils im Verlaufe anderer fieberhafter Krankheiten, wo sie wegen leichten Zurücktretens und Versetzung auf innere Organe (Herz, Lungen, Hirn) grosse Beachtung verdienen. Auch die Vorboten erfordern oft eine Behandlung, da diese mehr oder weniger belästigend sein können.

Geht Athembeengung, Angst, Frost, Uebelkeit, Ohnmacht voraus, so gebe man *Ipecac.* *Valer.* und *Plat.* sah ich sehr wirksam bei hysterischen Zufällen, Convulsionen, Wein- und Lachkrämpfen, im Wochenbett. *Rhus*, *Arsen.* werden je nach den passenden Umständen im Kindbettfieber und Typhus ihren Platz finden; Letzteres und *Muriat. acid.* auch bei fauligen und Zersetzungszuständen. — Friesel von zu grosser Wärme, Unreinlichkeit u. s. w. bedarf blos diätetischer Nachhülfe.

**117. Nesselfriesel**, *Urticaria*.

Dieser meist gutartige Ausschlag besteht aus quaddelförmigen Erhöhungen der Haut, die inselförmig, striemenartig, inwendig blass und dünne Ausscheidungen enthaltend, äusserlich von einem rothen Hof umgeben sind, schnell unter Jucken auftreten, bald wieder verschwinden, meist einen Tag stehen, entweder mit Fieber und leichten Verdauungsstörungen einen 7—9tägigen Verlauf nehmen, oder chronisch werden, lange verweilen, indem sie ab und zu kommen und gehen. Besonders sensible Personen, wie Frauen und Kinder, haben grosse Neigung dazu. Bei Anderen rufen bestimmte Genüsse, wie Muscheln, Krebse, Schnecken, Caviar, Erdbeeren, Pilze u. dergl., den Ausschlag hervor.

In dem akuten Nesselausschlag wird man selten nöthig haben etwas zu thun. Nach Magenverderbniss, Ekel hilft *Puls.*, nach Erkältung *Acon.*, wo Fieber, sonst *Rhus*, welches hier das Hauptmittel ist. Entsteht das Friesel nach Genuss von Spirituosen: *Nux vom.*; nach Berührung scharfer Pflanzen: *Bellad.*, *Rhus tox.*, *Urtica*; nach Berührung giftiger Thiere: *Arsen.* — Schwierig ist die Behandlung des chronischen, oft wiederkehrenden Nesselfriesels. Hier sind anzuwenden: *Arsen.*, *Urtica*, *Calc.*, *Copaiva*, *Sulph.*

**c) (118—120.) Pockenausschläge.****118. Pocken; ächte Pocken**, *Variola*.

Bei dem regelmässigen Verlauf der Pocken erfolgt nach dreitägigem Uebelbefinden mit Frost, Erbrechen, ziehenden Glieder-



schmerzen, Nervenzufällen am vierten Tage der Ausbruch der Pocken auf rother Hautfläche zuerst im Gesicht und am Kopfe, dann auf der Brust u. s. w., anfangs in Form von Stippen, welche dann zu Knötchen und Pusteln werden. Da die inneren Schleimhäute auch davon befallen werden, so verbinden sich damit Thränen der Augen, Halsschmerzen, Schlingbeschwerden, Anschwellen der Zunge, Harnbeschwerden. Das Fieber und der Ausbruch dauern drei Tage. Am sechsten Tage, vom Anfang an gerechnet, entwickelt sich das Eiterungsfieber, indem sich in den mit dünner Flüssigkeit gefüllten Knötchen Eiter bildet, wobei grössere Anschwellung der Haut, besonders des Gesichts eintritt. In der Mitte dieser Pusteln sieht man eine nabelartige Vertiefung oder Delle. Am zehnten Tage wird die Pocke trüber, die Anschwellung vermindert sich, die Pustel platzt oder vertrocknet, indem sich von der Mitte aus ein schwarzer Punkt bildet und es bleibt eine schwarze Kruste, Schorf genannt, zurück. Diese Schorfe fallen später ab und hinterlassen entweder braunröthliche Flecken, die später erblassen oder zu vertieften Narben werden (die Blattergruben). Indem sich das Fieber durch Schweisse, Bodensatz im Urin, Durchfälle entscheidet und der Rückgang des Ausschlags Zeit erfordert, kann leicht die sechste Woche herankommen.

Im unregelmässigen Verlauf bilden sich leicht Blutzersetzungen, typhusähnliche Zustände, tödtlich werdende Blutungen oder Versetzungen auf innere Organe, besonders Lungen, Stimmritze, Gehirn, so dass man nicht genug auf der Huth sein kann, besonders beim Eiterungsfieber. Auch mancherlei Nachkrankheiten bleiben zurück, wie Nervenzufälle, Augenleiden, Blutentmischungen, Drüsen- und Knochenkrankheiten u. s. w.

Für die Behandlung beachte man folgende Fingerzeige:

Vor dem Ausbruch: **Acon.**; bei grosser Nervenerregung: **Coffea**; bei Andrang nach dem Gehirn: **Bellad.** — Im ersten Stadium, bei regelmässigem Verlauf: **Acon.**; bei Gehirnzufällen: **Bellad.**, in höheren Graden: **Camph.**; bei nervösen Zufällen: **Bryon.**, **Rhus** (s. Typhus); bei sehr entzündeten und stark eiternden Pusteln: **Merc.**; bei fauligen Zuständen oder sogenannten schwarzen Blattern: **Muriat. acid.**; bei heftigem Katarrh: **Bryon.**, **Merc.**; wenn dabei Engbrüstigkeit, Schleimrasseln: **Tart. stib.** — Gegen Speichelfluss: **Merc.**; gegen Durchfall: **China**.

Anmerk. Die Behandlung der übrigen Zufälle erfolgt nach den für diese Formen passenden Vorschriften.

Die Diät muss eine gelinde, kühlende und entziehende sein.

Bestreichung der Pusteln mit *Collodium* ist neuerdings zur Verhütung der Narben empfohlen worden.

### 119. Mittelpocken, *Varioloides*.

So nennt man die Pocken, welche in gemilderter Form und sanfterem Verlauf als bei der ächten Pocke, bei Solchen vorkommen,



die schon früher die ächten Pocken überstanden haben, oder geimpft worden sind. Der ganze Ausdruck der Krankheit ist geringer als dort, namentlich fehlt das Eiterungsfieber. Doch kann auch sie dieselben Gefahren und Nachkrankheiten herbeiführen, wie jene, weshalb Vorsicht immer nöthig ist.

Man kommt, wenn überhaupt Behandlung nöthig, hier meist mit **Acon.**, **Bryon.** u. dergl. aus.

### 120. Spitzpocken, unächte Pocken, *Varicellae*.

Fast ohne Vorboten, mit keinem oder sehr geringem Fieber, nur in Begleitung von katarrhalischen Beschwerden, bricht in Absätzen und Nachschüben, unregelmässig, am Rücken, Armen oder Beinen zuerst, selten im Gesicht, der Ausschlag aus, der zuerst die Gestalt einer flachen Stippe hat. Diese verwandelt sich schon nach 24 oder 48 Stunden in ein Bläschen oder Pustelchen um, das nicht genabelt ist, schon am dritten Tage sich trübt und dann schnell vertrocknet. Zuweilen tritt auch gar keine Bläschenbildung erst ein (daher Windpocken genannt). Nach wenigen Tagen entsteht ein dünner, blättriger Schorf, der sich bald ablöst, so dass die Krankheit oft mit dem achten Tage abgeschlossen ist. Narben bleiben nicht zurück.

Man sieht, dass hier selten nöthig ist einzuschreiten. Höchstens einige Gaben **Aconit** gegen das Fieber.

### B. Chronische, fieberlose Ausschläge.

Obgleich diese Ausschläge öfters nur als Reflexe tiefer liegender Krankheitszustände erscheinen, wie z. B. der Skropheln, der Syphilis und anderer krankhafter Blutmischungen, so treten sie doch oft auch so selbstständig auf, dass sie eine besondere Behandlung erheischen. Für die Wahl des Heilstoffes sind mehrere Umstände maasgebend: die Schmerzen, die Farbe, die Ausbreitung, Gruppierung, die Stellen wo der Ausschlag erscheint, insbesondere die Form (z. B. ob Knoten, Blasen, Pusteln da sind), da diese öfters in einem noch nicht hinlänglich erörterten Zusammenhang mit dem Grundleiden steht. Die Mittel, unter denen in den meisten Fällen dieser Art eine Auswahl zu treffen ist, sind folgende:

**Antim.**, **Arsen.**, **Aurum**, **Baryta**, **Calc. carb.**, **Carb. veg.**, **Caust.**, **China**, **Clem.**, **Con.**, **Dulc.**, **Graph.**, **Hepar sulph.**, **Jod** (Jodkalium), **Kali carb.**, **Lycop.**, **Magn. carb.**, **Merc.**, **Mezer.**, **Nitri acid.**, **Oleander**, **Phosph.**, **Rhus tox.**, **Sassap.**, **Sepia**, **Silic.**, **Sulph.**, **Thuja**, **Viol. tric.**

In Bezug auf die Schmerzen bedenke man:

wenn die Ausschläge jucken, sind anzuwenden: **Antim.**, **Arsen.**, **Merc.**, **Nitri acid.**, **Rhus**, **Sulph.** — auch **Clem.**, **Mez.**, **Oleand.**, **Staph.**;



bei Beissen: **Bryon., Caust., Euph., Phosph. acid., Sulph.** — auch *Calc., Lycop., Natr. mur.*

bei Brennen: **Arsen., Bellad., Merc., Sulph.** — auch *Carb. veg., Kreos.*

bei Stechen: **Aconit, Belladonna, Bryonia, Con., Merc., Nitri acid., Sulph.**

Besonderes Gewicht ist auch auf das N ä s s e n zu legen; für diese Arten passen, unter übrigens geeigneten Verhältnissen: **Calc., Graph., Hepar, Merc., Nitri acid., Petr., Rhus, Viol. tric.**

Was nun die Form anbelangt, so unterscheiden wir auch hier:

### a) (121—125.) Fleckenausschläge, *Maculae*.

#### 121. Sommersprossen, *Ephelis*.

Sie werden meist durch äussere Mittel (Zitronensäure-, verdünnte Salzsäure-, Molkenwaschungen u. dergl.) bekämpft. Empfohlen hat man auch innerlich dagegen: **Nitr. acid., Graph., Lyc., Phosph., Sulph., Veratr.** u. A., doch sind erstere Mittel wohl — wenn überhaupt — zuverlässiger.

#### 122. Leberflecken, *Chloasma*.

**Lycop., Nitri acid., Sepia, Sulph.** — Gegen die gelben Flecke der Schwangeren: **Sepia, Sulph.**

#### 123. Kleienartige Flechte, *Herpes furfuraceus*.

Besonders auf dem Kopfe: **Calc., Phosph., Arsen., Lycop.**

#### 124. Blutflecken (Werlhof'sche Krankheit), *Purpura haemorrhagica*.

**Arnica, Arsen., Kreos., Phosph., Sulph. acid.** als Hauptmittel, auch *Secale*.

Hieran schliessen sich:

#### 125. Frattsein, Wundsein und Schrunden, *Intertrigo*,

der Haut: wenn äussere Mittel (*Arnica*, Einstreupulver, Bestreichen von *Collodium*, *Zinksalbe*) nichts helfen, die Krankheit eine innere ist: **Hepar., Merc., Sass., Silic.** — Schrunden an den Lippen erfordern: **Arnica, Merc., Mezer.**; an den Brustwarzen: **Graph., Sulph.** — Das Wundsein der Neugeborenen, wenn Aufstreuen von Kartoffelmehl nicht hinreicht: **Lycop.**; ist Eiterung dabei: **Merc.**, und hilft auch dieses nicht: **Hepar sulph.**



**b) (126.) Schuppenausschläge, *Psoriasis*.**

Die besten Mittel gegen diese hartnäckige Form sind:

**Aurum, Clem., Dulc., Ledum, Oleand., Phosph., Phosph. acid., Sulph.** —  
**Conium**, bei viel stechendem Jucken; **Lycop.**, wenn die Borken  
eitern; **Sepia**, bei jauchenden Absonderungen. Auf syphili-  
tischem und mercuriellem Boden, **Merc.** und **Nitri acid.**

**c) (127—132.) Knötchenausschläge, *Papulae*.**

Hier wird man aus der grossen Reihe dagegen empfohlener  
Mittel auf folgende sein Augenmerk richten müssen:

**Antimon., Arsenik, Dulc., Graphit, Hepar, Mercur, Nitri acid., Oleand.,**  
**Sassap., Sulph., Thuja**, — auch *Calc. carb.*, *Carb. veg.*, *Caust.*,  
*Con.*, *Mezer.*, *Phosph. acid.*, *Sepia*.

Im Besonderen unterscheiden wir noch:

**α. Nichteiternde Knötchen,**

und zwar:

**127. Zahnausschlag der Kinder, *Strophulus*.**

Bedarf selten einer Behandlung. Nur Nebenbeschwerden er-  
fordern sie.

**128. Schwindflechte; Knötchenflechte, *Lichen*.**

Zuweilen **Ars.**, **Calc. carb.**, **Con.**, **Sulph.**, **Carb. veg.**, **Phosph. acid.**,  
**Staphys.**, **Stront.**

**129. Juckausschlag, *Prurigo*.**

Oft unter der Haut, erst beim Kratzen erscheinen Knötchen.  
Hauptmittel ist **Sulphur** (siehe oben Seite 199 über das Jucken der  
Ausschläge). Zuweilen aber kommt bei allem Jucken äusserlich  
gar nichts zum Vorschein, wie bei Hämorrhoidalzuständen, Hysterie,  
krampfhaftem Reiz auf die Haut. In letzteren Fällen ist **Ignatia**  
(wenn fohstichähnliche, wandernde Empfindung), sonst **Nux vom.**  
angezeigt. Tritt Jucken beim Auskleiden ein: **Nux vom.** oder **Arsen.**;  
im Bette: **Merc.** Das Afterjucken (vergl. Hämorrhoiden) erheischt:  
**Graph.**, **Lycop.**, **Ignat.**, **Phosph.**, **Sulph.** (wenn nicht Würmer die Ursache,  
wo die Mittel unter Wurmleiden nachzusehen sind). — Jucken



am Hodensack: **Nitri acid.**, **Sulph.**, *Petr.*; an den Geschlechtstheilen: **Plat.**, **Sulph.**, *Carb. veg.*

β. Eiternde Knötchen:

### 130. Finnen, *Acne*.

Gegen die einfachen: **Antimon**, **Natrum muriatic.**, **Staphysagria**, **Sulph.**; — die punktirten, sogenannten Mitesser: **Nitri acidum**, **Sepia**, **Sulphur**.

### 131. Kupferausschlag, die Kupfernase, *Gutta rosacea*.

**Arsen.**, **Carb. anim.** (bei Trinkern), **Sulph.**, **Thuja**, oder auch *Aurum*, *Phosph. acid.*

### 132. Blutschwäre, *Furunculi*.

**Arnica** (wo kleine in grösserer Menge), **Arsen.** (mit Neigung brandig zu werden), **Bellad.** (mit rosenartiger Entzündung), **Kali carb.** (öftere Wiederkehr mit Säurebildung), **Hepar sulph.** und **Merc.** (Neigung zur Eiterbildung; intensiver Verlauf und Entzündung bei *Mercur*, langsamer bei *Hepar sulphur*), **Sulphur** (öftere Wiederkehr, Hämorrhoiden, Säfteverderbniss). — Ausserdem: *Lycop.*, *Nitri acid.*, *Natr. mur.*, *Sil.*, *Staphys.*, *Thuja* in chronischen Fällen.

## d) (133—138.) Bläschenausschläge, *Vesiculae*.

Hier hat man zu wählen unter:

**Antimon.**, **Arsenik**, **Graphit**, **Hepar**, **Mercur**, **Oleander**, **Rhus**, **Sulphur**, **Thuja**; zuweilen passen auch *Causticum*, *Clematis*, *Mezereum*, *Phosphor*, *Sepia*.

Im Besonderen gelten folgende Bestimmungen:

### 133. Isolirte, truppweise Bläschen, *Phlyctaenae*.

Hitzblätterchen, milchiger Inhalt, dünner Schorf. Hauptmittel: **Arsen.**, **Merc.**, **Oleander**, **Ranunc.**, **Rhus**, **Sepia**, **Thuja**.

### 134. Flechtenartige Bläschen, *Eczema*.

Auf gemeinsamer Grundfläche mit dicken Borken: **Arsen.**, **Clem.**, **Hepar sulph.**, **Merc.**, **Mezer.**, **Phosph.**, **Ran. bulb.**



**135. Ringflechte, *Herpes circinnatus*.**

**Sepia, Sulph.** — An der Vorhaut: **Hepar sulph., Merc. (*praec. rub.*), Nitri acid., Petr.**

**136. Krätze, *Scabies*.**

Bedarf meist blos der äusseren Behandlung mit Bädern aus schwarzer Seife, Waschungen, Salben von Schwefel u. a. milben-tödtenden Mitteln, wie einer Salbe aus Fett und Insektenpulver. Da man aber nicht stets bestimmen kann, ob die Milbe die Ursache, nicht vielleicht auch erst das Produkt der Krankheit ist, und da sich in Folge dieses Uebels auch noch eine besondere Erkrankung der Haut hinzufinden kann, so ist es vorthailhaft *Sulph.* auch innerlich zu geben. — Die uneigentliche, grossblasige Krätze erfordert: **Lycop., Merc.**

**137. Blasenausschlag, *Pemphigus*.**

**Hepar sulph.**

**138. Blutblasen, *Bullae*.**

**Arsen., Secale, Sulph.**

**e) (139.) Pustelausschläge, *Pustulae*.**

**139. Eitergrind, *Impetigo*.**

**Arsen., Graph., Jod (Jodkali), Merc., Nitri acid., Rhus, Sulph., Viol. tric.**  
— auch *Calc. carb., Con., Mez., Phosph., Sep., Staphys.*

Hieran schliessen sich folgende an besonderen Stellen des Körpers unter den verschiedenen Formen von Bläschen, Pusteln, Schuppen vorkommende Hautkrankheiten:

**140. Ansprung, Milchschorf, Milchborke, *Crusta lactea*.**

Diese Krankheit ist oft sehr hartnäckig, befällt meist Säuglinge, zunächst das Gesicht, geht aber von da auch auf den Haarkopf, die



Extremitäten über und hängt meist mit Säurebildung, Skropheln zusammen. Es sind kleine, einzeln stehende, dann zusammenfliessende Honigpusteln, die berstend eine gelbliche, dicke Flüssigkeit entleeren und beim Vertrocknen gelbe oder gelblichbraune Borken (ähnlich wie vom Feuer vertrocknete Milch) zurücklassen. Beim Abfallen dieser Borken bleibt eine rothe, dünne, nässende Hautstelle zurück, die entweder heilt oder von Neuem in Abschilferung übergeht. Nicht selten entzünden sich Augenlider, Nasenschleimhaut, der Gehörgang; die Drüsen und das ganze Gesicht schwellen an, das Kind sieht abschreckend aus. Hier gebe man folgende Arzneien.

Die Hauptmittel sind hier: **Calc. carb.**, **Graph.**, **Hep. sulph.**, **Rhus**, doch kommt unter gewissen Umständen noch Folgendes in Betracht: **Arsen.** (wo scharfe Absonderung, Jucken, Besserung in der Wärme; wo Abmagerung), **Dulc.** (trockner Ausschlag), **Graph.** (fressende Borke), **Hepar** (nässende Flechte), **Ledum** (trockne Bückelchen mit Borke, als Zwischenmittel), **Merc.** (entzündlich, Flechte am Ohr mit Ohrenfluss, Grind), **Phosph. acid.** (truppweise Blüthchen), **Rhus**, **Sassap.** (entzündlicher Grund, Risse und Schrunden der Haut, beim Lostrennen, in freier Luft). Unter den drei wichtigen Mitteln: **Staph.**, **Sulph.**, **Viol. tric.**, würde, wenn die erstgenannten nicht ausreichen, ebenfalls zu wählen sein. — Zur Verhütung der Wiederkehr, zur Tilgung der bedingenden Ursache und das besste Radikalmittel bleibt immer (nach gehobener entzündlicher Form) **Calc. carb.** Es versteht sich, dass passende Diät dabei unterstützen muss.

#### 141. Der Kopfgrind, *Tinea capitis*.

Die Wissenschaft unterscheidet: a) unächten Grind: 1) Kleiengrind (gehört zu der Kleienflechte, s. 123), 2) Asbestgrind (gehört zu den Schuppenausschlägen), 3) der nässende räudige Grind (gehört zu den Formen der flechtenartigen Bläschen), 4) der feuchte oder Schleimgrind (gehört unter Milchschorf), 5) der Körnerkopfgrind (ist Pustelausschlag); b) ächten Grind: 6) der Wabenkopfgrind, mit Entwicklung von schwefelgelben, pulverigen Pilzmassen in den Haar- und Talgdrüsen, die zu Schorfen, Waben schildförmig zusammenrücken, zu grossen Massen werden, den Haarwuchs zerstören, die Haut anfressen, Wucherungen bilden und ansteckend sind (die allopathische Schule will hier nur Pilztödtung durch äussere Mittel); 7) der Rasirgrind oder scheerende Kopfgrind; auch hier entwickelt sich eine Pilzmasse, welche die Haare zerstört und den Kopf wie einen mit abgenutztem Seehundsfell überzogenen Koffer darstellt (diese Art ist selten bei uns). — Für unsere Behandlungsweise genügt Folgendes zu beachten:

In den milderer Formen verabreicht man hier: **Hepar sulph.**, **Oleander**, **Rhus**. In den böartigen, ansteckenden, eiternden: **Antim.** (*Kermes min.*), **Arsen.**, **Baryt acet.** und **carb.**, **Dulc.**, **Graph.**, **Rhus**, **Sulph.** (**Dulc.** passt bei blassem Gesicht, welcher Muskulatur, gleichzeitiger



Geschwulst anderer Drüsen. **Oleander** empfiehlt sich insbesondere bei schuppigem und nässendem Grind mit gleichzeitiger Affektion der Unterleibsdrüsen, juckenden Blüthchen und nächtlichem Fressen. **Hepar sulph.** bei gleichzeitigen Ausschlägen im Gesicht und Nacken, skrophulösen Augenentzündungen. In der bösartigen Form, wo dicke Borken, Eiterabsonderung u. s. w. reicht oft **Rhus** aus; **Arsen.** passt mehr, wenn die Absonderung jauchig und stinkend ist; **Graph.** bei Nässe.) — Uebrigens beachte man vorzugsweise die Form (ob Kleie, Bläschen, Schuppe u. s. w.) und richte sich nach den unter diesen Abschnitten angegebenen Andeutungen, wesshalb auch z. B. **Lycop.**, **Petr.**, **Phosph.**, **Staph.** mehr in Gebrauch kommen können.

Reinlichkeit, Waschungen, Aufweichung der Borken durch Cacaobutter, ausgewaschene Butter, milde Oele, selbst warme Breiumschläge sind oft zur Unterstützung nöthig.

## (142—152.) Auswüchse und Neubildungen.

### 142. Kropf, *Struma*.

Anschwellung der Schilddrüse. Gegen diese nützen am meisten: wo die Anschwellung schon hart, höckrig ist **Brom** (milder als *Jod* und sicherer als *Spongia*, — auch in Salbenform, höchstens  $\frac{1}{2}$  Skrupel Tinktur auf  $\frac{1}{2}$  Unze Fett), sonst **Calc. carb.** (insbesondere bei Kindern), **Sulph.**

### 143. Balggeschwulst, *Lupia* oder *Tumor folliculosus*.

Hauptmittel: **Calc.** Sonst: **Sulph.**, **Baryt.**, **Graph.**, **Silic.**

### 144. Speckgeschwulst u. dergl., *Steatoma*.

Hauptmittel: **Baryta carb.**

### 145. Weisse Geschwulst des Knies, *Tumor albus*.

**Brom**, **Jod**, **Silicea**, **Sulph.**, seltner **Calc.**, **Sabina** (wenn der Knochen besonders affizirt).

### 146. Polypen, *Polypus*.

Schleimige erfordern: **Calc.**, **Merc.**, **Sulph.**, **Teucr.** (Als Pulver äusserlich.) Die festeren: **Calc.**, **Staphys.**, **Sulph.**, **Thuja**. Vielleicht leisten auch **Aurum**, **Con.**, **Graph.**, **Lycop.** etwas. — Nasenpolyp: s. oben S. 104.



147. Kopfknochenauswüchse, *Exostoses*.

Aurum, Jod, Merc., Silie., Sulph., seltener *Asa*, *Calc.*, *Mez.* Gegen merkurielle vorzugsweise: Aurum, Jod, Mez. Gegen syphilitische: Jod, Merc.

148. Ueberbein, *Ganglion*.

Silicea.

149. Warzen, *Verrucae*.

Aeusserliches Betupfen mit Tinktur von *Veratrum* und *Thuja*; Aetzen mit *Höllenstein*; schneller zum Ziele führend Aetzen mit *Aetzkali* und *Chlorzink*. Innerlich rühmt man: *Calc.*, *Baryta*, *Lycop.*, *Magn. carb.*, *Silic.* u. A.

150. Frostbeulen, *Perniones*.

Aeusserliche Waschungen mit *Arnica*-Tinktur, *Steinöl*-, *Zink*- und *Blei*-Salben nützen nur zeitweilig. In frischen Fällen Schneeeinreibungen. Beim Aufspringen ist *Arnica*-Tinktur sehr zu empfehlen. Bestreichen mit *Collodium* hilft nur bei oberflächlichen Rissen. Innerlich sollen *Agar.*, *Nitri acid.*, *Petrol.*, *Phosph.*, *Sulph.* helfen. Bei entzündlichen und sehr schmerzhaften besonders: *Merc.*, *Nitri acid.*, *Sulph.* Bei blauroth geschwollenen: *Arnica*, *Puls*.

151. Hühneraugen, *Clavi*.

Gegen Schmerz derselben: *Nitri acid.*, *Petrol.*, *Sulph.* *Silicea*, *Thuja* u. A. sollen (!) radikal helfen (?) Die äussere Behandlung mit erweichenden Salben (besonders Baumwachs), Fussbädern, Ausschneiden ist aber sicherer.

152. Muttermäler, *Naevi*.

Man rath: *Calc.*, *Carb. veg.*, *Graph.*, *Sulph.*, *Sulph. acid.* Ob diese und noch andere Mittel etwas leisten, muss noch versucht werden.





## A n h a n g.

### Die Behandlung einiger sogenannten äusseren oder chirurgischen Uebel betreffend.

---

Die Homöopathie hat das Verdienst auch hier eine Reform herbeigeführt zu haben, indem sie theils einige spezifische Mittel in äusserlicher Anwendung mit Erfolg kennen gelehrt, theils gezeigt hat, dass diese Krankheitszustände auch auf innerem Wege behandelt werden können, und also nicht rein äussere Zufälle sind. So hat sie auch auf diesem Gebiete die Einheit des Organismus bewiesen und einer vernünftigeren Anschauung Bahn gebrochen, sowie manche schmerzhaft Operation überflüssig gemacht.

#### Wunden, Verletzungen, Schäden.

##### 153. Wunden, *Vulnera*.

Das wirksamste Mittel ist hier **Arnica**. Man wendet sie entweder rein oder bei (oberflächlich) verletzter oder zu empfindlicher Oberhaut zu gleichen Theilen mit Wasser oder Spiritus (z. B. ein Esslöffel *Arnica* und ein Esslöffel Wasser) gemischt in Form von damit befeuchteten Bäuschchen von Leinwand an, die man auf den verwundeten Theil auflegt und so oft wechselt, als die Feuchtigkeit angezogen wird, d. h. die Comprime eintrocknet. Dieses Mittel eignet sich vorzugsweise für Stoss-, Fall-, Quetschwunden und kann zur Erhöhung der Wirkung auch innerlich (*Arnica* 2. 2—3 stündlich zu 2—3 Tropfen) gegeben werden; ferner aber auch für Störungen und Verletzungen organischer Gewebe durch Hieb, Stich, Schuss, Biss, Zerreißung, Verrenkung, Verhebung mit Schmerz, Blutunterlaufung, Anschwellung, Röthe, bei einer gewissen Passivität und Stockung der Circulation. Tritt Eiterung ein, so passt sie nicht mehr. Dann findet das unter Eiterung beschriebene Verfahren statt (s. unten). Auch nach Operationen, wie Einrichtung



von Ausrenkungen der Gelenke, Knochenbrüchen, Ausziehen der Zähne u. s. w. ist *Arnica* von Nutzen.

**Conium** — 2. entspricht den Folgen von Druck und Stoss mit Verdichtung des Zellgewebes, Verhärtung, besonders in den Drüsenparthieen.

Findet Bruch, Druck und Quetschung in Knochen statt, so ist **Symphytum** ein ausgezeichnetes Mittel; bei offenen Wunden und Geschwüren mit Blutunterlaufungen, Entzündung, blutigem oder wässrigem Erguss ins Zellgewebe und Fieber: **Calendula off.**, welche beide Mittel innerlich und äusserlich (in ähnlicher Weise wie *Arnica* rein oder zu gleichen Theilen mit Wasser gemischt) angewendet werden. — In ähnlichen Fällen wie bei *Arnica*, nur in milderer Formen, leistet auch der äussere Gebrauch von *Helianthus* viel.

Als besondere Formen von Wunden hat man noch zu betrachten: Bisswunden giftiger Thiere: **Arsen.**, **Bellad.** (innerlich). — Wunden vom Aufliegen: **Arnica**, bei Neigung zu Brand: **Arsen.**, **China**. — Frostwunden: **Arnica** oder auch **Petroleum** (Steinöl) als Einreibung mehrere Male täglich. — Bei Verbrennungen ist in höheren Graden, d. h. bei Brandblasen, neben Einwicklung mit Watte der innere Gebrauch von *Aconit.* oder *Arsen.* (bei heftigem Brennen), in leichteren Fällen sehr hilfreich die äussere Anwendung von *Spiritus* oder **Tinct. urtic. ur.** (Brennnesseltinktur) in Leinwandbäuschchen (wie oben bei *Arnica*), 10 Tropfen in 1 Unze Weingeist.

Was die befallenen Theile betrifft, so eignen sich bei Wunden in Knochen oder Knochenhaut: **Calend.**, **Ruta** (in Gelenken, besonders der Füsse und der Hände), **Symph.**; — in den Gelenkhäuten: **Arnica**, *Bryon.*, *Rhus*, *Ruta*; — bei Wunden an Drüsen: **Bellad.**, **Conium**, **Jod**, **Merc.**, letzteres besonders wo die Substanz ergriffen ist, die Wunde also tiefer geht.

Einzelne Umstände und begleitende Erscheinungen verdienen ebenfalls eine besondere Beachtung. So starkes Bluten: **Arnica**, **China**, **Sulph. acid.**; zu starke Eiterung: **China**, **Plumb.**; Fistelbildung: **Silicea**; Geschwürbildung: (s. unten Geschwüre); Brand: **Arsen.**, **China**, (s. unten). Entzündliche Zustände in der Umgebung: **Bellad.**, **Merc.** Geschwulst: **Bellad.**, **Bryon.** — Das Wundfieber bekämpft man durch **Acon.**, **Arnica**; wenn mit nervösen Symptomen: **Bryon.**, *Rhus*. Ueber den Wundstarrkrampf s. oben unter Krampfleiden.

#### 154. Blutunterlaufungen, *Sugillationes*.

Die besten Arzneien sind hier: **Arnica** (innerlich und äusserlich) oder in höheren Graden **Sulph. acid.** Zeigt sich Erschlaffung in den Gefässen, Blutarmuth, so giebt man **Ferrum**; ist grosse Schwäche dabei, **China**; wenn gar nervöse Erscheinungen mit Kräfteverfall und Fieber: **Arsen.**, oder in höheren Graden **Carb. veg.**



**155. Eiterungen, Suppurationes; Abscesse, Abscessus;**(Nagelgeschwür, *Panaritium*.)

Findet die Eiterung in offenen Flächen statt, so bedarf es ausser äusserem reinlichen Verhalten (Charpie, Waschungen) keiner inneren Mittel. Nur wo heftige Entzündung im Umkreise oder in der Tiefe: **Merc.**; oder wo langsame Schmelzung der genannten Parthieen stattfindet: **Hepar sulph.** Wird zu viel Eiter abgesondert: **China, Plumb.** Ist die Absonderung aber schlecht, so können je nach Verschiedenheit der zu Grunde liegenden Momente, wie Blutarmuth, Skropheln, Syphilis, Gicht u. s. w., verschiedene Mittel in Anwendung kommen, als: **Aurum** (Syphilis), **Calc.** (Skropheln), **Silic.** (Gicht), **Kreos.** (faulige Blutmischung), **China** und **Ferrum** (Schwäche, Blutleere), **Hep., Merc.** (bei grosser Passivität und Schlaffheit der Gewebe), **Phosph.** und **Rhus** (bei Mangel an Reaktion), **Arsen.** (bei Neigung zur Verjauchung, Fäulniss). — Da diese Zustände schon Geschwürbildung anzeigen, so vergl. unten: Geschwüre.

Die Eiterung in geschlossenen Höhlen (Abscesse) wird befördert durch feuchtwarme Breiumschläge, Cataplasmata aus Leinsaamen, Hafergrütze, Graupenabkochung u. s. w. und durch den inneren Gebrauch von **Bellad.** (bei äusserer Röthe, Hitze, Spannung), **Hepar** (zur Beschleunigung des zögernden Eintritts der Eiterung), **Mercur** (bei intensiver Geschwulst und Härte des Gewebes). Bei chronischen Abscessen dienen zur Schmelzung: **Hepar, Jod**, oder bei ganz fehlender Reaktion **Sulph.** Werden die Abscesse brandig: **Arsen.** (s. unten: Brand).

Eine besondere Beachtung wegen ihres häufigen Vorkommens verdienen die Abscesse an Fingern, der sogenannte Fingerwurm oder das Nagelgeschwür. Auch hier ist **Hepar**, und wenn die Entzündung tiefer geht **Mercur** neben erweichenden Umschlägen und Seifenbädern der ganzen Hand, die öfters wiederholt werden müssen, das Zweckmässigste; bei häufiger Wiederkehr auch **Sulph.** Sind die fibrösen und sehnigen Theile dabei ergriffen: **Mezer.**, und wenn der Knochen: **Silic.** Es kommt das Letztere auch bei Gesunden häufig vor, wenn nicht rechtzeitig genug durch Einstich für Entleerung des Eiters gesorgt wird. Daher man sich hier zeitig nach wundärztlicher Hülfe umzusehen hat.

**156. Geschwüre, Ulcera.**

Diese sind entweder Ausgänge schlechter Eiterungen oder sie entstehen ursprünglich, als Symptome tiefer liegender Säftemischungen und Krankheiten. Mit der äusseren, Reinlichkeit bezweckenden und (durch reizende Salben und Aetzmittel) auf eine gutartigere Absonderung bedachten Behandlung wird man daher nur selten auskommen, wenn man nicht damit eine innere Behandlung des Grundleidens, wie der Gicht, Skropheln u. s. w. verbindet, wesshalb die betreffenden Abschnitte zu vergleichen sind.



Am häufigsten sind die gichtischen Geschwüre (Hauptmittel: **Silicea, Sulph.**); die mit Ausschlägen verbundenen, sogenannten herpetischen Geschwüre (**Calc., Graph., Lycop., Merc., Rhus, Sulph.**, u. a. unter Ausschlägen erwähnte Mittel); die skrophulösen Geschwüre (**Aur., Calc., Graph., Hepar, Lycop., Sulph.**; vergl. Skropheln); die mercuriellen, nach Missbrauch von Merkur (**Aurum, Jod, Nitri acid., Sassap.**); die skorbutischen (**Arsen., Carbo anim. und veg., Kreos., Mur. acid.**).

Bei Knochenfrass: **Calc. phosph., Phosph. acid.**, auch *Asa, Merc.*  
Die hartnäckigste Form der Geschwüre sind die sogenannten venösen, d. h. solche, wo Venenerweiterungen dabei sind (**Arsen., Carbo veg., Sulph.**), auch *Hamamelis*.

Im Allgemeinen werden zur Beseitigung von Unregelmässigkeiten, wie harter Ränder, Auswüchse, Wucherungen, missfarbiger Absonderungen: **Arsen., Aurum, Calc., Carb, Graph., Silicea** oder *Hepar, Jod, Merc., Sulph.* und *Thuja* das Meiste beitragen.

Wegen dabei vorkommender Blutungen und Brand vergl. oben: Wunden und unten: Brand.

#### 157. Fisteln, *Fistulae*.

Diese auch auf tiefer liegende Momente zurückzuführende Abweichung und Erschwerung bei Heilung von Wunden und Abscessen bekämpft man am sichersten durch **Silicea** oder *Sulph.* Doch bleibt öfters nichts als ein chirurgisches Verfahren, reizende Einspritzung, Aetzen, Spalten u. s. w. übrig. Daher hier wundärztliche Hülfe nicht zu verabsäumen ist.

#### 158. Verhärtungen, *Indurationes*.

Wir sprechen hier vorzugsweise von den nach äusseren Wunden und Verletzungen zurückbleibenden. Die Hauptmittel zur Schmelzung derselben sind: **Baryta, Calc., Con., Jod, Silicea, Sulph.**

#### 159. Brand, *Gangraena* oder *Sphacelus*.

Hauptmittel in allen Formen ist **China** und bei Entmischung der Säfte, höheren Graden, Verfall: **Arsen.**; ausserdem: *Carb. veg., Rhus, Mur. acid., Sab., Sec.* — Brand der Alten (ein Absterben durch Altersschwäche) wird zeitweis vielleicht aufgehalten durch *Secale*.

#### 160. Verrenkungen, *Luxationes*.

Auch hier ist das zuerst anzuwendende, die Entzündung und Geschwulst mindernde Mittel **Arnica**. Bleiben trotz der geschehenen Wiedereinrichtung Folgen zurück, wie Geschwulst, Schwerbeweglichkeit, so sind **Bryonia** (Schmerzen bei Bewegung), **Rhus** (Schmerzen in der Ruhe), **Ruta** (Gelenkschmerzen) und **Sulphur**, bei schleichendem Verlauf, sehr zweckmässige Arzneien.



**161. Verhebungen, übermässige Muskelanstrengungen,***Nimiae intentiones musculorum.*

Hier ist (nach Beseitigung der etwaigen Geschwulst, Entzündung, Blutunterlaufung durch **Arnica**) **Rhus** das erste Mittel, dem *Sil.*, *Sulph.* sich anreihen, wenn die Folgen chronisch werden.

**162. Fehltreten, *Subluxatio*.**

Dieses mit seinen Folgen oft lange andauernde Uebel beseitigt (nach Abhülfe der entzündlichen Schmerzen, Geschwulst u. s. w. durch **Arnica**) **Bryonia** am besten. Bei tiefer gehenden Einwirkungen auf Gelenke: **Ruta**, und auf Muskeln: **Cic.**, **Con.**, **Puls**.

**163. Bruchschäden, Darmbrüche, *Herniae*.**

Zurückgehalten werden diese durch zweckmässige Bandagen, die sogenannten Bruchbänder, die man nur des Nachts, bei Rückenlage, ablegen darf. Wird der Bruch eingeklemmt, so helfen bei Entzündungszufällen zuweilen **Acon.**, Eisumschläge; bei krampfhafter Einklemmung: lauwarme Bäder, **Nux vom.** oder **Opium**, und bei kaltem Schweiss und Erbrechen: **Veratr**. In solchen Fällen müssen die Mittel öfters und in nicht schwacher Gabe verabreicht werden. Neuerdings ist auch *Chloroform* gegen die Einklemmung in mehreren Fällen mit Erfolg angewendet worden. Heben diese Mittel nicht **schnell** die durch die Einklemmung entstandenen örtlichen und allgemeinen Zustände, wobei durch geschickte Hand immer Versuche zur Zurückbringung des Bruches gemacht werden müssen, so ist wegen Gefahr des tödtlichen Ausgangs mit der Operation nicht zu zögern. Der Zeitverlust selbst weniger Stunden kann hier nicht wieder gutgemacht werden. Man verlasse sich daher nicht auf sich selbst, sondern ziehe so eilends als möglich wundärztlichen Beistand herzu.







# Sachregister.

|                                                                                | Abschn. | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------|---------|-------|
| <b>A</b> abortus . . . . .                                                     | 8.      | 44    |
| Abscesse . . . . .                                                             | 155.    | 209   |
| Abstillen, Beschwerden da-<br>von, s. Milchfieber, Brust-<br>drüsenentzündung. |         |       |
| Acne, s. Finnen.                                                               |         |       |
| Acor, s. Säure.                                                                |         |       |
| Aderknoten, s. Hämorrhoi-<br>dalleiden.                                        |         |       |
| Adernerweiterung . . . .                                                       | 22.     | 68    |
| Afterjucken, siehe Hämor-<br>rhoidalleiden und Wurm-<br>leiden.                |         |       |
| Agrypnia, s. Schlaflosig-<br>keit.                                             |         |       |
| Albernheit, siehe Seelen-<br>zustände.                                         |         |       |
| Albuminuria, s. Eiweiss-<br>harnen.                                            |         |       |
| Altersschwindsucht, s. Zehr-<br>krankheiten.                                   |         |       |
| Amenorrhoea, s. Monats-<br>flusskrankheiten.                                   |         |       |
| Amplyopya, siehe Augen-<br>schwäche.                                           |         |       |
| Anaemia, s. Blutarmuth.                                                        |         |       |
| Anaesthesia, s. Unempfind-<br>lichkeit.                                        |         |       |
| Anasarca, s. Hautwasser-<br>sucht.                                             |         |       |
| Angina faucium u. s. w.,<br>s. Halsentzündung.                                 |         |       |

|                                                      | Abschn.  | Seite |
|------------------------------------------------------|----------|-------|
| <b>A</b> ngina membranacea, s.<br>Bräune.            |          |       |
| Angina pectoris, s. Asthma.                          |          |       |
| Anschwellung der Knochen,<br>s. Englische Krankheit. |          |       |
| Ansprung . . . . .                                   | 140.     | 203   |
| Aphthae, siehe Schwämm-<br>chen.                     |          |       |
| Apoplexia, s. Schlagfluss.                           |          |       |
| Appetitlosigkeit, s. Magen-<br>katarrh.              |          |       |
| Arthritis, s. Gicht.                                 |          |       |
| Asthma . . . . .                                     | 63.      | 122   |
| Athembeengung . . . .                                | 63.      | 122   |
| Aufliegen . . . . .                                  | 153.     | 208   |
| Augenentzündung . . . .                              | 30.      | 82    |
| Augenleiden . . . . .                                | 30.      | 81    |
| Augenliderentzündung . .                             | 30.      | 81    |
| Augenschwäche . . . . .                              | 30.      | 82    |
| Ausschläge, s. Hautaus-<br>schläge.                  |          |       |
| Ausschlagsfieber, s. akute<br>Ausschläge.            |          |       |
| Aussetzende Fieber . . . .                           | 1.       | 28    |
| Auswüchse . . . . .                                  | 142—152. | 205   |
| <b>B</b> alggeschwulst . . . . .                     | 143.     | 205   |
| Baryecolia, s. Schwerhörig-<br>keit.                 |          |       |
| Bauchfellentzündung . . .                            | 83.      | 149   |
| Bauchschmerzen . . . . .                             | 84.      | 151   |
| Bauchschwindsuchten . . .                            | 17.      | 63    |



|                                    | Abschn.  | Seite |                                 | Abschn. | Seite |
|------------------------------------|----------|-------|---------------------------------|---------|-------|
| Bauchwassersucht . . . . .         | 13.      | 57    | Bronchitis, s. Bronchien-       |         |       |
| Bauerwetzeln . . . . .             | 35.      | 85    | entzündung.                     |         |       |
| Bettpissen . . . . .               | 103.     | 177   | Bruch der Knochen, siehe        |         |       |
| Bisswunden . . . . .               | 153.     | 208   | Wunden.                         |         |       |
| Blasenausschlag . . . . .          | 137.     | 203   | Bruchschäden . . . . .          | 163.    | 211   |
| Blasenblutung . . . . .            | 8.       | 44    | Brustbeklemmung . . . . .       | 63.     | 122   |
| Blasenentzündung . . . . .         | 95.      | 173   | Brustkrampf . . . . .           | 63.     | 122   |
| Blasenhämorrhoiden, siehe          |          |       | Brustbräune . . . . .           | 63.     | 122   |
| Harnleiden und Hämor-              |          |       | Brustdrüsenentzündung . . . . . | 62.     | 121   |
| rhoiden.                           |          |       | Brustfellentzündung . . . . .   | 61.     | 120   |
| Blasenkatarrh . . . . .            | 97.      | 174   | Brustschwindsucht . . . . .     | 16.     | 62    |
| Blasenkrampf . . . . .             | 101.     | 176   | Brustwassersucht . . . . .      | 13.     | 57    |
| Blasenlähmung . . . . .            | 103.     | 177   | Bullae, s. Blutblasen.          |         |       |
| Blasenschmerzen . . . . .          | 96.      | 175   |                                 |         |       |
| Blasensteine . . . . .             | 104.     | 178   | Cardialgia, siehe Magen-        |         |       |
| Blähungsbeschwerden . . . . .      | 79.      | 143   | krampf.                         |         |       |
| Bläschen, flechtenartige . . . . . | 134.     | 202   | Carditis, s. Herzentzündung.    |         |       |
| Bläschen, truppweise . . . . .     | 133.     | 202   | Catalepsia, s. Starrkrampf.     |         |       |
| Bläschenausschläge . . . . .       | 133—138. | 202   | Catarrhus acutus u. chro-       |         |       |
| Bleichsucht . . . . .              | 9.       | 47    | nicus, s. Katarrh, Husten.      |         |       |
| Blenden der Augen . . . . .        | 30.      | 82    | Catarrhus gastricus, siehe      |         |       |
| Blindheit . . . . .                | 30.      | 82    | Magenkatarrh.                   |         |       |
| Blödsinn . . . . .                 | 29.      | 81    | Catarrhus nasalis, siehe        |         |       |
| Blutandrang . . . . .              | 5.       | 38    | Schnupfen.                      |         |       |
| Blutarmuth . . . . .               | 9.       | 47    | Catarrhus phthisicorum, s.      |         |       |
| Blutblasen . . . . .               | 138.     | 203   | organischer Husten.             |         |       |
| Blutbrechen . . . . .              | 8.       | 44    | Catarrhus spasmodicus, s.       |         |       |
| Blutflecken . . . . .              | 124.     | 200   | Krampfhusten.                   |         |       |
| Blutfülle . . . . .                | 6.       | 39    | Catarrhus vesicae, s. Blasen-   |         |       |
| Blutgefäßkrankheiten . . . . .     | 22.      | 68    | catarrh.                        |         |       |
| Blutharnen, s. Harnleiden          |          |       | Catarrhus urethrae, s. Harn-    |         |       |
| und Blutungen.                     |          |       | röhrenkatarrh.                  |         |       |
| Bluthusten . . . . .               | 8.       | 44    | Cephalaeatoma, s. Kopf-         |         |       |
| Blutige Stühle . . . . .           | 8.       | 44    | blutgeschwulst.                 |         |       |
| Blutschwäre . . . . .              | 132.     | 202   | Cephalalgia, s. Kopfschmer-     |         |       |
| Blutungen . . . . .                | 8.       | 44    | zen.                            |         |       |
| Blutunterlaufungen . . . . .       | 154.     | 208   | China-Siechthum . . . . .       | 1.      | 32    |
| Blutwallungen . . . . .            | 5.       | 38    | Chiragra . . . . .              | 11.     | 52    |
| Brand . . . . .                    | 159.     | 210   | Chirurgische Uebel . . . . .    | —       | 207   |
| Brandwunden . . . . .              | 153.     | 208   | Chloasma, s. Leberflecken.      |         |       |
| Bräune, häutige . . . . .          | 58.      | 115   | Chlorosis, s. Bleichsucht.      |         |       |
| Brechdurchfall . . . . .           | 86.      | 158   | Cholelithiasis, s. Gallen-      |         |       |
| Brechrühr . . . . .                | 87.      | 159   | steinkrankheit.                 |         |       |
| Bright'sche Nierenkrank-           |          |       | Cholera, epidemische . . . . .  | 87.     | 159   |
| heit . . . . .                     | 13.      | 57    | Cholerine . . . . .             | 86.     | 158   |
| Bronchialschwindsucht . . . . .    | 16.      | 63    | Chorea St. Viti, s. Veitstanz.  |         |       |
| Bronchienentzündung . . . . .      | 57.      | 144   | Clavi, s. Hühneraugen.          |         |       |



|                                                     | Abschn. | Seite |                                                      | Abschn. | Seite |
|-----------------------------------------------------|---------|-------|------------------------------------------------------|---------|-------|
| Colica, s. Kolik.                                   |         |       | Entzündliches Fieber, s. die einzelnen Entzündungen. |         |       |
| Colica biliosa, s. Gallenkolik.                     |         |       | Enuresis, s. Harnfluss.                              |         |       |
| Colica renalis, s. Nierenkolik.                     |         |       | Ephelis, s. Sommersprossen.                          |         |       |
| Congestionen . . . . .                              | 6.      | 39    | Epilepsie . . . . .                                  | 43      | 92    |
| Convulsionen . . . . .                              | 43.     | 92    | Epistaxis, s. Nasenbluten.                           |         |       |
| Coryza, s. Schnupfen.                               |         |       | Erbrechen . . . . .                                  | 78.     | 142   |
| Croup . . . . .                                     | 58.     | 115   | Erweiterung der Schlagadern                          | 22.     | 68    |
| Crusta lactea, s. Ansprung.                         |         |       | Erysipelas, s. Rose.                                 |         |       |
| Cystitis, s. Blasenentzündung.                      |         |       | Exostoses, s. Kopfknochen-<br>auswüchse.             |         |       |
| <b>D</b> armblutung . . . . .                       | 8.      | 44    | <b>F</b> aulfieber, s. Nervenfieber.                 |         |       |
| Darmbrüche . . . . .                                | 163.    | 211   | Febris biliosa, s. Gallenfieber.                     |         |       |
| Darmentzündung . . . . .                            | 83.     | 149   | Febris catarrhalis, s. katar-<br>rhalischer Husten.  |         |       |
| Darrrucht der Kinder . . .                          | 17.     | 63    | Febris epidemica, s. Grippe.                         |         |       |
| Debilitas nervosa, s. Nerven-<br>schwäche.          |         |       | Febris gastrica, s. Magen-<br>katarrh.               |         |       |
| Dentitio difficilis, s. Zahn-<br>leiden der Kinder. |         |       | Febris intermittens, siehe<br>Wechselfieber.         |         |       |
| Diätetische Vorschriften . .                        | —       | 22    | Febris lactica, s. Milchfieber.                      |         |       |
| Diaphragmitis, s. Zwerch-<br>fellentzündung.        |         |       | Febris nervosa, s. Nerven-<br>fieber.                |         |       |
| Diarrhoea, s. Durchfall.                            |         |       | Febris nervosa lenta, siehe<br>Nervenschwindsucht.   |         |       |
| Doppeltsehen . . . . .                              | 30.     | 82    | Febris puerperalis, siehe<br>Kindbettfieber.         |         |       |
| Drüsenanschwellungen bei<br>Skropheln . . . . .     | 10.     | 50    | Fehlgeburt . . . . .                                 | 8.      | 44    |
| Durchfall . . . . .                                 | 85.     | 154   | Fehltreten . . . . .                                 | 162.    | 211   |
| Dysenteria, s. Ruhr.                                |         |       | Fettsucht . . . . .                                  | 14.     | 61    |
| Dysmenorrhoea, s. Monats-<br>flusskrankheiten.      |         |       | Feuersehen . . . . .                                 | 30.     | 82    |
| Dyspepsia, siehe Magen-<br>katarrh.                 |         |       | Fieber . . . . .                                     | —       | 27    |
| Dysuria, s. Harnschmerzen.                          |         |       | Fingerwurm, siehe Nagel-<br>geschwür.                |         |       |
| <b>E</b> czema, s. Bläschen.                        |         |       | Finnen . . . . .                                     | 130.    | 202   |
| Eierstockswassersucht . . .                         | 13.     | 57    | Fisteln . . . . .                                    | 157.    | 210   |
| Eitergrind . . . . .                                | 139.    | 203   | Fixe Ideen, siehe Seelen-<br>zustände.               |         |       |
| Eiterungen . . . . .                                | 155.    | 209   | Flatulentia, s. Blähungs-<br>beschwerden.            |         |       |
| Eiweisharnen . . . . .                              | 13.     | 57    | Flechtenartige Bläschen .                            | 134.    | 202   |
| Empfindungslähmung . . .                            | 47.     | 100   | Fleckenausschläge . . .                              | 191.    | 200   |
| Encephalitis, s. Gehirn-<br>entzündung.             |         |       | Fliegensehen . . . . .                               | 30.     | 82    |
| Englische Krankheit . . .                           | 10.     | 50    | Frattsein der Haut . . .                             | 125.    | 200   |
| Enteritis, s. Darmentzünd-<br>ung.                  |         |       | Friesel . . . . .                                    | 116.    | 197   |
|                                                     |         |       | Frostbeulen . . . . .                                | 150.    | 206   |



|                                  | Abschn. | Seite |                                 | Abschn. | Seite |
|----------------------------------|---------|-------|---------------------------------|---------|-------|
| Frostwunden . . . . .            | 153.    | 208   | Geschwulst, s. Wassersucht      | 13.     | 57    |
| Furunculi, s. Blutschwäre.       |         |       | Geschwüre . . . . .             | 156.    | 209   |
| Gallenleiden . . . . .           | 92.     | 166   | Gesichtsschmerz . . . . .       | 46.     | 97    |
| Gallenfieber . . . . .           | 92.     | 166   | Gicht . . . . .                 | 11.     | 51    |
| Gallenkolik . . . . .            | 92.     | 166   | Glossitis, s. Zungenent-        |         |       |
| Gallensteinkrankheit . . . . .   | 92.     | 166   | zündung.                        |         |       |
| Gallenzustand . . . . .          | 92.     | 166   | Grippe . . . . .                | 53.     | 109   |
| Ganglion, s. Ueberbein.          |         |       | Gürtelrose . . . . .            | 115.    | 196   |
| Gangraena, s. Brand.             |         |       | Gutta rosacea, s. Kupfer-       |         |       |
| Gastralgia, s. Magenkrampf.      |         |       | ausschlag.                      |         |       |
| Gastrische Leiden . . . . .      | 76—79.  | 136   | Haematemesis, siehe Blut-       |         |       |
| Gastrischer Zustand . . . . .    | 76.     | 137   | brechen.                        |         |       |
| Gastrisches Fieber . . . . .     | 76.     | 137   | Haematuria, s. Blutharnen.      |         |       |
| Gastrisch-nervöses Fieber,       |         |       | Haemoptöe, s. Bluthusten.       |         |       |
| s. Nervenfieber.                 |         |       | Haemorrhagia intestino-         |         |       |
| Gastritis, s. Magenentzünd-      |         |       | rum, s. blutige Stühle.         |         |       |
| ung.                             |         |       | Hämorrhoiden . . . . .          | 7.      | 40    |
| Gastrodynia, siehe Magen-        |         |       | Hämorrhoidalblutungen . . . . . | 7.      | 43    |
| schmerzen.                       |         |       | Hämorrhoidaljucken . . . . .    | 7.      | 43    |
| Gastromalacia, s. Magen-         |         |       | Hämorrhoidalknoten . . . . .    | 7.      | 43    |
| erweichung.                      |         |       | Hämorrhoidalkolik . . . . .     | 7.      | 43    |
| Gaumen - Entzündung, s.          |         |       | Halitus foetidus, s. Mund-      |         |       |
| Halsentzündung.                  |         |       | geruch.                         |         |       |
| Gebärmutterblutung . . . . .     | 8.      | 44    | Halsentzündung . . . . .        | 74.     | 134   |
| Gebärmutterentzündung . . . . .  | 106.    | 181   | Halsschwindsuchten . . . . .    | 15.     | 62    |
| Gebärmutterwassersucht . . . . . | 13.     | 57    | Harnblasenkrankheiten, s.       |         |       |
| Gedächtnisschwäche . . . . .     | 29.     | 81    | Harnleiden.                     |         |       |
| Gefäße, Krankheiten der          |         |       | Harnfluss . . . . .             | 103.    | 177   |
| grossen . . . . .                | 22.     | 82    | Harnleiden . . . . .            | 94—104. | 171   |
| Gefühlsleiden . . . . .          | 38.     | 86    | Harnleiterkrankheiten, s.       |         |       |
| Gehirnausschwitzung . . . . .    | 23.     | 69    | Harnleiden.                     |         |       |
| Gehirnentzündung . . . . .       | 23.     | 69    | Harnröhrenblutung . . . . .     | 8.      | 44    |
| Gehirnwassersucht, hitzige       | 23.     | 69    | Harnröhrenentzündung . . . . .  | 96.     | 173   |
| Gehirnwassersucht, chro-         |         |       | Harnröhrenkatarrh . . . . .     | 98.     | 174   |
| nische . . . . .                 | 13.     | 57    | Harnschmerzen . . . . .         | 99.     | 175   |
| Gehirntyphus, s. Nerven-         |         |       | Harnstrenge . . . . .           | 99.     | 175   |
| fieber.                          |         |       | Harnverhaltung . . . . .        | 102.    | 177   |
| Gehörleiden . . . . .            | 31.     | 82    | Hartleibigkeit . . . . .        | 88.     | 160   |
| Geilheit, s. Seelenzustände.     |         |       | Hausapotheke, äussere Ein-      |         |       |
| Geisteskrankheiten . . . . .     | 29.     | 80    | richtung der . . . . .          | —       | 14    |
| Gelbsucht . . . . .              | 92.     | 166   | Hausapotheke, Zusammen-         |         |       |
| Gelenkrheumatismus . . . . .     | 12.     | 54    | setzung . . . . .               | —       | 18    |
| Gemüthskrankheiten . . . . .     | 29.     | 80    | Hautausschläge, fieberhafte     | —       | 192   |
| Gerstenkörner . . . . .          | 30.     | 82    | Hautausschläge, fieberlose      | —       | 189   |
| Geruchsleiden . . . . .          | 36.     | 86    | Hautkrankheiten bei Skro-       |         |       |
| Geschmacksleiden . . . . .       | 37.     | 86    | phulösen . . . . .              | 10.     | 51    |



|                                                           | Abschn. | Seite |
|-----------------------------------------------------------|---------|-------|
| Hautwassersucht . . . . .                                 | 13.     | 57    |
| Heilverfahren, Grundzüge<br>des homöopathischen . . . . . | —       | 11    |
| Heiserkeit . . . . .                                      | 59.     | 117   |
| Hektisches Fieber . . . . .                               | 15—19.  | 61    |
| Helminthiasis, siehe Wurm-<br>leiden.                     |         |       |
| Hepatitis, siehe Leberent-<br>zündung.                    |         |       |
| Herniae, s. Darmbrüche.                                   |         |       |
| Herpes circinatus, s. Ring-<br>flechte.                   |         |       |
| Herpes furfuraceus, siehe<br>Kleienflechte.               |         |       |
| Herzbeutelentzündung . . . . .                            | 21.     | 67    |
| Herzbeutelwassersucht . . . . .                           | 13.     | 57    |
| Herzentzündung . . . . .                                  | 21.     | 67    |
| Herzklopfen, s. Herzkrank-<br>heiten.                     |         |       |
| Herzkrankheiten . . . . .                                 | 20.     | 64    |
| Herzkrankheiten, organische                               | 20.     | 66    |
| Herzkrankheiten, unorga-<br>nische . . . . .              | 20.     | 65    |
| Hexenschuss . . . . .                                     | 12.     | 54    |
| Hitzblätterchen . . . . .                                 | 133.    | 202   |
| Hodenentzündung . . . . .                                 | 105.    | 180   |
| Hodenkrankheiten . . . . .                                | 105.    | 180   |
| Hodenwassersucht . . . . .                                | 13.     | 57    |
| Homöopathie, Gründung der                                 | —       | 1     |
| Homöopathie, Zukunft der                                  | —       | 9     |
| Hordeolum, siehe Gersten-<br>körner.                      |         |       |
| Hüftweh . . . . .                                         | 12.     | 54    |
| Hühneraugen . . . . .                                     | 151.    | 206   |
| Husten . . . . .                                          | 52—58.  | 105   |
| Husten, organischer . . . . .                             | 54.     | 109   |
| Hypochondrie . . . . .                                    | 41.     | 89    |
| Hydrocele, s. Hodenwasser-<br>sucht.                      |         |       |
| Hydrocephalus acutus, s.<br>Gehirnausschwitzung.          |         |       |
| Hydrocephalus chronicus,<br>s. Wassersucht.               |         |       |
| Hydrometra, siehe Gebär-<br>mutterwassersucht.            |         |       |
| Hydrops ascites, s. Bauch-<br>wassersucht.                |         |       |

|                                                                    | Abschn.  | Seite |
|--------------------------------------------------------------------|----------|-------|
| Hydrops ovarii, s. Eier-<br>stockwassersucht.                      |          |       |
| Hydrothorax, siehe Brust-<br>wassersucht.                          |          |       |
| Hysterie . . . . .                                                 | 41.      | 89    |
| Icterus, s. Gelbsucht.                                             |          |       |
| Impetigo, s. Eitergrind.                                           |          |       |
| Incontinentia urinae, siehe<br>Harnfluss.                          |          |       |
| Indurationes, s. Verhärt-<br>ungen.                                |          |       |
| Inflammatio bulbi, siehe<br>Augenentzündung.                       |          |       |
| Inflammatio medullae spi-<br>nalis, s. Rückenmarks-<br>entzündung. |          |       |
| Inflammatio palpebrarum, s.<br>Augenliderentzündung.               |          |       |
| Influenza, s. Grippe.                                              |          |       |
| Insomnia, s. Schlaflosigkeit.                                      |          |       |
| Intertrigo, s. Wundsein<br>der Haut.                               |          |       |
| Irritatio spinalis, s. Rücken-<br>marksreizung.                    |          |       |
| Ischias . . . . .                                                  | 12.      | 54    |
| Ischuria, s. Harnverhalt-<br>ung.                                  |          |       |
| Juckausschlag . . . . .                                            | 129.     | 201   |
| Kalte Fieber . . . . .                                             | 1.       | 28    |
| Katarrhalischer (einfacher)<br>Husten . . . . .                    | 52.      | 106   |
| Katarrhalfieber . . . . .                                          | 52.      | 106   |
| Kehlkopfschwindsucht . . . . .                                     | 15.      | 62    |
| Kehlkopfsentzündung . . . . .                                      | 57.      | 114   |
| Keuchhusten . . . . .                                              | 56.      | 113   |
| Kinnbackenkrampf . . . . .                                         | 43.      | 92    |
| Kindbettfieber . . . . .                                           | 3.       | 37    |
| Kleienflechte . . . . .                                            | 123.     | 200   |
| Kniegeschwulst, weisse . . . . .                                   | 145.     | 205   |
| Knochenleiden bei Skro-<br>pheln . . . . .                         | 10.      | 51    |
| Knötchenausschläge . . . . .                                       | 127—132. | 201   |
| Knötchenflechte . . . . .                                          | 128.     | 201   |
| Kolik . . . . .                                                    | 84.      | 151   |



|                             | Abschn. | Seite |                                | Abschn. | Seite |
|-----------------------------|---------|-------|--------------------------------|---------|-------|
| Kopfblutgeschwulst der Neu- |         |       | Mandelentzündung, s. Hals-     |         |       |
| geborenen . . . . .         | 27.     | 78    | entzündung.                    |         |       |
| Kopfgrind . . . . .         | 141.    | 204   | Marasmus, s. Zehrkrank-        |         |       |
| Kopfknochenauswüchse .      | 147.    | 206   | heiten.                        |         |       |
| Kopfschmerzen . . . . .     | 26.     | 74    | Masern . . . . .               | 113.    | 195   |
| Kopfwassersucht, hitzige .  | 23.     | 69    | Mastdarmschmerzen, siehe       |         |       |
| Kopfwassersucht, chronische | 13.     | 57    | Hämorrhoiden.                  |         |       |
| Krätze . . . . .            | 136.    | 203   | Mastdarmvorfall . . . . .      | 90.     | 165   |
| Krämpfe . . . . .           | 43.     | 92    | Mastitis, s. Brustdrüsenent-   |         |       |
| Krampf Husten . . . . .     | 55.     | 111   | zündung.                       |         |       |
| Kropf . . . . .             | 142.    | 205   | Meningitis, s. Gehirnent-      |         |       |
| Kupferausschlag . . . . .   | 131.    | 202   | zündung.                       |         |       |
| Kupfernase . . . . .        | 131.    | 202   | Menorrhagia, s. Monats-        |         |       |
| Kurzsichtigkeit . . . . .   | 30.     | 82    | flusskrankheit.                |         |       |
| <br>Lähmung, der Bewegung . | 44.     | 96    | Menstruationis anomaliae,      |         |       |
| Laryngitis, s. Kehlkopfent- |         |       | s. Monatsflusskrankheiten.     |         |       |
| zündung.                    |         |       | Metritis, s. Gebärmutterent-   |         |       |
| Leberentzündung . . . . .   | 93.     | 170   | zündung.                       |         |       |
| Leberflecken . . . . .      | 122.    | 200   | Metrorrhagia, siehe Gebä-      |         |       |
| Lendenmuskelentzündung .    | 110.    | 190   | mutterblutungen.               |         |       |
| Lendenweh . . . . .         | 12.     | 54    | Melancholie . . . . .          | 29.     | 80    |
| Leucorrhoea, s. Weissfluss. |         |       | Milchfieber . . . . .          | 4.      | 38    |
| Lichen, s. Schwindflechte,  |         |       | Milchschorf . . . . .          | 140.    | 203   |
| Luftröhrenentzündung . .    | 57.     | 114   | Miliaria, s. Friesel.          |         |       |
| Luftröhrenschwindsucht .    | 15.     | 62    | Millar'sches Asthma . . . .    | 63.     | 122   |
| Lungenblutung . . . . .     | 8.      | 44    | Milzentzündung . . . . .       | 91.     | 166   |
| Lungenentzündung . . . .    | 60.     | 118   | Milzgeschwulst . . . . .       | 91.     | 166   |
| Lungenerweiterung, s. Hus-  |         |       | Milzstechen . . . . .          | 91.     | 166   |
| ten und Athembeengung.      |         |       | Mitesser . . . . .             | 130.    | 202   |
| Lungenfellentzündung . .    | 61.     | 120   | Mittelpocken . . . . .         | 119.    | 198   |
| Lungenschwindsucht . . .    | 16.     | 62    | Monatsfluss, Krankheiten       |         |       |
| Lungentyphus, s. Nerven-    |         |       | desselben . . . . .            | 107.    | 182   |
| fieber.                     |         |       | Morbi cordis, s. Herzkrank-    |         |       |
| Lungenwassersucht . . . .   | 13      | 57    | heiten.                        |         |       |
| Luxationes, siehe Verrenk-  |         |       | Morbilli, s. Masern.           |         |       |
| ungen.                      |         |       | Mundfäule . . . . .            | 64.     | 125   |
| <br>Magenblutung . . . . .  | 8.      | 44    | Mundgeruch . . . . .           | 66.     | 126   |
| Magenentzündung . . . . .   | 81.     | 147   | Muskelanstrengungen . . .      | 161.    | 211   |
| Magenerweichung . . . . .   | 82.     | 149   | Muttermäler . . . . .          | 152.    | 206   |
| Magenkatarrh . . . . .      | 76.     | 137   | Myelitis, s. Rückenmarks-      |         |       |
| Magenkrampf . . . . .       | 80.     | 144   | entzündung.                    |         |       |
| Magenschmerzen . . . . .    | 80.     | 144   | <br>Nachtsichtigkeit . . . . . | 30.     | 82    |
| Magenschwäche . . . . .     | 76.     | 137   | Naevi, s. Muttermäler.         |         |       |
| Magenverderbnisse . . . .   | 76.     | 137   | Nagelgeschwür . . . . .        | 155.    | 209   |
| Magenverschleimung . . .    | 76.     | 137   | Nasenbluten . . . . .          | 8.      | 44    |
|                             |         |       | Nasengeschwür . . . . .        | 50.     | 104   |



|                                               | Abschn.  | Seite |
|-----------------------------------------------|----------|-------|
| Nasengeschwulst . . . . .                     | 50.      | 104   |
| Nasenkatarrh . . . . .                        | 49.      | 102   |
| Nasenpolyp . . . . .                          | 51.      | 104   |
| Nephralgia, siehe Nieren-<br>schmerzen.       |          |       |
| Nephritis, siehe Nierenent-<br>zündung.       |          |       |
| Nervenfieber . . . . .                        | 2.       | 32    |
| Nervenfieber, schleichendes                   | 18.      | 63    |
| Nervenschmerzen . . . . .                     | 45.      | 97    |
| Nervenschwäche . . . . .                      | 42.      | 91    |
| Nervenschwindsucht . . . .                    | 18.      | 63    |
| Nesselfriesel . . . . .                       | 117.     | 197   |
| Neubildungen . . . . .                        | 142—152. | 205   |
| Neuralgiae, siehe Nerven-<br>schmerzen.       |          |       |
| Nierenblutung . . . . .                       | 8.       | 44    |
| Nierenentzündung . . . . .                    | 94.      | 173   |
| Nierenkolik . . . . .                         | 100.     | 176   |
| Nierenkrankheiten, s. Harn-<br>leiden.        |          |       |
| Nierenschmerzen . . . . .                     | 100.     | 176   |
| Nierensteine . . . . .                        | 104.     | 178   |
| Nierenwassersucht . . . . .                   | 13.      | 57    |
| Obesitas, s. Fettsucht.                       |          |       |
| Obstructio . . . . .                          | 88.      | 160   |
| Odontalgia, s. Zahnschmer-<br>zen.            |          |       |
| Oesophagitis, s. Speise-<br>röhrenentzündung. |          |       |
| Ohnmacht . . . . .                            | 48.      | 100   |
| Ohrenentzündung . . . . .                     | 32.      | 83    |
| Ohrenfluss . . . . .                          | 34.      | 85    |
| Ohrengeräusche . . . . .                      | 31.      | 83    |
| Ohrenklingen . . . . .                        | 31.      | 83    |
| Ohrenreissen . . . . .                        | 33.      | 84    |
| Ohrenzwang . . . . .                          | 33.      | 84    |
| Ohrspeicheldrüsenentzünd-<br>ung . . . . .    | 35.      | 85    |
| Orchitis, s. Hodenentzünd-<br>ung.            |          |       |
| Otitis, s. Ohrenentzündung.                   |          |       |
| Otorrhoea, s. Ohrenfluss.                     |          |       |
| Ozaena, s. Nasengeschwür.                     |          |       |

|                                                   | Abschn. | Seite |
|---------------------------------------------------|---------|-------|
| Palpitatio cordis, s. Herz-<br>krankheiten.       |         |       |
| Panaritium, siehe Nagel-<br>geschwür.             |         |       |
| Papulae, siehe Knötchen-<br>ausschläge.           |         |       |
| Paralysis, s. Lähmung.                            |         |       |
| Paralysis diaphragmatis, s.<br>Zwerchfelllähmung. |         |       |
| Paralysis linguae, siehe<br>Zungenlähmung.        |         |       |
| Paralysis vesicae, s. Blasen-<br>lähmung.         |         |       |
| Parotitis, s. Ohrspeichel-<br>drüsenentzündung.   |         |       |
| Pemphigus, s. Blasenaus-<br>schlag.               |         |       |
| Pericarditis, s. Herzbeutel-<br>entzündung.       |         |       |
| Peritonitis, s. Bauchfell-<br>entzündung.         |         |       |
| Perniones, s. Frostbeulen.                        |         |       |
| Phlegmasia alba dolens, s.<br>Schenkelgeschwulst. |         |       |
| Phlyctaenae, s. Bläschen.                         |         |       |
| Phthisis abdominalis, s.<br>Bauchschwindsucht.    |         |       |
| Phthisis laryngea, s. Hals-<br>schwindsucht.      |         |       |
| Phthisis pituitosa, siehe<br>Schleimschwindsucht. |         |       |
| Phthisis pulmonalis, siehe<br>Lungenschwindsucht. |         |       |
| Phthisis trachealis, siehe<br>Halsentzündung.     |         |       |
| Plethora venosa, s. Blut-<br>fülle.               |         |       |
| Pleuritis, s. Brustfellent-<br>zündung.           |         |       |
| Pneumonia, s. Lungenent-<br>zündung.              |         |       |
| Pocken . . . . .                                  | 118.    | 197   |
| Podagra . . . . .                                 | 11.     | 52    |
| Polypen . . . . .                                 | 146.    | 205   |
| Polypus nasi, s. Nasenpolyp.                      |         |       |
| Prolapsus ani, s. Mastdarm-<br>vorfall.           |         |       |



|                                                   | Abschn. | Seite |                                                    | Abschn. | Seite |
|---------------------------------------------------|---------|-------|----------------------------------------------------|---------|-------|
| Prosopalgia, s. Gesichtsschmerz.                  |         |       | Schäden . . . . .                                  | 153.    | 207   |
| Prurigo, s. Juckausschlag.                        |         |       | Scharlach . . . . .                                | 112.    | 192   |
| Psoitis, s. Lendenmuskelerntzündung.              |         |       | Scharlachfieber . . . . .                          | 112.    | 192   |
| Psoriasis, s. Schuppenausschlag.                  |         |       | Scharlachfriesel . . . . .                         | 112.    | 192   |
| Psychische Leiden . . . . .                       | 29.     | 80    | Schenkelgeschwulst, weisse . . . . .               | 22.     | 68    |
| Psychopathiae, s. Psychische Leiden.              |         |       | Schlafleiden . . . . .                             | 28.     | 78    |
| Ptyalismus, s. Speichelfluss.                     |         |       | Schlaflosigkeit . . . . .                          | 28.     | 79    |
| Purpura haemorrhagica, s. Blutfleckenkrankheit.   |         |       | Schlaflosigkeit der Kinder . . . . .               | 28.     | 80    |
| Pustelausschläge . . . . .                        | 139.    | 203   | Schlafsucht . . . . .                              | 28.     | 79    |
| Pyrosis, s. Sodbrennen.                           |         |       | Schlagfluss . . . . .                              | 24.     | 71    |
| Quetschungen, s. Wunden.                          |         |       | Schleimfieber, s. Nerven- fieber u. Gastr. Leiden. |         |       |
| Raucedo, s. Heiserkeit.                           |         |       | Schleimflüsse bei Skrophulösen . . . . .           | 10.     | 51    |
| Regelschmerzen, s. Krankheiten des Monatsflusses. |         |       | Schleimschwindsucht . . . . .                      | 16.     | 62    |
| Retentio mensium, siehe Monatsflusskrankheiten.   |         |       | Schlucken . . . . .                                | 109.    | 189   |
| Rhachitis, siehe Englische Krankheit.             |         |       | Schlundkopfentzündung, s. Halsentzündung.          |         |       |
| Rheumatische Fieber, s. Rheumatismus.             |         |       | Schnupfen . . . . .                                | 49.     | 102   |
| Rheumatismus . . . . .                            | 12.     | 54    | Schrunden . . . . .                                | 125.    | 200   |
| Ringflechte . . . . .                             | 135.    | 203   | Schuppenausschlag . . . . .                        | 126.    | 201   |
| Rippenfellentzündung . . . . .                    | 61.     | 120   | Schwämmchen . . . . .                              | 65.     | 125   |
| Rose . . . . .                                    | 111.    | 191   | Schwerbeweglichkeit der Zunge . . . . .            | 70.     | 127   |
| Rötheln . . . . .                                 | 114.    | 196   | Schwerharnen . . . . .                             | 99.     | 175   |
| Rothlauf . . . . .                                | 111.    | 191   | Schwerhörigkeit . . . . .                          | 31.     | 83    |
| Rückendarre . . . . .                             | 18.     | 63    | Schwindel . . . . .                                | 25.     | 72    |
| Rückenmarksauszehrung, s. Zehrkrankheiten.        |         |       | Schwindflechte . . . . .                           | 128.    | 201   |
| Rückenmarksentzündung . . . . .                   | 39.     | 86    | Schwindsuchten . . . . .                           | 15—19.  | 61    |
| Rückenmarkslähmung, s. Lähmung.                   |         |       | Scrophulosis, s. Scropheln.                        |         |       |
| Rückenmarksreizung . . . . .                      | 40.     | 87    | Seelenzustände, krankhafte . . . . .               | 29.     | 80    |
| Rückenschmerzen . . . . .                         | 40.     | 87    | Singultus, s. Schlucken.                           |         |       |
| Ruhr . . . . .                                    | 85.     | 154   | Skropheln . . . . .                                | 10.     | 50    |
| Säure . . . . .                                   | 77.     | 141   | Sodbrennen . . . . .                               | 77.     | 141   |
| Salivatio, s. Speichelfluss.                      |         |       | Sommersprossen . . . . .                           | 121.    | 200   |
| Scabies, s. Krätze.                               |         |       | Soor . . . . .                                     | 65.     | 125   |
| Scarlatina, s. Scharlach.                         |         |       | Sopor, s. Schlafsucht.                             |         |       |
| Schädelkrankheiten . . . . .                      | 27.     | 78    | Spasmi, s. Krämpfe.                                |         |       |
|                                                   |         |       | Spasmus vesicae, s. Blasenkrampf.                  |         |       |
|                                                   |         |       | Sphacelus, s. Brand.                               |         |       |
|                                                   |         |       | Speckgeschwulst . . . . .                          | 144.    | 205   |
|                                                   |         |       | Speichelfluss . . . . .                            | 71.     | 127   |
|                                                   |         |       | Speiseröhrenentzündung . . . . .                   | 75.     | 136   |
|                                                   |         |       | Spinalirritation . . . . .                         | 40.     | 87    |
|                                                   |         |       | Spitzpocken . . . . .                              | 120.    | 199   |
|                                                   |         |       | Splenitis, s. Milzentzündung.                      |         |       |



|                              | Abschn. | Seite |                                    | Abschn. | Seite |
|------------------------------|---------|-------|------------------------------------|---------|-------|
| Starrkrämpfe . . . . .       | 43.     | 92    | Tumor folliculosus, siehe          |         |       |
| Starrsucht . . . . .         | 43.     | 92    | Balggeschwulst.                    |         |       |
| Status biliosus, s. Gallen-  |         |       | Tumor linguae, s. Zungen-          |         |       |
| zustand.                     |         |       | geschwulst.                        |         |       |
| Status pituitosus, s. Magen- |         |       | Tussis convulsiva, siehe           |         |       |
| katarrh.                     |         |       | Keuchhusten.                       |         |       |
| Steatoma, siehe Speck-       |         |       | Typhus . . . . .                   | 2.      | 32    |
| geschwulst.                  |         |       | Uebelkeit, siehe Magen-            |         |       |
| Steinbeschwerden, s. Harn-   |         |       | katarrh.                           |         |       |
| leiden.                      |         |       | Ueberbeine . . . . .               | 148.    | 206   |
| Stimmlosigkeit . . . . .     | 59.     | 117   | Ulcera, s. Geschwüre.              |         |       |
| Stomacace, s. Mundfäule.     |         |       | Ulcera linguae, s. Zungen-         |         |       |
| Stranguria, s. Harnstrenge.  |         |       | geschwüre.                         |         |       |
| Strophulus, siehe Zahnaus-   |         |       | Unempfindlichkeit . . . . .        | 47.     | 100   |
| schlag.                      |         |       | Unterleibsentzündung . . . . .     | 83.     | 149   |
| Struma, s. Kropf.            |         |       | Unterleibstyphus, s. Nerven-       |         |       |
| Stuhlverstopfung . . . . .   | 88.     | 160   | fieber.                            |         |       |
| Subluxatio, s. Fehltreten.   |         |       | Unterleibsvollblütigkeit . . . . . | 6.      | 39    |
| Sugillationes, s. Blutunter- |         |       | Urethritis, s. Harnröhren-         |         |       |
| laufungen.                   |         |       | entzündung.                        |         |       |
| Suppressio mensium, siehe    |         |       | Urticaria, s. Nesselfriesel.       |         |       |
| Monatsflusskrankheiten.      |         |       | Varicellae . . . . .               | 120.    | 199   |
| Suppurationes, siehe Eiter-  |         |       | Variola, s. Pocken.                |         |       |
| ungen.                       |         |       | Varioloides . . . . .              | 119.    | 198   |
| Syncope, s. Ohnmacht.        |         |       | Veitstanz . . . . .                | 43.     | 92    |
| Tabes dorsualis, s. Rücken-  |         |       | Venenentzündung . . . . .          | 22.     | 68    |
| darre.                       |         |       | Venenerweiterungen . . . . .       | 22.     | 68    |
| Tabes meseraica, s. Darr-    |         |       | Venositas, s. Blutfülle.           |         |       |
| sucht der Kinder.            |         |       | Verabreichung der Gaben —          |         | 16    |
| Tagsichtigkeit . . . . .     | 30.     | 82    | Verbrennungen . . . . .            | 153.    | 208   |
| Tetanus, siehe Wundstarr-    |         |       | Verdauungsschwäche, siehe          |         |       |
| krampf.                      |         |       | Magenkatarrh.                      |         |       |
| Tic douloureux, s. Gesichts- |         |       | Verdauungsstörungen bei            |         |       |
| schmerz.                     |         |       | Skropheln . . . . .                | 10.     | 50    |
| Tinea capitis, siehe Kopf-   |         |       | Verdünnungen, Bereitung            |         |       |
| grind.                       |         |       | der . . . . .                      | —       | 16    |
| Tinnitus aurium, siehe       |         |       | Verhärtungen . . . . .             | 158.    | 210   |
| Ohrengeräusche.              |         |       | Verhebungen . . . . .              | 161.    | 211   |
| Tobsucht . . . . .           | 29.     | 81    | Verkrümmung der Knochen,           |         |       |
| Tracheitis, s. Luftröhren-   |         |       | s. Englische Krankheit.            |         |       |
| entzündung.                  |         |       | Verletzungen . . . . .             | 153.    | 207   |
| Tuberculosis, s. Lungen-     |         |       | Verrenkungen . . . . .             | 160.    | 210   |
| schwindsucht.                |         |       | Verrucae, s. Warzen.               |         |       |
| Tuberkelkrankheit . . . . .  | 16.     | 62    | Verrücktheit, siehe Seelen-        |         |       |
| Tumor albus, siehe Knie-     |         |       | zustände.                          |         |       |
| geschwulst.                  |         |       |                                    |         |       |



| Abschn. Seite                                       | Abschn. Seite                                        |
|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| Vertigo, s. Schwindel.                              | Wurmfieber, s. Wurmleiden.                           |
| Verwachsung der Knochen,<br>s. Englische Krankheit. | Wurmleiden . . . . . 89. 163                         |
| Verwirrung . . . . . 29. 81                         | Wuth . . . . . 29. 81                                |
| Visionen . . . . . 29. 81                           | <b>Z</b> äpfchen - Entzündung, s.<br>Halsentzündung. |
| Vollblütigkeit . . . . . 6. 39                      | Zahnausschlag . . . . . 127. 201                     |
| Vomitus, s. Erbrechen.                              | Zahnfieber, s. Zahnleiden<br>der Kinder.             |
| Vomitus cruentus, siehe<br>Blutbrechen.             | Zahnleiden der Kinder . 73. 132                      |
| <b>W</b> ahnsinn, religiöser, s.<br>Seelenzustände. | Zahnschmerzen . . . . . 72. 127                      |
| Wasserbruch des Hodens . 105. 180                   | Zehrfieber, s. Zehrkrankheit.                        |
| Wassersuchten . . . . . 13. 57                      | Zehrkrankheiten . . . 15—19. 81                      |
| Warzen . . . . . 149. 206                           | Zellgewebswassersucht . . 13. 57                     |
| Wechselfieber . . . . . 1. 28                       | Ziegenpeter . . . . . 35. 85                         |
| Wehadern der Frauen . . . 7. 43                     | Zona, s. Gürtelrose.                                 |
| Weissfluss . . . . . 108. 186                       | Zoster, s. Gürtelrose.                               |
| Weitsichtigkeit . . . . . 30. 82                    | Zungenentzündung . . . 67. 126                       |
| Wiederholung der Gaben . — 18                       | Zungengeschwüre . . . 69. 127                        |
| Werlhof'sche Krankheit . 124. 200                   | Zungengeschwulst . . . 68. 126                       |
| Wunden . . . . . 153. 207                           | Zungenlähmung . . . . . 70. 127                      |
| Wundfieber . . . . . 153. 208                       | Zweiwuchs . . . . . 10. 50                           |
| Wundsein der Haut . . . 125. 200                    | Zwerchfellentzündung . . 109. 189                    |
| Wundstarrkrampf . . . . . 43. 92                    | Zwerchfellerkrankungen . 109. 189                    |
|                                                     | Zwerchfelllähmung . . . 109. 189                     |



## Anzeige.

Sämmtliche in der vorliegenden Schrift aufgeführte Arzneien in allen Verdünnungen, sowie die daselbst zusammengestellten Hausapotheken in ihren verschiedenen Grössen sind jederzeit zu haben in der homöopathischen Officin der Löwenapotheke von

**Otto Schneider in Dresden,**

Wilsdruffer Strasse No. 1.

### P R E I S - L I S T E.

#### I. Homöopathische Mittel nach beliebiger Auswahl im Einzelnen :

|                                               | 1 Qt.      | 2 Qt.      | 1 Lth.     | 2 Lth.     |
|-----------------------------------------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>a) Urtincturen</b>                         | 3 1/2 Ngr. | 5 Ngr.     | 6 1/2 Ngr. | 10 Ngr.    |
| - Arnica                                      | 1 Unz.     | 2 Unz.     | 4 Unz.     | 8 Unz.     |
| - Symphytum                                   | 4 Ngr.     | 7 1/2 Ngr. | 12 Ngr.    | 20 Ngr.    |
| - Urtica                                      |            |            |            |            |
| <b>b) Verdünnungen</b><br>(Potenzen)<br>1—30. | 1 Qt.      | 2 Qt.      | 1 Lth.     | 2 Lth.     |
|                                               | 2 1/2 Ngr. | 3 1/2 Ngr. | 5 Ngr.     | 7 1/2 Ngr. |
| <b>c) Verreibungen</b>                        | 1/2 Qt.    | 1 Qt.      | 2 Qt.      | 1 Lth.     |
|                                               | 2 1/2 Ngr. | 4 Ngr.     | 6 Ngr.     | 8 Ngr.     |
| <b>d) in Streukügelchen wie Urtincturen.</b>  |            |            |            |            |

Bei Urtincturen und ersten Verreibungen theurer Stoffe, wie: Ambra, Biebergeil, Chinin, Gold, Moschus, Platin, Selen, Silber, Tellur etc., erhöht sich der Preis nach Verhältniss zum Werth des Mittels.

|                                              |         |         |        |       |
|----------------------------------------------|---------|---------|--------|-------|
| Milchzucker, gereinigt                       | 1 Pfund | 1 Thlr. | — Ngr. | — Pf. |
| Streukügelchen                               | 1 „     | 1 „     | — „    | — „   |
| Weingeist, reinst                            | 1 Kanne | — „     | 20 „   | — „   |
| Arnicapflaster                               | 120 □   | — „     | 16 „   | — „   |
| Zahnpulver, homöopath.,<br>schwarz und weiss | 1 Unze  | — „     | 4 „    | — „   |
| Zahnpulver, homöop. roth,                    | 1 „     | — „     | 5 „    | — „   |
| Oblaten                                      | 1 Blatt | — „     | — „    | 6 „   |

Bei Abnahme von Parteen von 60, 80, 100 und mehr Mitteln wird ein Rabatt berechnet von 10, 12 1/2, 15 und 20%.



## II. Haus- und Reise-Apotheken nach *Dr. Hirschel's* „homöopathischem Arzneischatz“:

A. in einfachen Etuis von weissem Holz.

B. in braunen polirten Kästchen mit Schloss.

C. elegante Etuis von Jaccaranda, mit Sammet ausgelegt.

D. Taschen-Apotheken in Streukügelchen.

| Zahl<br>der<br>Mittel. | A.    |      | B.    |      | C.    |      | D.    |      |
|------------------------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|
|                        | Thlr. | Ngr. | Thlr. | Ngr. | Thlr. | Ngr. | Thlr. | Ngr. |
| 12                     | 1     | 12   | —     | —    | —     | —    | 1     | 20   |
| 20                     | 2     | 10   | 2     | 25   | 5     | —    | 2     | 15   |
| 30                     | 3     | 5    | 3     | 25   | 6     | 10   | 3     | 15   |
| 40                     | 4     | —    | 4     | 25   | 7     | 25   | 4     | —    |
| 50                     | 4     | 20   | 5     | 15   | 9     | —    | 5     | 5    |
| 60                     | 5     | 10   | 6     | 10   | 10    | —    | 5     | 20   |
| 80                     | 7     | —    | 8     | —    | 12    | —    | —     | —    |
| 96                     | 8     | —    | 9     | —    | 13    | 15   | —     | —    |
| 108                    | 9     | 10   | 10    | —    | 15    | —    | —     | —    |
| 120                    | 10    | 15   | 11    | —    | 17    | —    | —     | —    |

Ausserdem Apotheken jeder Art zu angemessenen Preisen.



















Hirschel, Bernhard,

Der homöopathische Arzneischatz in seiner Anwendung am Krankenbette Für  
Familie und Haus

Dresden 1861

M.med. 468 md

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10286940-2